

Kalender

für den

Sächsischen

Berg- und Hütten-Mann

auf das Jahr

1848



Herausgegeben und verlegt

von der

Königl. Bergakademie zu Freiberg.



Freiberg,

gedruckt in der Gerlach'schen Buchdruckerei.



Seite
19

Bergbauische Nachrichten

I. Gangbare königliche, Oberbergräthliche und
Eigenthümer-Gruben im Jahre 1846 . . . 21

II. Gangbare grüne Maschinen und resp.
Eisen im Jahre 1846 exel. Eisen-
werke . . . 22

III. Einfuhr und Ausfuhr von
Eisen im Jahre 1846 . . . 31

Inhalt.

Seite
I
Zeichenerklärung . . . 1

I
Angabe der Zeitrechnung . . . 1

V. II
Der Kalender mit den Bergwerksterminen und
Mondphasen . . . 17

LV
Anmerkung: die Bergwerkstermine betreffend . . . 17

VII.
VIII.
A. Freie und eigenthümliche Aufsätze vermisch-
ten Inhaltes . . . 25

XI
I. Ueber den in der Nacht vom 15. bis 16. Ja-
nuar 1847 erfolgten Durchbruch des neuen
Grabens nach der Thurmhofer Wäsche bei
Himmelfahrt sammt Abraham Idgr.; vom
Bergwerksandidaten Herrn M. S. Meyer . . . 77

121
II. Ueber die im Freiburger Revier genommenen
Sicherheitsmaßregeln, um das zu frühe An-
holen der Treibetonnen von den Füllörtern
zu verhüten; vom Professor M. F. Gätzsch-
mann . . . 11



	Seite
B. Bergstatistische Nachrichten	21
I. Gangbare königliche, Gewerkschaftliche und Eigenthümer-Gruben im Jahre 1846	21
II. Gangbar gewesene Maschinen und resp. Oefen im Jahre 1846 excl. Blaufarben- werke	22
III. Anfahrende Mannschaft mit Schluß des Jahres 1846	31
IV. Ausbringen bei sämtlichen Berg- und Hüt- ten-Verken im Jahre 1846	35
A. Producte und deren Werth, welche unmittelbar vom Bergbau herrühren	85
B. Producte, welche von Hüttenwerken herrühren	41
a) Producte der Bearbeitung unmittelbarer Berg- werkserzeugnisse	41
b) Producte der ferneren Bearbeitung von Hüt- tenwerkserzeugnissen	47
V. Geschlossene Ausbeute im Jahre 1846	48
VI. Wiedererstatteter Verlag im Jahre 1846	48
VII. Eingegangene Zubußen im Jahre 1846	49
VIII. Eingegangene Gesellenbeiträge im Jahre 1846	52
IX. Unterstützungen des Bergbaues aus Staats- und allgemeinen Bergwerks-Cassen, auch sonstige Landesherliche Begnadigungen im Jahre 1846	53
A. Bewilligte Grubenvorschüsse	53
B. Stollnreglementsgelder	54
C. Zehnten- und Zwanzigsten-Befreiungen	55
D. Betriebsgelder für den ehemals ständischen Bergbau	56
E. Steuerbegnadigungsäquivalente	57



	Seite
F. Äquivalent für das ehemalige freie Schacht- und Gruben-Holz	57
G. Äquivalent für den ehemaligen Genuß des Depu- tateisens	58
H. Gnadensteuer zum Betrieb von Stollndrtern und Abteufen, incl. zu Unterhaltung von Kunstgezeugen	58
X. Restituirte Vorschüsse im Jahre 1846	59
XI. Uebersicht des Zustandes sämtlicher Knapp- schaftscassen im Jahre 1846	60
XII. Wasserwirthschaft des Altenberger, Freiberg- ger, Marienberger und Schneeberger Reviers	64
XIII. Durchschnittliche Getraidepreise im Jahre 1846	66
XIV. Preise verschiedener Bergproducte im Jahre 1846	67
XV. Uebersicht der im Jahre 1846 angeschafften vorzüglichsten Berg- und Bau-Materialien	71
XVI. Verunglückungen beim Bergbau im Jahre 1846	73
XVII. Zustand der sämtlichen Bergmagazine mit Schluß des Jahres 1846	75
XVIII. Die Magnetabweichungen im Jahre 1846	75
XIX. Neue Erfindungen, Versuche und Verbes- serungen beim Berg- und Hütten-Wesen im Jahre 1846	77
XX. Aufgefahrene Längen und Teufen beim Bergbau im Jahre 1846	121
XXI. Die wichtigsten neuen Anlagen, Ausfüh- rungen, Betriebspläne, Anbrüche und dergl. im Jahre 1847	124



	Seite
XXII. Allgemeine, den Bergbau betreffende, im Jahre 1846 resp. auf Verfügung des königl. hohen Finanzministeriums ergangene oberbergamtliche Anordnungen	150
XXIII. Die Bergakademie zu Freiberg	152
XXIV. Verzeichniß der beim königl. sächs. Berg- und Hütten-Wesen angestellten Beamten, Officianten und Diener	174
XXV. Der königl. sächs. Bergschöppenstuhl	192
XXVI. Verzeichniß der Vorsteher und Ältesten sämtlicher Bergknappschaften	192
XXVII. Verzeichniß der Verstorbenen	197
XXVIII. Post- und Boten-Berichte von Altenberg, Annaberg, Freiberg, Johanngeorgenstadt und Schneeberg	199
Auszug aus dem königl. sächs. Stempelmandate vom 11. Januar 1819	207

Zeichen- Erklärung.

Mondsphasen: ● der Neumond, ☉ das erste Viertel, ☽ der Vollmond, ☾ das letzte Viertel.

* bezeichnet einen nach der vierzigsten Registerweisung und respective dem Generale vom 13. Januar 1831 erlaubten Feiertag, an welchem eine Freischicht verschrieben wird.

✶ Lohntag, mit Beifügung des Zeichens der Bergamtsreviere, für welche er gilt.

Die Bezeichnungen für die verschiedenen Bergwerksbehörden sind: OBA. das königl. Oberbergamt zu Freiberg. OZAF. Oberzehntenamt zu Freiberg. OHA. Oberhüttenamt zu Freiberg. Ab. Bergamt Altenberg. An. Bergamt Annaberg. E. Bergamt Ehrenfriedersdorf. F. Bergamt Freiberg. G. Bergamt Geier. H. Bergamt Hohenstein. Jg. Bergamt Johanngeorgenstadt. M. Bergamt Marienberg. Ow. Bergamt Oberwiesenthal. Scheib. Bergamt Scheibenberg. S. Bergamt Schneeberg. Abg. u. Mbg. vereinigt Bergamtsrevier Annaberg Marienberg.

Angabe über Zeitrechnung.

Das Jahr 1848 nach Christi Geburt ist ein Schaltjahr von 366 Tagen, und für den verbesserten Gregorianischen oder neuen Kalender ist in demselben: die güldene Zahl VI, der Sonnenzirkel IX, die Epacten XXV, der Römer Zinszahl VI, die Sonntagsbuchstaben BA.

Tag.	Januar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
13. Woche des Quart. Lucia 1847. Von der Beschneidung		
1	Sonnab. Neujahr.*	
1. Woche des Quart. Remin. 1848. Sonnt. u. d. Neuj. Von		
2	Sonnt. Melchior.	Vertheilung des Weisner'schen Gestifts, Ab.
3	Mont. Caspar.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbeschäftigung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
4	Dinst. Balthasar.	
5	Mittw. Simeon.	Auszahlung des Gnadengeldes; vorläufiger Zubußanschlag auf Remin. 1848; Regulirung der Bergmaterialentaxe auf Remin. und Trin. 1848, F., Jg. — Bergamtsession, An.
6	Donn. Ersch. Chr.*	
7	Freit. Juliane.	☞ auf Nr. 11., 12. und 13. Woche Lucia 1848, OZAF. und OHA. — Session, OHA. und Scheib. — Aufrechnung auf Crucis 1847; Anschnitt auf Luc. 1847; Kurtaregulirung u. Zubußanschlag auf Remin. 1848, Scheib. u. H.
8	Sonnab. Ehrhardt.	Zubußboten-Abrechn. u. Anschnitt auf 9. b. 13. W. Luc. 1847, Ab. — ☞ F. — Bergamtsession, An. — Einrechnung d. Zubußboten, Abg. u. Mbg. — Regulirung der Bergmaterialentaxe auf Rem. u. Trin. 1848; Zubußanschlag auf Rem. 1848, An.
2. Woche des Quart. Remin. 1. Sonnt. u. Epiph. Von		
9	Sonnt. Ehrenfried.	
10	Mont. Zacharias.	
11	Dinst. Moysia.	
12	Mittw. Reinhold.	Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Lucia 1847 u. Zubußanschlag auf Remin. 1848, OBA. u. S. — Bergamtsession, An. — Zubußanschlag auf Rem. 1848; Ausbeutenschluß auf 1847 u. Kurtaregulirung, Ab. — Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Lucia 1847; Durchgehung der Defectprotocolle auf Crucis 1847; Regulirung der Kurtare, F. — Aufrechnung auf Cruc. 1847; Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Lucia 1847; Zubußanschlag auf Remin. 1848. — Lohnsbesserung, Jg. — Häueranmelden, M. — Regulirung der Bergmaterialentaxe auf Remin. und Trin. 1848, S.
13	Donnerst. Hilarius.	Silberwiegen und Eingabe des Münzsilbergehalts-Zettels vom Bergwarden, OHA.
14	Freit. Felix.	Erzclassification an der Halsbrückn. u. Muldn. Hütte, OHA.
15	Sonnab. Traugott.	Aufrechnung auf Crucis 1847, OBA. — Regulirung der Bergmaterialentaxe auf Remin. und Trin. 1848; Häuermelden u. Lohnsregulirung, Ab. — Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Lucia 1847; Zubußanschlag auf Rem. 1848; Aufrechnung auf Crucis 1847, F. — Bergamtsession, M.; Kurtaregulirung u. Zubußanschlag auf Remin. 1848; Materialentaxeregulirung auf Rem. u. Trin. 1848; Aufrechnung auf Cruc. 1847; Almosenregulirung und Vertheilung der Laube'schen und Went'schen Gestiftsgelder, M.

Tag.	Januar.	für den Berg- und Hütten-Mann
Christi, Luc. 2.		
der Flucht Christi, Matth. 2.		
3	8. Januar, Vorlesung der Verhaltensregeln für die Bergleute zur Verminderung von Unglücksfällen beim Bergbau, durch die Obersteiger, F., Jg., S., Abg. und Mbg.	1 Einläuten der Leipziger Neujahrsmesse.
4	5. Januar, Eingabe der Schichtmeister über die im Laufe des Jahres 1847 in die Cur gekommenen und resp. tödtlich verunglückten Bergarbeiter, F.	2 Anfang der Präsentationsfrist wegen der Messwechsel.
5	8. Januar, Silber- und Kobold-, wie auch Königl. Stöln- u. Vorschußgelder-Abrechnungs-Uebergabe auf Lucia 1847 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte.	3
6	8. Januar, Einreichung der Verzeichnisse der betreffenden Knappschaftsältesten über die im Jahre 1847 in beiden Bergstiftshäusern aufgenommen gewesen Patienten, F.	4 Ihre Königl. Hoheit der Prinzessin Anna Maria Geburtstag, geb. 1836.
7	8. Jan., Einrechnung der Zubußboten bei den Schichtmeistern, Jg.	5
8		6
9		7 Ablauf der Präsentationsfrist wegen der Messwechsel.
10	10. Januar, Erzablieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 1. und 2. Woche, F.	8 Ausläuten der Leipziger Neujahrsmesse. (Zahlwoche.)
11		9
12	15. Januar, Einreichung der statistischen Angaben über die bergknappschaftlichen Schulanstalten und die Bergschule auf 1847, F. Eingabe der Specificationen der Eisensteinmesser und Waagemeister auf Lucia 1847 an das obergebirgische Oberzehntenamt.	10
13		11
14		12
15		13 ☞ — Zahltag der Leipziger Neujahrsmesse.
		14
		15 Ende der Leipziger Neujahrsmesse.

Tag.	Januar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
3. Woche des Quart. Remin. 2. Sonnt. n. Epiph. Von der		
16	Sonnt. Erdmuth.	
17	Mont. Anton.	Abgang des Silberwagens, OZAF. Materialienbesichtigung an der Halsbrücker Hütte, OHA.
18	Dinst. Felicitas.	Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, F. — Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte, OHA. — Abgabe des Erzliefer-Extractes an das Oberzehntenamt Freiberg.
19	Mittw. Prisca.	Registereinlage von gewerkschaftl. u. Eigendöhner-Zubuschgruben auf Lucia 1847, Jg. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, G. und E. — Bergamtsession, An.
20	Donnerst. Fab. Seb.	☞ auf 1. u. 2. Woche Rem. 1848, OZAF., E. — Lohnsregulirung; Häueranmelden; Verpflichtung der Grubenvorsteher etc.; Aufrechnung auf Gruc. 1847; Zehntentag, S. — Registerattestation, Abg. und Mbg.
21	Freit. Agnes.	Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — ☞ S. — Session und ☞ OHA.
22	Sonnab. Vincentius.	Registereinlage auf Luc. 1847 u. Revis. d. Ausbeutbögen auf 1847, Ab. — Büchfengelderbezahlg., F. — Bergamtsess., An. — Ausbeut- u. Verlags-De- liber. u. Registerincl. auf Luc. 1847, Abg. u. Mbg.

4. Woche des Quart. Remin. 3. Sonnt. n. Epiph. Von

23	Sonnt. Charitas.	
24	Mont. Thimotheus.	
25	Dinst. Paul. Bek.	
26	Mittw. Polycarp.	Registereinlage von Zubuschgruben auf Lucia 1847, so wie der Fischrechnung auf das Jahr 1847, OBA. — Bergamtsession, An. — Anschnitt der Lehngruben, Abg. und Mbg. — Anschnitt; Registereinlage von Königl. Stölln, incl. Vereinigt Feld im Fastenberg und von Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben auf Lucia 1847; Revision des Ausbeutbogens; Regulirung der Kurtaxe, Jg. — Zehntentag für An., Scheib., Ow. und M.
27	Donn. Joh. Chryf.	Materialienbesichtigung, S. — Silberwiegen; Eingabe des Münzsilbergehalts-Zettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag, M. und Jg.
28	Freit. Caroline.	Materialienbesichtigung; Abnahme der kleinen Koboldproben, S. — Erzlassirung an der Halsbrücker u. Muldner Hütte; Knappschafsbalmosen-Vertheilung, OHA.
29	Sonnab. Theobald.	☞ Ab., Jg., Abg. und Mbg. — Häuerverpflichtung, An. — Abschluß der Gedinge; Büchfengelderbezahlg., F. — ☞ M., G. und E. — Schmelzen der kleinen Koboldprobe; Registereinlage auf Luc. 1847, S. — Session, OHA. und An.

Tag.	Januar.	für den Berg- und Hütten-Mann
Hochzeit zu Cana, Joh. 2.		
16		
17	17. Januar, Eingabe der Verzeichnisse auszuührender Lehne, der Zubuschotenabrechnungs-Tabellen und der Nachträge zu den Zechenhausbewohner-Verzeichnissen oder der dießfalligen Vacatscheine auf Lucia 1847, F.	
18		
19	17. Januar, Eingabe der Zubuschotenabrechnungs-Tabellen auf Lucia 1847, Jg.	
20	17. Januar, Eingabe der Vorschufrechenschafts-Tabellen, Abg. u. Mbg.	
21		
22	20. Januar, Einsendung des Verzeichnisses der Mi-lich'schen Legatenzuben, incl. der Pulverbezah- lungsforderungen, auf Lucia 1847, Jg.	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Friederike Geburtstag, geboren 1827.
23	dem Hauptmann zu Capernaum, Matth. 8.	
24	Einsenden der Bergamtsregistrande, der Proceßtabel- len u. statistischen tabellar. Uebersichten sowohl über die Civil- und Criminal-Rechtspflege, als die bergknappschaflichen Schulanstalten auf das Jahr 1847 im Laufe Januar, OBA.	
25	24. Januar, Erzlieferungsschluß an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 3. u. 4. Woche, F.	
26	25. Jan., Einsendung der Rechnungsextracte über die Altenberger Zehnten-, Stolln- u. Schurfelder- Cassen, so wie die oberbergamtl. Gebühren-, incl. die oberhüttenamtliche u. sämtliche Bergamts-, Sportel- u. Gebühren-Cassen, auf Lucia 1847 zur Berghauptmannschaft, 4. Woche.	Ihro Majestät der Kö- nigin Marie Leopoldine Geburtstag, ge- boren 1805.
27	29. Jan., Eingabe der Kunstzeugtabellen auf Lucia 1847 von den Obersteigern, incl. der Verzeichnisse der auf 1848 benötigten freien Schacht- u. Gruben-Hölzer von den betreffenden Schichtmeistern, F.	
28	29. Jan., Eingabe der Aufrechnungstabellen auf Lucia 1847, incl. der Kunstzeugtabell. von den Schicht- meistern, so wie der Stolln- und Hauptmetall- Bescheinigungen, incl. der Vorschufextracte an das oberbergirgische Oberzehntenamt, Jg.	
29		

Tag	Januar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
5. Woche des Quart. Remin. 4. Sonnt. n. Epiph. Vom		
30	Sonnt. Adelgunde.	
31	Mont. Virgilius.	Auflegen der kl. Koboldprobe u. Koboldrepartit., S. — Materialienbesichtig. a. d. Halsbrückn. Hütte, OHA. — Abgang des Silberwagens, OZAF.
Februar.		
1	Dinst. Brigitte.	Bergmaterialienbesichtig. u. Registerattestat., F. — Materialienbesichtig. an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA.
2	Mittw. Mariä Rein.	Registereintage von Ausbeut-, Verlags-, im Freiverbau stehend. u. fiscal. Gruben, Stöllen u. Rdschen auf Luc. 1847, OBA. — Vorläuf. Retardatsterm., F. — Anschnitt auf Nr. 1. bis 5. B. Rem. 1848, S. — Session, G. — Bergalmosenregulir. u. Regul. d. Bergmaterialientare auf Rem. u. Trin. 1848; Aufrechn. auf Cruc. 1847, G. u. E. Gewerlentag d. Altenberg. Zwitterstocks-Gewerksch., Ab. — \mathcal{R} auf 2. u. 4. B., F. — Zehntentag, S. \mathcal{R} auf 3. u. 4. Woche, OZA., F. u. S. — Session und \mathcal{R} , OHA.
3	Donnerst. Blasius.	Registereintage von Eigenlöhner- u. Frist-Gruben, auf Luc. 1847, OBA. — Abfertigung d. Zubußboten, F. — Bergamtsession, An. — Anschn., Ab.
4	Freit. Veronica.	
5	Sonnab. Agathe.	

6. Woche des Quart. Remin. 5. Sonnt. n. Epiph. Vom		
6	Sonnt. Dorothea.	
7	Mont. Richard.	Abgang der Zubußboten, F. — Koboldfördern, S.
8	Dinst. Honoratus.	Koboldfördern, S.
9	Mittw. Appollonia.	Retardatstermin und Zubußbotenabgang, Ab., Abg. u. Mbg. — Retardatstermin auf Remin. 1848, F., Jg. u. S. — Bergamtsession, An.
10	Donn. Scholastica.	Silberwiegen und Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Bergbotenabgang, Jg.
11	Freit. Euphrosine.	Erzlassirung an der Muldner und Halsbrückner Hütte, OHA. — Schmelzen der Koboldtarproben, S.
12	Sonnab. Jordanus.	Session, OHA. — \mathcal{R} bei den größeren Zinngruben, Ab. — Registereintage der fiscalischen Stöllen auf Lucia 1847, S. — Bergamtsession, A.

Tag	Januar.
für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	
Schifflein Christi, Matth. 8.	
30	31. Januar, Eingabe der Jahresanzeigen über die Befestigungsgruben, F.
31	31. Januar, Eingabe der Verzeichnisse auszuthuender Lehne vom Quatembergelder-Einnehmer, ingl. der Jahresanzeigen u. Registerauszüge über die Commungruben auf 1847 von den Schichtmeistern, Jg.
1	31. Jan., Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne, S.
2	31. Jan., Eingabe der Jahresanzeigen über die landständischen und Commungruben, Abg. u. Mbg.
3	2. Febr., Eingabe der bergamtl. Bescheinigungen zur Rechnung des obergebirg. Oberzehntenamts, ingl. Einrechnung der Zinnzehntner, Quatembergelder- und Sportel-Einnehmer auf Lucia 1847.
4	3. Februar, Eingabe der Jahresstufen-Verzeichnisse, Abg. und Mbg.
5	5. Febr., Einreichung der Aufrechnungstabellen, Ab.
6	5. Febr., Eingabe der Specificat. über Knappschafstgefällrestanten und Befahrungsgeldern auf Lucia 1847 vom Recceschreiber, Jg.
7	5. Febr., Eingabe der Aufrechnungstabellen von den Schichtmeistern, Abg. und Mbg.
8	5. Febr., Angabe u. Repartit. z. obergeb. Koboldförd.
Februar.	
1	
2	
3	
4	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth Geburtstag, geboren 1830.
5	
6	
7	7. Februar, Erzlieferungsschluss an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 5. und 6. Woche, F.
8	7. Febr., Eingabe der Jahresanzeigen von sämtlichen Gruben, Abg. und Mbg.
9	7. Febr., Eingabe der Jahresstufenverzeichnisse auf 1847, F. und Jg.
10	7. Febr., Einsendung der Rechnungsextracte Seiten des Oberzehntenamtes zu Annaberg, des Zehntenamtes zu Schneeberg und der Saigerhütte zu Grünthal auf Lucia 1847, zur Berghauptmannschaft, 6. Woche.
11	7. Febr., Einrechnung der Eisensteinzehnten- u. Ladegelder, so wie des Zehnten von den übrigen Producten auf Lucia 1847 an das obergebirgische Oberzehntenamt. Von Mittwoch Nr. 6. Woche an, Erhebung der Ausbeut- und Verlags-Gelder auf Lucia 1847 in den Oberzehntenämtern Freiberg und Annaberg.
12	9. Febr., Eingabe der Aufrechnungstabellen auf Luc. 1847 vom Recceschreiber und des Extractes aus der Bergmaterialieniederlags-Rechnung, F.
1	11. Febr., Einsendung der Rechnungsextracte über sämtl. beim obergebirgischen Oberzehntenamte administriert werdenden Cassen auf Lucia 1847.
2	12. Febr., Einlegung der Bergmagazinrechnung auf Crucis und Lucia 1847, Abg., Mbg. und Jg.
3	12. Febr., Eingabe der Jahresanzeigen von den Schichtmeistern und Rechnungsführern, ingl. Einlegung der Rechnung über die bergknappschafstliche Torfstecherei und Einsenden des Jahresberichts über das Zinnschmelzen, Jg.
4	12. Febr., Einsendungen der Rechnungen über die Blaufarbencommunfactorie auf Lucia 1847 zur Blaufarbencom-mission, 6. Woche.

Seite.	Februar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
7. Woche des Quart. Remin. 6. Sonnt. u. Epiph. Von der		
13	Sonnt. Eulalie.	
14	Mont. Valentin.	Materialienbesichtigung an der Halsbrücker Hütte, OHA. — Abgang des Silberwagens, OZAF. — Obergbergisches Koboldfördern, An.
15	Dinst. Faustin.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehtenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
16	Mittw. Quersimus.	Revision der Bergknappschaftscaffe und Regulirung der bergknappschaftlichen Gnadengelder, F. — Bergamtsession, An.
17	Donn. Constantin.	☞ auf Nr. 5. und 6. Woche, OZAF. und F. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Abg. u. Mbg. — Zehntentag, S. — Schmelzen der obergbergischen Koboldtarproben, S.
18	Freit. Concordia.	Session und ☞ auf 5. und 6. Woche, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. ☞, S.
19	Sonnab. Susanne.	Anschnitt bei den größeren Zinngruben; Bergalmosen-Regulirung und Austheilung, Ab. — Auszahlung des Gnadengeldes, F. — Verpflichtung der Grubenvorsteher, Lehntträger, Bergarbeiter etc., Jg. — Bergamtsession und Auflegen der obergbergischen Koboldtarproben, An.

8. Woche des Quart. Remin. Septuagesima. Von den		
20	Sonnt. Leberecht.	
21	Mont. Eleonore.	Materialienbesichtigung, S.
22	Dinst. Petri Stuhl.	Materialienbesichtigung, S.
23	Mittw. Lazarus.	Anschnitt, Jg. — Zehntentag für An., Scheib., Ow., Mbg. und Jg. — Bergamtsession, An. — Anschnitt der Lehngruben, Abg. u. Mbg.
24	Donnerst. Schalktag.	Silberwiegen und Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwarden, OHA. — Zehntentag, Jg.
25	Freit. Matthias.	Erzlassirung an der Halsbrücker und Muldner Hütte; Hüttenknappschaftsalmosen-Vertheilung, OHA. — Aufstoßen der Koboldtarproben, S.
26	Sonnab. Victorinus.	Session, OHA. und An. — ☞ und Häueranmelden von Berggießhübel, Ab. — Vorläufiger Ausbeute- und Verlags-Schluss auf Rem. 1848, OHA. — Abschluss der Gebinge, F. — ☞ und Vertheilung der Went'schen Stiftsgelder, Jg. — Schneeberger Koboldtaxe auf Remin. 1848, S. — ☞, Ab. und M.

Seite.	Februar.
für den Berg- und Hütten-Mann	
Tage.	
Verklärung Christi, Matth. 17.	
13	
14	Einsendung der Rechnungsextracte Seiten des Oberzehtenamts zu Freiberg, so wie über die General-Schmelzadministrations-Casse, auf Luc. 1847, zur Berghauptmannschaft, Nr. 7. Woche.
15	
16	19. Febr., Eingabe der Jahresanzeigen auf 1847 von den Schichtmeistern und der Jahrestabellen auf 1847 vom Recceschreiber, ingl. der Hauptrechnung und der Rechenschaftsanzeige über die Taube'sche Erziehungsanstalt durch den Comité, F.
17	
18	19. Febr., Eingabe der Bergkirchenrechnung auf 1847, An.
19	
20	Arbeitern im Weinberge, Matth. 20.
21	21. Febr., Erzlieferungsschluss an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 7. und 8. Woche, F.
22	21. Febr., Einreichung der Aufbereitungstabellen auf 1847 von den Schichtmeistern, F.
23	Einsendung der Rechnungsextracte vom Blaufarbenwerke zu Oberschlema auf Lucia 1847, zur Blaufarbencommission, 8. Woche.
24	23. Febr., Zubußbezahlung auf Remin. 1847, Seiten der Blaufarben-Consortii an den blaufarbenwerksconsorttschaftlichen Bergbau.
25	Eingabe der Jahrestabellen auf 1847 von der Blaufarben-Communfactorie an die Blaufarben-Commission, Ende Februar.
26	26. Febr., Verpflichtungen von Steigern, Aufsehern, Huthleuten etc., ingl. Eingabe der Anzeige des Recceschreibers über auf Lucia 1847 rückständige Eigenthümerregister, so wie der tabellarischen Anzeigen der Obersteiger über die im Jahre 1847 in Wegfall gekommenen Doppelhauer; Eingabe des Extractes aus der Rechnung über die Revier-Brettschneidemühle auf 1847, F.

Tage.	Februar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
9. Woche des Quart. Remin. Seragesima. Von		
27	Samst. Nestorius.	
28	Mont. Vollbrecht.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA. — Aufstoßen der obergebirgischen Koboldtarproben, S.
29	Dinst. Macarius.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F. — Obergebirgische Koboldtarproben auf Remin. 1848, S.
März.		
1	Mittw. Albinus.	Anschnitt auf 6. bis 9. Woche Rem, S. — Bergamtsession, An.
2	Donnerst. Amalia.	⚡ auf 7. und 8. Woche, F. — Zehntentag, S.
3	Freit. Kunigunde.	⚡ auf 7. und 8. Woche, OHA., F. und OZAF. — Session, OHA. — ⚡ S.
4	Sonnab. Hadrian.	Anschnitt, Ab. — Häuersprechen, Jg. — Bergamtsession, An.
10. Woche des Quart. Remin. Estomihi. Vom		
5	Samst. Friedrich.	
6	Mont. Fridolin.	
7	Dinst. Fastnacht. Perpetua.	Bergfest, Jg., M., G. und E. — Bergpredigt, S.
8	Mittw. Aschermittw. Philemon.	Vorläufige Gnadensteuerregulierung; Anschnitt auf 1. bis 8. Woche Remin. 1848, F. — Bergamtsession, An.
9	Donnerst. Rebecca.	Silberwiegen und Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Bergamtsession, G. — Anschnitt; Bergalmosenregulierung, G. und E.
10	Freit. Alexander.	Erzlassierung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
11	Sonnab. Rosina.	Session, OHA. und An.

Tage.	Februar.	für den Berg- und Hütten-Mann Tage.
viererlei Aker, Luc. 8.		
27		
28		
28		28. Februar, Eingabe der Unterlagen zum Haupt-Jahresbericht vom Receßschreiber und den Rechnungsführern, An.
März.		
1		
2		
3		
4		
Blinden am Wege, Luc. 18.		
5		
6		6. März, Erzablieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 9. und 10. Woche, F.
6		6. März, Eingabe der Unterlagen zum Jahresbericht vom Receßschreiber, Jg.
7		
8		6. März, Eingabe der Knappschafts- und Brüderschafts-Rechnungen auf 1847, Abg. und Mbg.
8		8. März, Eingabe der Verzeichnisse über die Aufnahme von Kindern in die bergknappschaftlichen Schulanstalten, M., G. und E.
9		
10		11. März, Einreichung der Verzeichnisse von den Schuldistricts-Vorstehern wegen Aufnahme von Kindern in die bergknappschaftlichen Schulanstalten, Jg.
10		
11		11. März, Einlegung der Brüderschaftsrechnungen auf 1847, G. und E.
11		

Tag	März.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
11. Woche des Quart. Remin. Invocavit. Von der		
12	Sonnt. Gregorius.	
13	Mont. Salomon.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrücker Hütte, OHA.
14	Dinst. Abigail.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
15	Mittw. Quatember. Christoph.	Snadensteuerregulirung auf Remin. 1848, OBA. — Bergamtsession, An.
16	Donnerst. Henriette.	☞ auf 9. und 10. Woche, OZAF. und F. — Zehntentag, S.
17	Freit. Gertrud.	Session und ☞ auf 9. und 10. Woche, OHA. — ☞ S.
18	Sonnab. Anselmus.	Bergamtsession, An.
12. Woche des Quart. Remin. Reminiscere. Vom		
19	Sonnt. Josephus.	
20	Mont. Joachim.	Materialienbesichtigung, S.
21	Dinst. Benedict.	Materialienbesichtigung, S.
22	Mittw. Casimir.	Erzclassification an der Halsbrücker und Muldner Hütte, OHA. — Bergamtsession, An.
23	Donnerst. Eberhardt.	Session, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Abg., Mbg. und Jg.
24	Freit. Fasttag.* Gabriel.	
25	Sonnab. Mar. Verk.	

Tag	März.
für den Berg- und Hütten-Mann	
Tage.	
Versuchung Christi, Matth. 4.	
12	☉
Einreichung der Haupt-Jahresanzeigen auf das Jahr 1847, spätestens bis Ende März, Jg.	
13	☾
15. März, Schluß der obergebirgischen Erzlieferung zu den Freiburger Hütten, OHA.	
14	☽
18. März, Eingabe der Concepte von den Vorschussverwendungsübersichten auf 1847; Eingabe des Verzeichnisses der Percipienten des Berner'schen Gestifts auf das Jahr 1848 durch die Bergknappschafftscaffen-Vorsteher, F.	
15	☽
18. März, Eingabe der Defectprotocolle auf Lucia 1847; Einlegung der Knappschafftscaffen-Rechnung; Einreichung der Vorschläge von den Knappschafftscaffen-Vorstehern zur Berner'schen Gestiftsvertheilung, Jg.	
16	☽
Einreichung der Hauptjahresanzeigen auf das Jahr 1847, spätestens bis Ende des Monats März, OBA.	
17	☽
19	
☽	
Cananäischen Weibe, Matth. 15.	
18	☽
20. März, Quartals-Erzablieferungsschluß an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 11. und 12. Woche, F.	
19	☽
20. März, Abgabe des Verzeichnisses der taxirten Erzstufen, der vermessenen und verkauften sonstigen Producte, der gangbar gewesenen Stosherbe, Kunstzeuge und Treibwerke auf Remin. 1848, an das Oberzehntenamt, F.	
20	☽
21	
22	
23	
24	
25	

Tag.	März.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
13. Woche des Quart. Remin. Deuli. Von bösen		
26	Sonnt. Castulus.	
27	Mont. Rupertus.	Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA.
28	Dinst. Angelica.	Bergmaterialienbesichtig. u. Registerattestation, F.
29	Mittw. Eustachius.	Regulirung der bergknappschafft. Gnabengelder, F. — Zehntentag für An., Scheib., Ow. und M. — Anschnitt; Bergalmosenregulir., Jg. — Anschnitt auf 10. b. 13. W. Rem., S. — Bergamtsession; Bergalmosenregulir., An. — Anschnitt sämtlicher Gruben, Abg. und Mbg.
30	Donnerst. Guido.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag für Jg. und S.
31	Freit. Detlaus.	Hüttenknappschafftalmosen-Vertheilung, OHA. — ⚡ und Depositenrevision, Jg. und S.
April.		
1	Sonnab. Theodora.	Session, OHA. — Abschluß d. Bedinge; Auszahl. des Gnabengeldes, F. — ⚡, Bergalmosenregul. u. Austheilung, Ab. — ⚡ u. Vertheil. d. Zinsen des Zeidler'schen Legats, Jg. — Bergamtsession, An. — ⚡ Abg. u. Mbg. — Aufrechnung auf Lucia 1847, An. u. Ow. — Zubußanschlag auf Trinit. und Anschnitt, Ow.

Tag.	März.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
1. Woche des Quart. Trinit. Lätare. Jesus,		
2	Sonnt. Rosamunde.	
3	Mont. Tugendreich.	Materialienbesichtigung an der Halsbrücker Hütte, OHA. — Abgang des Silberwagens, OZAF.
4	Dinst. Ambrosius.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte, OHA.
5	Mittw. Maximilian.	Bergamtsession, An. — Vorkäuflicher Zubußanschlag auf Trin. 1848, F.
6	Donnerst. Jrenäus.	Bergamtsession, Scheib. — Häuerverpflichten; Aufrechnung auf Luc. 1847; Anschnitt auf Rem. 1848 u. Zubußanschlag auf Trin. 1848, Scheib. und H.
7	Freit. Louise.	Session, OHA. — ⚡ auf 11. bis 13. Woche Remin., OHA., F. und OZAF.
8	Sonnab. Celestinus.	⚡ auf 11. bis 13. Woche Remin., F. u. OZAF. — Anschnitt u. Zubußbotenabrechnung, Ab. — Bergamtsession, An. — Einrechnung der Zubußboten auf Remin. 1848, Jg., Abg. u. Mbg. — Vertheilung der Taube'schen und Wenk'schen Gefästzinsen, M. — Zubußanschlag auf Trin., An.

Tag.	März.	für den Berg- und Hütten-Mann
Weingärtnern, Luc. 20.		
26		
27	Markt in Altenberg, Wolkenstein und Johanngeorgenstadt, Viehmarkt in Frauenstein.	
28		
29		1. April, Ausglühen der Schurzketten an den Treibeisen, F.
30		1. April, Vagerschluß auf Remin. 1848 für die Blaufarben-Communfactorie, Blaufarbenwerke u. Blaufarbenlager, ingl. Abschluß der dießfalligen Communfactorierechnung.
31		
April.		
1		
2		Das Brod des Lebens, Joh. 6.
3	● — Markt in Annaberg.	3. April, Vorlesung der Verhaltensregeln für die Bergleute zu Vermeidung von Unglücksfällen beim Bergbau durch die Obersteiger, F., Jg., S., Abg. u. Mbg.
4		5. April, Lohnsregulirung für Schichtmeister und Steiger, F. Lohnsbesserung der Arbeiter auf den Gruben, in 1. Woche Trin., F.
5	Er. Königl. Hoheit des Prinzen Ernst Geburtstag, geb. 1831.	8. April, Silber- und Kobold- auch Königl. Stolln- und Vorschuß-Gelder-Abrechnungs-Übergabe auf Rem. 1848 bei dem oberberg. Oberzehntenamte.
6		8. April, Einreichung des Frei- und Extra-Bedinghauer-Verzeichnisses beim Oberbergamte, F.
7		Einsendung der Rechnungen über die Altenberger Zehnten-, Stolln- und Schurzgelde-Casse, ingl. die oberbergamtliche Gebühren-, Sportel- und Gebühren-Cassen auf das Jahr 1847, zur Berghauptmannschaft im Laufe Aprils.
8	Schluß der Vorlesungen für das Winterhalbjahr auf der Universität zu Leipzig.	Einreichung der Depositenextracte im Laufe Aprils, OBA. Käufster Termin der Einsendung der Bergwerkstermine für den Bergkalender, Ende Aprils.

Tag.	April.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
2. Woche des Quart. Trinit. Judica. Von der		
9	Sonnt. Theophilus.	
10	Mont. Daniel.	
11	Dinst. Julius.	
12	Mittw. Eustorgius.	Ausbeut- und Verlags-Schluss auf Remin. 1848 und Zubußanschlag auf Trin. 1848, OBA., Ab. u. S. — Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Rem. 1848; Durchgehung der Defectprotocolle auf Luc. 1847; Zubußanschlag u. Kurtarregulirung auf Trin. 1848, F. — Aufrechnung auf Luc. 1847; Ausbeut- u. Verlags-Schluss auf Rem. 1848 und Zubußanschlag auf Trin. 1848, Jg. — Bergamtsession, An.
13	Donnerst. Justinus.	Silberverwiegen und Eingabe des Münzsilbergehalts-Zettels vom Bergwardein, OHA.
14	Freit. Tiburtius.	Erzlassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
15	Sonnab. Paternus.	Aufrechnung auf Lucia 1847, OBA. — Session, OHA. u. M. — Aufrechnung auf Eruc. 1847; Bergalmosenregulirung, M. — Zubußanschlag; Kurtarregulirung und Häuerverpflichten, M.
3. Woche des Quart. Trinit. Palmarum. Von Christi		
16	Sonnt. Naron.	
17	Mont. Rudolph.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrückner u. Muldner Hütte, OHA.
18	Dinst. Chrysoptom.	Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
19	Mittw. Hermogen.	Registereinlage von gewerkschaftlichen- und Eigenthümer-Zubußgruben auf Remin. 1848, Jg. — Zehntentag, S. — Bergamtsession, An.
20	Donn. Gründonn.* Sulpitius.	Session; * auf 1. und 2. Woche Trin., OHA., F. und S. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg.
21	Freit. Charreit.* Adolarius.	
22	Sonnab. Soter.	Büchsegeßelbezahlung, F. — Registereinlage auf Rem. 1848, Ab. — Bergamtsession, An. — Registereinlage auf Rem. 1848 und Ausbeut- u. Verlags-Deliberation auf Rem. 1848, Abg. u. Mbg. — Kurtarregulirung, An.

Tag.	April.	für den Berg- und Hütten-Mann
Steinigung Christi, Joh. 8.		
9		
10	Markt in Auerbach und Böblitz bei Marienberg.	
10	April, Erzablieferungsschluss an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 1. und 2. Woche, F.	
11		
12	15. April, Einreichung des Probedegehauer-Verzeichnisses beim Oberbergamte, F.	
13		
14	15. April, Eingabe der Specificationen der Eisensteinstreicher und Waagemeister auf Remin. 1848 bei dem oberbergischen Oberzehntenamte.	
15		
16	Einzug in Jerusalem, Matth. 21.	
17	17. April, Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne, der Zubußbotenabrechnungs-Tabellen und der Nachträge zu den Zechenhausbewohner-Verzeichnissen oder der Vacatscheine auf Remin. 1848, F.	Markt in Schwarzenberg und Siebenlehn.
18	17. April, Eingabe der Zubußboten-Abrechnungstabellen auf Remin. 1848, Jg.	
19	17. April, Einsendung des Rechnungsextractes über die Bergbaucasse des Blaufarben-Consortii auf 1847, Seiten der Blaufarbencommunität an die Blaufarbencommission.	
20		
21	22. April, Eingabe der Censurtabellen über die Kinder der Taube'schen Erziehungsanstalt durch den Comité, ingl. Termin zur Aufnahme neuer Kinder, F.	
22	22. April, Eingabe des Verzeichnisses der Pulverbezahlungsrestanten auf Remin. 1848, Jg.	

Tag.	April.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
4. Woche des Quart. Trinit. Osterfest. Von der		
23	Sonnt. Ostersonnt. Georg.	
24	Mont. Ostermont.* Albert.	
25	Dinst. Marcus.	Materialienbesichtigung, S.
26	Mittw. Cletus.	Registereinlage von Zubußeruben auf Remin. 1848, OBA. — Zehntentag für An., Scheib. und Ow. — Anschnitt; Registereinlage von den Königl. Stöln, incl. Vereingt Feld im Fastenberge und von Ausbeut-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben; Regulirung der Kurtaxe und Revision des Ausbeutbo-gens, Jg. — Bergamtsession, An. — Anschnitt der Bohngruben, Abg. und Mbg. — Zehntentag, Mbg.
27	Donn. Tertullian.	Silberverwiegen und Eingabe des Ränzfilbergehalts-Zettels vom Bergwarden, OHA. — Zehntentag, Jg. — Materialienbesichtigung, S.
28	Freit. Vitalis.	Erzclassification an der Halsbrückner und Muldner-Hütte; Hüttenknappschafstälmosen-Vertheilung, OHA. — Abnahme der kleinen Koboldtarproben, S.
29	Sonnab. Sibylle.	Session, OHA. — Abschluß der Gedinge; Wächsen-gelderbezahlung, F. — * Ab. und Jg. — Zinntax-regulirung, Jg. — Schmelzen der kleinen Koboldtar-proben; Registereinlage auf Rem. 1848, S. — Berg-amtsession, An. — * Abg. u. Mbg.

Tag.	April.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
5. Woche des Quart. Trinit. Quasimodogeniti. Vom		
30	Sonnt. Eutropius.	
Mai.		
1	Mont. Walpurgis. Phil. u. Jac.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialien-besichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA. — Auslegen der kleinen Koboldproben und Koboldre-partition, S.
2	Dinst. Sigismund.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Ab-gabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehnten-amt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
3	Mittw. † Erfindung.	Registereinlage von Ausbeut-, Verlags- und im Frei-verbau stehenden Gruben auf Remin. 1848, OBA. — Vorläufiger Retardatstermin, F. — Anschnitt auf 1. bis 5. Woche, S. — Bergamtsession, E. — Auf-rechnung auf Lucia 1847; Bergalmosenregulirung; Anschnitt; Vertheilung der Rilich'schen Legaten- und Wenf'schen Stifts-Gelder, G. u. E.
4	Donnerst. Florian.	* auf 3. und 4. Woche, F. und OZAF. — Zehnten-tag, S.
5	Freit. Gotthard.	Session; * auf 3. und 4. Woche, OHA., F. u. OZAF. — * S.
6	Sonn. Joh. v. d. Pf.	Registereinlage von fidealischen Stöln, Röschen und Berggebäuden, incl. Eigenlöhner- und Fris-Gruben auf Remin. 1848, OBA. — Abfertigung der Zubuße-boten, F. — Anschnitt, Ab. — Bergamtsession; Angabe und Repartition zum obergebirgischen Ko-boldfördern, An.

Tag.	April.	für den Berg- und Hütten-Mann
Auferstehung Christi, Marc. 16.		
23	Er. Königl. Hoheit des Prinzen Albert Ge-burtstag, geb. 1828.	
24	25. April, Erzlieferungs-schluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 3. und 4. Woche, F.	
25	Einsendung der Rechnungsertracte über die Altenber-ger Zehnten-, Stolln- und Schurfelder-Casse, so wie die oberbergamtliche Gebühren-, incl. die oberhüttenamtliche und sämtliche Bergamts-Sportel- und Gebühren-Cassen auf Remin. 1848, zur Berghauptmannschaft, 4. Woche.	
26	29. April, Eingabe der Kunstzeugtabellen auf Rem. 1848, F.	
27	29. April, Eingabe der Aufrechnungstabellen von den Schichtmeistern, incl. der Kunstzeugstabellen, auf Remin. 1848, Jg.	
28		
29		
Mai.		
1	1. Mai, Einsendung des Rechnungsertractes über die blaufarbenconsortschafliche Bergbau-casse auf 1844, Seiten der Blaufarben-Communfactorie zur Blaufarbencommission.	
2	1. Mai, Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne vom Quatembergelder-Einnehmer, Jg. u. S.	
3	3. Mai, Eingabe der bergamtlichen Bescheinigungen zur Rechnung des obergebirgischen Oberzehntenamts, incl. Einrechnung der Zinnzehntner, Quatember-gelder- und Sportel-Einnehmer, auf Remin. 1848.	
4	6. Mai, Zutritt zur Revier-Gangsuitensammlung, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, F.	
5	6. Mai, Einreichung der Aufrechnungstabellen auf Remin. 1848, Ab., Abg. u. Mbg.	
6	6. Mai, Eingabe der Specificationen über Knapp-schaftsgefällrestanten und Befahrungsgebühren vom Receßschreiber auf Remin. 1848, Jg.	

Tag.	Mai.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
6. Woche des Quart. Trinit. Misericordias Domini. Vom		
7	Sonnt. Gottfried.	
8	Mont. Dietrich.	Abgang der Zubußboten, F. — Koboldfördern, S.
9	Dinst. Benigna.	Koboldfördern, S.
10	Mittw. Victoria.	Retardatstermin auf Trin. 1848, F., Ab., Jg. u. S. — Zubußbotenabfertigung, Ab. — Bergamtsession, An. — Retardatstermin und Zubußbotenabfertigung, Abg. u. Mbg.
11	Donnerst. Adolph.	Silberverwiegen u. Eingabe des Mängsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Zubußbotenabgang, Jg.
12	Freit. Pancratius.	Erzlassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. — Schmelzen der Koboldtarproben, S.
13	Sonnab. Servatius.	Session, OHA. — ⚡ der größeren Zinngruben, Ab. — Registereinlage von den fiscal. Stöhlen auf Remin. 1848, S. — Bergamtsession, An.
7. Woche des Quart. Trinit. Jubilate. Ueber ein		
14	Sonnt. Christian.	
15	Mont. Sophie.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA. — Obergbergisches Koboldfördern, An.
16	Dinst. Sara.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte und Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
17	Mittw. Jodocus.	Revision der Bergknappschaftscasse u. Regulirung der bergknappschaftlichen Gnabengelder, F. — Bergamtsession, An.
18	Donnerst. Venant.	⚡ auf 5. und 6. Woche, F. u. OZAF. — Zehntentag, S. — Materialienbesichtigung, Abg. u. Mbg. — Schmelzen der obergbergischen Koboldtarproben, S.
19	Freit. Potentian.	Session und ⚡ auf 5. und 6. Woche, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — ⚡ S.
20	Sonnab. Theresia.	Auszahlung des Gnabengeldes, F. — Anschnitt der größeren Zinngruben, Ab. — Bergamtsession und Auflegen der obergbergischen Koboldtarproben, An.

Tag.	Mai.	für den Berg- und Hütten-Mann
guten Hirten, Joh. 10.		
7		
8	8. Mai, Erzlieferungsschluss an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 5. und 6. Woche, F.	
8	8. Mai, Einrechnung der Eisenstein-Zehnten und Ladegelder, so wie der Zehnten von den übrigen Producten auf Remin. 1848 zum obergbergischen Oberzehntenamte.	Anfang der Leipziger Ostermesse. (Böttcherwoche.)
9	Einsendung der Rechnungsextracte Seiten des Oberzehntenamts zu Annaberg, des Zehntenamts zu Schneeberg und der Saigerhütte zu Grünthal auf Remin. 1848 zur Berghauptmannschaft, 6. Woche.	
10	Einsendung der Rechnung über die Blaufarbenfactorie auf Rem. 1848 zur Blaufarbencommiss., 6. Woche.	
11	10. Mai, Einreichung der Aufrechnungstabellen vom Receßschreiber auf Remin. 1848, F.	
12	Von Mittwoch Nr. 6. Woche an, Erhebung der Ausbeut- und Verlags-Gelder auf Remin. 1848 in den Oberzehntenämtern Freiberg und Annaberg.	
13	13. Mai, Eingabe des Extractes aus der Bergmaterialien-niederlags-Rechnung, auf Remin. 1848, F.	
14	Kleines werdet etc., Joh. 16.	Eintönen der Leipziger Ostermesse. (Messwoche.) — Markt in Frankenberg.
15	Vertheilung der Wilch'schen Stiftszinsen auf den Termin Ostern 1848 im Laufe des Monats Mai.	Anfang der Präsentationsfrist wegen der Messwechsel.
16		
17	Einsendung der Rechnungsextracte von dem Oberzehntenamte zu Freiberg und über die General-schmelzadministrations-Casse, auf Remin. 1848, zur Berghauptmannschaft, 7. Woche.	
18		⊙ — St. Majestät des Königs Geburts-tag, geboren 1797.
19	20. Mai, Einsendung der Verzeichnisse der Zettauischen Legatzinspercipienten zum obergbergischen Oberzehntenamte, Jg.	Ablauf der Präsentationsfrist wegen der Messwechsel, früh 10 Uhr.
20		

Tag	Ma i.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
8. Woche des Quart. Trinit. Cantate. Von Christi		
21	Sonnt. Prudens.	
22	Mont. Helena.	Materialienbesichtigung, S.
23	Dinst. Desiderius.	Materialienbesichtigung, S.
24	Mittw. Johanna.	Zehntentag für An., Scheib., Mbg. und Ow. — Anschnitt, Jg. — Bergamtsession, An. — Anschnitt der Lohngruben, Abg. und Mbg.
25	Donnerst. Urban.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag, Jg.
26	Freit. Beda.	Erzlassung an der Halsbrücker und Muldner Hütte; Hüttenknappschaftsalmosen-Vertheilung, OHA. — Aufstoßen der Koboldtarproben, S.
27	Sonnab. Florenz.	Vorläufiger Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Trin. 1848, OBA. — Session, OHA. u. An. — Abschluß d. Bedinge, F. — Ab. — Vertheilung der Wenf'schen Stiftsgelder; Zinntarregulirung und Ab., Jg. — Schneeberger Koboldtare auf Trin. 1848, S. — Abg. und Mbg.
9. Woche des Quart. Trinit. Rogate. Von Erhörung		
28	Sonnt. Wilhelm.	
29	Mont. Manilius.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrücker und Muldner Hütte, OHA. — Aufstoßen der obergebirgischen Koboldtarproben, S.
30	Dinst. Wigand.	Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F. — Obergebirgische Koboldtare auf Trin. 1848, S.
31	Mittw. Petronella.	Anschnitt auf 6. bis 9. Woche Trin., S. — Bergamtsession, An.
Juni.		
1	Donn. Himmelf. Chr.* Nicodemus.	
2	Freit. Marcellin.	Session und Ab. auf 7. und 8. Woche, OHA. — Ab. u. OZAF. — Zehntentag, S.
3	Sonnab. Erasmus.	Ab. auf 7. u. 8. Woche, F. und S. — Anschnitt, Ab. — Bergamtsession, An.

Tag	Ma i.	für den Berg- und Hütten-Mann Tage.
Gingange, Joh. 16.		
21		
22	Markt in Schlettau.	22. Mai, Erzlieferungsschluß an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 7. und 8. Woche, F.
23		22. Mai, Abhaltung der blaufarbenconsortschastlichen Conferenzen zu Leipzig.
24	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Margaretha Geburtstag, geb. 1840.	Einsenden der Rechnungsextracte vom Blaufarbenwerk zu Oberschlema auf Remin. 1848 zur Blaufarbencommission, 8. Woche.
25	Zahltag der Leipziger Jubilatemesse.	24. Mai, Zubußbezahlung auf Trin. 1848 Seiten des Blaufarbenconsortii an den Bergbau.
26		27. Mai, Einsendung der Verzeichnisse oder resp. Baccatscheine über die unter Berggerichtsbarkeit wohnenden Katholiken an das Cultusministerium, F.
27	Ende der Leipziger Jubilatemesse.	27. Mai, Eingabe der Anzeige des Receßschreibers über auf Remin. 1848 rückständige Eigenthümerregister, F.
28	Anfang der Vorlesungen für das Sommerhalbjahr auf der Universität zu Leipzig.	des Gebets, Joh. 16.
29	Markt in Schwarzenberg und Schmiedeberg bei Pirna.	
30	Markt in Marienberg.	
31	Markt in Brand bei Freiberg.	
Juni.		
1		
2	Markt in Frauenstein.	
3		3. Juni, Zutritt zur Revier-Gangsuitensammlung, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, F.

Tag.	Juni.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
10. Woche des Quart. Trinit. Graudi. Von der		
4	Sonnt. Carpasius.	
5	Mont. Bonifacius.	
6	Dinst. Benignus.	
7	Mittw. Lucretia.	Anschnitt auf 1. bis 8. Woche Trinit. und vorläufige Gnadensteuerregulirung, F. — Bergamtsession, An.
8	Donn. Medardus.	Silberverwiegen und Eingabe des Münzübergehalts-Zettels vom Bergwardein, OHA.
9	Freit. Primus.	Erzlassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
10	Sonnab. Dnyphrius.	Session, OHA. und An.
11. Woche des Quart. Trinit. Pfingstfest. Von Sendung		
11	Sonnt. Pfingstsonnt. Barnabas.	
12	Mont. Pfingstmont. Basilides.	Abgang des Silberwagens, OZAF.
13	Dinst. Tobias.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner und Muldner Hütte und Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, F.
14	Mittw. Quatember. Elisäus.	Gnadensteuerordnung auf Trinit. 1848, OBA. — Bergamtsession, An.
15	Donnerst. Vitus.	☞ auf 9. und 10. Woche, F. und OZAF. — Zehntentag, S.
16	Freit. Engelbert.	Session und ☞ auf 9. und 10. Woche, OHA. — ☞ S.
17	Sonnab. Laura.	Bergamtsession, An.

Tag.	Juni.
für den Berg- und Hütten-Mann	
Verheißung des heiligen Geistes, Joh. 15.	
4	
5	Markt in Auerbach, Ehrenfriedersdorf, Olsbernhau, Siebenlehn und Tharandt.
6	Biehmarkt in Schneeberg.
7	Gedächtnistag der Rückkehr des Königs Friedrich August und des Königl. Hauses.
8	☞ — Biehmarkt in Rossen.
9	
10	
des heiligen Geistes, Joh. 14.	
11	
12	Einsendung der Annaberger Oberzehntenamts-, der Schneeberger Zehntenamts- und der General-schmelzadministrations-Rechnungen sammt Zubehör, incl. der Rechnungen über die Saigerhütte Grünthal und das Blaufarbenwerk zu Oberschlema, auf das Jahr 1847 zur Berghauptmannschaft und resp. Blaufarbencommission, im Juni.
13	Markt in Zöblitz und Oberwiesenthal.
14	
15	14. Juni, Schluß der obergebirgischen Erzlieferungen zu den Freiburger Hütten, OHA.
16	14. Juni, Vertheilung der Freislebenschen Gestiftszinsen an Bergstifts- u. Patienten, F.
17	17. Juni, Eingabe der Defectprotocolle auf das Quartal Remin. 1848, Jg.

Tag.	Juni.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
12. Woche des Quart. Trinit. Trinitatisfest. Von Jesu		
18	Sonnt. Arnolph.	
19	Mont. Gervasius.	Materialienbesichtigung, S.
20	Dinst. Sylverius.	Materialienbesichtigung, S.
21	Mittw. Philippine.	Bergamtsession, An.
22	Donnerst. Gotthelf.	Materialienbesichtigung, Abg. und Mbg.
23	Freit. Basilius.	Erzlassung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg.
24	Sonnab. Joh. d. Täuf.*	Austheilung des Aemmannschen Legats an das Bergarmuth zu Freiberg in der Domkirche daselbst. — Session und Vertheilung der Sieghardtschen Legatenzinsen, OHA. — Bergfest in Schwarzenberg. — Bergamtsession, An.
13. Woche des Quart. Trinit. I. Sonnt. n. Trinit. Vom		
25	Sonnt. Elogius.	
26	Mont. Jeremias.	Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA.
27	Dinst. Siebenschläfer.	Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestat., F.
28	Mittw. Leo.	Regulirung der bergknappschafftlichen Gnadengelder, F. — Zehntentag für An., Scheib., Ow. u. Mbg. — Anschnitt u. Bergalmosenregulirung, Jg. — Anschnitt auf 10. bis 13. Woche Trin. 1848, S. — Anschnitt aller Gruben, Abg. u. Mbg. — Bergalmosenregulirung und Gestellung der Almosenpercipienten, An.
29	Donn. Pet. u. Paul.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag für Jg. und S.
30	Freit. Pauli Ged.	Hüttenknappschafftalmosen-Vertheilung, OHA. — Vertheilung der Berner'schen Stiftsgelder, Ab., An., M., G., Jg., E. und S. — * S.
	Juli.	
1	Sonnab. Theodorich.	Session, OHA. — Abschluß der Gedinge; Auszahlung des Gnadengeldes, F. — *; Almosenregulirung und Vertheilung, Ab. — * u. Zinntarregulirung, Jg. — Bergamtsession, An. — * Abg. und Mbg.

Tag.	Juni.	für den Berg- und Hütten-Mann
und Nicodemo, Joh. 3.		
18		
19	Markt in Geier und Berggießhübel.	19. Juni, Abgabe des Verzeichnisses der taxirten Erzstufen, der vermessenen und verkauften sonstigen Producte, der gangbar gewesenen Stofherde, Kunstgezeuge und Treibwerke auf Trinit. 1848, an das Oberzehntenamt, F.
20		20. Juni, Quartals-Erzablieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 11. und 12. Woche, F.
21	Ihro Königl. Hoheit der Prinzess. Auguste Geburtsstag, geb. 1782.	22. Juni, Prüfung derer, welche sich zur Aufnahme auf die Bergschule gemeldet haben, F.
22		23. Juni, Einsendung der obergebirgischen Oberzehntenamts-, Schurfelder-, Königl. Stollns-, Letztawischen Legats- und Wenf'schen Stiftsgelder-, wie auch Bergbaucassen-Rechnung, auf das Jahr 1847.
23		
24		
25		reichen Manne, Luc. 16.
26	Markt in Eibenstock, Glashütte, Thum u. Biese bei Annaberg.	30. Juni, Bergschuleramen, S.
27	Markt in Schneeberg.	
28		1. Juli, Auswahl der Kinder für die bergknappschafftlichen Schulanstalten, F.
29		
30		1. Juli, Lagerschluß auf Trinit. 1848 für die Blaufarben-Communfactorie, Blaufarbenwerke und Blaufarbenlager, incl. Abschluß der dießfalligen Communfactorie-Rechnung.
	Juli.	
1		

Seite	Juli	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
1. Woche des Quart. Crucis. 2. Sonnt. n. Trinit. Vom		
2	Sonnt. Mariä Heims.	
3	Mont. Cornelius.	Abgang des Silberwagens, OZAF. Materialienbesichtigung an der Halsbrücker Hütte, OHA.
4	Dinst. Ulrich.	Materialienbesichtigung und Hauptaufwiegen an der Müddner Hütte, OHA.
5	Mittw. Charlotte.	Hauptaufwiegen an der Halsbrücker Hütte, OHA. — Vorläufiger Zubußanschlag auf Crucis 1848. Regulirung der Bergmaterialientare auf Cruc. u. Luc. 1848, F., Jg. u. S. — Bergamtsession, An.
6	Donnerst. Esaiab.	Bergamtsession; Aufrechnung auf Remin. 1848; Anschnitt auf Trin.; Kurtaregulirung und Zubußanschlag auf Crucis 1848, Scheib.
7	Freit. Wilibald.	Session, OHA. — * auf 11. bis 13. W. Trin., OHA., F. u. OZAF.
8	Sonnab. Nilian.	* auf 11. bis 13. Woche Trin., F. — Anschnitt; Zubußbotenabrechnung und Aufnahme in die bergknappschäftliche Schulanstalt, Ab. — Bergamtsession, An. — Einrechnung der Zubußboten auf Trin. 1848, Abg. u. Mbg. — Regulirung der Materialientare auf Crucis und Lucia 1848; Zubußanschlag auf Crucis 1848, An.
2. Woche des Quart. Crucis. 3. Sonnt. n. Trinit. Vom		
9	Sonnt. Cyrillus.	
10	Mont. Gottlob.	
11	Dinst. Pius.	
12	Mittw. Heinrich.	Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Trinit. 1848 und Zubußanschlag auf Cruc. 1848, OBA., Ab., Jg. u. S. — Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Trin. 1848; Durchgehung der Defectprotocolle auf Rem. 1848 u. Regulirung der Kurtare, F. — Bertheil. d. Zettau'schen Legatenzins. — Aufrechn. auf Rem. 1848, Jg. — Bergamtsession, An.
13	Donn. Margaretha.	Silberverwiegen u. Eingabe d. Münzsilbergehaltszettels v. Bergwarbein, OHA. — Bergfest, An.
14	Freit. Bonaventura.	Erzlassirung an der Halsbrücker und Müddner Hütte, OHA.
15	Sonnab. Apost. Theil.	Aufrechnung auf Rem. 1848, OBA. — Session, OHA. — Regulirung der Bergmaterialientare auf Cruc. u. Lucia 1848, Ab. — Bergamtsess. ; Kurtaregulir. auf Cruc. 1848; Regulir. d. Materialientare auf Cruc. u. Luc. 1848; Aufrechnung auf Rem. 1848; Bergalmosenregulir. ; Bertheil. der Taube'schen u. Went'schen Stiftsgelder und Bergknappschäft-Schuleramen, M.

Seite	Juli
für den Berg- und Hütten-Mann	
Tage.	
großen Abendmahl, Luc. 14.	
2	
3	3. Juli, Vorlesung der Verhaltensregeln für die Bergleute zur Vermeidung von Unglücksfällen beim Bergbau durch die Obersteiger, F., Jg., S., Abg. u. Mbg.
4	5. Juli, Bergschuleramen, Jg.
5	8. Juli, Erstattung des Bergschulberichts, F. u. Jg.
6	8. Juli, Zutritt zu der Revier-Gangsuitensammlung, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, F.
7	Einsendung der Freiburger Oberzehntenamts-Rechnung auf das Jahr 1847, zur Berghauptmannschaft, Mitte Juli.
8	8. Juli, Einrechnung der Zubußboten bei den Schichtmeistern, Jg.
9	verlorenen Schaaf, Luc. 15.
10	10. Juli, Erzlieferungsschluß an der Halsbrücker und Müddner Hütte auf 1. und 2. Woche, F.
11	
12	12. Juli, Bergschuleramen, An.
13	15. Juli, Bergschuleramen, Ab.
14	
15	15. Juli, Eingabe der Specificationen der Eisensteinstemmer und Waagemeister auf Trin. 1848 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte.

Tag.	Juli.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
3. Woche des Quart. Crucis. 4. Sonnt. u. Trinit. Von		
16	Sonnt. Raphael.	
17	Mont. Alexius.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrücker Hütte, OHA.
18	Dinst. Eugenius.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
19	Mittw. Ruffinus.	Büchseingelderzahlung, F. — Registereinlage von gewerkschaftl. u. Eigenthümer-Zubußgruben auf Trinit. 1848, Jg. — Bergamtsession, An.
20	Donnerst. Elias.	⌘ auf 1. u. 2. W. Cruc., F. u. OZAF. — Zehntentag, S. — Registerattestation, Abg. u. Mbg.
21	Freit. Praxedes.	Session und ⌘ auf 1. u. 2. Woche Crucis, OHA. — ⌘ S. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg.
22	Sonab. Mar. Magd.*	Bergpredigt, F. u. S. — Registereinlage auf Trin. 1848, Ab. — Bergfest in Eibenstock. — Bergamtsession, An. — Ausbeut- und Verlags- Deliberation; Registereinlage auf Trinit. 1848, Abg. u. Mbg.

Tag.	Juli.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
4. Woche des Quart. Crucis. 5. Sonnt. u. Trinit. Jesus		
23	Sonnt. Appollinar.	
24	Mont. Christiana.	Materialienbesichtigung, S.
25	Dinst. Jacobus.	Materialienbesichtigung, S.
26	Mittw. Anna.	Registereinlage von Zubußgruben auf Trin. 1848, OBA. — Zehntentag für An., Scheib., Ow. u. Mbg. — Anschnitt; Registereinlage von den Königl. Stölln, ingl. Vereinigt Feld im Fastenberg u. von Ausbeut-, Verlags- u. im Freiverbau stehenden Gruben; Kurtarregulirung u. Revision d. Ausbeutbogens, Jg. — Bergamtsession, An. — Anschnitt der Lohngruben, Abg. u. Mbg.
27	Donnerst. Martha.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag für Jg.
28	Freit. Pantaleon.	Erzlassirung an der Halsbrücker und Muldner Hütte; Hüttenknappschaftsalmosen-Vertheilung, OHA. — Abnahme der kleinen Koboldproben, S.
29	Sonab. Beatrix.	Session, OHA. u. An. — Abschluß der Gebinge; Büchseingelderzahlung, F. — ⌘, Ab. — ⌘ und Zinntarregulirung, Jg. — Schmelzen der kleinen Koboldproben und Registereinlage auf Trinit. 1848, S. — ⌘ Abg. u. Mbg.

Tag.	Juli.	für den Berg- und Hütten-Mann
der Barmherzigkeit, Luc. 6.		
16		
17	17. Juli, Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne, der Zubußbotenabrechnungs-Tabellen und der Nachträge zu den Zechenhausbewohner-Verzeichnissen oder der Bacatscheine auf Trin. 1848, F.	Markt in Bärenstein bei Annaberg und Freiberg.
18		
19	17. Juli, Eingabe der Zubußbotenabrechnungs-Tabellen auf Trinit. 1848, Jg.	Markt in Berggießhübel.
20		
21	21. Juli, Einsendung der Veränderungen der Bergmaterialentare und des Verzeichnisses wegen der Milič'schen Legatenzuben, ingl. Eingabe des Verzeichnisses der Pulverbezahlungsrestanten, auf Trinit. 1848, Jg.	
22		
23		
lehrt im Schiffe, Luc. 5.		
24	24. Juli, Erzlieferungsschluß an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 3. und 4. Woche, F.	
25	25. Juli, Gewerkschaftstag der Altenberger Zwitterstocksgewerkschaft.	
26	26. Juli, Häuerverpflichtung und Berichtserstattung über die Bergwerksandidaten, F.	
27	26. Juli, Eingabe der Kunstzeugtabellen auf Trin. 1848, F.	
28	Einsendung der Rechnungsextracte über die Altenberger Zehnten-, Stölln- u. Schurfgelder-Casse, so wie die oberbergamtliche Gebühren-, ingl. oberhüttenamtliche u. sämtliche Bergamts-, Sportel- und Gebühren-Cassen, auf Trinit. 1848 zur Berghauptmannschaft, 4. Woche.	
29	29. Juli, Eingabe der Kunstzeugtabellen auf Trin. 1848, F.	
29	29. Juli, Eingabe der Aufrechnungs- und Kunstzeug-Tabellen auf Trinit. 1848, Jg.	

Tag.	Juli.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
5. Woche des Quart. Crucis. 6. Sonnt. u. Trinit. Selig		
30	Sonnt. Ruth.	
31	Mont. Florentine.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA. — Auflegen der kleinen Koboldproben und Koboldrepartition, S.
August.		
1	Dinst. Petri Kettenf.	Materialienbesichtig. an der Muldner Hütte, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, F.
2	Mittw. Gustav.	Registereinlage von Ausbeut., Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben auf Trinit. 1848, OBA. — Vorläufiger Retardatstermin, F. — Anschnitt auf 1. bis 5. Woche Crucis 1848, S. — Bergamtsession, G. — Bergalmosenregulirung und Aufrechnung auf Remin. 1848, G. und F.
3	Donnerst. August.	⚡ auf 3. u. 4. Woche, F. und OZAF. — Vertheilung der Hessischen Stiftsgelder, Jg. — Zehntentag, S.
4	Freit. Dominicus.	Session u. ⚡ auf 3. u. 4. Woche, OHA.; ⚡ F. u. S.
5	Sonnab. Oswald.	Registereinlage von fisciatischen Stöln., Köschens- und Berggebäuden, incl. Eigenlöhners- und Krist-Gruben auf Trinit. 1848, OBA. — Abfertigung der Zubußboten, F. — Anschnitt, Ab. — Bergamtsession, An. — Angabe und Repartition zum obergebirgischen Koboldfördern, Abg. und Mbg.
6. Woche des Quart. Crucis. 7. Sonnt. u. Trinit. Jesus		
6	Sonnt. Ulrica.	
7	Mont. Denatus.	Abgang der Zubußboten, F. — Koboldfördern, S.
8	Dinst. Severus.	Koboldfördern, S.
9	Mittw. Erich.	Retardatstermin auf Crucis 1848, Ab., F., Jg. u. S. — Zubußbotenabgang, Ab. — Bergamtsession, An. — Retardatstermin und Zubußbotenabfertigung, Abg. u. Mbg.
10	Donnerst. Laurent.	Silberverwiegen und Eingabe des Münzsilbergehalts-Zettels vom Bergwardein, OHA. — Zubußbotenabgang, Jg.
11	Freit. Hermann.	Erzclassification an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. — Schmelzen der Koboldtaxproben, S.
12	Sonnab. Clara.	Session, OHA. — ⚡ der größeren Zinngruben, Ab. — Registereinlage von fisciatischen Stöln auf Trinit. 1848, S. — Bergamtsession, An.

Tag.	Juli.	für den Berg- und Hütten-Mann
sind, die da geistlich re., Matth. 5.		
30		
31	Markt in Annaberg und Rössen. — Viehmarkt in Frauenstein.	31. Juli, Bergakademisches Examen, OBA. — Eingabe des Verzeichnisses auszuübender Lehne vom Quatembergelder-Einnehmer, Jg. u. S.
August.		
1		1. August, Bergschullexamen, OBA.
2		2. August, Eingabe der bergamtlichen Bescheinigungen zur Rechnung des obergebirgischen Oberzehntenamts, so wie Einrechnung der Zinnzehntner, Quatembergelder- und Sportel-Einnehmer, auf Trinit. 1848.
3		5. August, Einreichung der Aufrechnungstabellen auf Trinit. 1848, Ab., Abg. u. Mbg.
4		5. August, Zutritt zur Revier-Gangsuitensammlung, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, F.
5		5. August, Eingabe der Specificationen über Knappenschaftsgefällrestanten und Befahrungsgeldern auf Trinit. 1848 vom Receßschreiber, Jg.
6		speiset 4000 Mann, Marc. 8.
7		7. August, Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 5. und 6. Woche, F.
8	Er. Königl. Hoheit des Prinzen Georg Geburtstag, geb. 1832.	7. August, Einrechnung der Eisenstein-Zehnten und Ladegelder, wie auch der Zehnten von andern Producten auf Trinit. 1848 zum obergebirgischen Oberzehntenamte.
9		Einsendung der Rechnungsextracte Seiten des Oberzehntenamts zu Annaberg, des Zehntenamts zu Schneeberg und der Saigerhütte zu Grünthal auf Trinit. 1848 zur Berghauptmannschaft, 6. Woche.
10	Ihro Königl. Hoheit der Prinzess Amalie Friederike Geburtstag, geboren 1794.	9. August, Eingabe der Aufrechnungstabellen auf Trinit. 1848 vom Receßschreiber, F.
11		Von Mittwoch Nr. 6. Woche an, Erhebung der Ausbeut- und Verlags-Gelder auf Trin. 1848 in den Oberzehntenämtern zu Freiberg und Annaberg.
12		Einsendung der Rechnung über die Blausarbencommunfactorie auf Trinit. 1848 zur Blausarbencommision, 6. Woche.
		12. August, Eingabe des Extractes aus der Bergmaterialienniederlags-Rechnung, auf Trinit. 1848, F.
		12. August, Eingabe der Bergmagazinrechnung auf Remin. und Trinit. 1848, Jg., An. und M.

Tage	August	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
7. Woche des Quart. Crucis. 8. Sonnt. u. Trinit. Vom		
13	Sonnt. Aurora.	
14	Mont. Eusebius.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrücker Hütte, OHA. — Generalbefahrung auf dem Königl. Alten tiefen Fürstentolln, F. — Obergbergisches Koboldfördern, An.
15	Dinst. Mar. Himmels.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
16	Mittw. Rochus.	Revision der Bergknappschaftscaffe und Regulirung der bergknappschaftlichen Gnabengelder, F. — Bergamtssession, An.
17	Donn. Liberatus.	Generalbefahrung auf dem Thettersberger Stolln, F. — Zehntentag, S. — Materialienbesichtigung, Abg. u. Mbg. — Schmelzen der obergbergischen Koboldtarproben, S.
18	Freit. Augustina.	Session u. ⚔ auf 5. u. 6. Woche, OHA. — ⚔ auf 5. u. 6. Woche, F., OZAF. u. S. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg.
19	Sonnab. Sebald.	Auszahlung des Gnabengeldes, F. — Anschnitt der größeren Zinngruben; Bergalmosen-Regulirung und Vertheilung, Ab. — Bergamtssession und Auslegen der obergbergischen Koboldtarproben, An.
8. Woche des Quart. Crucis. 9. Sonnt. u. Trinit. Vom		
20	Sonnt. Bernhard.	
21	Mont. Anastasius.	Materialienbesichtigung, S.
22	Dinst. Alphons.	Materialienbesichtigung, S.
23	Mittw. Zachäus.	Zehntentag An., Scheib., Ow. u. Mbg. — Anschnitt, Jg. — Bergamtssession, An. — Anschnitt der Lohngruben, Abg. und Mbg.
24	Donn. Bartholomäus.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag, Jg.
25	Freit. Ludwig.	Erzlassirung an der Halsbrücker u. Muldner Hütte; Hüttenknappschaftsalmosen-Vertheilung, OHA. — Aufstoßen d. Schneeberger Koboldtarproben, S.
26	Sonnab. Samuel.	Vorläufiger Ausbeut- u. Verlags-Schluss auf Cruc. 1848, OBA. — Session, OHA. — Abschluss d. Bedinge, F. — ⚔ Ab. — ⚔; Vertheilung der Benck'schen Stiftsgelder u. Zinnarregulirung, Jg. — Schneeberger Koboldtare auf Cruc. 1848, S. — Bergamtssess., An. — ⚔ Abg. u. Mbg.

Tage	August	für den Berg- und Hütten-Mann
falschen Propheten, Matth. 7.		
13		
14	⊕	Markt in Dipoldiswalde und Marienberg.
15		Einsendung der Rechnungsextracte von dem Oberzehntenamte zu Freiberg und über die General-schmelzadministrations-Casse, auf Trinit. 1848 zur Berghauptmannschaft, 7. Woche.
16		Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Maria Sisonia Geburtstag, geboren 1834.
17		
18		
19		
ungerechten Haushalter, Luc. 16.		
20		
21	⊕	Markt in Schmiedeberg bei Pirna.
22		
23		Zubußanschlag auf Crucis 1848 Seiten des Blaufarbenconsortii an den Bergbau.
24		Einsendung der Rechnungsextracte vom Blaufarbenwerk zu Oberschlema auf Trinit. 1848 zur Blaufarbencommission, 8. Woche.
25		
26		Markt in Scheibenberg.



Tag	August	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
9. Woche des Quart. Crucis. 10. Sonnt. u. Trinit. Von		
27	Sonnt. Gebhard.	
28	Mont. Pelagius.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrücker Hütte, OHA. — Aufstoßen der oberbergischen Koboldtarproben, S.
29	Dinst. Joh. Enth.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F. — Oberbergische Koboldtare auf Crucis, S.
30	Mittw. Ernst.	Anschnitt auf 6. bis 9. Woche Crucis, S. — Bergamtsession, An.
31	Donnerst. Josua.	⚔ auf 7. und 8. Woche, F. und OZAF. — Zehntentag, S.
September.		
1	Freit. Egidius.	Session und ⚔ auf 7. und 8. Woche, OHA. — ⚔ auf 7. und 8. Woche, F., OZAF. und S.
2	Sonnab. Absalon.	Anschnitt, Ab. — Bergamtsession, An.
10. Woche des Quart. Crucis. 11. Sonnt. u. Trinit. Vom		
3	Sonnt. Mansuetus.	
4	Mont. Constitutionsf. Moses.	
5	Dinst. Nathanael.	
6	Mittw. Magnus.	Anschnitt auf 1. bis 8. Woche Crucis und vorläufige Gnadensteuerregulirung, F. — Bergamtsession, An.
7	Donnerst. Regina.	Silberverwiegen und Eingabe des Münzsilbergehalts-Zettels vom Bergwardein, OHA.
8	Freit. Mariä Geburt.	Erzlassirung an der Halsbrücker und Muldner Hütte, OHA.
9	Sonnab. Sidonia.	Session, OHA. — Bergamtsession, An.

Tag	August
für den Berg- und Hütten-Mann	
Tage.	
der Zerstörung Jerusalems, Luc. 19.	
27	
28	● — Markt in Glas- hütte u. Wolfenstein.
29	
30	
31	
2. September, Zutritt zur Revier-Gangsuitensamm- lung, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, F.	
September.	
1	
2	
Pharisäer und Zöllner, Luc. 18.	
3	
4	Markt in Auerbach, Frankenberg u. Frau- enstein. — Viehmarkt in Freiberg.
5	
6	
7	
8	
9	

Tag.	September.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
11. Woche des Quart. Crucis. 12. Sonnt. n. Trinit. Vom		
10	Sonnt. Pulcheria.	
11	Mont. Abraham.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
12	Dinst. Gottlieb.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
13	Mittw. Amatus.	Gnadensteuerordnung auf Crucis 1848, OBA. — Bergamtsession, An.
14	Donn. † Erhöhung.	☒ auf 9. u. 10. Woche, F. u. OZAF. — Zehntentag, S.
15	Freit. Friederike.	Session; ☒ auf 9. und 10. Woche, OHA. — ☒ S.
16	Sonnab. Euphemia.	Bergamtsession, An.
12. Woche des Quart. Crucis. 13. Sonnt. n. Trinit. Vom		
17	Sonnt. Lambert.	
18	Mont. Titus.	Materialienbesichtigung, S.
19	Dinst. Renatus.	Materialienbesichtigung, S.
20	Mittw. Quatember. Calixtus.	Bergamtsession, An.
21	Donnerst. Matthias.	Materialienbesichtigung, Abg. und Mbg.
22	Freit. Moriz.	Erzlassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg.
23	Sonnab. Thekla.	Session, OAH. — Bergamtsession, An. — Holzanzug, M.

Tag.	September.
für den Berg- und Hütten-Mann	
Tauben und Stummen, Marc. 17.	
10	
11	Markt in Eisenstock und Oibernhau.
12	13. September, Schluß der obergebirgischen Erzablieferungen zu den Freiburger Hütten, OHA.
13	☉
14	16. September, Eingabe der Defectprotocolle auf Trinit. 1848, Jg.
15	
16	
17	barmerzigen Samariter, Luc. 10.
18	Markt in Geier.
19	☉
20	16. Septbr., Abgabe des Verzeichnisses der taxirten Erzstufen, der vermessenen und verkauften sonstigen Producte, der gangbar gewesenen Stossherde, Kunstgezeuge und Treibwerke auf Crucis 1848, an das Oberzehntenamt, F.
21	
22	19. Septbr., Quartals - Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 11. und 12. Woche, F.
23	Schluß der Vorlesungen für das Sommerhalbjahr auf der Universität zu Leipzig.

Tag	September.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
13. Woche des Quart. Crucis. 14. Sonnt. u. Trinit. Vom		
24	Sonnt. Joh. Empf.	
25	Mont. Eleophas.	Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, F.
26	Dinst. Cyprian.	Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestat., F.
27	Mittw. Cos. u. Dam.	Regulirung der bergknappschastlichen Gnadengelder, F. — Zehntentag, An., Scheib., Ow. u. Mbg. — Anschnitt u. Bergalmosenregulirung, Jg. — Anschnitt auf 10. bis 13. W. Cruc. 1848, S. — Bergamtsfess., An. — Anschn. sammtl. Gruben, Abg. u. Mbg. — Bergalmosenregulirung, Abg.
28	Donn. Wenceslaus.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag, M., Jg. und S.
29	Freit. Michael.	Hüttenknappschastsalmosen-Vertheilung, OHA. — S.
30	Sonnab. Hieronym.	Session, OHA. — Abschluß der Bedinge; Auszahlung des Gnadengeldes, F. — Bergalmosenregulirung und Austheilung, Ab — S. u. Zinntarregulirung, Jg. — Bergamtsession, An. — Abg. und Mbg. — Aufrechnung auf Trinit. 1848, An. u. Ow. — Zubuschschlag auf Lucia 1848 und Anschnitt, Ow.

1. Woche des Quart. Lucia. 15. Sonnt. u. Trinit. Vom		
October.		
1	Sonnt. Remigius.	
2	Mont. Rahel.	Abgang des Silberwagens, OZAF. Materialienbesichtigung an der Halsbrüdn. Hütte, OHA. — Erhebung und Verwendung der Wenf'schen Stiftsgelder beim obergebirg. Oberzehntenamt.
3	Dinst. Maximian.	Materialienbesichtigung an der Mulsner Hütte, OHA.
4	Mittw. Francisca.	Vorläufiger Zubuschschlag auf Lucia 1848, F. — Bergamtsession, An.
5	Donnerst. Placidus.	Session, Scheib. — Aufrechnung auf Trin. 1848; Anschnitt auf Crucis und Zubuschschlag auf Luc. 1848, Scheib. u. H.
6	Freit. Fides.	Session, OHA. — S. auf 11. bis 13. W. Crucis, OHA., F. u. OZAF.
7	Sonnab. Esther.	Anschnitt der größeren Zinngruben und Zubuschotenabrechnung, Ab. — Bergamtsession, An. — Einrechnung der Zubuschoten auf Cruc. 1848, Abg. u. Mbg. — Vertheilung der Taube'schen und Wenf'schen Stiftsgelder, M. — Zubuschschlag, An. — S. auf 11. bis 13. Woche Crucis, F.

für den Berg- und Hütten-Mann	Tag	September.
zehn Ausfähigen, Luc. 17.		
	24	Anfang der Leipziger Michaelismesse. (Böttcherwoche.)
	25	Markt in Rossen und Oberwiesenthal.
	26	
	27	•
29. Septbr.,		Hinausgabe der Holzhangs-Verzeichnisse auf 1848 an die Forstämter, Jg.
	26	
30. Septbr.,		Ausglühen der Schurzketten an den Treibeseilen, F.
	28	Biehmarkt in Rossen.
	29	
30. Septbr.,		Lagerschluß auf Crucis 1848 für die Blaufarben-Communfactorie, Blaufarbenwerke u. Blaufarbenlager, incl. Abschluß der diesfalligen Communfactorie-Rechnung.
	30	

October.		
	1	Ihro Königl. Hoheit der Prinzess. MariaLouise Charlotte Geburtst., geb 1802. — Einläuten der Leipziger Michaelismesse. (Messwoche.)
	2	Markt in Berggießhübel, Ehrenfriedersdorf u. Tharand. — Anfang der Vorlesungen auf der Bergakademie zu Freiberg. — Anfang der Präsentationsfrist wegen der Messwechsel.
	3	
2. October,		Vorlesung der Verhaltensregeln für die Bergleute zur Vermeidung von Unglücksfällen beim Bergbau durch die Obersteiger, F., Jg., S., Abg. u. Mbg.
	2	
2. October,		Eingabe der Censurtabellen über die Kinder der Taube'schen Erziehungsanstalt durch den Comité, F.
	3	
7. October,		Einreichung der Freigedingshauer-Verzeichnisse beim Oberbergamte, F.
	4	
7. October,		Silber- und Kobold-, wie auch Königl. Stolln- und Vorschuß-Gelder-Abrechnungs-Uebergabe auf Crucis 1848, bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte.
	5	
7. October,		Einrechnung der Zubuschoten bei den Schichtmeistern, Jg.
	6	Ablauf der Präsentationsfrist wegen der Messwechsel, früh 10 Uhr.
	7	



Tag	October	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
2. Woche des Quart. Lucia. 16. Sonnt. u. Trinit. Von		
8	Sonnt. Ephraim.	
9	Mont. Dionysius.	
10	Dinst. Athanasius.	
11	Mittw. Gereon.	Ausbeut- und Verlags-Schluss auf Crucis 1848 und Zubußanschlag auf Lucia 1848, OBA., Jg. u. S. — Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Crucis 1848; Durchgehung der Defectprotocolle auf Trinit. 1848 u. Regulirung der Kurtaxe auf Luc. 1848, F. — Zubußanschlag auf Luc. 1848, Ab. — Aufrechn., Jg. — Bergamtsession, An.
12	Donn. Maximilian.	Silberverwiegen u. Eingabe d. Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA.
13	Freit. Colomann.	Erzlassung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
14	Sonnab. Burkhard.	Aufrechnung auf Trin. 1848, OBA. — Session, OHA. — Bergamtsession; Aufrechnung auf Trinit. 1848 u. Bergalmosenregulirung, M. — Zubußanschlag und Kurtarregulirung, M.

Tag	October	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
3. Woche des Quart. Lucia. 17. Sonnt. u. Trinit. Von		
15	Sonnt. Hedwig.	
16	Mont. Gallus.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
17	Dinst. Innocent.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
18	Mittw. Lucas Evang.	Registereinlage von gewerkschaftlichen und Eigenlohner-Zubußgruben auf Crucis 1848, Jg. — Bergamtsession, A.
19	Donn. Ferdinand.	* auf 1. und 2. Woche, F. u. OZAF. — Zehntentag, S. — Materialienbesichtigung, Abg. u. Mbg.
20	Freit. Wendelin.	Session; * auf 1. u. 2. Woche, OHA. — Büchfengelderbezahlung, F. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — Registerattestation, Abg. und Mbg. — * S.
21	Sonnab. Ursula.	Registereinlage auf Crucis 1848, Ab. — Bergamtsession, An. — Registerattestation; Ausbeut- und Verlags-Deliberation auf Cruc. 1848, Abg. und Mbg. — Kurtarregulirung, Abg.

Tag	October	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
für den Berg- und Hütten-Mann		
der Wittve Sohn, Luc. 7.		
8		Auslauten der Leipziger Michaelismesse. (Zahlwoche.)
9		Markt in Altenberg, Schwarzenberg und Zöblitz.
9	9. October,	Erzlieferungs-schluss an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 1. und 2. Woche, F.
10		
11		Neuerster Termin der Einsendung der Veränderungen im Bergstaatspersonale für den Bergkalender, Mitte October.
12		* — Zahltag der Leipziger Michaelismesse.
13	14. October,	Eingabe der Specificationen der Eisensteinmesser und Waagemeister auf Crucis 1848, bei dem oberbergischen Oberzehntenamte.
14		Ende der Leipziger Michaelismesse.
15		
Wassersüchtigen, Luc. 14.		
16		Markt in Brand bei Freiberg. — Vorlesungen für das Winterhalbjahr auf der Universität zu Leipzig.
16	16. October,	Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne, der Zubußbotenabrechnungstabelle und der Nachträge zu den Bechenhausbewohner-Verzeichnissen oder der Vacatscheine auf Crucis 1848, F.
17		Markt in Schneeberg.
18		
19	16. October,	Eingabe der Zubußboten-Abrechnungstabellen auf Crucis 1848, Jg.
20		
21	21. October,	Eingabe des Verzeichnisses der Pulverbezahlungsrestanten auf Crucis 1848, Jg.
21		

Tag	October.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
4. Woche des Quart. Lucia. 18. Sonnt. u. Trinit. Vom		
22	Sonnt. Cordula.	
23	Mont. Severin.	Materialienbesichtigung, S.
24	Dinst. Salome.	Materialienbesichtigung, S.
25	Mittw. Wilhelmine.	Registereinlage von Zubußgruben auf Crucis 1848, OBA. — Zehntentag, An., Schreib., Ow. u. M. — Anschnitt; Registereinlage von den Königl. Stölln, ingl. Vereintg Feld im Falkenberge und von Ausbeut-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben auf Crucis 1848 und Revision des Ausbeutboogens, Jg. — Bergamtsession, An. — Anschnitt der Lohngruben, Abg. und Mbg.
26	Donnerst. Hiob.	Silberverwiegen und Abgabe des Münzsilbergehaltszettels an das Oberzehntenamt, OHA. — Zehntentag, M. und Jg.
27	Freit. Sabine.	Erzlassung an der Halsbrücker und Muldner-Hütte; Hüttenknappschaftsalmosen-Vertheilung, OHA. — Abnahme der kleinen Koboldproben, S.
28	Sonnab. Sim. u. Jud.	Session, OHA. — Abschluß der Bedinge; Büchsen-gelderbezahlung, F. — Ab. und Jg. — Schmelzen der kleinen Koboldproben und Registereinlage auf Crucis 1848, S. — Bergamtsession, An. — Abg. u. Mbg.

5. Woche des Quart. Lucia. 19. Sonnt. n. Trinit. Vom		
29	Sonnt. Narcissus.	
30	Mont. Claudius.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrücker u. Muldn. Hütte, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, F. — Auslegen der kleinen Koboldproben und Koboldrepartition, S.
31	Dinst. Reform. Fest.* Wolfgang.	Kirchenparade des gesammten Bergstandes.
November.		
1	Mittw. Allerheiligen.	Registereinlage von Ausbeut-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben auf Crucis 1848, OBA. — Vorläufiger Retardatstermin, F. — Anschnitt auf 1. bis 5. Woche Lucia 1848, S. — Bergamtsession, E. — Aufrechnung auf Trinit. 1848; Bergalmosenregulierung und Vertheilung der Willich'schen und Wenk'schen Gestifts-Gelder, G. u. E.
2	Donn. Aller Seelen.	Abg. auf 3. und 4. Woche, F. und OZAF. — Zehntentag, S.
3	Freit. Hubertus.	Session, OHA. — Abg. auf 3. und 4. Woche, OHA., F., OZAF. u. S.
4	Sonnab. Carl.	Registereinlage von fisciatischen Stölln, Röschen und Berggebäuden, ingl. Eigenldhner- und Frist-Gruben auf Crucis 1848, OBA. — Abfertigung der Zubußboten, F. — Anschnitt, Ab. — Bergamtsession, An. — Auslegen der obergebirgischen Koboldtarproben; Angabe und Repartition zum Koboldfördern, An.

Tag	October.	für den Berg- und Hütten-Mann
größten Gebote, Matth. 12.		
22		
23	23. October, Erzlieferungsschluß an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 3. und 4. Woche, F.	Markt in Schlettau.
24	Einsendung der Rechnungsextracte über die Altenberger Zehnten-, Stolln- und Schurfgelder-Casse, so wie die oberbergamtliche Gebühren-, ingl. die oberhüttenamtliche und sämtliche Bergamts-, Sportel- und Gebühren-Cassen auf Crucis 1848, zur Berghauptmannschaft, 4. Woche.	
25		
26	28. October, Eingabe der Kunstzeugtabellen auf Crucis 1848, F.	
27	28. October, Eingabe der Aufrechnungs- und Kunstzeug-Tabellen von den Schichtmeistern auf Crucis 1848, Jg.	
28		
29		
Sichtbrüchigen, Matth. 9.		
30	30. October, Eingabe des Verzeichnisses auszuethuender Lehne vom Quatembergelder-Einnehmer, Jg. und S.	Markt in Siebentehn.
31		
November.		
1	1. Novbr., Eingabe der bergamtlichen Bescheinigungen zur Rechnung des obergebirgischen Oberzehntenamtes, ingl. Einrechnung der Zinnzehntner, Quatembergelder- und Sportel-Einnehmer auf Crucis 1848.	
2		
3	4. Novbr., Einreichung der Aufrechnungstabellen auf Crucis 1848, Ab.	
4		

Tag.	November.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
6. Woche des Quart. Lucia. 20. Sonnt. u. Trinit. Von		
5	Sonnt. Blandine.	
6	Mont. Leonhardt.	Abgang der Zubußboten, F. — Koboldförbern, S.
7	Dinst. Erdmann.	Koboldförbern, S.
8	Mittw. Emmerich.	Retardatstermin auf Lucia 1848, F., Ab., Jg. u. S. — Zubußbotenabfertigung, Ab. — Bergamtsfession, An. — Retardatstermin und Zubußbotenabfertigung, Abg. u. Mbg.
9	Donnerst. Theodor.	Silberverwiegen und Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Zubußbotenabgang, Jg.
10	Freit. Martin Luther.	Erzlassung an der Halsbrücker und Muldner Hütte, OHA. — Schmelzen der Schneeberger Koboldtarproben, S.
11	Sonn. Martin Bischof.	Session, OHA. — * der größeren Zinngruben, Ab. — Registereinlage von den fiscal. Stölen auf Crucis 1848, S. — Bergamtsfession, An.
7. Woche des Quart. Lucia. 21. Sonnt. u. Trinit. Von		
12	Sonnt. Modestus.	
13	Mont. Arcadius.	Materialienbesichtigung an der Halsbrücker Hütte, OHA. — Abgang des Silberwagens, OZAF. — Obergbergisches Koboldförbern, An.
14	Dinst. Levinus.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, F., Abg. u. Mbg.
15	Mittw. Leopold.	Revision der Knappschaftscasse u. Regulirung der bergknappschaftlichen Gnadengelder, F. — Bergamtsfession, An.
16	Donnerst. Edmund.	* F. u. OZAF. — Zehntentag, S. — Schmelzen der obergbergischen Koboldtarproben, S.
17	Freit. Hugo.	Session und * auf 5. und 6. Woche, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — * S.
18	Sonnab. Gephyrius.	Auszahlung des Gnadengeldes, F. — Anschnitt der größern Zinngruben; Bergalmosenregulirung und Austheilung, Ab. — Bergamtsfession und Auflegen der obergberg. Koboldtarproben, An.

Tag.	November.
für den Berg- und Hütten-Mann	
Tage.	
vorzüglichen Sündern, Luc. 13.	
5	6. Novbr., Erzlieferungs-schluß an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 5. und 6. Woche, F.
6	6. Novbr., Einrechnung der Eisensteinzehnten und Ladegelder, wie auch der Zehnten von den übrigen Producten, auf Crucis 1848, zum obergbergischen Oberzehntenamte.
7	6. Novbr., Eingabe der Specificationen über Knappschaftsgefällrestanten und Befahrungsgebühren auf Crucis 1848, vom Receptschreiber, Jg.
8	Von Mittwoch Nr. 6. Woche an, Erhebung der Ausbeut- und Verlags-Gelder auf Crucis 1848, in den Oberzehntenämtern Freiberg und Annaberg.
9	Einsendung der Rechnungsextracte Seiten des Oberzehntenamts zu Annaberg, des Zehntenamts zu Schneeberg und der Saigerhütte zu Grünthal auf Cruc. 1848, zur Berghauptmannschaft, 6. Woche.
10	8. Novbr., Eingabe der Aufrechnungstabellen auf Crucis 1848, vom Receptschreiber, F.
11	11. Novbr., Eingabe des Extractes aus der Bergmaterialieniederlags-Rechnung auf Crucis 1848, F. Einsendung der Rechnung über die Blaufarbencommunfactorie auf Cruc. 1848, zur Blaufarbencom-mission, 6. Woche.
12	⊙ — Markt in Wiesa bei Annaberg.
des Königs krankem Sohn, Joh. 4.	
13	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Amalia Auguste Geburtstag, geboren 1801 in München. — Markt in Freiberg u. Schopau.
14	Einsendung der Rechnungsextracte von dem Oberzehntenamte zu Freiberg und über die Generalschmelz-administrations-Casse auf Crucis 1848, zur Berg-hauptmannschaft, 7. Woche.
15	Vertheilung der Milich'schen Stiftszinsen auf den Termin Michaelis 1848 im Laufe des Monats No-vember.
16	
17	
18	

Tage.	November.	Sächsishe Bergwerkstermine und andere interessante
8. Woche des Quart. Lucia. 22. Sonnt. u. Trinit. Vom		
19	Sonnt. Elisabeth.	
20	Mont. Emilie.	Materialienbesichtigung, S.
21	Dinst. Mar. Opfer.	Materialienbesichtigung, S.
22	Mittw. Cäcilie.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwarden, OHA. — Zehntentag, An., Scheib., Ow. u. M. — Anschnitt Jg. — Bergamtsession, An. — Anschnitt der Bohngruben, Abg. u. Mbg.
23	Donnerst. Clemens.	Hüttenknappschaftsalmosen-Vertheilung, OHA. — Zehntentag, M. und Jg. — Aufstoßen der Schneeberger Koboldtarproben, S.
24	Freit. Fastag.* Chryfogenes.	
25	Sonnab. Catharine.	Vorläufiger Ausbeut- und Verlags-Schluss auf Luc. 1848, OBA. — Session, OHA. — Abschluss der Bedinge, F. — ⚔ Ab. — ⚔; Zinn-tarregulirung und Vertheilung der Wenzschen Gestiftsgelder, Jg. — Schneeberger Koboldtare, S. — Bergamtsession, An. — ⚔ Abg. u. Mbg.

Tage.	November.	Sächsishe Bergwerkstermine und andere interessante
9. Woche des Quart. Lucia. 23. Sonnt. u. Trinit. Vom		
26	Sonnt. Conrad.	
27	Mont. Günther.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA. — Abgang des Silberwagens, OZAF. — Aufstoßen der obergebirgischen Koboldtarproben, S.
28	Dinst. Rufus.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F. — Obergebirgische Koboldtare, S.
29	Mittw. Walthar.	Anschnitt auf 6. bis 9. Woche Lucia 1848, S. — Bergamtsession, An.
30	Donnerst. Andreas.	⚔ auf 7. u. 8. Woche, F. u. OZAF. — Zehntentag, S.
December.		
1	Freit. Longinus.	Session, OHA. — ⚔ auf 7. u. 8. Woche, OHA., F., OZAF. u. S.
2	Sonnab. Aurelia.	Anschnitt, Ab. — Bergamtsession, An.

Tage.	November.	für den Berg- und Hütten-Mann
Rechnung des Königs, Matth. 18.		
19		
20		20. Novbr., Erzlieferungsschluss an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 7. und 8. Woche, F.
21		Einsendung der Rechnungsextracte vom Blaufarbenwerk zu Oberschlema auf Crucis 1848 zur Blaufarbencommission, 8. Woche.
22		22. Novbr., Zubußbezahlung auf Lucia 1848 Seiten des Blaufarbenconsortii an den Bergbau.
23		25. Novbr., Eingabe der Anzeige des Receßschreibers über auf Crucis 1848 rückständige Eigenlöhnerregister, F.
24		25. Novbr., Eingabe des Verzeichnisses der Freundschaftsgestiftspercipienten, Jg.
25		
26		
Zinsgrofschen, Matth. 22.		
27		Markt in Frankenberg und Thum. — Viehmarkt in Schneeberg.
28		Viehmarkt in Marienberg.
29		
30		
December.		
1		
2		


Tage.	December.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
10. Woche des Quart. Lucia. I. Advent. Gleichnißrede		
3	Sonnt. Franz Xaver.	
4	Mont. Barbara.	
5	Dinst. Amos.	
6	Mittw. Nicolaus.	Anschnitt auf 1. bis 8. Woche Lucia 1848 und vorläufige Gnadensteuerregulirung, F. — Bergamtsession, An.
7	Donn. Marquard.	Silberverwiegen u. Eingabe d. Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA.
8	Freit. Mariä Empf.	Erzlassung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
9	Sonnab. Agrippine.	Session, OAH. — Bergamtsession, An.
11. Woche des Quart. Lucia. 2. Advent. Von Zeichen		
10	Sonnt. Judith.	
11	Mont. Damasus.	Abgang des Silberwagens, OZAF. — Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
12	Dinst. Epimachus.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte und Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
13	Mittw. Lucia.	Gnadensteuerordnung auf Lucia 1848, OBA. — Bergamtsession, An.
14	Donnerst. Isidor.	* auf 9. u. 10. Woche, F. u. OZAF. — Zehntentag, S.
15	Freit. Ignatius.	Session u. * auf 9. und 10. Woche, OHA. — * S.
16	Sonnab. Ananias.	Bergamtsession, An. — Angabe und Regulirung der Anträge zum Heiligabendgeld, M.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	December.
vom Weinstock, Joh. 15.	3	
	4	
4. December, Erzlieferungs-schluss an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 9. und 10. Woche, F.	5	
	6	
	7	Biehmarkt in Marienberg.
	8	
	9	
an Sonne und Mond, Luc. 21.	10	
	11	Markt in Döbernau.
18. December, Schluss der obergebirgischen Erzlieferung zu den Freiburger Hütten, OHA.	12	Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Geburtsstag, geb. 1801.
	13	
16. December, Eingabe der Defectprotocolle auf Crucis 1848, Jg.	14	
	15	
	16	

Tag.	December.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
12. Woche des Quart. Lucia. 3. Advent. <i>heilig Johannes</i>		
17	Sonnt. Isaak.	
18	Mont. Bonibald.	Materialienbesichtigung, S.
19	Dinst. Reinhard.	Materialienbesichtigung, S.
20	Mittw. Quatember. Annon.	Zehntentag, An., Scheib. u. Ow. — Bergamts-session, An.
21	Donnerst. Thomas.	Zehntentag, Jg. — Materialienbesichtigung, Abg. und Mbg.
22	Freit. Beate.	Erzlassung an der Halsbrücker und Muldner Hütte, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg.
23	Sonnab. Dagobert.	Session und Vertheilung der Sieghardtschen Legatenzinsen, OHA. — Vertheilung der Heiligabendgelder und Zinsen des Freundschaftsgeflüsts, Jg. — Vertheilung der Zeidler'schen, Karstenbrud'schen und Goshupf'schen Legatengelder, S. — Bergamts-session, An. — Vertheilung der Wenf'schen Geflüsts- u. Heiligabend-Gelder, M.
13. Woche des Quart. Lucia. 4. Advent. <i>Vom Zeugniß</i>		
24	Sonnt. Adam u. Eva.	
25	Mont. Christtag.*	
26	Dinst. Stephanus.*	
27	Mittw. Joh. Evang.	Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Regulirung d. bergknappschafft. Gnadengelder, F. — Anschnitt; Bergalmosenregulirung u. Anmelden der Probedingehauer, Jg. — Anschnitt auf 10. bis 13. Woche Luc. 1848, S. — Bergamts-session, An. — Anschnitt aller Gruben, Abg. u. Mbg. — Bergalmosenregulirung, An. — Zehntentag, M.
28	Donn. Unsch. Kindl.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzübergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F. — Zehntentag, S.
29	Freit. Jonathan.	Hüttenknappschafftsalmosen-Vertheilung, OHA. — S.
30	Sonnab. David.	Session, OHA. — Bergamts-session, An. — Aufrechnung auf Eruc. 1848, A. u. Ow. — Anschnitt auf Luc. 1848 u. Zubufanschlag auf Rem. 1849, Ow. — Abschluß der Gebinge; Auszahlung des Gnadengeldes, F. — Holzlicitat., S. — Ab.

Tag.	December.	für den Berg- und Hütten-Mann
sendet zu Christum, Matth. 11.		
17		
18		Markt in Auerbach, Oibernhau und Schwarzenberg.
18	December, Abgabe des Verzeichnisses der taxirten Erzstufen, der vermessenen und verkauften sonstigen Producte, der gangbar gewesenen Stofherde, Kunstgezeuge und Treibwerke auf Lucia 1848, an das Oberzehntenamt, F.	
19		
19	December, Quartals-Erzlieferungs-schluß an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 11. und 12. Woche, F.	
20		
20	December, Eingabe des Verzeichnisses von Bergmannskindern und deren Ziehältern bei der Taubeschen Erziehungsanstalt, incl. des Stats derselben auf 1849, durch den Comité, F.	
21		Markt in Bärenstein bei Annaberg und Siebenlehn.
22		Markt in Glashütte.
23		
24		
Johannis, Joh. I.		
25		— Markt in Oibernhau.
26	27. Decbr., Auswahl der Kinder für die bergknappschafftlichen Schulanstalten, F.	
27	30. Decbr., Abschluß der Rechnung über den blaifarbenconsortschafftlichen Izel Bergbau, Seiten der Blaufarben-Communfactorie.	
28	30. Decbr., Lagerschluß auf Lucia 1848, für die Blaufarben-Communfactorie, die Blaufarbenwerke und Blaufarbenlager.	
29		
30	30. Decbr., Anzeige oder Vacatscheine der Lehntträger und Obersteiger über die bei der letzten Recrutirung resp. ausgehobenen oder in die Dienstreserve gesetzten Bergarbeiter, F.	

Tage.	December.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
14. Woche des Quart. Lucia. Sonnt. n. d. Christf. Von		

31	Sonnt. Sylvester.	
30	30. Decbr. Sonntag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.	<p>30. Decbr. Sonntag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>29. Decbr. Samstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>28. Decbr. Freitag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>27. Decbr. Donnerstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>26. Decbr. Mittwoch. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>25. Decbr. Dienstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>24. Decbr. Montag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>23. Decbr. Sonntag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>22. Decbr. Samstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>21. Decbr. Freitag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>20. Decbr. Donnerstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>19. Decbr. Mittwoch. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>18. Decbr. Dienstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>17. Decbr. Montag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>16. Decbr. Sonntag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>15. Decbr. Samstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>14. Decbr. Freitag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>13. Decbr. Donnerstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>12. Decbr. Mittwoch. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>11. Decbr. Dienstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>10. Decbr. Montag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>9. Decbr. Sonntag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>8. Decbr. Samstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>7. Decbr. Freitag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>6. Decbr. Donnerstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>5. Decbr. Mittwoch. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>4. Decbr. Dienstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>3. Decbr. Montag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>2. Decbr. Sonntag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p> <p>1. Decbr. Samstag. Die Bergwerke der Provinz Sachsen sind geschlossen.</p>

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage. December.
--	--------------------

<p>Simeon und Hanna, Luc. 2.</p> <p>31</p>	<p>31</p>
<p>30</p> <p>29</p> <p>28</p> <p>27</p> <p>26</p> <p>25</p> <p>24</p> <p>23</p> <p>22</p> <p>21</p> <p>20</p> <p>19</p> <p>18</p> <p>17</p> <p>16</p> <p>15</p> <p>14</p> <p>13</p> <p>12</p> <p>11</p> <p>10</p> <p>9</p> <p>8</p> <p>7</p> <p>6</p> <p>5</p> <p>4</p> <p>3</p> <p>2</p> <p>1</p>	<p>30</p> <p>29</p> <p>28</p> <p>27</p> <p>26</p> <p>25</p> <p>24</p> <p>23</p> <p>22</p> <p>21</p> <p>20</p> <p>19</p> <p>18</p> <p>17</p> <p>16</p> <p>15</p> <p>14</p> <p>13</p> <p>12</p> <p>11</p> <p>10</p> <p>9</p> <p>8</p> <p>7</p> <p>6</p> <p>5</p> <p>4</p> <p>3</p> <p>2</p> <p>1</p>

December 1847
Stimmen und Anzahl der Stimmen

Anmerkung,

die Bergwerkstermine betreffend.

Die Erzlieferung zu den Freiburger Hütten darf erfolgen:

- a) für die Gruben der Freiburger Revier, bis zum Montage in Nr. 2, 4, 6, 8 und 10, ingleichen bis zum Dinstage in Nr. 12. Woche, mit Ausnahme von Nr. 2. Woche Reminiscere, wo die Ablieferung bis zum Dinstag, und Nr. 12. Woche Lucia, wo dieselbe bis zum Sonnabend ausgedehnt wird, so wie von Nr. 12. Woche Reminiscere, wo der Erzlieferungsschluß Montags erfolgt;
- b) für die obergebirgischen Gruben, jedesmal in der Woche vor der Freiburger Bohntagswoche; die letzte Ablieferung in jedem Quartal muß jedoch Mittwochs Nr. 11. Woche erfolgen.

Nachtrag.

Die Gewerkentage beim Altenberger Zwitterstockwerke, abgehalten zu Dresden, sollen künftig auf den 15. März und 15. September jeden Jahres verlegt werden. Wenn jedoch diese Tage auf einen Sonntag oder Festtag fallen, sollen dieselben den zunächst darauf folgenden Werkeltag abgehalten werden anstatt wie zeither am 8. Februar und den Tag nach Jacobi.

A. Freie und eigenthümliche Aufsätze vermischten Inhaltes.

I. Ueber den in der Nacht vom 15. bis 16. Januar 1847 erfolgten Durchbruch des neuen Grabens nach der Thurmhofer Wäsche bei Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr.

Von dem Bergwerkscandidaten Herrn M. S. Meyer.

Der neue Graben ist zur Herbeiführung des ganzen Aufschlages für Himmelfahrt s. Abraham Fdgr. und zwar zunächst auf die neu erbaute (sogenannte Thurmhofer) Wäsche bestimmt. Er beginnt unterhalb der südlich von der Stadt Freiberg liegenden Grube Junge hohe Birke Fdgr. am rechten Münzbachufer und ist von da, sich allmählich über die Thalsohle erhebend, auf den flachen Rücken zwischen dem Münzbach- und Mulden-Thale hinaufgeführt, auf welchem genannte Wäsche steht.

Seine Gesammtlänge beträgt 1651 Lr. in einer Hauptrichtung von SSW. nach NNO., so daß also der West- und der Nordwest-Wind rechtwinkelig darauf trifft. Auf circa 940 Lr. vom Fassungs-puncte überschreitet er die Frauensteiner Straße und beginnt sich nach den flachen Rücken hinaufzuziehen.

Von jener ganzen Länge liegen die ersten 1026 Lr. bis zum nördlichen Fuße des sogenannten vorderen Lerchenberges unter der ursprünglichen Rasensohle, sind



in den Stößen mit elliptischer Mauer von theilweis saigerer Sehne verwahrt, mit großen Steinplatten und darüber mit Erde bedeckt; die nächsten 315 Yr. ursprünglich zwar über der Rasenfläche liegend, und daher als Damm geführt, sind, wie Taf. I. Fig. 1. zeigt, ebenfalls mit großen Steinplatten a bedeckt und sodann mit Erde über- und angeschüttet, so daß zu beiden Seiten ganz flach ansteigende Böschungen entstanden. Hierauf folgen wieder 150 Yr. als eingeschnittener, jedoch bedeckter und auf beiden Seiten flach angeschütteter Graben.

Auf die letzten 160 Yr. endlich, gegen Mitternacht, ist die Grabentour ganz als hoher, auf beiden Seiten gemauerter Damm, zunächst über die Halde des ehemaligen Harteschachter Treibeschachtes, dann quer über die alte Hüttenstraße bis auf die Harteschachter Huthaushalde an die Morgenseite der neu erbauten Boch- und Stoßherd-Wäsche geführt. Dieser nach Angabe und unter Leitung des Herrn Kunstmeisters Braunsdorf ausgeführte Damm hatte bei der Anlage in seinem höchsten Theile den in Fig. 2. dargestellten Querschnitt. Die lichte Weite des Grabens aa betrug oben 2½ Elle, unten an der Sohle 1½ Elle, die Tiefe 1½ Elle, die Stärke der Futtermauern im Graben und oben an den Dammsseiten (ab = cd) 1 Elle und die Lehmrammung zwischen Ufer- und Rücken-Mauer 1 Elle 9 Zoll. Der Damm besaß also eine obere Breite von 9 Ellen; nach dem Fuße hin verbreiterte er sich um die auswärtsgreifende Mauerböschung. Bloss auf diejenigen Längen, auf welche der Graben über obengenannte Halden geht, und da wo er aus dem rechtsseitigen Gebirgsabhänge des Münzbachthales heraustretend nur wenig über den Rasen erhöht ist, hatte man den Damm nicht durchaus mit Rückenmauern versehen, sondern nach Maßgabe der Umstände bald nur an einer Seite, bald an beiden, theils mit klaren Bergen von den Halden, theils mit Schutt und Ackererde aufgeführt und die auf diese Art auf- und angestürzten Dammrücken unter ca. 35° abgeböschet. Auch war an diesen Punkten die Breite der Lehmrammung auf 18 Zoll vermindert. Auf diese ganze Länge vom Lerchenberge an bis zur Harteschachter Huthaushalde blieb der Graben unbedeckt.

In Folge eingetretener starker Kälte war in diesem dammartig erhöhten Theile in der Nacht vom 15. bis 16. Januar 1847 ein Durchbruch entstanden, durch welchen die Wasser auf die benachbarten Felder abfloßen. Es wurden deshalb am 18. und 28. Januar zwei Besichtigungen gehalten, bei welchen sich folgende Ergebnisse herausstellten.

Auf die Länge vom Fuße des Lerchenberges bis auf die Harteschachter Huthaushalde, wo, wie erwähnt, der Graben unbedeckt gelassen war, zeigten sich sowohl auf der morgendlichen als abendlichen Seite der Dammkappe verticale Spalten und Risse in der Lehmrammung und schiefe Spalten in den Ufermauern mit theilweisem Heraustreten der Mauersteine und mit Verengungen des Grabens in seinem obern Theile. An vielen Punkten waren diejenigen Grabenmauersteine, an welchen die ½ bis ¾ Zoll starke Eisdecke angefroren gewesen war, aus der Mauer bis auf 4 Zoll weit heraus und in das Lichte des Grabens gezogen und resp. geschoben, während sich die unter der Eisdecke im Wasser befindlichen Theile sämmtlich in ihrer gehörigen Lage erhalten hatten.

Die verticalen Risse und Spalten fanden sich nur an denjenigen Stellen, wo der Dammrücken gemauert war, da wo man denselben durch Geschützte hergestellt hatte, waren keine dergleichen Sprünge in der Dammkappe zu bemerken. (S. Fig. 4 und 5.) Bloss bei der zweiten, am 28. Januar gehaltenen örtlichen Untersuchung zeigten sich, nachdem in Folge eingetretener milderer Temperatur der Frost gewichen und gleichzeitig ein stärkerer Aufschlag eingeleitet war, an einem Punkte wo der Dammrücken bloss aus Schottersturz bestand, einige Risse in der Dammkappe, indem sich die früher vom Frost gehobene Grabenmauer wieder gesetzt hatte. Diese verticalen Risse und Spalten, deren Weite 4 und 6 Zoll betrug, zogen sich gewöhnlich inmitten der zwischen der Grabenmauer und Dammrückenmauer befindlichen Lehmrammung fort, an einigen Punkten fand man jedoch dergleichen auch längs der Ufermauer oder der Dammrückenmauer hin.

Die schiefligen Spalten wurden vorzugsweise über den Steinschichten bemerkt, an welche die Eisdecke an-

gefroren gewesen war; sie variierten in ihrer Weite von 1 bis 4 Zoll und erreichten an denjenigen Stellen des Grabens das Maximum der Ausdehnung, an denen der Dammrücken gemauert war; da hingegen, wo der letztere aus Geschütteeinsturz bestand, waren sie von geringerer Bedeutung. (S. Fig. 4. und 5.) Es zeigten sich jedoch diese Spalten auch in einem ganz in der Gebirgsoberfläche versenkt liegenden und mit Steinen abgedeckten Grabenstücke, welches aber über den Decksteinen noch nicht mit Land bestürzt worden war.

Die Verengung des Grabens in seinem oberem Theile fand sich gleich den verticalen Rissen nur bei mit Mauerung versehenem Dammrücken, und zwar an den Stellen, wo gleichzeitig in der Grabenmauer schiefe und in der Dammkappe verticale Spalten entstanden waren. Der über der Eisdecke befindlich gewesene Theil der Grabenmauer war an mehreren Stellen bis zu 3 Zoll in das Grabenlichte hereingerückt und so der Graben in seinem oberem Theile von 2 Ellen 6 Zoll bis auf 2 Ellen verengt worden. (S. Fig. 3.) Die obere Breite des Dammes, incl. Grabens, ergab sich den 18. Januar bei Messungen an verschiedenen Stellen zu

8 Ellen 16 Zoll

9 1

9 5

9 8

welche Unregelmäßigkeiten jedoch nicht allein der Einwirkung des Frostes zuzuschreiben, sondern wahrscheinlich zum Theil auch dadurch entstanden sind, daß beim Auframmeln der Lehmsohle die Rückenmauern des Haupt- oder Grund-Dammes etwas von einander getrieben und dann die Grabenrückenmauern nach Auframmung der Grabensohle ohne besondere Lehren, nur nach dem Vothe, über den Rückenmauern des Grunddammes aufgeführt und so die durch das Rammen entstandenen Unregelmäßigkeiten des unteren Dammes auf sie übertragen worden waren.

Eine stattgefundenen Erweiterung des Grabens konnte nirgends wahrgenommen werden.

Bei der zweiten örtlichen Untersuchung am 28. Januar ergaben sich in Folge des eingetretenen Witterungswechsels die Breiten an denselben Puncten zu

8 Ellen 15 Zoll

9 1

9 6

10 12

und die obere lichte Weite beziehentlich

2 Ellen 9 Zoll

2 2½

2 3

2 6

so daß, während am ersten Puncte ein Hinausschieben der Grabenmauer in ihrem oberem, über dem Wasserspiegel gelegenen Theile unverkennbar war, am zweiten und dritten Verengung des Grabens eintrat, der vierte aber das beim Baue gegebene Normalmaß zeigte. Der dritte Punct, an welchem die obere Breite 9 Ellen 6 Zoll und die lichte Weite 2 Ellen 3 Zoll betrug, war die schadhafte Stelle des ganzen Grabentractes.

Da wo der Graben auf obenbeschriebene Weise mit Steinen abgedeckt, der Damm aus Geschütteeinsturz angefüllt und abgeboischt und das Ganze mit Dammerde überdeckt war, zeigte sich nicht eine Spur von Beschädigung, und nur ausnahmsweise bemerkte man da, wo der beschädigte Damm des unbedeckt gelassenen Grabens an den bedeckten stieß, ein Fortsetzen jener Risse und Grabenbeschädigungen vom Ende der Grabenbedeckung an so weit grabenaufwärts, als die äußere niedrigere Lufttemperatur hatte einwirken können.

Der Durchbruch selbst war an der morgendlichen Dammrückenmauer südwärts vom Wäschgebäude unfern der zweiten unter dem Aufschlaggraben wegführenden Durchfahrt eingetreten, wo der Damm eine Höhe von 7 Ellen 18 Zoll erreicht und bereits im vorigen Winter eine, wenn auch nicht bedeutende Bauschwellung zeigte, die aber jetzt weit beträchtlicher geworden war. Der Wasserdurchbruch hatte unten an — nicht in — der Grabensohle durch eine Oeffnung von 1 bis 11 Elle Länge und etwa 3 bis 4 Zoll Höhe in der inneren Grabenmauer stattgefunden, durch welche das Wasser quer durch die Lehmrammung und äußere Dammrückenmauer ablaufen konnte. Die Ursache dieser Zerstörung des Dammes ist, wie bereits oben angedeutet, in der Einwirkung des Frostes zu suchen,

und es wird durch obige Thatsachen wahrscheinlich, daß die Hauptwirkung bereits während der zu Anfange des Winters gewöhnlich eintretenden Temperaturwechsel stattfand.

Zuerst bildeten sich wahrscheinlich auf die Länge des unbedeckt gelassenen Theils des Grabentractes die horizontalen Spalten, indem das vorzugweise in der Schicht des Wasserspiegels, (wo durch das beständige Schwanken des Niveaus eine größere Einwirkung der Atmosphäre und des fließenden Wassers auf die Ufermauern angenommen werden muß,) in den Lehm gedrückene Wasser gefror und so ein Heben des über dem Wasserspiegel gelegenen Theiles bewirkte. Anfangs gefror wahrscheinlich bloß das mit der Eisdecke des Grabens und zum Theil mit der Luft in Berührung stehende Wasser zwischen den Steinfugen und zunächst der Ufermauern und bedingte durch seine Ausdehnung die Bildung einer kleinen Spalte in dem in horizontalen Lagen aufgerammelten Lehme. Diese so gebildete kleine Eispalte vergrößerte sich aber dann bei jeder Temperaturveränderung, (indem sich das Eis auch bei sinkender Temperatur weiter zusammenzieht und in den so gebildeten leeren Raum durch den Druck der Luft oder durch Capillarität sogleich neues Wasser nachtritt,) so daß zuletzt ein ziemlich bedeutender Eiskeil anzunehmen ist.

Die verticalen Spalten längs der Dammkappe bis zur Tiefe des Wasserspiegels entstanden durch das bei eingetretenerm Thauwetter erfolgte Setzen des gehobenen Theils der Lehmrammelung und Ufermauer. Daß sich diese, anfangs natürlich bloß kleinen, Risse sogleich mit Wasser füllten und dann bei wieder eintretendem Froste weit zerstörender wirkten, als selbst die horizontalen Spalten, indem das gefrierende Wasser den über dem Wasserspiegel gelegenen, bereits losen Theil mit einer 15 Atmosphären übersteigenden Kraft in das Grabenlichte hineinschob zc., zeigt schon der durch Geschütteeinsturz hergestellte Theil, an welchem bei der ersten Besichtigung bloß horizontale Spalten, übrigens aber fast keine Beschädigungen zu bemerken waren. Daß sich in diesem Theile keine verticalen Spalten gebildet hatten, sondern bloß da, wo der Damm mit Rückenmauern

versehen war, hat wahrscheinlich seinen Grund nicht nur darin, daß der 2 bis 4 Ellen breite Geschütteeinsturz dem Heben größeren Widerstand entgegensetzte, sondern namentlich auch darin, daß er beim Setzen gleichsam wie ein elastischer Körper hinter der Lehmrammelung wirkte.

Auf den auf diese Weise sehr außer Ordnung gekommenen Damm mußte dann die um die Zeit des Durchbruches vermehrte Aufschlagsmenge, durch welche nicht nur alle noch über dem Wasserspiegel befindlichen Räume in der Grabenmauer, sondern auch die hinter der Mauer zum Theil noch offenen Risse und Spalten mit Wasser gefüllt wurden, und die in der zweiten Woche des Quartals Reminiscere 1847 eingetretene starke Kälte (S. die folgende Tabelle aus den Beobachtungen des Herrn Professor Reich auf hiesigem Bergakademiegebäude,) sehr zerstörend einwirken, so daß an dem Punkte, an welchem der Damm schon früher eine kleine Bauchung gezeigt hatte, also der Zusammenhang der Ufermauern im Boden schon gestört war, ein Durchbruch erfolgte, indem die Eisdecke des Grabens als Steife diente und das untere Ende der Mauer hebelartig hinausgedrückt wurde.

Das Herausziehen einzelner Steine aus der losen Mauer in der Schicht, an welcher die Eisdecke angefroren war, bis auf 4 Zoll ins Grabenlichte, hat wahrscheinlich beim Einbrechen des Eises stattgefunden, welches eine unmittelbare Folge des Durchbruches seyn mußte, da plötzlich unter der Eisdecke leerer Raum entstand, während der über dem Eis befindliche vermehrte Aufschlag und die Atmosphäre von oben auf die Eisdecke drückten.

Daß die Hauptzerstörung des bereits in Unordnung gekommenen Grabens dann vorzugweise dieser in der zweiten Woche des Quartals Reminiscere eingetretenen starken Kälte zuzuschreiben ist, wird sogleich deutlich, wenn man berücksichtigt, daß bei einer Temperatur von circa 12°, wie sie in dieser Zeit stattfand, und bei der hohen, ganz freien, dem Winde beständig ausgefetzten Lage des Grabens, der Frost nun nicht mehr bloß langsam von der Oberfläche her wirkte, sondern durch die Dammrückenmauern und die ganze Lehmrammelung

hindurch drang, also auch alles bis dahin noch nicht gefrorene Wasser im Innern der Lehmrammelung zum Erstarren brachte.

Die Einwirkung des Frostes kann man sich leicht durch Isothermen für Null Grad veranschaulichen. Nimmt man die Tiefe, bis auf welche der Frost bei -12° eindringen konnte, nur als ein Meter an, so fällt die Isotherme für Null Grad bei dem dammartig erhöhten mit Dammrückenmauern hergestellten Grabentheile schon bedeutend unterhalb des Grabens (S. Fig. 2.*), so daß derselbe völlig hätte ausgefrieren müssen, wenn nicht durch die schlechte Leitungsfähigkeit der sich sogleich bildenden Eisdecke und auch dadurch eine Modification der Isotherme bedingt worden wäre, daß das aus dem Theile, wo der Graben unter der Erdoberfläche lag, kommende Wasser noch eine Temperatur über Null hatte, die es auf die kurze Strecke vom Lerchenberge bis zur Wäsche auch nicht ganz verlieren konnte, da sich unter 4° die Temperatur des Wassers nur sehr langsam verändert, (indem dann stets das kältere Wasser sich oben befindet). Die Isotherme wurde dadurch im Graben so weit erhöht, daß sich bloß eine $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Zoll starke Eisschicht gebildet hatte; für die Dammmasse blieb sie aber unverändert, und war also auch unterhalb des Grabens kein Frost, so drang er doch auf beiden Seiten durch Mauer und Lehmrammelung bis zum Graben ein.

Daß da, wo der Graben unter die Gebirgsoberfläche verlegt worden war, der Frost weniger einwirken konnte, also die Temperatur des Wassers nicht bis auf Null Grad fiel, zeigt die in Fig. 6. gezogene Isotherme für Null Grad, wo die schlechtere Leitungsfähigkeit des Eises und die mehrmals größere Erwärmungsmasse (?) bei wenig größerer Oberfläche noch nicht in Anschlag gebracht ist. Ähnlich wie hier, würde sich auch die Isotherme da, wo der Damm durch Geschütteansturz gebildet ist, ergeben, so daß an diesem Theile, selbst für den Fall, daß sich kleine verticale Spalten

*) Die, trocken aufgeführte, Dammrückenmauer konnte bei Angabe der Isotherme nur wenig berücksichtigt werden, und unmittelbar unter Graben und Lehmrammelung ist der verhältnismäßig größeren Oberfläche halber die Tiefe etwas über 1 Meter angenommen.

hätten bilden können, keine so bedeutende Einwirkung zu erwarten war.

Aus dieser Betrachtung ist zu folgern, daß man zur Verhütung ähnlicher Vorfälle entweder das Eindringen von Wasser hinter die Ufermauern verhindern, oder den Frost gänzlich abzuhalten suchen muß. Das Erstere würde man vielleicht durch Anwendung von Wassermörtel, oder sicherer durch Legen eiserner oder hölzerner Spundstücke, erlangen können; allein der zweite Weg ist nicht nur dem Zwecke mehr entsprechend und läßt derartige ähnliche Vorfälle weit weniger befürchten, sondern er ist auch in Anlage und Unterhaltung wohlfeiler.

Man hat daher, auf die Erfahrung gestützt, daß der in der Harteschachter Halde liegende, bloß aus gewöhnlichem mageren, nach 35° abgeboßten Geschütte hergestellte Dammrücken und selbst der in der Oberfläche versenkt liegende, mit Steinen abgedeckte, noch nicht mit Erde überstürzte Theil horizontale Risse gezeigt hatte, also die Wirkungen des Frostes namentlich um so stärker aufgetreten waren, je freier und unbedeckter der Graben selbst war, für die fernere Sicherung des Grabens gegen die nachtheiligen atmosphärischen Einwirkungen und namentlich die des Frostes, beschloß, den Graben, nachdem er an den betreffenden Stellen reparirt und mit richtigem lichten Querschnitte wieder hergestellt worden, auf die ganze noch unbedeckte Länge mit 6 bis 8 Zoll dicken Steinen und mindestens 12 Zoll hoch darüber aufgerammelter Ackererde zu überdecken, die Dammrücken aus Geschütteansturz und Erdreich aufzurammeln, nach 35° abzuböschten und mit gutem Lande zu planiren. Zugleich soll der Graben oben auf der morgendlichen und abendlichen Seite durch Geschütteansturz um 1 Elle verbreitert und der obere Theil der Rückenmauer auf beiden Seiten des Grabens bis zum Niveau der Grabensohle weggenommen und unten zur Seite angelegt werden. (S. Fig. 6.)

Außer obiger Verwahrung die Aufschlagewasser noch in eiserne oder hölzerne Spundstücke zu fassen, würde die Kosten bedeutend vermehrt haben und wurde, da man gefunden, daß die in obiger Weise ausgeführ-

ten Theile des Grabens sich bis jetzt sehr gut gehalten hatten, für überflüssig erachtet.

Bis zum Eintritte hierzu geeigneter Witterung wurde, um die erforderliche Aufschlagzuführung nach der einstweilen sistirten Wäsche baldmöglichst wieder herzustellen, eine Spundstücklegung angeordnet. Die Weite der in den 36 Zoll tiefen, auf der Sohle 36 Zoll weiten Graben eingelegten Spundstücke betrug, wegen der Dicke der Pfosten, Zwingen und Sohlenlager, im Lichten nur 20 Zoll und die Tiefe 24 Zoll, so daß von dem $11\frac{1}{4}$ Quadratfuß normalen Wasserquerschnitt des Grabens nur $3\frac{1}{2}$ Quadratfuß übrig blieben.

Temperaturen im Januar 1847, beobachtet auf der Bergacademie zu Freiberg.

	Minimum			
	in der Nacht	7 Uhr Morg.	2 Uhr Mitt.	9 Uhr Abds.
Am 9. Jan.	— 4,7.	— 4,4.	— 2,5.	— 4,0° Cels.
= 10. =	— 8,4.	— 7,5.	— 3,5.	— 5,6.
= 11. =	— 7,3.	— 4,1.	— 0,2.	— 2,7.
= 12. =	— 7,4.	— 5,7.	+ 0,5.	— 3,6.
= 13. =	— 7,5.	— 2,0.	+ 0,5.	— 5,2.
= 14. =	— 10,3.	— 9,2.	— 6,7.	— 10,1.
= 15. =	— 12,5.	— 11,7.	— 8,0.	— 11,0.
= 16. =	— 13,2.	— 11,2.	— 4,6.	— 9,4.
= 17. =	— 11,5.	— 3,7.	— 3,7.	— 2,0.
= 18. =	— 4,5.	— 3,5.	— 1,7.	— 1,0.
= 19. =	— 6,4.	— 4,9.	— 3,6.	—
= 20. =	— 7,4.	— 5,2.	— 5,0.	— 5,6.
= 21. =	— 6,2.	— 5,2.	— 3,7.	— 4,0.
= 22. =	— 5,5.	— 5,0.	— 2,2.	— 4,0.
= 23. =	— 8,7.	— 6,1.	— 2,2.	— 5,6.
= 24. =	— 7,6.	— 2,6.	— 1,2.	— 4,0. *)

*) Auf jenem hoch und freigelegenen Rücken, auf welchem der Graben hingeführt ist, war aber jedenfalls die Temperatur noch merklich niedriger gewesen.

II. Ueber die im Freiburger Revier genommenen Sicherheitsmaßregeln, um das zu frühe Anholen der Treibetonnen von den Füllörtern zu verhüten.

Vom Professor M. F. Gäßschmann.

Zu wiederholten Malen ereigneten sich, besonders in neuerer Zeit, Unglücksfälle beim Fördern mit Göpeln, namentlich Wassergöpelu, auf Veranlassung des Vorganges: daß die Treibetonnen zu früh und unerwartet angeholt wurden, ehe der Anschläger seinen Stand auf denselben verlassen hatte, welchen er während des Füllens — aus Rollen und selbst unmittelbar vom Füllorte weg — einzunehmen pflegt.

Eine Ursache dieses unerwarteten Anholens war wohl zuweilen die, daß der Anschläger die eben auf dem Füllorte angekommene leere Tonne schon bestieg, bevor noch die volle auf der Hängebank gestürzt war, und daß das beim Stürzen auf einen Augenblick erfolgende Niedergehen der vollen Tonne mit einem Wiederanholen der leeren verbunden seyn konnte, wenn an letzterer nicht genug freies Seil — oder Schurzkette — hing, oder wenigstens allemal mit einem Anholen dieses leeren Seiles verbunden war, welches dem Anschläger Gefahr bringen mußte, wenn er in dessen Bindungen stand; für diesen Fall hätte wohl die, auch in Vorschlag gekommene, Vorschrift ausreichen mögen, daß der Anschläger die zu füllende Tonne erst nach vollständig erfolgtem Stürzen der vollen besteigen, letztere aber bis zum Anholen der nun zu füllenden leeren auf der Hängebank ganz still stehen bleiben solle.

Weit öfter fand jedoch ein wirkliches unmittelbares Anholen der Tonne vor völlig erfolgter Füllung, oder wenigstens, ehe der Anschläger erstere verlassen hatte, aus der Ursache statt, 1) daß der Treibemeister ohne alles gegebene Zeichen, nur aus Mißverständnis, den Göpel in Gang setzte, oder 2) der Anschläger zu möglichster Benutzung der Zeit das Zeichen zum Anholen früher gab, ehe noch die Tonne ganz gefüllt und er herabgestie-

Fig. 1.

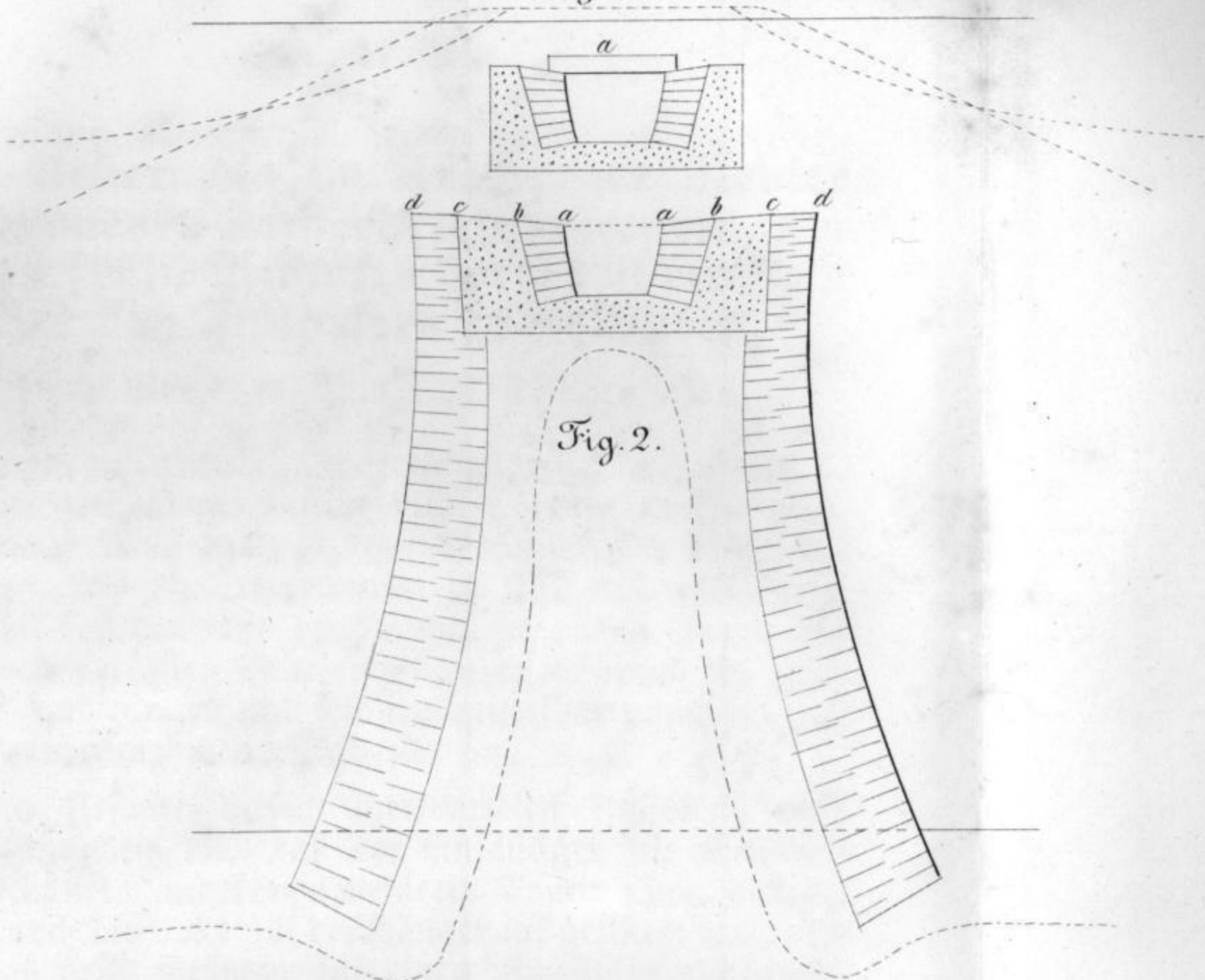


Fig. 3.

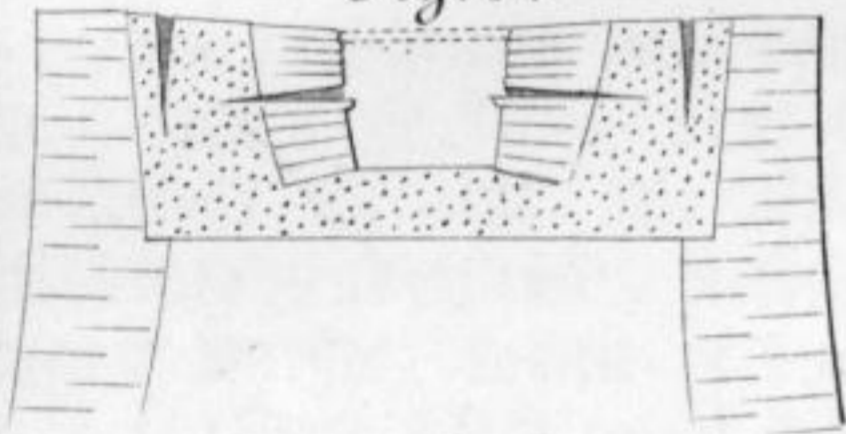


Fig. 4.

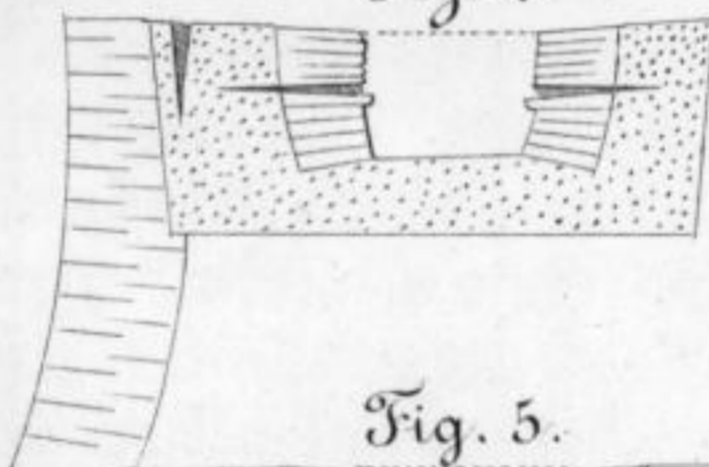


Fig. 5.

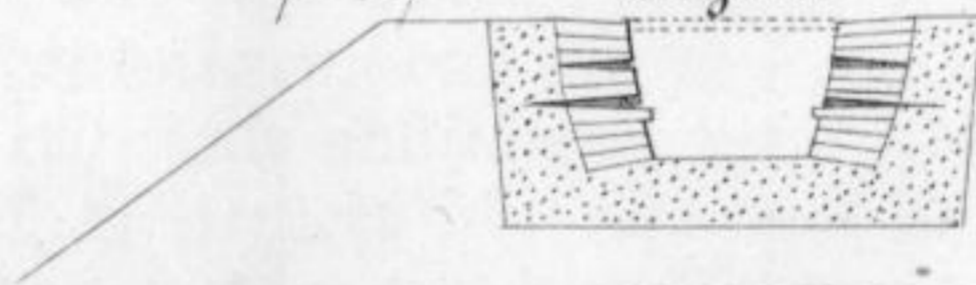
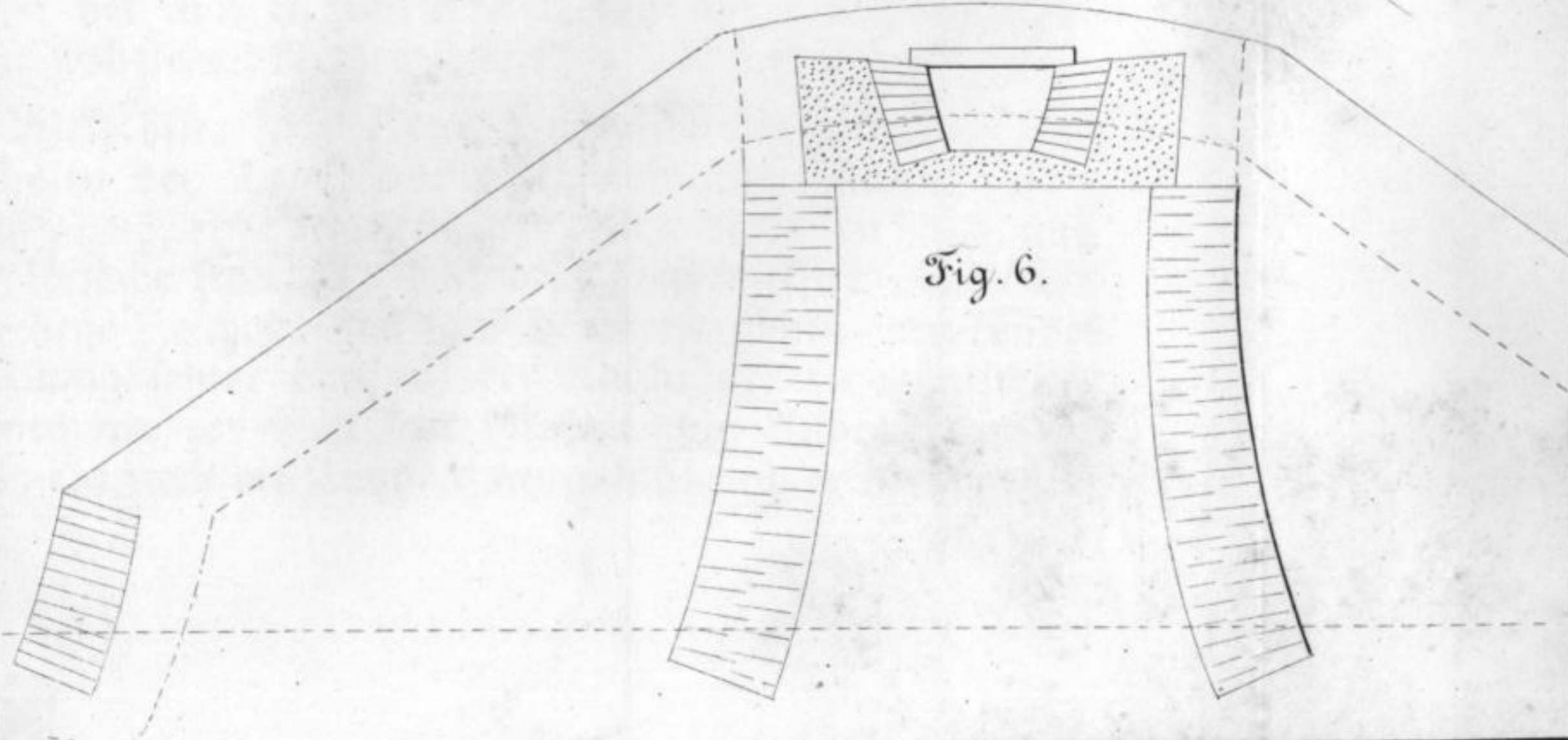


Fig. 6.



gen war, oder endlich 3) daß ein Zeichen aus einer ganz andern Schachteuse, von andern Personen gegeben wurde, entweder um mit einer der Tonnen Gezäh, Holz oder andere Gegenstände hinein oder heraus zu fördern und dazu nicht erst warten zu wollen, oder selbst aus wissentlichem oder gar boshaftem Muthwillen.

Die Zahl solcher Unfälle mußte nach dem Allen vornehmlich mit der Schnelligkeit des Ganges beim Treiben wachsen, sonach schon mit der mehreren Anwendung der an sich schnelleren Wassergöpel, noch mehr in dem Maße als die zu fördernde Masse bei einzelnen Gruben zunahm.

Indem nun zwar auch das Zeichengeben anderer Personen von tieferen Sohlen dadurch verhindert werden konnte, daß man die Verbindung des durch alle Teufen hinabgeführten Klingeldrahtes oder Klopfgestänges unterhalb des eben benutzten Füllortes für den Augenblick aufhob, so blieben doch immer noch die oberen Teufen zugänglich und es erschien daher als das Zweckmäßigste, weil allseitig wirksame, Sicherheitsvorkehrungen unmittelbar auf den Füllörter zu treffen, welche denn auch seitdem auf einer großen Anzahl Gruben in verschiedener Weise in Anwendung gebracht worden sind.

Da dieser Gegenstand von allgemeinem Interesse für jeden Bergbau seyn dürfte, bei welchem mit Göpeln, besonders Wasser- und Dampf-Göpeln, getrieben wird, so ist in Folgendem eine Uebersicht dieser Vorrichtungen gegeben worden, und obschon dieselben sich sämmtlich auf das bei dem sächsischen Bergbaue mit wenigen Ausnahmen übliche Treiben mit besonderen Tonnenleitungen (in flachen wie in saigeren Schächten) beziehen, so lassen sich doch mehrere durch geringe Abänderungen auch auf Treibeschächte ohne Leitungen anwendbar machen.

Sämmtliche bis jetzt getroffene Einrichtungen lassen sich unter zwei Hauptelassen ordnen.

1) solche, welche die Tonne nach der Willkühr des Anschlägers so lange auf dem Füllorte festhalten, bis dieser die Hemmung aufhebt;

2) solche, welche das Anholen des Seiltrumes, an welchem die leere Tonne hängt, durch ein erregtes Geräusch bemerkbar machen.

Erstere, als die unmittelbar wirkenden, sind die gewöhnlichsten, weil sie am sichersten wirken; denn selbst dann, wenn sie im äußersten Falle dem fortgesetzten Anziehen des Seiles nicht zu widerstehen vermöchten, würde doch der Anschläger vorher hinreichende Zeit haben, die Tonne zu verlassen, in der Regel aber auch soviel, um das Zeichen zum Anhalten der Maschine zu geben; obschon auch gegentheils bei ausreichender Widerstandsfähigkeit der Hemmung die unausbleibliche Folge fortgesetzten Anziehens das Zerreißen des Seiles, oder die Zerstörung eines Theiles der Fördermaschine, seyn muß. Sie sind daher auch am meisten und in den verschiedensten Abänderungen versucht worden.

In diese Klasse gehören folgende:

1) Die erste vom Herrn Gegenschreiber Zier in Freiberg in Vorschlag gebrachte, u. A. auf Emanuel Erbst. angewendete (S. Taf. II. Fig. I. A. obere, B. Seiten-Ansicht). Zwischen dem Hangenden und Liegenden des Schachtes sind über derjenigen Stelle, auf der die Tonne beim Füllen festgehalten werden soll, drei Paar Hölzer AA, je zwei Hölzer über einander, söhlig und so eingelegt, daß zwischen ihnen ein Zwischenraum α bleibt. Jedes Paar liegt in einer der drei dem Treibeschachte zugehörigen Reihen von Einstrichen, das mittlere in der mittelsten zwischen beiden Schachttheilungen, die beiden anderen zu beiden Seiten. In jenem Zwischenraume zwischen den oberen und unteren Hölzern liegt ein anderes B im Streichen des Schachtes und über die ganze Länge beider Treibeschachtsabtheilungen hinwegreichend, welches sich beliebig vom Hangenden gegen das Liegende vorwärts und umgekehrt rückwärts schieben läßt. Im ersteren Falle schließt es beide Schachttheilungen als Sperrbaum und verhindert die etwa darunter stehende Tonne am Aufsteigen, welches erst erfolgen kann, nachdem jener gegen das Hangende zurückgezogen worden ist.

Die Vor- und Rückwärts-Bewegung des Sperrbaumes findet auf folgende Weise statt:

An dessen hinterer dem Hangenden zugewendeter Seite und zwar an der unteren Fläche, sind im rechten Winkel gegen denselben zwei gezahnte eiserne Stangen a befestigt, in welche dergleichen Getriebe b eingreifen. Diese Getriebe sitzen an einer horizontalen eisernen Spindel c, die dem Sperrbaume parallel in Pfadeisen auf den drei unteren Hölzern A, im Hangenden des Schachtes, also ebenfalls in dem Zwischenraume α , liegt und durch an beiden Enden angesteckte Haspelhörner d bewegt werden kann. Die Leitung wird den gezahnten Stangen a durch Falze in der oberen Fläche des unteren der entsprechenden (äußeren) Paare von Hölzern hin gegeben, in welchen jene liegen.

Wenn der Sperrbaum B eine gegen ihn von unten andrückende Tonne hemmt, so findet er selbst natürlich ein Anhalten wieder an den oberen Hölzern A.

Einwände gegen diese Einrichtung sind 1) daß die Bewegung des Sperrbaumes etwas aufhältlich und umständlich ist, wodurch der Anschläger veranlaßt werden kann, von der Vorrichtung keinen Gebrauch zu machen; 2) daß letzterer, wenn sie eine Zeit lang nicht benutzt, z. B. weil von der betreffenden Strecke nicht getrieben worden ist, leicht rostet und sich dann sehr schwer bewegen läßt.

2) Eine auf Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr. angewendete Einrichtung zeigt Taf. II. Fig. 2. A. vordere, B. Seiten-Ansicht. In der mittleren Reihe von Einstrichen zwischen beiden Treibeschachtsabtheilungen ist an dem nächsten Einstriche A über demjenigen, auf welchem der Rollenschlund sitzt, ein 7 bis 8 Zoll ins \square starker hölzerner Bolzen B in der Fallrichtung des Schachtes befestigt, von solcher Länge, daß er bis auf etwa 2 Zoll über den unteren Einstrich hinabreicht. Seine Befestigung besteht in einem eisernen Kopfe, an einer dergleichen Zunge sitzend, die in das obere Ende des Bolzens, dessen Länge nach eingelassen und darin durch Federn und einen Ring a gehalten wird. Dieser Kopf bildet mit einem anderen, scheerenförmigen, ein Gelenk, das eine Seitenbewegung des Sperrbolzens B nach einer und der anderen Treibeschachtsabtheilung hinein gestattet. Der letztere Scheerenkopf endlich ist wieder durch einen Bolzen in dem oberen Einstriche A mittels

Schraubenmutter befestigt, jedoch um ein Umbiegen durch Seitendruck zu verhüten, in denselben ganz versenkt, wodurch auch die Seitenbewegung von B beschränkt wird. Um die unter dem Rollenschlunde stehende Tonne am Aufsteigen zu verhindern, zieht der Anschläger den Sperrbolzen B an einer der beiden an ihm befestigten Handhaben b so weit herüber, daß seine untere Stirn über der Seitenwand der Tonne steht; um ihn aber in dieser Steilung zu erhalten, sind an einer, zur Seite desselben, zwischen dem oberen und unteren Einstriche befestigten Säule zwei Riegel cc angebracht, deren einen entsprechenden er hinter dem Bolzen vorschiebt. Auf diese Weise würde sich die angeholte Tonne mit dem oberen Rande der inneren Seitenwand gegen den Bolzen B, dieser gegen den oberen Einstrich A, stemmen, daher nicht eher fortgehen können, als bis diese Hemmung durch Einlegen des Bolzens in seine mittlere Stellung aufgehoben ist.

Diese Vorrichtung gewährt ihrer Natur nach die gewünschte Sicherheit dadurch in einem hohen Grade, daß dieselbe auf der rückwirkenden Festigkeit eines verhältnißmäßig kurzen starken Bolzens beruht, obschon das Anhalten der Tonne selbst nur einseitig erfolgt.

3) Eine andere — ebenfalls auf Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr. angewendete Hemmung durch Wirbel stellt Taf. II. Fig. 3. A vordere, B obere Ansicht, dar.

Auf dem der mittleren Reihe zugehörigen Einstriche A, unter welchen die zu füllende Tonne festgehalten werden soll, ist ein starker eiserner Arm a wirbelförmig, d. h. rechtwinkelig gegen das Fallen des Schachtes, an einem starken Bolzen b so befestigt, daß er um denselben beliebig herum gedreht werden kann, was mit Hülfe eines daran angebrachten Hornes c geschieht. Bringt man ihn in eine mittlere Stellung, so steht er über dem Einstriche A demselben parallel und läßt so beide Schachtabtheilungen frei; wendet man ihn hingegen um einen Viertelkreis nach einer oder der anderen Seite herum, so ragt er in eine von beiden Schachtabtheilungen ebenfalls über den oberen Rand der Seitenwand der Tonne so weit hinein, daß letztere dadurch am Aufsteigen verhindert wird.

Diese Vorrichtung ist zwar etwas einfacher und auch leichter zu handhaben als die vorige, hat aber den Mangel, daß der Zug der Tonne rechtwinkelig gegen den Arm erfolgt, so daß dieser abgebrochen oder der Stift, um welchen er sich dreht, umgebogen, wenigstens aber sehr bald lahm werden kann.

4) Dasselbe Princip, nur in anderer Weise ausgeführt, stellt Taf. II. Fig. 4. (A obere, B Seiten-Ansicht) dar, wie es auf Junge hohe Birke Fdgr. angewendet ist.

Der drehbare Arm ist hier durch einen auf dem Einstriche A liegenden starken eisernen Niegel a ersetzt, den man ebenfalls beliebig herüber und hinüber schieben, — so daß er in eine oder die andere Schachttheilung hineinragt, — oder in eine mittlere Stellung bringen kann, so daß er beide frei läßt. Seine Leitung und Befestigung erhält er durch zwei an beiden Seiten des Einstriches A befestigte Wangeneisen b, die dazu oben mit Dehnen versehen sind. Um aber diesen Niegel nicht ganz durchschieben zu lassen, so wie, um ihn in jeder der ihm zu gebenden Stellungen fest zu halten, ist auf seiner oberen Seite in der Mitte der Länge ein Stift c eingesetzt, an demselben Einstriche, mehr gegen das Liegende aber ein 15 bis 18 Zoll langer eiserner Bügel d befestigt, dessen Schenkel hinten um einen Stift e drehbar sind, so daß man ihn beliebig aufheben kann. Beim Niederlegen fällt die vordere breite Querschiene desselben f gerade auf den Niegel und zwischen beide Wangeneisen b hinein.

In dieser Schiene ist in der Mitte ein Loch α , an jeder Seite ein Einschnitt, alle drei groß genug, daß der Stift c auf den Niegel darin Raum hat und das Niederlegen des Bügels nicht hindert. Ist sonach der Niegel in eine von beiden Schachttheilungen hinübergeschoben, so wird der Stift auf der äußeren Seite durch die entsprechende Wange, an der er anliegt, auf der anderen, inneren durch den Bügel in seiner Stellung erhalten; steht aber der Niegel in der Mitte, also in Ruhe, so trifft auf den Stift die mittlere Bohrung der Querschiene des Bügels.

Diese Vorrichtung ist nicht unzuweckmäßig.

5) Eine Hemmung durch Fallklinken und Sperrhaken ist auf mehreren Gruben und auch hier wieder im Einzelnen in abweichender Weise ausgeführt worden.

Die Taf. II. Fig. 5. A Seiten-, B obere Ansicht, dargestellte ist z. B. auf Alte Mordgrube Fdgr. angewendet.

Im Hangenden des Schachtes liegt schiefling, in dessen Streichen und über beide Treibeschachts-Abtheilungen hinwegreichend, eine eiserne Welle a, an beiden Enden und in der Mitte in unter den drei Einstrichen A befestigten Pfadeisen b, an ihr sind für jede Abtheilung zwei vorn mit starken Haken versehene Arme c angebracht. Durch Drehung der Welle nach einer Seite klappen sich diese Arme auf, so daß sie parallel dem Hangenden aufgerichtet stehen und den Schacht frei lassen; eine Drehung nach entgegengesetzter Richtung hingegen legt die Arme nieder, so daß sie in den Schacht hineinragen und mit ihren Haken über den oberen Rand der Rückwand der festzuhaltenden Tonne fassen.

Zum Drehen und Feststellen der Welle ist an deren einem Ende, außerhalb der Treibeschachtslänge, noch ein Arm d angebracht, der an dem einen Seiteneinstriche hinstreift. Ueber diesen hinweg liegt ein Bügel e von der Art der zur Stellung des Klauenhebels bei beweglichen Göpelförben angewendeten, mit einem verstellbaren Stifte f, durch den man je nach seiner Stellung in ein oder das andere Loch die Welle mit den Armen niedergelegt oder aufgeklappt erhalten kann.

Diese Vorrichtung hat ebenfalls vornehmlich den Mangel der aufhältlichen Stellbarkeit, welcher dem Personal leicht Veranlassung geben kann, sie gar nicht zu benutzen.

Einfacher ist gegentheils

6) die Weise, bei welcher man die Haken nur auf die Quenzelketten wirken läßt. Hier wird entweder — wie z. B. auf Emanuel Erbst. und Alte Hoffnung Fdgr. nur ein durch eine kurze Kette an dem mittleren Einstriche befestigter Haken in die eine Quenzelkette eingehängt, oder wie auf Beschert Glück Fdgr. — (S. Taf. III. Fig. I. A Seiten-, B obere Ansicht) ein solcher a in die innere, und noch ein zweiter b in die äußere. Letzterer ist auf der genannten Grube, nur durch ein ein-

ziges Kettenglied an einem in dem gemauerten Schachtscheider eingetriebenen Haspen c befestigt.

Die Kette eines nur einseitig einzuhängenden Haspens, statt an einem Einstriche, an einem Streichbaume zu befestigen, wie dieß auch geschehen ist, scheint wegen des zu geringen Widerstandes nicht empfehlungswerth.

7) Eine Hemmung der Tonne mit Hülfe der Sturzachsen findet sich auf Schurprinz Friedrich August Erbst. (S. Taf. III. Fig. 2. A Seiten-, B obere Ansicht.)

An den beiden äußeren Schachteinstrichen A nächst oberhalb der Stelle auf welcher die Tonne festgehalten werden soll, sind die zwei Zapfen a einer im Hangenden quer über beide Treibeschachtsabtheilungen hinwegliegenden hölzernen Welle B in Wangeneisen b aufgelagert.

Von dieser Welle aus gehen für jede Abtheilung zwei Arme c nach unten, dem Fallen des Schachtes folgend, in deren unteren Enden wieder eiserne Niegel d durch Bolzen befestigt sind. Diese Niegel stehen rechtwinklich gegen erstere Arme und gegen den Treibeschacht und sind, sammt den Armen c, so gestellt, daß sie auf die hier doppelten Streichbäume C der Tonnenleitung treffen, welche für sie durchlocht sind, so daß sich der Niegel durch beide Streichbäume hindurch schieben läßt. Von dem einen Ende der Welle, zur Seite des Treibeschachtes geht aber noch ein fünfter Arm e, ebenfalls rechtwinklich gegen die ersteren vier und gegen den Schacht aus, dessen Ende durch eine nach oben geführte Schiene f mit einem Drückel g verbunden ist. Legt man letzteren nieder, so sind die Niegel d gegen das Hangende zurückgezogen und lassen die Arme frei durchgehen; hebt man ihn hingegen auf, so werden sie mittels der beschriebenen Verbindung der Welle und Arme in die doppelten Streichbäume hinein und hindurch geschoben, so daß sie den Zwischenraum a dazwischen sperren. Befindet sich also von der zu füllenden Tonne die untere Sturzachse unterhalb dieses Punktes, so wird auch sie am Aufsteigen gehemmt.

Der niedergelegte Drückel ruht auf der Schachtbrüstung am Füllorte, der erhobene aber wird in seiner Stellung durch ein untergestemmtes Holz erhalten. Außerdem ist auf genannter Grube die Einrichtung

noch so getroffen, daß derjenige Drückel, welcher zum Bewegen des dort eingerichteten Signalgestänges für das Treiben dient, nur so hoch über jenem ersteren steht, daß wenn derselbe aufgerichtet ist, das Signalgestänge nicht gehörig angezogen daher das Zeichen zum Anholen der Tonne nicht eher gegeben werden kann, als bis der Drückel g niedergelegt und die Sperrung des Schachtes dadurch wieder beseitigt ist.

Die zweite Art der Sicherheitsvorrichtungen, welche daraus hinausläuft: den Anschläger durch ein von der Tonne selbst erzeugtes Geräusch von dem erfolgten Anholen des Seiles zu benachrichtigen, ist ebenfalls auf mehreren Gruben, jedoch der Natur der Sache nach, mit weit weniger Abänderungen in Anwendung gekommen. Sie eignet sich vorzugsweise nur für flache Schächte.

Die einfachste Weise ist

8) die Taf. II. Fig. 3. dargestellte. Zwischen den beiden Straßbäumen A, der Tonnenleitung einer jeden Treibeschachtsabtheilung liegt eine hohle hölzerne Walze B, von der Art der Seilwalzen in flachen Schächten, nur etwas größer, um sie leichter bewegen zu lassen. Mit den Zapfen a ist sie im Pfadeisen auf der Unterfläche der Straßbäume eingelagert. Im Innern dieser Walze sind eiserne Ringe oder große Schellen eingelegt, welche somit bei der Umdrehung derselben ertönen. Um diesen Ton deutlicher hören zu lassen, sind die beiden Böden der Walze durchbrochen, auch kann die Umfläche derselben mit Spalten — zwischen den dieselben bildenden Latten — versehen seyn. Diese Walzen liegen nahe über dem Stande, den die Tonne im Schachte beim Füllen einnimmt, jedoch so, daß das freie Seil mit der Schurzkette sich unterhalb der Walze auf das Liegende auflegt. Wird nun die Tonne angeholt, so setzt das über die Walze hingleitende Seil letztere natürlich in Bewegung, und giebt, wenn die Schurzkette nicht gar zu kurz ist, dem Anschläger hinreichende Zeit, bis zur erfolgten völligen Anspannung des Seiles die Tonne zu verlassen. Etwas zusammengefaßt ist diese Vorrichtung in der

9) auf Matthias Fdgr., Neuer Morgenstern Erbst. ausgeführten Weise. (Taf. II. Fig. 4.)

Oberhalb des mehr bezeichneten Standes der Sonne liegt zwischen den Straßbäumen A eine ähnliche leichte, dazu hohle Walze B, jedoch ohne Schellen oder dergl. auch 6 Zoll tiefer (näher gegen das Liegende) als die übrigen gewöhnlichen Seilwalzen, und gleich über ihr liegt eine der letzteren C in der gewöhnlichen Lage, Beides in der Absicht, damit während des Treibens von einer tieferen Sohle weg das Seil der Signalwalze gar nicht berührt und so unnöthiges Klingeln verhütet wird. Auf der Walze B nun sitzt an einem Ende ein eiserner Ring a mit einem Daumen b; an einer zur Seite auf einem Einstriche aufgestellten Säule D ist eine eiserne Schwinge c, oben um einen Bolzen drehbar, und so aufgehängt, daß ihr unteres Ende in den Bereich jenes Daumens kommt. Von dieser Schwinge aus ist endlich eine Kette d nach einer an einer andern, mehr im Hangenden aufgestellten Säule befestigten Klingel e geführt. Wird nun die Walze B durch das angeholte darüber hinweggehende schlaffe Seil bewegt, so zieht der Daumen b bei jeder Umdrehung die Schwinge c und somit die Klingel einmal an.

Abgesehen von der mehreren Zusammengesetztheit hat diese Vorrichtung noch das Unvollkommene, daß das Klingeln bei jeder Umdrehung der Walze nur einmal erfolgt, daher sich schon eine ziemliche Länge Seil darüber hinbewegt haben kann, ehe das erste Zeichen gegeben wird; dem läßt sich jedoch durch Anbringen von mehr als einem Daumen abhelfen.

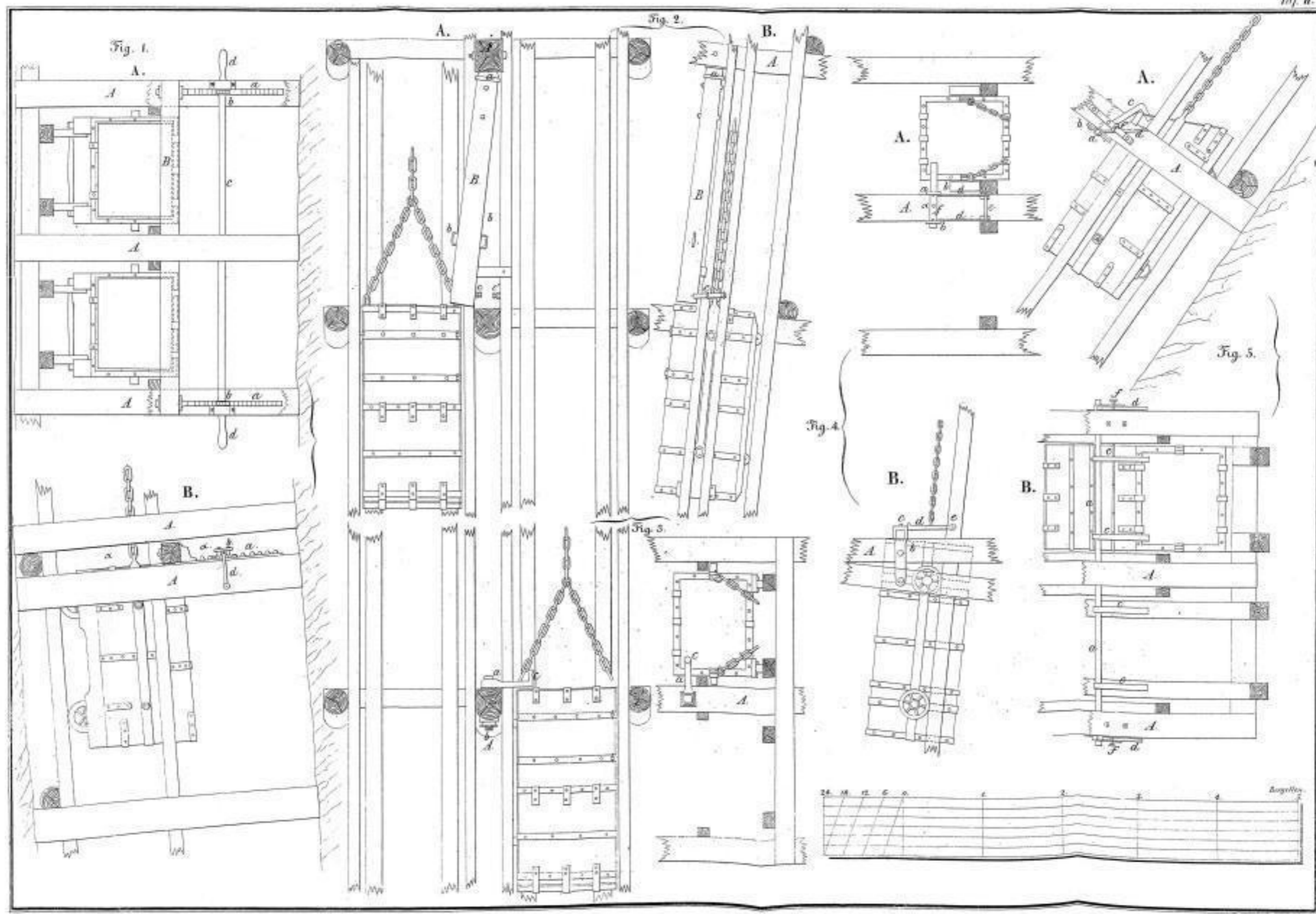
B. Bergstatistische Nachrichten.

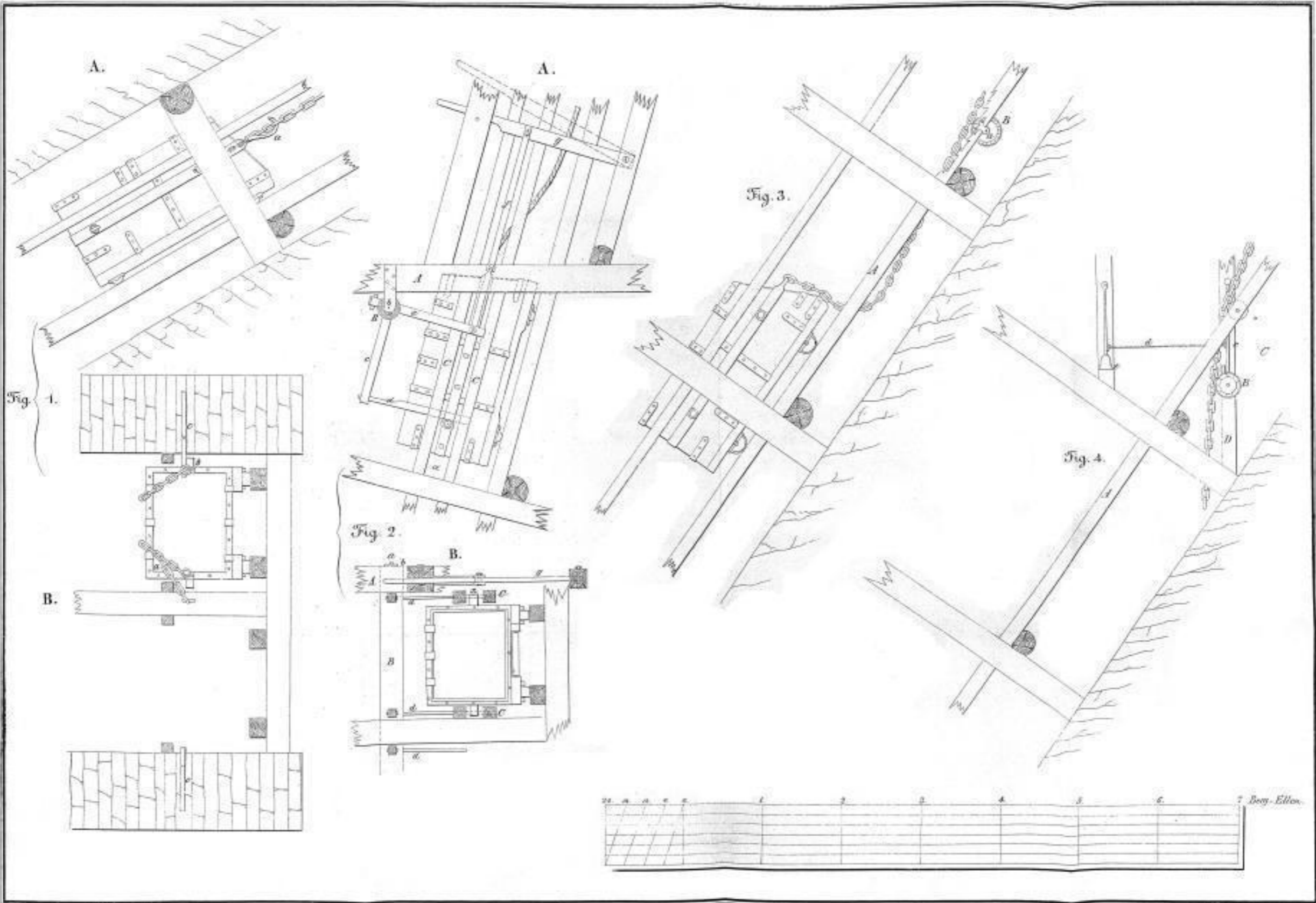
I. Gangbare Königliche, Gewerkschaftliche und Eigenlöhner-Gruben mit Schluß des Jahres 1846.

In der Bergamts- revier	König- liche	Gewerkschaft- liche Gruben.	Eigen- löhner- 	Zusammen.
Altenberg s. Berggieß- hübel und Glashütte	1	18 incl. 3 Commungrub.	9 incl. 1 Fristg.	28
Annaberg, Scheiben- berg mit Hohenstein und Oberwiesenthal	1	28	39	68
Freiberg	13	46 incl. 3 Commungrub.	46	105
Johanngeorgenstadt	4	13 incl. 1 Commungrube.	8	25
mit Schwarzenberg	—	8 incl. 1 Commungrube.	23	31
und Eibenstock .	—	5 incl. 2 Commungrub.	21	26
Marienberg . . .	3	15 incl. 3 Commungrub.	10	28
mit Geier	—	3	7	10
u. Ehrenfriedersdorf	1	3 incl. 1 Commungrube.	11	15
Schneeberg	3	37 incl. 2 Commungrub.	42	82
Summa	26	176	216	418

Anmerk. 1. Außerdem waren noch gangbar

drei gewerkschaftliche Zinnhütten	} Altenberger Revier,
eine stoßgewerkschaftliche Turfstecherei	
ein Arsenikwerk bei Hohenstein,	} Johann- georgenst. Revier,
ein Vitriol-, Schwefel- und Arsenik-Werk, Gewerken-Hoffnung	
eine Knappschaftliche Turfstecherei	
eine Königl. Zinnhütte im Hüttengrunde	} Marienberger Revier,
eine Communziegelhütte in Dörfel	
Lindners Zinnhütte	} bei Ehrenfriedersdorf,
die Bierunger Zinnhütte	
die Stockwerkshütte bei Geier,	
das Revier-Arsenikwerk bei Ehrenfriedersdorf,	
ein Arsenikwerk am Freiwalde,	
das Vitriol- und Schwefel-Werk bei Geier, so wie	
eine gewerkschaftliche und	
zwei zum Vitriol- und Schwefel-Werke gehörige Turfstechereien daselbst,	





W. Schreyer, Inv. 1847. L. 1. 1. 1.

das Nitriol- u. Schwefel-Werk, Silber-Hoffnung zu Beierfeld,
 das Arsenik- und Schwefel-Werk am Graul,
 die Consortschastliche Bismuthhütte,
 das Nitriol-, Schwefel- u. Arsenik-Werk Allerheil. bei Raschau,
 das Steinkohlenwerk Junger Wolfgang zu Oberhohndorf,
 die Revier-Ziegelhütte,
 die Knappschaftliche Turfstecherei zu Zahngrün,

in
 Schnee-
 berger
 Revier.

Anmerk. 2. Unter den Königl. Gruben der Schneeberger Revier befindet sich auch die Porcellanerdenzehde Weißer Ect. Andreas Fdar. bei Aue, ingl. unter den Gewerkschaftlichen Gruben der Annaberger zc. Revier die größtentheils fisciatische Grube Kippenhain sammt Sehtausend Ritter Erbl.

II. Gangbar gewesene Maschinen und resp. Oefen im Jahre 1846

mit Ausschluß der bei den Blausarbenwerken befindlichen.

In diesem Jahre waren im Umfange:
 in der Bergamtsrevier Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte

- 3 Radkunstgezeuge,
- 1 Wassergöpel,
- 24 Hochwerke mit
- 666 Stempeln in nassen Pochsäzen,
- 21 Wäschen,
- 43 Stoßherde,
- 58 Kehr- oder Glauch-Herde,
- 24 Schlammgräben,
- 1 Bretmühle,
- 3 Zinnschmelzhütten, mit
- 3 Zinnschmelzöfen,
- 3 Zinnschlackenschmelzöfen,
- 3 Pauschherde oder Zinnpauschen,
- 3 Riesbrenn- oder Röst-Oefen,
- 1 Giftfang oder Mehlhaus,
- 2 Bergschmiedefeuer.

in der Bergamtsrevier Annaberg, Scheibenberg, mit Hohenstein und Oberwiesenthal

- 8 Kunstgezeuge,
- 1 Wassergöpel,
- 6 Pferdegöpel,
- 1 Handgöpel,
- 3 Hochwerke mit

- 18 Stempeln in nassen Pochsäzen und
- 9 Stempeln in trocknen Pochsäzen,
- 3 Wäschen mit
- 6 Stoßherden,
- 1 Rättermaschine,
- 1 Submaschine im Hochwerke,
- 1 Sezmachine,
- 12 Bergschmiedefeuer incl. 10 in Privat-Bergschmieden,
- 3 Galeerenöfen zur Arsenikfabrication;
- 1 Läuteröfen

in der Bergamtsrevier Freiberg

- 3 Wassersäulen-Kunstgezeuge,
- 32 Radkunstgezeuge,
- 2 Turbinenkunstgezeuge,
- 1 Wasserheber,
- 1 Dampfgöpel,
- 17 Radgöpel,
- 1 Turbinengöpel,
- 5 Pferdegöpel,
- 2 Handgöpel,
- 36 Hochwerke mit
- 384 Stempeln in nassen Pochsäzen,
- 101 Stempeln in trocknen Pochsäzen,
- 32 Hochwerksgebäude,
- 18 Wäschgebäude,
- 88 Stoßherde,
- 5 gemeine liegende Herde,
- 88 Einkehrherde,
- 2 Schlammgräben,
- 14 Abläutermaschinen,
- 34 Sezmachines,
- 2 Subsäze in Wäschen,
- 4 Harzer Wettersäze,
- 59 Bergschmiedefeuer,
- 1 Schneidemühle;

in der Bergamtsrevier Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock

- 6 Radkunstgezeuge,
- 2 Wassergöpel,
- 1 Pferdegöpel,

- 6 Pochwerke mit
- 41 Stempeln in nassen Pochsägen,
- 15 Stempeln in trocknen Pochsägen,
- 4 Wäschen,
- 10 Stoßherde,
- 2 Schlammgräben,
- 1 Abläutermaschine,
- 2 Subsäge in Wäschen,
- 2 Harzer Wettersäge,
- 1 Kastenengebläse,
- 1 Zinnschmelzhütte,
- 2 Zinnschmelzöfen,
- 1 Ofen für gemeine Arsenikfabrication,
- 3 Ofen für bunte Arsenikfabrication,
- 1 Läuterofen,
- 21 Schmiedefeuer;

in der Bergamtsrevier Marienberg

- 2 Radkunstgezeuge,
- 1 Pferddegöpel,
- 9 Pochwerke mit
- 60 Stempeln in nassen Pochsägen,
- 9 Stempeln in trocknen Pochsägen,
- 9 Wäschen,
- 16 Stoßherde,
- 9 gemeine liegende Herde,
- 4 Einkehrherde,
- 9 Schlammgräben,
- 2 Siebmaschinen,
- 2 Zinnschmelzhütten mit
- 2 Zinnschmelzöfen,
- 5 Balggebläse,
- 2 Riesbrennöfen,
- 1 Giftfang,
- 1 Giftmehlhaus,
- 1 Bergschmiedefeuer;

in der Bergamtsrevier Geier und Ehrenfriedersdorf

- 11 Pochwerke mit
- 60 Stempeln in nassen Pochsägen,
- 3 Stempeln in trocknen Pochsägen,
- 11 Wäschen,

- 11 Stoßherde,
- 10 gemeine liegende Herde,
- 10 Schlammgräben,
- 3 Zinnschmelzhütten mit
- 3 Zinnschmelzöfen,
- 6 Balggebläse,
- 4 Riesbrennöfen,
- 2 Giftfänge,
- 3 Giftmehlhäuser,
- 7 Bergschmiedefeuer,
- 4 Ofen für gemeine weiße Arsenikfabrication (Sublimiröfen),
- 4 Ofen für bunte Arsenikfabrication (Galeerenöfen),
- 2 Läuteröfen,
- 1 Raffiniröfen;

in der Bergamtsrevier Schneeberg

- 22 Radkunstgezeuge,
- 6 Pferddegöpel,
- 9 Pochwerke mit
- 50 Stempeln in nassen Pochsägen,
- 24 Stempeln in trocknen Pochsägen,
- 10 Wäschen mit
- 2 Stoßherdrädern,
- 3 Stoßherde,
- 59 Einkehrherde,
- 7 Durchlaßgräben,
- 6 Setzmaschinen,
- 1 Rättermaschine,
- 1 Mengmaschine,
- 1 Siebrad zum Austragen des Pochmehls,
- 2 Subsäge in Wäschen,
- 7 Harzer Wettersäge,
- 4 Bergschmieden mit
- 7 Bergschmiedefeuern,
- 7 Balgengebläse,
- 2 Drehbänke,
- 1 Wismuthsaigeröfen,
- 4 Saigerröhren,
- 4 Sublimiröfen zur weißen Arsenikfabrication,
- 6 Galeerenöfen zur bunten Arsenikfabrication,

- 2 Arsenikläuteröfen,
- 1 Riesbrennofen,
- 3 Vitriolpfannen,
- 1 Ziegelbrennofen;

beim Königl. Amalgamirwerke zur Halsbrücke

- 4 Handgöpel,
- 1 Pochwerk mit
- 4 Stempeln in trockenem Pochsäge,
- 5 Siebmaschinen,
- 10 Erzmahlgänge,
- 22 Anquickfässer,
- 4 Verwaschbottige,
- 1 Balggebläse,
- 2 doppelte Schmiedefeuer,
- 1 Mühlsteinbohrmaschine,
- 1 Rundschneidemaschine,
- 2 Schleifmaschinen,
- 2 Drehbänke,
- 3 Leuchtgasentbindungsretorten,
- 16 Röstöfen,
- 1 Silbereinschmelzofen,
- 4 Silberausglühöfen;

bei der Königl. Schmelzhütte zur Halsbrücke

- 4 Handgöpel,
- 1 Pochwerk mit
- 7 Stempeln in trockenem Pochsäge,
- 1 Cylindergebläse,
- 2 doppelte Schmiedefeuer,
- 1 Lusterwärmungsapparat,
- 5 Röstöfen,
- 8 Schmelzöfen,
- 2 Treibeherde,
- 2 Feinbrennöfen,
- 1 Flammenofen;

bei der Königl. Schmelzhütte an der Mulde

- 3 Pochwerke mit
- 16 Stempeln in trockenem Pochsäge,
- 1 Siebmaschine,
- 1 Erzmahlgang,
- 1 Cylindergebläse,

- 1 Schraubengebläse,
- 17 Balggebläse,
- 2 doppelte Schmiedefeuer,
- 3 Lusterwärmungsapparate,
- 1 Drehbank,
- 8 Röstöfen,
- 15 Schmelzöfen,
- 2 Treibeherde,
- 2 Feinbrennöfen,
- 2 Flammenöfen;

bei der Königl. Antonshütte und dem Amalgamirwerke daselbst
Vacat.

bei der Königl. Schrotgießerei, der Siede- und der Ziegel-Hütte

- 1 Ziegelbrennofen,
- 2 Schrotgießkessel,
- 1 Calcinirofen.

Bei den Freiburger Schmelzhütten sind überhaupt umgegangen

- 328 wöchentliche Defen mit Roharbeit,
- 643 " " " " reicher Bleiarbeit,
- 84 " " " " armer Bleiarbeit,
- 22 " " " " Bleisteinarbeit,
- 4 " " " " Rückstandschmelzen,
- 4 " " " " Gekrätschmelzen,
- 20 " " " " Glätt- und Abstrich-
Frühen,
- 1 " " " " Probirbleifrühen,
- 390 Abtreiben,
- 5 Frischbleisaigern,
- 1 Probirbleitreiben,
- 709 wöchentliche Amalgamirösten;

bei den Sächsischen Eisenhüttenwerken und zwar auf 17 mit Hohofenbetrieb und Kohlholzabgabe aus Staatsforsten concessionirten Werken

- 12 Hohöfen mit ihren Eisenstein- und Schlacken-
Pochwerken,
- 11 Gießereianstalten mit den dazu gehörigen
Modellirwerkstätten,

- 5 Cupolöfen,
- 48 Frisch- und Schmelz-Feuer und 2 Pudellöfen mit 57 div. Hämmern,
- 25 Wärm- und Bain-Feuer mit 43 Schaufel- und Bain-Hämmer und 1 Walzwerk für Nagel-eisen,
- 5 Blechwerke mit 10 Wasserscheeren und 10 Glühöfen,
- 3 Blechverzinnungsanstalten,
- 1 Drahtwerk,
- 20 Schlosser- und Schmiede-Werkstätten,
- 41 Bohr-, Dreh- und Hobel-Maschinen, auch Schleifwerke;

auf drei mit Hohofenbetrieb, jedoch ohne Kohlholzabgabe aus Staatsforsten concessio-nirten Werken

- 3 Hohöfen, mit ihren Eisenstein- und Schlacken-Pochwerken,
- 3 Gießereianstalten, mit den dazu gehörigen Modellwerkstätten,
- 5 Cupolöfen,
- 2 Frischfeuer mit einem Hammer,
- 5 Bain-, Zeug- und Schmiede-Feuer mit 2 Hämmern,
- 4 Schlosser- und Schmiede-Werkstätten,
- 3 Bohr- und Dreh-Maschinen, auch Schleif-werke;

auf drei mit Hohofenbetrieb, jedoch nur auf Steinkohlen- und Koks-Anwendung, ohne Holz, concessio-nirten Werken

- 3 Hohöfen mit ihren Eisenstein- und Schlacken-Pochwerken,
- 3 Gießereianstalten, mit den dazu gehörigen Modellwerkstätten,
- 1 Flammenofen,
- 7 Cupolöfen,
- 4 Pudellöfen,
- 3 Schweißöfen mit
- 1 Hammer und
- 2 Walzwerken,
- 1 Frischfeuer mit

- 3 Hämmern,*)
- 28 Schmiedefeuer,
- 6 Schlosser- und Schmiede-Werkstätten,
- 38 Bohr-, Dreh-, Loch-, Kopf- und Hobel-Maschinen, auch Schleifwerke.

*) Das hier aufgezählte Frischfeuer mit seinen 3 Hämmern befindet sich in einer ältern auf Holzkohlen-Betrieb concessio-nirten Frisch- und Bain-Hütte bei Elterlein, bildet aber jetzt ein Zubehör der dort im vorigen Jahre nur auf Koks- und Steinkohlen-Anwen-dung concessio-nirten Hohofenanlage.

bei der Saigerhütte Grünthal

- 1 Pochwerk mit
- 3 Stempeln in trocknen Pochsägen,
- 3 Stempeln in nassen Pochsägen,
- 1 Wäsche mit
- 1 Stoßherd,
- 1 Durchlaßgerinne,
- 4 Schlammgräben,
- 1 Bretmühle,
- 19 Balggebläse,
- 1 Frischofen,
- 1 Holzofen,
- 1 Darrofen,
- 1 Ziegelbrennofen,
- 1 Anwärmeherd,
- 2 doppelte Saigerherde,
- 1 Treibeherd,
- 1 großer Garherd,
- 1 kleiner Garherd,
- 1 Feinbrennöffe,
- 1 Schmiedefeuer,
- 4 Kupferhämmer,
- 4 Breithämmer,
- 4 Luftiezhämmer,
- 4 Richtschlägel,
- 4 Schmelzfeuer,
- 4 Auswärmfeuer,
- 1 Schleifwerk,
- 1 Scheerenzeug;

bei der Saigerhütte Grünthal sind überhaupt im Umtriebe gewesen

- 6 Frischfeuer,
- 198 Saigeröfen,
- 15 Abtreiben,
- 7 Feinbrennen,
- 4 Darren,
- 11 Garmachen,
- 4 Hohöfen auf Kupferarbeit,
- 1 Hohofen auf Nickelarbeit,
- 4 Hämmer, wovon jedoch der eine in Folge des Walzwerksbaues seit Erweis dem Umbau unterworfen gewesen ist.

III. Anfahrende Mannschaften mit Schluß des Jahres 1846.

A. Auf den Gruben.

	In der Bergamtsrevier										Zu- sam- men.
	Altenberg i. Berggräf- hübel und Glasbütte.	Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein u. Oberwies.	Kreibitz.	Sobanngeorgenstadt.	Schwarzenberg.	Eibenstock.	Varienberg.	Geier.	Ehrenfriedersdorf.	Schneeberg.	
Obersteiger	6	4	60	14	15	11	16	3	5	26	160
Unter-, Kunst-, Graben-, Wäsch- u. andere Steiger	33	39	132	5	7	2	2	—	1	20	241
Treibemeister	3	4	42	1	2	—	1	—	—	6	59
Gezeugarbeiter	4	—	37	1	—	—	3	—	—	11	56
Zimmerlinge	145a	24	520	20	2	6	13	3	3	— ^a	736
Kunst- und Maschinen- Wärter	4	4	69	—	—	1	—	—	—	16	94
Bergschmiede	6	3	184	—	—	—	4	2	3	14	216
Maurer	3	6	221	5	—	—	6	—	—	11	252
Freigebinghauer und im praktischen Kurs	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	15
Gebinghauer	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	7
Obergang- u. Gäng-Hauer	—	—	74	—	—	—	—	—	—	17	91
Doppelhauer	84	172	2039	88	131	69	90	6	34	702 ^c	4543
Lehrhauer	57 ^b	80	853	24	29	28	34	4	19	—	—
Bergknechte, incl. Haspel- meister und Treibeute,	17	80	1040	26	36	18	17	1	10	445	1690
Grubenjungen	10	44	595	24	32	25	26	1	6	140 ^d	903
Ausschläger	—	5	15	—	—	—	—	—	—	—	20
Poch- und Wäsch-Arbeiter	46	4	77	—	—	—	2	—	2	38	169
Scheide- u. Klaube-Jungen	—	—	424	—	—	—	—	—	—	—	424
Wäschjungen	22	—	158	—	2	—	—	—	—	—	182
Summa	440	469	6562	208	256	160	214	20	83	1446	9858^e

a) Bei dem Zwitterstock zu Altenberg und in Schneeberger Revier verrichten die Hauer zugleich die Zimmerlingsarbeit.
 b) Incl. Karrnläufer beim Zwitterstockwerke.
 c) Ein Unterschied zwischen Lehr- und Doppel-Hauern findet in Schneeberger Revier noch nicht Statt.
 d) Incl. Scheide- und Wäsch-Jungen, indem besondere Personen dafür in dieser Revier ebenfalls nicht existiren.
 e) Excl. 1 Obersteiger und 19 Kohlenarbeiter auf dem Steinkohlenwerk Junger Wolfgang zu Oberhöhendorf.

B. Auf den Hüttenwerken.

Benennung der Werke.	Arbeiterzahl.
1) Anstalten der Generalschmelzadministration	537
a) Muldner Hütte	230 Mann,
b) Halsbrückner Hütte	118
c) Antonshütte nebst Amalgamirwerk	2
d) Halsbrückner Amalgamirwerk	161
e) Schrotgießerei, Siede- und Ziegel-Hütte	26
2) Arsenik-, Vitriol- und Schwefel-Werke, auch Zinnhütten, mit Ausschluß solcher Arbeiter, die als Bergleute zugleich auf Kies- und andern Gruben anfahren und unter den Grubenarbeitern der betreffenden Bergamtsrevier mit aufgeführt sind.	51
3) Saigerhütte Grünthal	29*)
4) Blaufarbenwerke	138
a) Oberschlemaer	47 Mann,
b) Zschopenthaler	40
c) Pfannenstielex	22
d) Schindlersches	29
Summa 755	

*) excl. 4 Invaliden.

C. Auf den Eisenhüttenwerken, welche mit Hohofenbetrieb concessionirt sind.

	Mit	Ohne	Nur auf Steinkohlen- oder Kokes-Anwendung ohne Holz.
	Kohlenabgabe aus den Staatsforsten.		
	Mann.	Mann.	Mann.
Holzhauser und Stockroder	377	6	—
Bei der Köhlerei	182	23	—
Bei der Kokesbereitung	—	—	35
Bei der Turfgewinnung	98	—	—
Kohlmesser und Einschläger	24	4	—
Beim Betriebe der sämtlichen 18 Hohöfen	113	22	18
In den Modell- und Maschinen-Werkstätten und bei den Gießereianstalten	316	146	156
Bei der Erzeugung grober Stabeisensorten	192	6	30
Bei der Blechfabrication und Verzinnung	71	—	—
Bei den Streck- und Draht-Werken	14	—	—
Bei der Verfeinerung des Stabeisens zu verschiedenen Handelsorten	76	9	120
Bei Unterhaltung des gangbaren Zeugens	55	—	7
Bei der Eisenstein-, Kohlen- und übrigen Materialien-Anfuhr	414	35	10
Einzelne Schichtlöhner auf den Hüttenplätzen	67	36	4
Zimmerleute, Maurer etc. bei neuen Bauten und Hauptreparaturen	120	3	5
Invalide Arbeiter, die von den Eisenhüttenwerks-Besitzern unterstützt werden	46	2	2
Summa	2165	292	387
	865	59	54
		3	



Bergleute, welche auf Eisenstein- und Flöz-Gruben anfahren und daher unter den Grubenarbeitern der verschiedenen Bergamtsreviere schon mit aufgeführt sind.

Anmerk. 1. Ueber die Arbeiter, welche bei Drahtfabriken und den vielen ohne Hohofenbetrieb concessionirten Frisch-, Warm- und Zain-Feuern, Gießereianstalten, Zain-, Zeug- und Schaufel-Hämmern beschäftigt gewesen sind, mangelt die Angabe.

Anmerk. 2. Excl. 78 Werksofficianten.

IV. Ausbringen bei sämtlichen Berg- und Hüttenwerken im Jahre 1846.

A. Producte und deren Werth, welche unmittelbar vom Bergbau herrühren.

Revier Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.

	Ausbringen.						Verkauf.								
	Gewicht.		Gehalt.				Gewicht.		Gehalt.				Gelddbetrag.		
			Silber.	Kupfer.		Silber.			Kupfer.						
	Str.	ll.	ll.	utl.	G.	ll.	Str.	ll.	ll.	utl.	G.	ll.	Thlr.	ng	pf.
Silberhaltige Erze			5	88,5		17,1			5	88,5		17,1	136	28	6
Arsenikmehl	120½						143½						124	22	5
			Zinn.						incl. Borrath.						
			Str.	ll.			Str.	ll.					63156	2	3
Zwitter			1622¼			1	1813¼	2¼							
							Eisenst.								
Eisenstein	Fuder	Zn.					Fud.	Zn.					2232	18	9
	3823	3¼											Summa	65650	12 3

Revier Annaberg.

	Silber.						Blei.						Thlr. ng pf.		
	Str.	ll.	ll.	utl.	G.	ll.	Str.	ll.	ll.	utl.	G.	ll.			
Silberhaltige Erze	121,4	1	60	65,5	4	45	121,4	1	60	65,5	4	45	1452	22	2
Kobold	1483						1483						19929	5	6
Wismuth	2	73¼					2	73¼					272	2	5
Eisenstein	150	Fuder	3	Tonnen			150	Fuder	3	Tonnen			304	21	
Braunstein	16	Str.					16	Str.					7	14	
Schaufstufen													12	5	2
													Summa	21978	10 5

Revier Scheibenberg und Hohenstein.

	Gewicht.		Gehalt.		Gewicht.		Gehalt.		Thlr. ng pf.		
	Centner.	ll.	ll.	utl.	Centner.	ll.					
Silberhaltige Erze	20,4		81,5		20,4		81,5		12	18	1
Braunstein	998				998				465	22	
Arsenikfiese	1954				1954				1131	3	8
Schwefelfiese	553				553				147	14	
Eisenstein	Fuder.		Tonnen.		Fuder.		Tonnen.		8310	15	2
Eisensteinflöße	1303		1½		1303		1½		207		
	414				144				Summa	5274	13 1



Revier Ober

	Ausbringen.			
	Gewicht.		Gehalt	
	Str.	ll.	ll.	Antheil.
Silberhaltige Erze	86,9	—	13	66
Eisenstein	90 Fuder			

Revier

	Gewicht.		Gehalt.					
			Silber.		Blei.		Kupfer.	
	Str.	ll.	ll.	Ant.	Str.	ll.	Str.	ll.
Silberhaltige Erze	230708	5,94	37228	73,5	24951	83	216	73,8
silberarm. Bleiglanz	26 $\frac{3}{4}$	—	—	—	—	—	—	—
Arsenikkies	1746,8	—	—	—	—	—	—	—
Schwefelkies	102	—	—	—	—	—	—	—
Graupiegs glanzerg	18	—	—	—	—	—	—	—
Schwerspath	116	—	—	—	—	—	—	—
Flußspath	25	—	—	—	—	—	—	—
Eisenstein	284 Fuder							
Schaufstufen								

Revier Johannegeorgenstadt,

Silberhaltige Erze	373	52	87	4	132	57	—	—
Bismuth	5	78 $\frac{1}{2}$						
Schwefelkies	889	—						
Arsenikkies	790	—						
Uranpecherz	37	53 $\frac{1}{4}$						
Rothe Farbe	5 $\frac{1}{2}$	—						
Braunstein	361 $\frac{3}{4}$	—						
Eisenstein	5675 Fuder	2 Tonnen						
Eisensteinslöfse	1021	—						
Formsand	332,7	—						
Schaufstufen								

Anmerk. Hierüber wurden noch bei der knappschäftlichen Turfstecherei 486500 Stück Turfziegel für 234 Thlr. 7 Ngr. abgesetzt.

wiesenthal.

	Verkauf.						
	Gewicht.		Gehalt		Selbbetrag.		
	Str.	ll.	ll.	Antheil.	Thlr.	ngr.	pf.
	86,9	—	13	66	284	1	4
90 Fuder					45	—	—
Summa					329	1	4

Freiberg.

	Gewicht.		Gehalt.				Selbbetrag.				
			Silber.		Blei.		Kupfer.				
	Str.	ll.	ll.	Ant.	Str.	ll.	Str.	ll.	Thlr.	ngr.	pf.
	230708	5,94	37228	73,5	24951	83	216	73,8	915910	8	7
	26 $\frac{3}{4}$	—	—	—	—	—	—	—	120	—	—
	1746,8	—	—	—	—	—	—	—	578	6	—
	102	—	—	—	—	—	—	—	34	—	—
	18	—	—	—	—	—	—	—	84	—	—
	116	—	—	—	—	—	—	—	38	20	—
	25	—	—	—	—	—	—	—	8	10	—
284 Fuder									236	20	—
									146	27	3
Summa									917157	2	—

Schwarzenberg und Eibenstock.

	373	52	87	4	132	57	—	—	2449	4	4
	5	78 $\frac{1}{2}$							760	6	5
	889	—							296	10	—
	790	—							487	23	—
	37	53 $\frac{1}{4}$							1703	1	7
	5 $\frac{1}{2}$	—							3	—	—
	361 $\frac{3}{4}$	—							396	2	—
5675 Fuder	2 Tonnen								24768	27	9
	1021	—							431	26	5
	332,7	—							277	7	5
									32	9	8
Summa									31605	29	3

Revier Marienberg.

	Ausbringen.						Verkauf.												
	Gewicht.		Gehalt.				Gewicht.		Gehalt.				Goldbetrag						
			Silber.		Blei.				Kupfer.		Zhl.	ng		pf					
	Str.	℔.	℔.	üth.	℔.	℔.	Str.	℔.	℔.	üth.			℔.		℔.				
Silberhaltige Erze	378	25	93	85,5	34	9,5	3	63,4	378	25	93	85,5	34	9,5	3	63,4	2287	8	6
	Zinn.																		
Zwitter	so. F.	Fd.	Str.	℔.			so. F.	Fd.	Str.	℔.							3749	19	5
	39	12	98½		1¼		—	—	111¼		11¼								
Eisenstein	Fuder	Zn.					Fud.	Z.	incl. Borrath						454				
	227	—					227	—											
Arsenikmehl	Str.	℔.					Str.	℔.	incl. Borrath						630				
	165	—					210	—											
Fluß- und Schwer-Spath																	42	9	—
Schaustufen																	41	6	5
	Summa																7204	13	6

Revier Geier.

	Zinn.				Zinn.				Goldbetrag				
	so. F.	Fd.	Str.	℔.	so. F.	Fd.	Str.	℔.					
Zwitter	6	32½	24½	9	6	32½	24½	9	1241	29	8		
Arsenikmehl	Str.	℔.			Str.	℔.			408	27	6		
	109½	—			153½	—			11	22	—		
Eisenstein	5 Fuder	— Tonnen			4 Fuder	2 Tonnen							
	Summa										1662	19	4

Revier Ehrenfriedersdorf.

	Zinn.				Zinn.				Goldbetrag				
	so. F.	Fd.	Str.	℔.	so. F.	Fd.	Str.	℔.					
Zwitter	27	14	157¼	7	—	—	188¼	4	6278	99			
Silberhaltige Erze	Str.	℔.			Str.	℔.	incl. Borrath						
	5	10	mit — 26,5 üth. Silber		5	10	mit — 26,5 üth. Silber		4	22			
Arsenikmehl									1769	28	6		
	884½	—			665½	—							
weißer Arsenik									1744	13	3		
	55½	—			322½	—							
raffinirtes Giftmehl									3197	7	6		
	439	—			609	—							
	Summa										12994	1	6

Anmerkung. Als durchlaufend ergibt sich bei den gesammten Ausbringen in obigen 3 Revieren die Summe von 2178 Thlr. 26 Ngr. 2 pf. für Arsenikmehl, welche verarbeitet worden sind.

Revier Schneeberg.

	Ausbringen.				Verkauf.								
	Gewicht.		Gehalt.		Gewicht.		Gehalt.		Goldbetrag.				
			Silber.				Silber.						
	Str.	℔.	℔.	üth.	Str.	℔.	℔.	üth.	Zhl.	ng	pf.		
Silberhaltige Erze	1602,6	8	1402	31	1602,6	8	1402	31	34236	16	3		
Kobold	5177½	13			4830				127037	9	7		
Nickelstufwerk	10												
Wismuthocker	85												
Braunstein	420				420				315				
Quarz	654				804		incl. Borr.		138	15			
Arsenikkies	2024				2248				1097	20			
Schwefelkies	1158				1198				383	15			
Bitriolkies	799				800				106	20			
Porcellanerde	550				500				1284	21			
Thon	1015				996				45	19	6		
Eisenstein	Fuder. Z.				Fuder. Z.				20142	17	6		
	7360	1	incl. 1338 Fuder 1 Tonne aus der voigtländischen Revierabtheilung.		7477	2	incl. 1346 Fuder — Tonne aus der voigtländischen Revierabtheilung.						
Eisensteinabfälle	180		incl. 170 Fuder eben daher		180		incl. 170 Fuder ebendaher.		78				
Schaustufen									1	11	4		
	Summa										184917	15	6

Zusammenstellung der Geldbeträge vom Gesamtausbringen von A.

Revier		Thlr.	ng	pf.
Altenberg s. Berggießhübel und Glashütte,		65650	12	3
" Annaberg,		21978	10	5
" Scheibenberg und Hohenstein,		5274	13	1
" Oberwiesenthal,		329	1	4
" Freiberg,		917157	2	—
" Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock,		31605	29	3
" Marienberg,		7204	13	6
" Geier,		1662	19	4
" Ehrenfriedersdorf,		12994	1	6
" Schneeberg,		184917	15	6
Summa		1248773	28	8

Anmerk. 1. Außerdem wurden noch bei dem Steinkohlenwerke Junger Wolfgang zu Oberhohndorf (Schneeberger Revier) 3966 Karren Steinkohlen ausgebracht und 4118 Karren 3 Kübel incl. Vorrath für 4491 Thlr. 20 Ngr. 3 pf. verkauft, ingleichen bei der knappschaftlichen Turfstecherei zu Jahnsgrün 2654542 Stück Turf, (als 1102542 Stück Streichturf und 1552000 Stück Stechturf) producirt und 2380742 Stück für 1393 Thlr. 20 Ngr. 7 pf. verkauft.

Anmerk. 2. Unter der Silberbezahlung ist in allen Revieren auch die Geldeinnahme für abgelieferte Kupfer- und Schwefel-Kiese, welche als rohsteinhaltige Erze angenommen und bezahlt worden sind, so wie für das in den Erzen befindlich gewesene Blei, mit begriffen.

B. Producte, welche von Hüttenwerken herrühren.

a) Producte der Bearbeitung unmittelbarer Bergwerkserzeugnisse.

Producte.	Anlieferung.		Verarbeitung.				Halbdenroh- schlacken. mangelt die Angabe.
	Erz u. Gekräß.		Erz und Gekräß.		Geldbetrag.		
	Gewicht.		Gewicht		Thlr.	ng pf	
	Str.	℔.	Str.	℔.			

Die zwei Freiburger Silberschmelzhütten.

Rohes Material.	151560,0	3,14	147369,4	8,14	588069	25	8
-----------------	----------	------	----------	------	--------	----	---

Das Amalgamirwerk zur Halsbrücke bei Freiberg.

Rohes Material,	82367,5	9,00	86798,0	5,00	357940	19	9
Summa	233927,6	2,14	234167,5	3,14	941010	15	7

Die zwei Freiburger Silberschmelzhütten.

	Ausbringen		Verkauf.				
	Gewicht.		Gewicht.		Geldwerth.		
	℔.	℔th	℔.	℔th	Thlr.	ng	pf.
an Feinsilber,	22839	41,5	22792	99,7	666011	13	7
	Str.	℔.	Str.	℔.			
an Gekräß, Garkupfer,	273	62,0	26	35,0	579	21	—
an Probirdlei,	89	—	13	85	223	28	9
an Frischblei,	7243	55	6824	57	41000	11	4
an Schrotblei,	3708	—	2741	53	12931	24	1
an rother Glätte,	332	—	141	—	849	—	—
an gelber Glätte,	2875	—	2809	—	15449	15	—
an schwarzer Glätte,	3363	—	3132	—	16587	10	—
an Speise,	195,7	—	164	—	2222	20	—
Summa					755855	24	1

Anmerk. 1. Der Durchschnittsgehalt an Silber betrug im Centner 15,01 ℔thl. incl. und 16,83 ℔thl. excl. der Kiese beim Schmelzen und 18,57 ℔thl. beim Amalgamiren.

Anmerk. 2. In der Königl. Antonshütte war im Jahre 1846 kein Betrieb.

Producte.	Ausbringen		Verkauf.		
	Gewicht.		Gewicht.	Selbbetrag.	
	u.	lth		u.	lth

Das Amalgamirwerk zur Halsbrücke.

an Feinsilber, . . . || 16333 | 82,2 || 16333 | 82,2 || 478740 | 5 | 5

Das Quicksalz-Siedewerk zur Halsbrücke.

an	Schfl.		Schfl.		Gewicht.	Selbbetrag.
	Str.	u.	Str.	u.		
an Düngesalz, . . .	1392	—	1049½	—	657	20 6
an krystallisirtem Quicksalz,	233	—	373½	—	776	2 7
an Mutterlaugensalz,	7	—	56	—	67	6 —
Summa					1500	29 3

Die sämtlichen Blaufarbenwerke.

an Blaufarbenproducten aller Art,	Schfl.		Schfl.		Gewicht.	Selbbetrag.
	Str.	u.	Str.	u.		
an Koboldspeise,	272½	—	—	—	man-	— —
an Wismuth,	4418½	—	7137½	—	gelt die	— —
an Giftmehl,	1607½	—	751½	—	Angabe	2563 18 7
Summa					283487	9 9

Das Koboldspeis-Amalgamirwerk des Königl. Blaufarbenwerks zu Oberschlema.

Beim Arsenikmehlabtreiben.

reines Arsenikmehl, . . . || 415 | — || 50 | — || 200 | — | —

Bei der Nickelspeisfabrication.

an raffinirter Nickelspeise,	Schfl.		Schfl.		Gewicht.	Selbbetrag.
	Str.	u.	Str.	u.		
an Wismuth,	—	—	16	88	1846	— —
an Feinsilber,	—	—	127	10 lth.	1765	19 1
Summa					31820	24 1

Producte.	Ausbring.		Verkauf.		
	Gewicht.		Gewicht.	Selbbetrag.	
	Str.	u.		Str.	u.

Zinnhütten.

In Altenberger f. Berggießhübler und Glashütter Revier.

an Zinn,	1622½	1	1813½	2½	63156	2 3
an Arsenikmehl,	120½	—	134½	—	124	22 5
Summa			incl. Borr.		63280	24 8

In Marienberger Revier.

an Zinn, || ½ | 7 || ½ | 7 || 18 | 16 | 9

In Ehrenfriedersdorfer Revier.

an Zinn, || 1¼ | 1 || 1¼ | 1 || 42 | 24 | 1

In der Wismuthschmelzhütte in Schneeberger Revier.

an Wismuth, . . . || 121 | 26½ || 126 | 105 || 13837 | 20 | —
incl. Borrath.

Arsenik-, Schwefel- und Vitriol-Werke.

Scheibenberg und Hohensteiner Revier.

an grauem und rothem Arsenik, || 350 | — || 350 | — || 3150 | — | —

In Johannegeorgenstädter Revier.

an Arsenikmehl, . . . || 199 | — || 199 | — || 1351 | 10 | —

In Geierscher Revier.

an weißem Arsenik,	330	—	426	—	2485	11 2
an grauem Arsenik,	265½	—	345½	—	2987	— —
an rothem Arsenik,	41	—	47	—	402	15 —
an gelbem Arsenik,	4	—	4	—	25	— —
Summa			incl. Borr.		5899	26 2

In Ehrenfriedersdorfer Revier.

an weißem Arsenik, || — | — || 49½ | — || 252 | 28 | 5
von Borrath

Producte.	Ausbring.		Verlauf.			
	Gewicht.		Gewicht.		Selbetrug.	
	Str.	℔.	Str.	℔.	Thlr.	ng pf.

In Schneeberger Revier.

4 Adler Vitriol . . .	2	—	2	—	10	—	—
feiner Vitriol . . .	10	—	10	—	40	—	—
mittler Vitriol . . .	11	—	11	—	33	—	—
schwarzer Vitriol . . .	52	—	50	—	83	10	—
ordinärer Vitriol . . .	880	—	880	—	880	—	—
rother Schwefel . . .	18½	—	8	—	80	—	—
grauer Arsenik . . .	98	—	117	—	1010	—	—
			incl. Bor		rath.		
rother Arsenik . . .	320	—	429	—	3032	—	—
			incl. Bor		rath.		
gelber Arsenik . . .	47½	—	47½	—	291	—	—
weißer Arsenik . . .	711	—	659½	—	3297	15	—
ordinärer Fliegenstein	3	—	3	—	15	—	—
Arsenikmehl . . .	2	—	2	—	9	—	—
Schwabenpulver . . .	26½	—	30½	—	36	11	3
			incl. Bor		rath.		
Summa . . .					8817	6	3

Anmerk. 1. Die bei den Zinnhütten angegebenen Producte an Zinn sind in dem Bergamtsrevier Altenberg ic. ganz dieselben, welche als von den Gruben ausgebracht, bereits aber unter A mitgetheilt worden und folglich als durchlaufende Posten anzusehen sind.

Anmerk. 2. Unter den Geldbeträgen der Arsenik-, Schwefel- und Vitriol-Werke, befinden sich zugleich diejenigen Summen, welche an die betreffenden Gruben für verkaufte Arsenik-, Schwefel- und Vitriol-Kiese, auch Giftmehle, verabreicht worden sind. Aus diesem Grunde vermindert sich, namentlich in Marienberger ic. Revier, die Production um 2178 Thlr. 26 Ngr. 2 pf. und in Schneeberger Revier um 1351 Thlr. 10 Ngr. Im letzteren Revier betrug daher der Erlds für die gesammten Producte einschließlich des Steinkohlenwerks Junger Wolfgang und der knappschäftlichen Turfstecherei 212106 Thlr. 12 Ngr. 9 pf. Außerdem sind daselbst in der Revierziegelhütte 141000 Stück Mauerziegel fabricirt und davon 137665 Stück dergl. für 1582 Thlr. 9 Ngr. 2 pf. verkauft worden.

Eisenhüttenwerke mit Hohofenbetrieb, und zwar

Producte.	mit Kohtholzabgabe aus den Staatsforsten.		ohne Kohtholzabgabe aus den Staatsforsten.		nur auf Steinkohlen oder Kokes-Anwendung ohne Holz.			
	Gewicht.							
	Str.	℔.	Str.	℔.	Str.	℔.	pf.	
Roheisen . . .	82993	—	25570	—	12439	—	—	
Daraus erhaltene Producte.								
	Ge-wicht.	Geldwerth.			Ge-wicht.	Geldwerth.		
	Str.	Thlr.	ng	pf	Str.	Thlr.	ng	pf
Guß-eisen.								
a) unmittelbar aus den Hohofen	26022				16047			
b) umgeschmolzen aus den Cupolofen	2961	136253	17	3	101131			
Stab-, Reif- und Schien-eisen . . .	30523	172542	19	—	1414	7944	—	—
Zain-, Band-, Wetterab-leiter-, Pflugschar-, Schaufel- u. dergl. Zeug-eisen . . .	7883	54801	19	8	563	3907	15	—
Sturz-, Boden-, Rohr-, Ausschuß- auch aller-hand Sorten in Weiß-	10984½	93891	15	—	—	—	—	—
Blech . . .	285	3705	—	—	—	—	—	—
Draht . . .								
Hierüber durch Verkauf von Roheisen u. weitere Bearbeitung von Guß-waaren . . .	—	16	20	5	—	—	—	—
Summa		461211	1	6		112982	15	—
								163306

Demnach der Gesamtbetrag 737499 Thlr. 16 ngr. 6 pf.

Zusammenstellung des Geldwerthes vom Gesamtausbringen von B. a.

	Zhr.	ng	pf.
Die zwei Freiburger Schmelzhütten	755855	24	1
Das Amalgamirwerk zur Halsbrücke,	478740	5	5
Das Quicksalzsiedewerk zur Halsbrücke	1500	29	3
Die sämtlichen Blaufarbenwerke	288457	9	9
Das Kobold-Amalgamirwerk zu Oberschlema	31820	24	1
Bei den Zinnhütten			
in dem Revier Altenberg f. Berggießhübel und Glashütte	63280	24	8
in dem Revier Marienberg	18	16	9
in dem Revier Ehrenfriedersdorf	42	24	1
die Wismuthhütte in Schneeberger Revier	13837	20	—
Bei den Arsenik-, Schwefel- und Vitriol-Works			
in dem Revier Scheibenberg und Hohenstein	3150	—	—
in dem Revier Johannegeorgenstadt	1351	10	—
in dem Revier Geier	5899	26	2
in dem Revier Ehrenfriedersdorf	252	28	5
in dem Revier Schneeberg	8817	6	3
bei den Eisenhüttenwerken	737499	16	6
Summa	2390555	26	3

b) Producte der fernern Bearbeitung von Hütten-erzeugnissen.

Die Saigerhütte Grünthal.

Angeliefert.	Verarbeitet.	Ausbringen.	Verkauf
—	427½ Ctr. — R.	—	— Schwarzkupfer.
—	—	332½ Ctr. 10½ R.	— Garkupfer.
—	—	318 Mark 2 Eth.	318 Mark 2 Eth.
—	—	— Qu. 2 Pf.	— Qu. 2 Pf.
—	—	—	Feinsilber für
—	—	4342 Thlr. 15 Rgr. 5 pf.	— b. den Kupfer-
826½ Ctr. 10 R. incl.	888½ Ctr. 20½ R.	—	hämmern an-
307 Ctr. 17½ R. von hier ausgebrachtem Garkupfer.	—	—	geliefertes u. verarbeitetes Kupfer,
—	865½ Ctr. 22½ R.	873 Ctr. 9 R.	Kupferwaaren incl. Borrath für 35176 Thlr. 23 Rgr. 3 pf., worauf 544½ Ctr. 1 R. altes Kupfer von den Kupferschmieden angeliefert worden waren.

Anmerkung. Bei der dasigen Ziegelanstalt sind 5183 Stück verschiedene Ziegel für 64 Thlr. 28 Rgr. 9 pf. von den vorhandenen Borräthen verkauft worden.

Die Schrotgießerei zu Freiberg.

Ausbringen.	Verkauf.	Geldbetrag der verkauften Schrotwaaren.
2536 Ctr. 42 R.	3066 Ctr. 44 R.	21215 Thlr. 2 Rgr. 4 pf. Schrot,
84 " 30 "	35 " 7 "	258 " 8 " 9 " Rehpösten und Kugeln.
		21473 Thlr. 11 Rgr. 3 pf. Summa.

Anmerkung. Bei der Königl. Thurmhofer Ziegelhütte ohnweit Freiberg wurden 209275 Stück verschiedene Ziegel ausgebracht und 156172 Stück für 1784 Thlr. 21 Rgr. 6 pf. verkauft.

V. An geschlossener Ausbeute im Jahre 1846.

Zhtr.	Rgr.	pf.	
4352	—	—	im Altenberger Bergamtsrevier, incl. Freikure.
11944	2	5	im Freiburger Bergamtsrevier, incl. Freikure.
882	22	7	im Johannegeorgenstädter, Schwarzenberger und Eibenstöcker Bergamtsrevier,
4955	24	5	im Schneeberger Bergamtsrevier, incl. 150 Zhtr. auf Freikure.
84220	—	—	bei sämtlichen Blaufarbenwerken, als 53500 Zhtr. bei dem Königl. doppelten Blaufarbenwerke zu Oberschlema, 10240 : bei dem Bschopenthaler Blaufarbenwerke, 10240 : bei dem Pfammenstieler Blaufarbenwerke, 10240 : bei dem Schindlerschen Blaufarbenwerke.
			uts.
106354	19	7	Summa.

VI. An wiedererstattetem Verlage im Jahre 1846.

Zhtr.	Rgr.	pf.	
1401	11	5	im Altenberger sammt Berggießhübler und Glashütter Bergamtsrevier.
37	15	—	im Scheibenerger Bergamtsrevier.
3927	27	5	im Freiburger Bergamtsrevier, incl. Freikure.
5366	24	—	Latus.

Zhtr.	Rgr.	pf.	
5366	24	—	Transport.
216	18	3	im Schwarzenberger und Eibenstöcker Bergamtsrevier.
3236	17	—	im Marienberger, Geierschen und Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier.
768	—	—	im Schneeberger Bergamtsrevier.
9587	29	3	Summa.

VII. An eingegangener Zubuße im Jahre 1846.

Zhtr.	Rgr.	pf.	
2408	15	—	im Altenberger
3	15	—	im Berggießhübler } Bergamtsrevier,
1665	3	3	im Glashütter } als
			3309 Zhtr. 25 Rgr. 3 pf. von inländischen und
767	8	—	von ausländischen freiwilligen Gewerken.
			uts.
2871	24	—	im Annaberger Bergamtsrevier, als
			1668 Zhtr. 2 Rgr. 4 pf. von inländischen und
1203	21	6	von ausländischen Gewerken.
			uts.
1877	26	5	im Scheibenerger, Hohensteiner und Oberwiesenthaler Bergamtsrevier, als
			959 Zhtr. 11 Rgr. 5 pf. von inländischen und
8826	23	8	Latus.

Zhhr.	Ngr.	pf.	
8826	23	8	Transport. 918 Zhhr. 15 Ngr. — pf. von ausländischen Gewerken.
uts.			
8381	21	5a.	im Freiburger Bergamtsrevier, als 6588 Zhhr. 29 Ngr. 1 pf. von inländischen und 1792 : 22 : 4 : von ausländischen Gewerken.
uts.			
9618	26	7	im Johannegeorgenstädter Bergamtsrevier, als 3700 Zhhr. 26 Ngr. 3 pf. von inländischen (incl. 1398 Zhhr. aus der Königl. Bergbaucaße) und 5918 : — : 4 : von ausländischen Gewerken.
uts.			
2659	5	—	im Schwarzenberger Bergamtsrevier, als 1313 Zhhr. — Ngr. — pf. von inländischen und 1346 : 5 : — : von ausländischen Gewerken.
uts.			
805	14	8	im Eibenstöcker Bergamtsrevier, als 688 Zhhr. 6 Ngr. 3 pf. von inländischen und
30292	1	8	Latus.
a) excl. 6043 Zhhr. 10 Ngr. aus dem Revierbegnadigungsfond.			

Zhhr.	Ngr.	pf.	
30292	1	8	Transport. 117 Zhhr. 8 Ngr. 5 pf. von ausländischen Gewerken.
uts.			
5524	24	1	im Marienberger Bergamtsrevier, als 3133 Zhhr. 28 Ngr. 1 pf. von inländischen und 2390 : 26 : — : von ausländischen Gewerken.
uts.			
152	10	—	im Geierschen Bergamtsrevier von inländischen Gewerken.
783	9	—	im Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier, als 584 Zhhr. 9 Ngr. — pf. von inländischen und 199 : — : — : von ausländischen Gewerken.
uts.			
18650	16	2	im Schneeberger Bergamtsrevier, als 12119 Zhhr. 2 Ngr. 2 pf. aus der Bergbaucaße des Blaufarbenwerkscorfortii, 6424 : 4 : — : von inländischen Gewerken, incl. 2609 Zhhr. 20 Ngr. aus Grubencaßen. 107 : 10 : — : von ausländischen Gewerken.
uts.			
55403	1	1	Summa.
4*			

**VIII. An eingegangenen Gesellen:
beiträgen im Jahre 1846.**

Thlr.	Rgr.	pf.	
170	20	1	im Altenberger Bergamtsrevier.
1797	28	1	im Berggießhübler Bergamtsrevier.
275	25	—	im Glashütter Bergamtsrevier.
508	22	6	im Annaberger Bergamtsrevier.
2807	11	7	im Scheibener, Hohensteiner und Oberwiesenthaler Bergamtsrevier.
5680	27	6	im Freiburger Bergamtsrevier.
1201	6	—	im Johanngeorgenstädter Bergamts- revier.
3918	26	9	im Schwarzenberger Bergamtsrevier.
4638	11	9	im Eibenstöcker Bergamtsrevier.
2356	17	8	im Marienberger Bergamtsrevier.
922	6	1	im Geierschen Bergamtsrevier.
590	10	7	im Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier.
10033	5	1	im Schneeberger Bergamtsrevier.
<hr/>			
34902	9	6	Summa.

**IX. Unterstützungen des Bergbaues aus
Staats- und allgemeinen Bergwerks-Cassen,
auch sonstige landesherrliche Begnadigungen
im Jahre 1846.**

A. Bewilligte Grubenvorschüsse.

Thlr.	Rgr.	pf.	
1200	—	—	für eine Grube des Altenberger Berg- amtsreviers, und zwar zum Betrieb des tiefen Himmelsfürst-Stollns, als außerordentliche Unterstützung aus dem Königl. Landeszahlamte.
4400	—	—	für einige Gruben des An- } aus d. An- naberger Bergamtsreviers, } naberger
800	—	—	für eine Grube des Ober- } Schurf- wiesenthaler Bergamtsre- } gelder- viers, } casse;
72200	—	—	für mehrere Gruben des Freiburger Bergamtsreviers, als: Thlr. 62128 aus der Gnadengroschencasse, 4500 aus der Kön. Oberzehntencasse, 5572 aus dem Königl. Landeszahl- amte, excl. 8068 Thlr. 1 Rgr. 7 pf. für Treuer Sachsenstolln.)
uts.			
5525	25	6	für eine Grube in dem Johanngeor- genstädter Bergamtsrevier.
295	—	—	für eine Grube in dem Marienber- ger Bergamtsrevier aus der Schurf- geldercasse.
13164	11	7	für mehrere Gruben des Schneeber- ger Bergamtsreviers aus der Schurf- geldercasse.
<hr/>			
97585	7	3	Summa.

B. Stollnreglementsgelder.

An solchen sind im Jahre 1846

Zhler.	Ngr.	pf.	
1000	—	—	für den Königl. tiefen Zwiesler Stolln zu Berggießhübel aus dem Königl. Landeszahlamte;
4129	25	—	für die Annaberger Kön. Stölln, als
			Zhler. Ngr. pf.
4025	—	—	aus dem Kön. Landeszahlamte und
104	25	—	aus der Schurfgeldercasse;
uts.			
118819	20	—	für die Freiburger Königl. Stölln und Röschen, mit 12378 Zhler. aus der Oberzehnten-, 32580 Zhler. 16 Ngr. 7 pf. der Gnadengroschen, 4011 Zhler. 3 Ngr. 3 pf. der Generalschmelzadministrations- und 6000 Zhler. aus der Gnadengroschen- und 3000 Zhler. der Generalerschmelzadministrations-Casse zum Dörrenthaler Leichbau, so wie 60750 Zhler. auf die vierte Bewilligung für den Rothschönberger Stolln;
3057	16	7	für die Johanneorgenstädter Königl. Stölln mit 3000 Zhler. aus der Oberzehnten- und 57 Zhler. 16 Ngr. 5 pf. der Silberschurfelder-Casse;
4777	23	3	für die Marienberger Königl. Stölln;
822	6	7	für den Königl. Sauburger Stolln im Ehrenfriedersdorfer Revier;
10441	20	—	für die Schneeberger Kön. Stölln mit
			Zhler. Ngr. pf.
5200	—	—	aus dem Königl. Landeszahlamte;
5138	26	7	der Bergbaucasse des Blaufarbenconsortii u.
102	23	3	der Schneeberger Schurfgeldercasse;
uts.			
143048	21	7	in Summa bewilligt u. erhoben worden.

C. Zehnten- und Zwanzigsten-Befreiungen im Jahre 1846.

Zhler.	Ngr.	pf.	
937	13	5	hat das Berggebäude Markus Röhling Fdgr. am Schreckenberge nebst Beilehn Krönung Fdgr., so wie das Arsenikwerk bei Hohenstein im Annaberger Revier, an Zwanzigsten-Befreiung vermöge hoher Finanzministerialverfügung vom 18. und 27. Juni 1846,
das Berggebäude: das Beilehn: das Arsenikwerk:			
			Zhler. Ngr. pf. Zhler. Ngr. pf. Zhler. Ngr. pf.
	63	9	— — — — — v. Silber,
	737	26	6 56 4 7 — — — — von Kobold,
			— — — — — 80 3 2 von Arsenik;
uts.			
54	29	8	das Grubengebäude Michaelis Erbst. im Freiburger Revier an Zwanzigsten-Befreiung, durch hohe Finanzministerialverfügung vom 5. August 1846;
1385	22	3	das Berggebäude Neue Hoffnung Gottes Fdgr. zu Bräunsdorf im Freiburger Revier an Zwanzigsten-Befreiung, in Gemäßheit hoher Finanzministerialverfügung vom 27. Juni 1846, so wie
2572	8	4	das Grubengebäude Seegen Gottes Erbst. zu Gerzdorf und
30	5	—	das Eigenlöhnergrubengebäude Schönberg Erbst. zu Niederreinsberg im Freiburger Revier an Zwanzigsten-Befreiung durch hohe Finanzministerialverfügung vom 27. Juni 1846;
4	5	5	das Eigenlöhnergrubengebäude Wildemann Erbst. bei Beitschen, im Freiburger Revier an Zwanzigsten-Befreiung durch hohe Finanzministerialverfügung vom 14. Januar 1845;
4984	24	5	Latus.

Zthr.	Ngr.	pf.	
4984	24	5	Transport.
130	3	8	das Arsenikwerk am Freiwalde, im
16	14	4	das Vitriol- u. Schwefel-Werk, Geier-
			schen Revier an Zehnten- und Zwan-
			zigsten-Befreiungen;
113	5	6	das Revier-Arsenikwerk im Ehrenfrie-
			dersdorfer Revier, an Zehnten- und
			Zwanzigsten-Befreiung;
54	17	—	Das Berggebäude Sct. Johannes Fdgr.
			am Rehhübel im Johannegeorgenstädter
			Revier an Zehnten- und Zwanzigsten-
			Befreiung;
292	28	7	die Vitriol-, Schwefel- und Arsenik-
			Werke, Silber-Hoffnung am Graul und
			Allerheiligen, im Schneeberger Revier,
			an Zwanzigsten-Befreiung durch hohe
			Finanzministerialverfügung vom 27.
			Juni 1846.
5592	4	—	in Summa zu genießen gehabt.

D. Betriebsgelder für den ehemals ständischen Bergbau im Jahre 1846.

Aus dem Königl. Landeszahlamte:

822	6	7	für das Berggebäude Rippenhain sammt
			zehntausend Ritter Erbst. im Annaber-
			ger Revier.
8068	1	7	für den Treuer Sachsen-Stolln im Frei-
			berger Revier.
8890	8	4	Summa.

E. Steuerbegnadigungs-Äquivalente im Jahre 1846.

Zthr.	Ngr.	pf.	
2466	20	—	für die Commungruben des Altenber-
			ger, Berggießhübler und Glashütter
			Bergamtsreviers; incl. 291 Zthr. 11
			Ngr. 6 pf. für die Commungruben der
			Basallenreviere Bärenstein und Lau-
			enstein;
2280	—	—	für die Commungruben des Annaber-
			ger Bergamtsreviers;
6043	10	—	für die Commungruben des Freiberg-
			er Bergamtsreviers;
1860	8	3	für die Commungruben des Johann-
			georgenstädter, Schwarzenberger und
			Siebenstöcker Bergamtsreviers;
1051	10	9	für die Commungruben des Marien-
			berger und
204	24	—	für die Commungruben des Ehren-
			friedersdorfer Bergamtsreviers;
2609	20	—	für die Commungruben des Schnee-
			berger Bergamtsreviers;
16516	3	2	in Summa.

F. Äquivalente für das ehemalige freie Schacht- und Gruben-Holz im Jahre 1846.

Aus dem Königlichem Landeszahlamte:

Zthr.	Ngr.	pf.	
411	3	3	einige Gruben des Berggießhübler
			Bergamtsreviers;
1130	16	7	den Gruben des Annaberger, Schei-
			benberger und Oberwiesenthaler Berg-
			amtsreviers;
3185	19	7	einige Gruben des Freiberg-er Berg-
			amtsreviers incl. 263 Zthr. 3 Ngr. 3
			pf. für die Bergkorbmacher;
4727	9	7	Latus.

Jahr.	Mgr.	pf.	
4727	9	7	Transport.
4111	3	3	den Gruben des Johanngeorgenstädter, Schwarzenberger und Eibenstöcker Bergamtsreviers;
1541	20	—	verschiedenen Gruben des Marienberger Bergamtsreviers;
1808	26	7	einigen Gruben des Schneeberger Bergamtsreviers.
12188	29	7	in Summa.

G. Äquivalent für den ehemaligen Genuß des Deputateisens im Jahre 1846.

Aus dem Königl. Landeszahlamte:

Jahr.	Mgr.	pf.	
51	11	7	für das Annaberger,
565	8	3	für das Freiburger,
154	5	—	für das Johanngeorgenstädter,
46	7	5	für das Marienberger und
143	26	7	für das Schneeberger Bergamtsrevier.
960	29	2	in Summa.

H. Gnadensteuer zum Betrieb von Stollnörtern und Abteufen, ingleichen zur Unterhaltung von Kunstgezeugen, im Jahre 1846.

Aus der Gnadengroschencasse zu Freiberg:

Jahr.	Mgr.	pf.	
2685	—	—	für die gewerkschaftlichen } Gruben des
492	—	—	für die Eigenlöhner- } Freiburger
			Bergamtsreviers,
23	11	6	für das Bränder Mährwasser.
3200	11	6	in Summa.

X. An Vorschüssen ist im Jahre 1846 restituirt worden:

Jahr.	Mgr.	pf.	
12	10	7	bei Altenberg,
401	16	3	bei Annaberg,
25	1	8	bei Oberwiesenthal,
—	27	5	bei Scheibenberg,
24225	1	8	bei Freiberg,
78	9	8	bei Johanngeorgenstadt,
119	14	6	bei Schwarzenberg,
171	8	8	bei Eibenstock,
132	5	—	bei Marienberg,
43	10	1	bei Geier,
102	7	—	bei Ehrenfriedersdorf, und
4483	16	7	bei Schneeberg.
29795	20	1	in Summa.

XI. Uebersicht des Zustandes sämmtlicher Knappschaftscassen im Jahre 1846.

Namen der Reviere und Werke.	Cassenbestand vom vorigen Jahre.			Neue Einnahme.			Ausgabe an Bergalmosen und sonst.			Verbleibender Cassenbestand, theils baar theils in zinsbaren Capitalien.		
	Thlr.	ng	pf.	Thlr.	ng	pf.	Thlr.	ng	pf.	Thlr.	ng	pf.
Oberhüttenamt	26853	3	2	6033	18	9	6625	26	7	26260	25	4
Saigerhütte Grünthal .	766	27	7	198	9	9	280	3	5	685	4	1
Bergamt Altenberg, sammt Berggießhübel und Glashütte	6640	—	5	858	7	1	1003	10	1	6494	27	5
Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal .	5627	6	9	1699	28	1	1856	—	—	5971	5	—
Freiberg . . .	113581	19	7	37928	11	2	30171	19	2	121338	11	7
Johanngeorgenstadt . . .	4131	17	9	1232	5	3	639	24	2	4773	29	—
Schwarzenberg	1488	2	1	489	16	3	455	18	2	1522	—	2
Eibenstock . . .	1146	11	4	252	10	1	396	2	8	1002	18	7
Marienberg .	3403	25	5	880	27	6	852	28	8	3431	24	3
Geier, als:												
a) Bergknappschaftscasse	1117	13	1	299	7	8	277	19	1	1139	1	8
b) Arsenikwerkscasse . . .	820	17	8	38	—	9	24	8	—	834	10	7
Ehrenfriedersdorf	872	10	2	292	28	5	254	—	8	911	7	9
Schneeberg .	14785	—	—	5396	21	—	5876	6	4	14305	14	6
Schneeberg IV. oder voigtländische Reviereabtheilung .	649	1	1	135	19	9	121	7	9	663	13	1
Königl. Blaufarbenwerk . .	1363	22	1	212	15	2	64	2	2	1512	5	1
Summa	183246	29	2	55998	17	8	48398	27	9	190846	19	1

Anmerkung.

1) Unter den Ausgaben der Freiburger Knappschaftscasse befinden sich 4 Thlr. 8 ngr. Unterstützung:

gen aus dem Löhrschen Gestifte; ingleichen unter der Ausgabe der Johanngeorgenstädter Bergknappschaftscasse zugleich 10 Thlr. 8 Ngr. Zinsen des Zeidler'schen Legats, 5 Thlr. 4 Ngr. Zinsen des Freundschaftsgestifts, 40 Thlr. Zinsen des Hessischen Gestifts und 46 Thlr. 11 Ngr. 2 pf. etatmäßiger Zuschuß der oberbergischen Oberzehntencasse an gedachte Knappschaftscasse.

2) Außerdem sind noch im Jahre 1846

a) im Altenberger Bergamtsrevier

Thlr.	Ngr.	pf.	
87	27	5	Zinsen des Churfürst Moritz'schen Gestifts,
67	8	—	Zinsen des Milich'schen Legats,
42	—	—	Zinsen des Alemann'schen Gestifts,
25	—	—	Vertheilung vom Stockwerke nach den beiden Werkentagen,
2	—	—	Zinsen des I.) Meißner'schen Gestifts,
8	—	—	Zinsen des II.)
8	—	—	Zinsen des Berner'schen Gestifts,
67	17	6	vom Stockwerke, } an besondern
64	20	—	vom Stockwerksstolln, } wöchentlichen
8	20	—	von rothe Zeche Idgr., } Gnadengeldern,

b) in dem Annaberger vereinigten Reviere

66	26	—	Zinsen vom Milich'schen Legate,
5	10	—	" " Tettau'schen Legate,
7	5	8	" " Wenk'schen Gestifte,
15	—	—	" " Berner'schen Legate;

c) in dem Freiburger Bergamtsrevier

216	4	—	Zinsen vom Berner'schen	} Gestifte,
160	—	—	" " Milich'schen	
84	—	—	" " Alemann'schen	
96	—	—	" " Churfürst Moritz'schen	
1031	18	9	Latus.	

1031 18 9 Transport.
 d) in dem Johannegeorgenstädter Bergamtsreviere
 38 26 4 Zinsen vom Milich'schen Legate,
 8 20 — " " Zettau'schen
 7 5 8 " " Wenk'schen
 35 — — " " Werner'schen } Gestifte,
 37 — — " " Taube'schen }
 25 27 5 freiwillige Beiträge der gewerkschaftlichen Gruben zu Weihnachtsgeschenken an erkrankte Bergleute, Wittwen und Waisen;
 117 7 — aus der Johannegeorgenstädter Krankencasse;

e) in dem Marienberger Bergamtsreviere
 90 21 6 Zinsen vom Milich'schen }
 84 25 5 " " Moritz'schen }
 14 12 — " " Wenk'schen } Gestifte,
 12 — — " " Taube'schen }
 4 — — " " Römer'schen }
 15 — — " " Werner'schen }
 40 25 — Heiligeabendgelder;

f) in dem Schneeberger Bergamtsreviere
 12 25 2 Zinsen vom Karstenbruck'schen }
 6 21 3 " " Zeidler'schen } Legate,
 9 26 1 " " Groschupf'schen }

1592 22 3 in Summa unter das Bergarmuth in den verschiedenen Bergamtsrevieren, so wie an das Hüttenarmuth zu Freiberg vertheilt, und endlich bei dem Zschopenthaler Blaufarbenwerke 725 Thlr. 8 Ngr. an Pensionen, Almosen und Arztlöhnen, an Officianten- und Arbeiters-Wittwen und deren Kinder, so wie an kranke und arbeitsunfähige Arbeiter, und 163 Thlr. 20 Ngr. aus dem Sieghardt'schen Gestift an 85 Hüttenarbeiter-Waisen, verabreicht worden.

3) Ueber die berg- und hüttenknappschafftlichen Schulanstalten im Jahre 1846 wird folgende Uebersicht gewährt.

	Kinder am Jahres- schlusse 1845.		Im Jahre 1846.				Bestand am Jahres- schlusse 1846.		Aufwand im Jahre 1846.		
	aufgenom- men.		abgegangen.								
	Kna- ben.	Mäd- chen.	Kna- ben.	Mäd- chen.	Kna- ben.	Mäd- chen.	Kna- ben.	Mäd- chen.	Thl.	ng	pf
beim Oberhüt- tenamte	178	164	19	22	36	26	161	160	388	18	5
beim Blaufar- benwerke zu Oberschlema	5	5	—	2	—	3	5	4	14	29	8
bei der Saiger- hütte zu Grünthal	28	28	11	10	9	10	30	28	195	6	8
in dem Berg- amtsreviere Altenberg s. Berggießhü- bel u. Glas- hütte	152	128	15	18	27	21	140	125	241	1	8
Annaberg, Scheiben- berg, Hohen- stein und Oberwiesen- thal . . .	71	89	14	15	13	15	72	89	279	8	1
Freiberg .	1298	1011	467	413	309	227	1456	1197	3034	29	—
Johannegeor- genstadt, Schwarzenberg und Eiben- stock . . .	132	130	21	19	18	21	135	128	314	18	5
Marien- berg, Geier und Ehrenfrie- dersdorf .	152	167	30	22	36	41	146	148	350	21	9
Schneeberg	467	489	68	65	53	73	482	481	1043	7	6
Summa	2483	2211	645	586	501	487	2627	2360	5862	22	—
	4694		1231		938		4987				

Anmerkung. Zur Bestreitung des angegebenen Schulaufwandes ist 3800 Thlr. aus Staatsmitteln gewährt, das übrige Bedürfnis aber aus knappschafftlichen und gewerkschaftlichen Mitteln gedeckt worden.

Im Jahre 1846 wurden mit Almosen unterstützt:

Bergfertige Steiger und Arbeiter.	Witt- wen.	Wai- sen.	in Sum- ma.	
68	144	19	361	beim Oberhüttenamte,
1	10	—	11	beim Blaufarbenwerk zu Ober- schlema,
4	5	2	11	bei der Saigerhütte zu Grün- thal,
37	134	38	209	in dem Bergamtsreviere Alten- berg sammt Berggießhübel und Glashütte,
48	84	66	199	Annaberg, Scheibenberg, Ho- henstein u. Oberwiesenthal,
443	1212	739	2394	Freiberg,
5	70	36	111	Johanngeorgenstadt,
10	80	21	111	Schwarzenberg,
6	43	51	100	Eibenstock,
26	68	61	155	Marienberger,
4	13	14	31	Geier,
5	15	6	26	Ehrenfriedersdorf,
21	499	200	720	Schneeberg,
3	25	16	44	Schneeberg IV. oder voigt- ländische Revierabtheilung,
681	2402	1399	4483	Summa.

XII. Wasserwirthschaft.

Beim Zwitterstockwerke in Altenberger Bergamtsrevier.

Im Jahre 1846 waren die Aufschlagewasser beim Treibwerke und dem Kunstzeuge des Altenberger Zwitterstockwerks aus den Salgenteichen sowohl, als die für die Aufbereitungs- und Schmelz-Anstalten am Mühlberge aus dem vom nahen Böhmen herüber kommenden Aischergraben durchgehends zureichend, um alle diese Werke in erforderlichen Umgang zu erhalten.

In Freiburger Bergamtsrevier.

Die Zugänge bei der allgemeinen Bergwerkswasser-versorgung des Freiburger Reviers haben im Jahre 1846 in

1152,00 wöchentlichen Rädern bestanden, davon wurden

686,57 wöchentliche Räder in die Bergwerks-
teiche und Gräben aufgenommen und

465,43 wöchentliche Räder, theils bestehenden
Verträgen gemäß anderweit abgegeben,
theils in die wilde Fluth geschlagen.

Bergenannte

686,57 wöchentliche Räder gaben in Verbindung
mit den

99,35 wöchentlichen Rädern Bestand vom Jah-
reschluß 1845

785,92 wöchentliche Räder als disponibele Was-
fermasse.

Hier von wurden vertheilt

301,68 wöchentliche Räder durch den Koblach-
kunstgraben auf die Gruben des Bränder
Reviers und an die Commune Erbsdorf,
ingleichen

52,55 wöchentliche Räder durch den Himmels-
fürstner Graben an Himmelsfürst Fdgr.

385,88 wöchentliche Räder durch den Hohebirkner
Graben, Hüttenteich und aus dem Münz-
bachthal, an die Gruben des Stadt- und
Hohenbirkner, so wie Halsbrückner Reviers,
die Commune Freiberg und die Rath-
mühlen,

so daß am Jahreschluß 1846

45,81 wöchentliche Räder
in Vorrath verblieben.

Im Marienberger, Geierschen und Ehren- friedersdorfer Bergamtsrevier.

Bei der Wasserwirthschaft hat sich etwas Haupt-
sächlich nicht geändert. Der Reitzenhainer Zeuggra-
ben wurde in thunlichst guten Stand gesetzt und auf
ansehnliche Längen bei und unterhalb Gelobt Land
dauerhaft abgedeckt, hiernächst auch der Anfang ge-
macht, den früher von mehreren Gruben und zuletzt
noch von Vater Abraham benutzte Cathariner Wasser-
lauf wieder aufzugewältigen und in wassertragbaren

Zustand zu setzen, um durch solchen dem vor mehreren Jahren neuerbauten Kunstgezeuge im Rudolph Schachte ein größeres Wasserquantum künftig zuführen zu können.

Im Schneeberger Bergamtsrevier.

Rückfichtlich der Wasserwirthschaft ist zu bemerken, daß im Laufe des vorigen Jahres ein anhaltender Mangel an Aufschlagwasser, der das Abschütten der Kunstgezeuge und Pochwerke zu Folge gehabt hat, nicht eingetreten ist.

XIII. Durchschnittliche Getraidepreise im Jahre 1846.

Der durchschnittliche Getraidepreis eines Scheffels war

		in Altenberg	
6 Thlr.	6 Ngr.	3 $\frac{1}{2}$ pf.	beim Waizen,
4	23	1 $\frac{1}{2}$ pf.	beim Korn;
		in Annaberg	
7 Thlr.	3 Ngr.	6 pf.	beim Waizen,
5	20	—	beim Korn;
		in Freiberg	
6 Thlr.	5 Ngr.	2 pf.	beim niederländischen Waizen,
4	17	7	beim niederländischen Korn;
		in Johannegeorgsstadt	
5 Thlr.	25 Ngr.	— pf.	beim Waizen,
5	20	—	beim Korn,
4	10	—	bei der Gerste,
1	20	—	beim Hafer;
		in Marienberg	
7 Thlr.	28 Ngr.	6 pf.	beim Waizen,
6	1	3	beim Korn;
		in Schneeberg	
5 Thlr.	— Ngr.	bis 6 Thlr.	27 Ngr.
3	25	6	10
2	20	4	5
1	16	2	12
		5	5
			beim Hafer.

XIV. Preise verschiedener Bergproducte.

1) Bei der Königl. Bergproductenniederlage zu Freiberg.

Gegen baare Bezahlung incl. aller Speisen.

	Zblr.	Ngr.
Schwarze Glätte a Zolcentner	5	5
Gelbe dergleichen	5	10
Rothe dergleichen	6	—
Frischblei, gesaigertes,	6	—
Abstrichblei	6	—
Schrot in 18 Größen	6	20
Mehposten in 11 Größen	7	—
Kugeln in 17 Größen	7	—

2) Bei dem Königl. Quicksilberwerke zu Halsbrücke, incl. Meßgeld.

	Zblr.	Ngr.
Geringes Glaubersalz a Zolcentner	3	9
Calcinirtes Quicksilber	4	—
Krystallisirtes dergleichen	2	20
im einzelnen Verkauf a $\frac{1}{2}$ —	—	1
bei Abnahme von 5 Str. und mehr auf einmal a Zolcentner	2	—

3) Bei der Königl. Thurmhöfer Ziegelbrennerei zu Freiberg.

Gegen baare Bezahlung, excl. 6 pf. Zählgeld von jedem Hundert für den Ziegelstreicher.

	Zblr.	Ngr.	pf.
100 Stück Thonmauerziegel	2	24	—
100 " halbe dergl.	1	26	—
100 " Mauer-, Dach- und Keil-Ziegel	1	1	9
100 " harte Mauerziegel	1	5	—
100 " vierzollige Mauerziegel	1	10	—
100 " halbe Mauer- und Dach-Ziegel	—	22	4
100 " halbgebrannte Mauerziegel	—	25	2
100 " ungebrannte dergleichen	—	17	6

5 *

100 Stück vierzöllige Feueröfſen-Ziegel	3	25	—
100 " dreizöllige dergleichen	2	15	—
1 dergleichen	—	1	1,5
1 Herd- und Vorſetz-Ziegel	—	1	3
1 Firſtziegel	—	1	9

4) In dem Bergamtsrevier Altenberg ſammt Berggießhübel und Glashütte.

	Zhr.	Mgr.	pf.
Zinn (a Ctr. 114 Lpz. Pfd.)	35	—	—
bis	37	—	—
Arsenikmehl (a Ctr. 114 Lpz. Pfd.)	1	—	—

5) In dem Bergamtsrevier Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal.

	Zhr.	Mgr.	pf.
Kobold Nr. 1. a Ctr.	15	4	8
dergleichen Nr. 1, 1, 2.	14	21	3
dergleichen Nr. 1, 2.	14	7	8
dergleichen Nr. 1, 2, 2.	13	24	3
dergleichen Nr. 2.	13	10	8
dergleichen Nr. 2, 2, 3.	12	7	4
dergleichen Nr. 2, 3.	11	4	—
dergleichen Nr. 2, 3, 3.	10	—	6
dergleichen Nr. 3.	8	27	2
Eiſenſtein a Fuder	1	10	—
bis	4	—	—
Eiſenſteinflöße a Fuder	—	15	—
Braunſtein a Ctr.	—	12	—
bis	—	14	—
Blende a Ctr.	—	10	—
Arseniklies a Ctr.	—	15	—
bis	—	20	—
Schwefelkies a Ctr.	—	8	—
Rothe und grauer Arſenik a Ctr.	8	—	—
bis	9	—	—
Wismuth a Z.	1	—	—
Formſand a Fuder	—	20	—

6) In dem Bergamtsrevier Freiberg.

	Zhr.	Mgr.	pf.
Gefetzter Bleiglanz a Ctr.	4	15	—
Gefchiedener Schwer- und Fluß-Spath	—	10	—

7) In dem Bergamtsrevier Johannegeorgenſtadt, Schwarzenberg und Eibenſtock.

	Zhr.	Mgr.	pf.
Braunſtein a Ctr.	—	17	5
bis	1	7	5
Wismuth a Z.	1	—	—
bis	1	12	—
Uranpecherz a Ctr.	43	15	—
bis	57	—	—
Eiſenſtein a Fuder	1	20	—
bis	5	—	—
Eiſenſteinflöße a Fuder	—	10	—
bis	—	16	3
Formſand a Fuder	—	25	—
Rothe Arſenik a Ctr.	7	—	—
Weißer Arſenik a Ctr.	5	10	—
Rothe Farbenerde a Ctr.	—	15	—
bis	1	—	—

8) In dem Bergamtsrevier Marienberg, Geier und Ehrenfriedersdorf.

	Zhr.	Mgr.	pf.
Zinn a Ctr.	30	—	—
bis	34	—	—
Eiſenſtein a Fuder	1	15	—
bis	2	20	—
Rothe Arſenik (ganzer) a Ctr.	9	—	—
dergleichen geſtoſener	9	15	—
Gelber Arſenik	7	—	—
Fliegenſtein (cobalt. cr. yſtall.)	9	—	—
bis	10	22	5
Weißer Arſenik (ganzer)	5	—	—
bis	6	—	—
dergleichen geſtoſener	6	—	—
bis	6	7	5

		Thlr.	Ngr.	pf.
Raffinirtes Gistmehl	à Str.	5	15	—
	bis	5	22	5
Arsenikmehl, gutes,	à Str.	2	22	5
	bis	3	—	—
Arsenikmehl, geringes,	à Str.	1	15	—
	bis	1	17	5

9) In dem Bergamtsrevier Schneeberg.

		Thlr.	Ngr.	pf.
Grauer Arsenik	à Str.	8	—	—
	bis	9	—	—
Rother dergleichen	=	7	—	—
	bis	8	—	—
Weißer dergleichen	=	5	—	—
Rother Schwefel	=	10	—	—
Schwefelglas, rothes	=	5	—	—
Ordinärer Fliegenstein	=	4	—	—
Schwabepulver	=	1	—	—
Arsenikmehl	=	3	—	—
	bis	4	15	—
Bier Adler Kupfervitriol	=	5	—	—
Feiner Kupfervitriol	=	4	—	—
Mittlerer dergleichen	=	3	—	—
Schwarzer Eisenvitriol	=	1	20	—
Ordinärer dergleichen	=	1	—	—
Porcellanerde von Weißer Sect. An-				
dreas Fdgr.	=	2	17	$\frac{5}{6}$
Ziegelthon von derselben Grube	=	—	11	6
dergleichen von 300 Lachter Seifen	=	—	7	7

Bei dem gewerkschaftlichen Steinkohlenwerke
Junger Wolfgang zu Oberhohendorf.

		Thlr.	Ngr.	pf.
Steinkohlen	à Karrn	2	1	3
Würfelkohle	=	1	10	—
Staubkohlen	=	—	10	—

Bei der knappschaftlichen Turfstecherei zu Jahnsgrün.

1000 Stück Streichturf	19 Ngr. bis	20 Ngr.	5 pf.
1000 = Stechturf	14 =	15 =	5 =

XV. Uebersicht der im Jahre 1846 angeschafften vorzüglichsten Berg- und Bau-Materialien.

Benennung des Materials.	In dem Bergamtsrevier							
	Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.	Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal.	Freiberg.	Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock.	Marienberg.	Geier.	Ehrenfriedersdorf.	Schneeberg.
Pulver	54 Centner.	84½ Centner.	3081 Etr. 56 fl.	84 Etr. 52½ fl.	33 Centner.	7 Centner.	14 Centner.	312 Etr. 103½ fl.
Innersberger rc. Stahl, Beil-, Bohrer-, Fäustel-, Flach-, Kragen- und Schrauben-Eisen	51 Bürden.	30 Bürden.	819½ Bürde 8½ fl.	58 Bürden 76½ fl.	9 Bürden.	7 Bürden.	8 Bürden 87 fl.	131 Bürden 59½ fl.
Seils-, Reifen- und Zain-Eisen	260 Waagen 28 fl. befindet sich unter dem Beil- rc. Eisen.	130 Waagen. 50 Waagen.	3336¼ Waagen. Befindet sich unter dem Beil- rc. Eisen.	357 Waagen 6½ fl. Befindet sich unter dem Beil- rc. Eisen.	52 Waagen 6 fl. Befindet sich unter dem Beil- rc. Eisen.	24 Waagen 8 fl. Befindet sich unter dem Beil- rc. Eisen.	9 Waagen 6 fl. Befindet sich unter dem Beil- rc. Eisen.	476 Waagen 12½ fl. 27 " 9 "
Guß-Eisen	8 Etr. 10 fl.	3 Etr. 20 fl.	3862 Etr. 6 fl.	81 Etr. 90 fl.	—	—	—	17½ Etr.
Poch-Eisen	502½ Etr.	6 Stück.	—	—	13 Stück.	3 Stück.	—	—
Geschmiedetes Eisen vom Hammerschmidt	—	18 Etr. und 96 eiserne Schaufeln.	927½ Etr. 8½ fl. und 25944½ fl. Eisenblech.	28 Waagen und 71 eiserne Schaufeln.	—	—	—	81½ Etr.
Nagel	1384 so.	991 so. 13 Stück.	26962½ so.	736 so.	409 so. und 12 so. Zwecken.	501½ so. und 18 so. Zwecken.	352 so.	3646½ so.
Wellen- und Lang-Holz	232 Stück.	4 Stück.	17 Stück.	66 Stück.	—	—	—	5 Stück.
Stammholz	1833 Stämme und 88 Stück Röhren.	1085 Stämme.	12617 Stämme.	1530 Stämme.	478 Stämme.	530 Stämme und 2 buchne bergl.	215 Stämme.	3679½ Stämme.
Pochsäulen	2 Stück.	—	—	—	—	—	—	—
Harte Pochstempel	253 Stück.	12 Stück.	298 Stück.	4 Stück.	5 Stück.	3 Stück.	—	19 Stück.
Kasten- und Tonnen-Stangen	9½ so.	300 so. 15 Stück.	94½ so. 9 Stück.	1124 Stück.	6 so.	4 so.	13 so.	5419 Stück.
Pfosten	17½ so. 4 Stück.	58 " — "	118 " 15 "	76 so. 54 Stück	34 "	5 "	3 "	139 so. 10 Stück.
Spünde- und Beschlag-Breter	144 " 26 "	66 " — "	760 " 10 "	31 " 8 "	30 "	30 "	8 so. 30 Stück.	135 " 42 "
Strafs- und Streich-Baum-Hölzer, Hundegestänge und Steghölzer	5 " 40 "	112 " 30 "	112 " 9 "	689 Stück.	3½ "	— "	18 Stück.	— " — "
Batten	4 " 45 "	1 " 49 "	— " — "	7 so. 17 Stück.	— "	— "	—	— " — "
Schwarten	95 " 18 "	90 " — "	988 " 10 "	50 " 7 "	50½ "	28 "	5 so.	369 " 25 "

Benennung des Materials.	In dem Bergamtstrevier							
	Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.	Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal.	Freiberg.	Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock.	Marienberg.	Geier.	Ehrenfriedersdorf.	Schneeberg.
Fahrten	466 Kr.	207 Stück.	27750 Ellen.	213 Stück.	155 Kr.	13 Kr.	17 Kr.	1403 Kr.
Runde Treibbetonnen . .	103 Stück.	—	—	2 "	—	—	—	—
Kübel- und Zober-Hölzer	11 "	55 Stück.	—	43 "	64 Stück.	6 Stück.	12 Stück.	334 Stück.
Bergkörbe	— "	—	360 $\frac{1}{2}$ fo. und 905 Stück dergl. blecherne.	4 "	—	—	—	—
Berg-, Stein- und Sicher- Tröge	447 "	487 Stück.	220 Stück und 487 " blecherne.	255 "	100 Stück.	27 Stück.	11 Stück.	2024 Stück.
Bitriol-, Erz-, Zinn- und Schwefel-Fässer . . .	325 "	—	—	76 "	4 "	26 "	800 "	—
Schindeln	411 fo.	60 fo.	—	2 fo.	81 $\frac{1}{2}$ fo.	8 fo.	7 fo.	—
Gezähelme	28 $\frac{1}{2}$ "	48 $\frac{1}{2}$ "	3964 $\frac{1}{2}$ fo.	63 "	7 "	—	—	206 fo. 5 Stück.
Karrenräder	6 Stück.	10 Stück.	—	38 Stück.	29 Stück.	4 Stück.	4 Stück.	—
Allerhand Räumnadeln .	26 "	67 "	2289 Stück.	82 "	28 "	6 "	7 "	272 Stück.
Kunst- oder Pfund-Leder	124 $\frac{1}{2}$ u.	391 u.	6672 $\frac{1}{2}$ u.	1090 $\frac{1}{2}$ u.	8 u.	1 Str. 9 u.	—	1084 $\frac{1}{2}$ u.
Lederne Siehlen . . .	28 Stück.	6 Stück.	—	9 Stück.	—	—	—	—
Insekt	68 Str. 7 u.	55 u.	1841 u.	36 u.	72 u.	36 u.	2 u.	807 $\frac{1}{2}$ u.
Theer	—	—	22 $\frac{1}{2}$ Str. 6 $\frac{1}{2}$ u.	—	—	—	—	5 "
Lein- und Rüb-Öel . .	2 $\frac{1}{2}$ Str. 10 u.	114 u. und 302 u. Baumöl.	—	1201 u.	66 Kannen.	17 Kannen.	4 Kannen.	—
Kunstschmiere	385 u.	1900 u.	26 $\frac{1}{2}$ Str 7 $\frac{1}{2}$ u.	544 "	2 Str. 88 u.	1 Str. 17 u.	7 u.	3058 $\frac{1}{2}$ u.
Steinkohlen	— und 250 $\frac{1}{2}$ Schfl. Braunkohlen.	—	13975 $\frac{1}{2}$ Schfl.	—	—	—	260 Karren.	195 $\frac{1}{2}$ Karren und 571 Schfl. Koks.
Scheit- und Stock-Holz- Kohlen	4357 Körbe.	286 Körbe.	—	—	—	—	—	—
Holz	1852 $\frac{1}{2}$ Kftr.	112 Klastern.	23 $\frac{1}{2}$ Klastern, 215500 Stück.	40 Klastern. 139700 Stück.	84 Klastern. 9000 Stück.	153 Klastern. 93454 Stück.	204 Klastern. 21000 Stück.	762 $\frac{1}{2}$ Klastern. 371000 Stück.
Turf	311000 Stück.	—	1457 $\frac{1}{2}$ Ruthe.	63 $\frac{1}{2}$ Ruthe.	55 Ruthe.	26 Ruthe.	4 Ruthe.	171 Ruthe.
Mauer- und Wölb-Steine	—	20 Ruthe.	—	—	—	—	—	—
Luft-, Mauer-, Herd- und Schlacken-Ziegel . .	1870 Stück.	—	—	2765 Stück.	800 Stück.	800 Stück.	550 Stück.	—
Kalk	97 Scheffel.	5 $\frac{1}{2}$ Scheffel.	7045 $\frac{1}{2}$ Scheffel.	23 $\frac{1}{2}$ Scheffel.	53 Scheffel.	16 Scheffel.	4 Scheffel.	731 Scheffel.
Treibeseil	174 Sachter.	187 Sachter.	9567 Sachter.	—	—	—	—	697 Sachter.
Bergseil	428 "	793 "	15826 Kr. u. 1172 Kr. von Eisendraht.	549 Kr. und 262 Kr. von Eisendraht.	1400 Sachter.	97 Sachter.	73 Sachter.	6608 Kr. und 555 Kr. Steinseil.
Schießpapier	850 Buch.	524 u. 2 Ries.	—	—	20 Str. 33 Ries 16 Buch.	26 Buch.	8 Buch.	—

XVI. Uebersicht der im Jahre 1846 beim Berg- und Hütten-Wesen verunglückten und erkrankten Arbeiter.

	Ihren sofortigen Tod fanden.	In die Cur kamen als Beschädigte oder Erkrankte.	Aufgewandte Curkosten.		
			Thlr.	ng	pf.
Bergamtsrevier Altenberg, Berggieshübel u. Glashütte .	1	55	117	27	8
= Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein, Oberwiesenthal . . .	—	5	7	15	6
= Freiberg .	7	222	2494	23	6
= Johaungeorgenstadt, Schwarzenberg und Eisenstock .	—	8	98	27	4
= Marienberg, Geier und Ehrenfriedersdorf .	—	8	11	12	1
= Schneeberg	1	64	206	15	5
bei den Freiburger Schmelzhütten u. d. Amalgamirwerke	—	307	2107	7	3
bei der Saigerhütte Grünthal . . .	—	38	230	25	5
Summa	9	707	5275	4	8

Veranlassung des Todes.

Altenberg. Am 18. Juni 1846 ist der auf der Einfahrt nach seiner Arbeit begriffen gewesene Doppelhauer Adam Friedrich Heße den von der halbzweiten nach der halbdritten Gezeugstrecke niedergehenden

Merkelschacht bei Segen Gottes Grundgrube zu Schellerhan 7 Lachter tief hineingefallen und am Kopfe stark verletzt todt aufgefunden worden.

Freiberg:

- 1) Am 15. Januar 1846 verunglückte tödtlich der Lehrling Carl Wilhelm Ernst Limbach bei dem Adolph Stolln durch das vorzeitige Losgehen eines zum Sprengen des Gesteins vorgerichteten Bohrloches.
 - 2) Am 26. Januar 1846 wurde der Bergmüller Samuel Friedrich Frenzel bei Himmelsfürst Fdgr. durch eine bei seiner Arbeit auf der 7. Sezugstrecke des Reich Flachen aus dem Hangenden hereingegangene 2½ Elle lange, 2 Ellen breite und ¼ Elle starke Wand tödtlich getroffen.
 - 3) Am 18. März 1846 wurde der Zimmerling Johann Karl Tranggott Wellmann bei Alte Mordgrube Fdgr., als derselbe im Begriff war, von dem Brandstolln aus in das 48 Ellen darunter befindliche Abteufen hinauszufahren, fahrtlos und wurde auf der obersten in demselben angebrachten Schußbühne leblos aufgefunden.
 - 4) Am 1. Mai 1846 wurde der Bergknecht Christian Leberecht Göhler bei Himmelsfürst Fdgr. von der im Frankenschachte hereinkommenden, zum Füllen bestimmten leeren Lonne erdrückt.
 - 5) Am 16. Juni 1846 wurde der Doppelhauer Carl Gottlieb Knauth bei Segen Gottes Erbst. beim Wegthun eines Bohrloches, zu welchem er zu frühzeitig zurückgefahren war, durch den Schuß getödtet.
 - 6) Am 9. Juli 1846 wurde der Grubenjunge Samuel Friedrich Schramm bei Beschert Glück Fdgr. durch eine in dem Fürstenbaue über der zehnten Sezugstrecke vom Nichtschachte in Mitternacht, hereingegangene große Wand tödtlich getroffen.
 - 7) Am 26. Novbr. 1846 verunglückte tödtlich der Grubenjunge Carl Heinrich Walthner bei Himmelsfürst Fdgr. durch Hinabstürzen in die auf dem David Stehenden bis 7. Sezugstrecke neben dem dasigen Fahrshachte hereingehenden Rolle.
- Schneeberg. Am 4. September 1846 ist der Grubenjunge Louis Rosenbaum auf der Eigenlöhner-

grube Bornkindel Maßen bei Meidhardtsthal in dem dasigen Schachte fahrtlos geworden und denselben 5 Lachter tief hineingestürzt und in Folge der dabei erhaltenen Verletzungen sofort verschieden.

XVII. Zustand der sämtlichen Bergmagazine mit Schluß des Jahres 1846.

Am Jahresschluß 1846 befanden sich bei nachbenannten Bergmagazinen, und zwar:

- bei dem Annaberger
keine Naturalvorräthe.
- bei dem Freiburger
914 Scheffel — Vrtl. — M^h. Roggen in gedarrten Körnern,
- bei dem Johannegeorgenstädter
390 Scheffel 1 Vrtl. ½ M^h. dergl. und
46 Stück Brode,
- bei dem Marienberger
kein Vorrath an Getraide,
- bei dem Schneeberger
178 Scheffel 1 Vrtl. 2 M^h.
in gedarrtem Zustande aufgeschüttet, bei der Saigerhütte Grünthal dagegen waren ebenfalls Kornvorräthe nicht vorhanden, die Arbeiter daselbst aber haben für 225 Schfl. 2 Vrtl. 2 M^h. Meze, 479 Thlr. 8 Mgr. 6 pf. Vergütung erhalten.

XVIII. Die Magnetabweichung

betrug im Jahre 1846.

- Zu Annaberg
Vormittags 11 Uhr h. 1, 0¼ m bis h. 1, 0¼ westlich.
- Zu Freiberg
nach Beobachtungen des Herrn Obermarkscheider Beschner jedesmal Vormittags 11 Uhr

am 17. Januar	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.
20. Februar	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$
21. Februar	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.
22. April	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.
22. Mai	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.
18. Juni	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.
29. Juni	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.
15. Juli	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.
21. August	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.
4. September	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.
7. October	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.
13. November	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.
23. December	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$

westlich.

Zu Johannegeorgenstadt
nach Beobachtungen des Herrn Zehntners und Mark-
scheiders Wagner

am Morgen	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ bis h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.
	15° 56' 15" bis 16° 5' 37" 30"
Nachmittag	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p. bis h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.
	16° 5' 37" 30" bis 16° 15' —" —"

Zu Schneeberg
nach Beobachtungen des Herrn Markscheiders Pilz in
den Morgenstunden von 6 bis 7 Uhr

	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ bis h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p oder
	16° 10' 18 $\frac{1}{2}$ " bis 16° — 56 $\frac{1}{2}$ "

Zu Schedewitz
nach Beobachtungen des Herrn Markscheider Engel-
hardt jedesmal Vormittags 11 Uhr

am 13. Januar	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m. oder	15° 46' 52,5"
6. Februar	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.	15° 37' 30"
2. März	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	15° 46' 52,5"
13. April	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	15° 46' 52,5"
5. Mai	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.	15° 37' 30"
3. Juni	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.	16° — 56,25"
19. Juli	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.	15° 37' 30"
18. August	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.	15° 37' 30"
3. September	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	15° 46' 52,5"
25. October	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$	15° 56' 15"
25. November	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$	15° 56' 15"
27. December	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p.	16° 5' 37,5"

XIX. Neue Erfindungen, Versuche und Verbesserungen beim Berg- und Hütten- Wesen im Jahre 1846.

Bei den Königlichen Schmelzhütten zu Freiberg.

1) Versuche über den Betrieb von Roharbeit
bei zweiformiger Windführung.

An der Muldner Schmelzhütte hat man längere
Zeit hindurch versucht die Roharbeit über einem zwei-
formigen Ofen zu betreiben, allein da hierbei keine be-
sonderen Vortheile erreicht wurden, so sind dieselben
wieder eingestellt worden.

Es wurden nämlich über den zweiformigen Ofen,
bei welchem beide Formen in der Brandmauer lagen,
die eine etwas höher als die andere, und so daß die
beiden Windströme sich ungefähr in der Mitte des
Ofens kreuzten, zwar circa 13,2 pro Cent mehr Erz,
als über einem gewöhnlichen einformigen Ofen in glei-
cher Zeit verschmolzen, dabei aber auf einen Centner
Erz durchschnittlich 0,025 Scheffel Koaks mehr ver-
braucht und reichere Schlacken erzeugt.

2) Versuche über den Betrieb der Bleiarbeit
bei Vermeidung der Glättvorschläge und
Erzeugung absehbare Schlacken.

Der mit der Bleiarbeit und dem darauf folgenden Ab-
treiben unabänderlich verbundene große Bleiverlust und
die hauptsächlich dadurch bedingten geringeren Entsilbe-
rungskosten der Dürrerze auf dem Wege der Amalga-
mation, im Vergleich zur Bleiarbeit, gaben Veranlas-
sung zu dem Versuche, die Bleiarbeit ohne alle, oder
doch mit möglichst geringen Glätt- oder Blei-Vorschlä-
gen zu betreiben, und ärmere absehbare Bleischlacken
zu erzeugen. Diese Versuche, die in sofern tief in alle
Betriebsverhältnisse eingreifen, als dadurch die Blei-
arbeit auf das Maß des angelieferten Glanzes be-
schränkt wird und derselben nur die ärmeren oder ganz
reichen, nicht vortheilhaft zu amalgamirenden Dürrerze
zuzuwenden sind, veranlaßten anfangs manches Beden-
ken und boten manche Schwierigkeit. Demungeachtet

haben dieselben einen günstigen Erfolg gehabt und ist es dabei auch noch keineswegs geglückt, das gesteckte Ziel völlig zu erreichen, so hat man doch den schon bedeutenden Vortheil erlangt, fast die Hälfte sämtlicher Glättvorschlüge beseitigt und durchschnittlich auch ärmere zum Theil absehbare Bleischlacken erzeugt zu haben.

3) Schmelzversuch mit armen bleiischen Erzen von 10 Pfund Bleigehalt pro Centner.

Um den Gruben womöglich eine bessere Bleibezahlung, namentlich in den ärmeren Erzen zu gewähren, wurde auf hohe Anordnung, an der Muldner Schmelzhütte eine separate Verschmelzung armer bleiischer Erze von 10 $\%$ Bleigehalt pro Centner ausgeführt. Man beschickte dieselben mit gleichem Theile Glanz und schlug 1 der Beschickung Rohstein zu. Da der Gang dieser Schmelzarbeit sich wenig von der armen Bleiarbeit unterschied, auch einen Geldgewinn gewährte, so wurde hohen Orts versuchsweise genehmigt, die bleiischen Erze von 10 $\%$ Bleigehalt an, Seiten der Hütten anzunehmen.

4) Versuche über die Verschmelzung nickel- und koboldhaltiger Amalgamirückstände.

Die im Jahre 1845 bei einem Amalgamationsversuche obergebirgischer, nickel- und koboldhaltiger Silbererze erzeugten Rückstände wurden an der Halsbrückner Hütte mit einem Zuschlage von 125 pro Cent Bleischlacken, 25 pro Cent Arsenikfließ und 20 pro Cent Kalkstein verschmolzen. Da die bei dieser Schmelzarbeit ausgebrachte Speise, jedoch unter Hinweglassung aller Generalkosten noch einen Geldgewinn übrig ließ, fand man sich veranlaßt, diese Versuche über Amalgamation silberreicher nickel- und koboldhaltiger Erze fortzusetzen.

5) Amalgamation silberreicher nickel- und koboldhaltiger Erze.

Unter Beabsichtigung einer darauf folgenden Verschmelzung der Rückstände amalgamirte man nickel-

und koboldhaltige obergebirgische Erze für sich allein, ohne Beigabe von Freiburger kiesigen Wascherzen.

Der Durchschnitt des Erzes von der Grube Gottes Geschick betrug pro Centner 72,5 Zthl. Silber und 2 $\%$ Nickel und Kobold. Mit dem Kochsalzzuschlage wechselte man von 3 bis 15 p. C. Ein entscheidendes Resultat hat man bei diesem Versuche zwar noch nicht erreicht, indeß ist es bereits geglückt, wenn auch noch nicht als constantes Ergebniß, diese reichen, völlig dürrer Erze nach einmaliger Röstung und Amalgamation bis auf 1,5 Zthle. pro Centner zu entsilbern.

Das Verschmelzen der dabei erzeugten Rückstände hat bis jetzt bei den starken Erzlieferungen wegen Mangel eines disponibeln Ofens noch nicht vorgenommen werden können.

6) Verbleiung silberreicher nickel- und koboldhaltiger Erze.

Um zu möglichster Sicherheit über die vortheilhafteste Verarbeitung dieser nickel- und koboldhaltigen Silbererze zu gelangen, wurde außer den erwähnten Amalgamationsversuchen, an beiden Hütten eine Verbleiung derselben vorgenommen, wobei man durch Abscheidung von Speise, die Gewinnung von Nickel und Kobold beabsichtigt.

Der Gehalt der verwendeten, ebenfalls hauptsächlich von der Grube Gottes Geschick gelieferten Erze betrug 80 bis 90 Zthl. Silber und 2 bis 3 $\%$ Nickel und Kobold pro Centner.

Man beschickte das Dürrerz mit
100 bis 150 Ctr. geröstetem Glanz und setzte dieser Beschickung
50 bis 70 Ctr. zugebrannten Rohstein und
12 Ctr. Kalkstein zu.

Nach diesen verschiedenen Beschickungsverhältnissen waren auch die Resultate an beiden Hütten sehr verschieden; es zeigte sich jedoch, daß bei Vermeidung der Röstung des Dürrerzes und bei erhöhtem Glanzzuschlage ein geringerer mechanischer Erzverlust und ein besseres Blei- und Speise-Ausbringen stattfand.

Unter Benutzung dieser Erfahrungen, wird bei geeigneter Gelegenheit dieser Schmelzversuch an der Halsbrückner Hütte wiederholt werden.

7) Verschmelzen von Antonshüttner Amalgamirückständen.

Das Ergebnis des unter 4) aufgeführten Schmelzversuches mit Amalgamirückständen gab Veranlassung zu einem ähnlichen derartigen Versuche mit den auf der Antonschütte befindlichen noch zu silberreichen Amalgamirückständen, um dadurch wo möglich eine nutzbare Zugutemachung derselben einzuleiten. Es wurden daher auf hohe Verordnung 357 Ctr. solcher Rückstände an die Muldner Hütte geliefert und unter Zuschlag von 20 bis 30 p. C. Schwefelkies und 10 p. C. Arsenikies nebst den nöthigen Bleischlacken verschmolzen. Die bedeutende Strengflüssigkeit dieser Rückstände ließ jedoch dasselbe günstige Resultat, wie bei dem unter 4) erwähnten Versuche nicht sofort erreichen, vielmehr gelang es nur erst durch einen Zuschlag von 15 bis 20 p. C. Flußspath, das tägliche Schmelzquantum auf 20 bis 25 Ctr. Rückstand zu steigern und den Roakverbrauch auf 1 bis 0,8 Scheffel pro Centner herabzuziehen.

Von 100 Ctr. Rückstand und Kies wurden durchschnittlich 30 Ctr. Rohstein mit einem Gehalte von 10 Zthl. Silber, 5 Z. Kupfer, 4 Z. Blei und 2 Z. Nickel und Kobold ausgebracht.

Da eine Separation von Speise aus dem Steine nicht erfolgt war, und man sich über die Möglichkeit derselben überzeugen wollte, so wurde der Stein nach jedesmaliger Vorröstung wiederholt gespurt und dadurch der Gehalt desselben concentrirt, allein eine Absonderung von Speise aus dem Steine erreichte man keineswegs, hatte dagegen einen bedeutenden Kostenaufwand und Metallverlust. Es ist jedoch durch diesen Versuch der Nachweis geliefert worden, daß die auf Antonschütte befindlichen Amalgamirückstände unter dort obwaltenden Verhältnissen mit Vortheil daselbst werden verschmolzen werden können, wenn man den erzeugten Rohstein bei einem gewissen Gehalte, an die hiesigen Hütten zur weitem Verarbeitung verkauft.

8) Verschmelzen von alten Bleischlacken und Halsbrückner Amalgamirückständen im Zugflammenofen.

Ein Schmelzversuch mit Amalgamirückständen von Halsbrücke unter Zuschlag von 47,5 p. C. Schwefelkies,

154,9 p. C. alter Bleischlacken wurde auch im Zugflammenofen der Muldner Hütte vorgenommen. Das tägliche Schmelzquantum betrug 36,5 Ctr. Rückstand und 56,5 Ctr. Bleischlacken; der Steinkohlenverbrauch auf einen Centner Rückstand und Bleischlacken 0,5 Scheffel.

Von 100 Ctr. Beschickung wurden 11,7 Ctr. Rohstein mit einem Gehalte von 12 Zthl. Silber und 2 Z. Kupfer ausgebracht.

Die Arbeit schloß bei völlig befriedigendem Metallausbringen und unter Berechnung aller Generalkosten noch mit einem Geldgewinn ab.

9) Verschmelzen von Kupfererzen aus Freiburger Revier im Zugflammenofen.

Die manichfachen Schwierigkeiten und ungünstigen Abschlüsse der Kupferroharbeit über dem Schachtofen, in Folge der höchst blendigen Beschaffenheit dieser Erze, gaben Veranlassung, diese Schmelzarbeit während zweier Schmelzabschnitte im Zugflammenofen zu versuchen. Auch hierbei stellten sich anfangs aus Mangel an Uebung und Erfahrung des Arbeitspersonals bei Bedienung des Ofens bedeutende Schwierigkeiten entgegen, allein es ist gelungen, dieselben zu überwinden und ein Resultat herbeizuführen, welches die Kupferschmelzung dem Flammenofen current zuweist. Das Durchschmelzquantum des Zugflammenofens nämlich erreichte das Doppelte des Schachtofens, auch erfolgte die Ansammlung des vorgelaufenen Silbers und Kupfers im Kupfersteine im Flammenofen vollständiger als beim Schachtofenbetriebe und ergab sich daher auch ein für den Flammenofen günstigerer Geldabschluß.

10) Verschmelzen von blendigen Roherzen im Zugflammenofen.

Das günstige Ergebnis der Verschmelzung der Freiburger Kupfererze im Zugflammenofen führte auf die Idee einer ähnlichen Verschmelzung armer blendiger Roherze, durch deren separate Verarbeitung der currenten Roharbeit wesentliche Erleichterung verschafft werden würde. Es ist ein derartiger Versuch mit Sieb- schlammblende, dem der Roharbeit ungünstigsten Erze,

ausgeführt worden. Wenn nun auch, wie sich füglich nicht anders erwarten läßt, ein entscheidendes Resultat bei dem nur erst begonnenen Versuche zur Zeit noch nicht erlangt worden ist, auch das Metallausbringen und der Geldabschluß sich ungünstig gestellt hat, so war doch in technischer Beziehung der Erfolg lohnend und von der Art, daß die weitere Bearbeitung dieses Gegenstandes höchst wünschenswerth erscheint.

11) Zugutmachung der zinkischen Roh- ofenbrüche.

Unter Zugrundelegung der bei der Verschmelzung der Freiburger Kupfererze und blendiger Roherze gemachten Erfahrung versuchte man an der Muldner Hütte, das sich an beiden Hütten immer mehr aufhäufende Rohofengeschur nach vorhergegangenen Zubrennen desselben und unter Ertheilung der nöthigen Schlackenzuschläge über dem Schachtofen zu verschmelzen. Diese Maßregel erwies sich als zweckmäßig, indem bei mäßigem Roakverbrauche ein auffallend reiner und leichter Schmelzgang eintrat.

Es werden sich durch dieses Verfahren nicht nur die Vorräthe dieses Geschurs vortheilhaft zu Gute machen, sondern auch künftighin Anhäufungen desselben dadurch ganz vermeiden lassen, daß man das Geschur des letzten Schachtofenausbrennens zubrennt und in der folgenden Campagne sofort wieder zuschlägt.

12) Betrieb des Gasflammenofens bei nat- türlichem Luftzuge.

Die Versuche über Erzeugung und Verbrennung von Kohlenoxydgas zur Betreibung metallurgischer Prozesse sind mit möglichster Ausdauer fortgesetzt worden. Dieselben haben zwar große practische Schwierigkeiten dargethan und namentlich auch die Anwendung künstlichen Gebläses, wenigstens in den mehrsten Fällen, als undienlich erwiesen, gleichzeitig aber auch die theoretisch allseitig anerkannte große technische Vollkommenheit dieser Feuerungsmethode in vielfacher Hinsicht so entschieden bestätigt, daß es höchst wünschenswerth erscheinen mußte, den Gegenstand noch weiter zu verfolgen und den Apparat wo möglich da-

hin abzuändern, daß er die Vorzüge des gewöhnlichen Zugflammenofens mit denen des Gasofens vereinige. In dieser Absicht ersetzte man das Gebläse durch den Zug einer Deffe und erbaute statt des separaten Gasgenerators einen Feuerraum mit Roßt und Aschenfall in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Flammenofen. Dieser Feuerraum ist von zwei Seiten mit starken Eisenplatten eingefast, hinter denen die zur vollständigen Gasverbrennung nöthige Luft erhitzt wird. Die bei der Gasentwicklung erzeugte Hitze erhält sich dadurch auf dem gewünscht niedrigen Grade und wird für die beabsichtigte metallurgische Operation nutzbar gemacht. Der Feuerungsraum wird nicht wie bei einem gewöhnlichen Zugflammenofen durch Einwerfen von der Seite mit Brennmaterial periodisch gespeist, sondern durch einen nach oben mündenden Schacht fortwährend gefüllt erhalten. Es kann dadurch die active Höhe des Gasofens, die der Abstand vom Roßt bis zum Ableitungscanal der Gase nach dem Flammenofen bis auf circa zwei Fuß vermindert und das zeit-her so sehr störende Verstopfen und schwierige Räumen des Gasofens beseitigt werden, ohne befürchten zu müssen, unzersehte atmosphärische Luft, oder schon zu Kohlensäure völlig verbrannte Gase in den Schmelzofen zu führen.

Auf diese Weise wird die beim Einfeuern eines Zugflammenofens stets unvermeidliche Abkühlung und Rauchbildung vermieden, dagegen dieselbe leichte Bedienung für den Gasofen erreicht, so wie die Verwendung jedes, auch nicht flammenden oder rohen, backenden und zerspringenden oder pulverigen Brennmaterials ermöglicht und die zeitherige, rauchlose, vollständige Verbrennung und genaue Temperaturregulirung beibehalten.

Die mit einem nach diesem Princip construirten, obgleich nur mangelhaft ausgeführten Ofen unternommenen Versuche über Röstung von Erzen und Speisen, so wie über Abtreiben von Werkblei haben bereits zu einem großen Theile den gehegten Erwartungen entsprochen. Sind nun auch in Folge der mangelhaften Ausführung des Versuchsofens über den öconomischen Ausfall sichere Erfahrungen zur Zeit noch nicht erlangt

worden, so steht doch schon so viel fest, daß dadurch der Gasverbrennungsproceß für metallurgische Operationen in ein neues Stadium getreten ist und auch ein practisch günstiges Resultat in Aussicht stellt.

Der Gasverbrennungsproceß hat sich namentlich für den Betrieb der Röstung zur Silberextraction höchst vortheilhaft erwiesen. Es sind deshalb bei Errichtung der betreffenden Anstalt an der Muldner Hütte die Röstöfen nach obigem Princip construirt worden.

Außerdem hat auch der zweite an der Halsbrückner Hütte erbaute Treibeherd dieselbe Einrichtung zur Gasfeuerung erhalten.

Ueber die chemische Zusammensetzung mehrerer Sorten ungereinigten, so wie gereinigten Abgangszinnes und zwar an Zinnsorten aus Peru.

Vom Herrn Professor C. M. Kersten.*)

Wirft man einen prüfenden Blick in die Literatur über das Zinnmetall in chemischer Beziehung in den letzten drei Decennien, so gelangt man zu der Ueberzeugung, daß während dieses Zeitraumes, über dieses, wegen seiner nützlichen Eigenschaften im bürgerlichen Leben vielfach angewendete Metall, beinahe gar keine Versuche und Beobachtungen angestellt worden sind. Insbesondere vermißt man noch immer auf experimentale Beobachtungen begründete Erfahrungen über den Einfluß, den verschiedene Metalle, wenn sie mit Zinn chemische Mengungen oder Verbindungen eingehen, auf dessen Güte und Reinheit, als Handelswaare äußern. Dagegen kann man die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Eigenschaften und Verbindungen der erst in den letzten Jahrzehnten entdeckten neuen Metalle, die jetzt nur lediglich ein rein wissenschaftliches

*) Diese eigentlich unter die freien Aufsätze gehörende Abhandlung hat wegen verspäteter Mittheilung zum Drucke hier eingeschoben werden müssen.
Anm. d. Redact.

Interesse darzubieten vermögen, viel sorgfältiger und gründlicher, als die des zu Moses Zeiten schon bekannten Zinns und einiger anderer alten Metalle, erörtert und untersucht worden sind.

Aus obigen Wahrnehmungen und aus dem Umstande, daß gegenwärtig noch alle Methoden mangeln, durch welche man sich leicht und sicher auf chemischem Wege Aufschluß über den respectiven Grad der Reinheit der im Handel vorkommenden Zinnsorten verschaffen kann, dürfte vielleicht die Erscheinung motivirt seyn, daß die Zinn verarbeitenden Techniker u. s. w. das Bedürfniß: wenigstens einige Anhaltungspunkte und Momente für die sichere und richtige Vertheilung der verschiedenen Zinnsorten zu haben, lediglich durch sorgfältige Benutzung der physicalischen Eigenschaften dieses Metalles und seiner Legirungen zu befriedigen suchen. Sie schätzen daher den resp. Grad der Reinheit, Güte und des Preises des Zinnes allein nach Glanz, Farbe, Gefüge, der Hämmerbarkeit, ferner nach dem eigenthümlichen Knirschen beim Biegen und dem magnetischen Verhalten ab.

Diese Verhältnisse veranlaßten mich, auf die in Rede stehenden Untersuchungen eine längere Zeit, als es sonst für diesen Zweck erforderlich gewesen wäre, zu verwenden, da ich hiermit die Auffuchung einer kurzen, leicht ausführbaren Zinnprobe auf nassem Wege verknüpfte. Sind die hierüber gewonnenen Resultate bis jetzt noch nicht ganz zur Befriedigung ausgefallen, so haben es wenigstens die längere Zeit fortgesetzten Zinnuntersuchungen erwiesen, daß in den Altenberger Zinnsorten ein anderes Element, als Eisen, Arsenik, Kupfer, wie zeither vermuthet wurde, nämlich Wismuth, die minder guten Eigenschaften dieses Metalles herabzieht und dasselbe verschlechtert. Da nunmehr die Ursache der minderen Reinheit des sächsischen Zinnes nachgewiesen worden ist, so glaube ich, daß man sich keiner Illusion hingäbe, wenn man hoffte, durch Benutzung obiger Andeutungen bei den sächsischen Zinshütten künftig möglicherweise ein glänzenderes, geschmeidigeres Zinn zu erzeugen, als gegenwärtig.

Bevor zur eigentlichen chemischen Untersuchung der, mir hohen Ortes zugefertigten, Zinnsorten geschritten

werden konnte, durfte ich nicht unterlassen, die folgenden Fragen in den Kreis näherer Erörterungen zu ziehen.

1) Welche von den bekannten Metallen sind diejenigen, die nach älteren Beobachtungen und Erfahrungen die Zinnsorten des Handels verunreinigen und verschlechtern, und

2) welche Metalle können in den Zinnsorten auf den Grund älterer Erfahrungen und aus wahrscheinlichen Vermuthungen, so wie hinsichtlich des geognostischen Vorkommens des Zinnsteins mit anderen metallischen Substanzen, enthalten seyn, und sind daher die Körper, über deren Anwesenheit oder Abwesenheit bei der chemischen Untersuchung jeder Zinnsorte Aufschluß erhalten werden muß.

Diese Metalle sind nun, nach den anerkannt zuverlässigsten chemischen und metallurgischen Schriftstellern: Eisen, Arsenik, Kupfer, Antimon, Zink und in seltenen Fällen Blei, Molybdän, Wolfram und wie von mir bei einer früheren Untersuchung sächsischer Zinnsorten beobachtet wurde, auch Mangan.

In Betreff des Wismuthgehaltes mancher Zinnsorten war ich vergebens bemüht, in irgend einer quantitativen Analyse mannichfacher Zinnsorten in der betreffenden älteren und neueren Literatur, Wismuth als einen wirklichen Bestandtheil aufgeführt zu sehen. Ferner fand ich Wismuth nur bei einigen qualitativen Zinnuntersuchungen erwähnt,*) indessen scheint der Wismuthgehalt geringerer Altenberger Zinnsorten schon mehreren Metallurgen, insbesondere dem verstorbenen Bergcommissionsrath Lampadius, bekannt gewesen zu sein. So sagt derselbe in dem Grundriß seiner Hüttenkunde: „In einzelnen Posten sächs. Zinn zeigt sich auch wohl ein Wismuthgehalt.“

Von den vorstehend genannten Metallen sollen sämmtliche, älteren Erfahrungen zu Folge, eine charakteristische, vorzugsweise nachtheilige Einwirkung auf die damit legirten Zinnsorten ausüben; allein verfolgt und vergleicht man diese Angaben näher, so gewahrt man bald, daß sie bisweilen im vollen Widerspruche

*) Plattners Löthrohrprobirkunst p. 488.

zu einander stehen, und größtentheils wohl mehr auf muthmaßliche Voraussetzungen und Hypothesen statt auf durch Waage und Gewicht constatirte Thatsachen und Versuche motivirt sind.

Ich erlaube mir nun dasjenige, was ich in Schriften über die Metalle, welche das Zinn in seinen normalen Eigenschaften durch ihre Legirung damit, verändern, verschlechtern und verunreinigen sollen, gefunden habe, kurz anzuführen.

1) Eisen. Nach L. Smelin soll das Eisen das Zinn härter und magnetisch machen; nach Berthier Angabe reicht eine geringe Menge Eisen hin, die Hämmerbarkeit des Zinnes zu verringern, seine Weiße zu mindern und seine Härte zu vermehren. — Das fernere Anführen Berthier, daß die kleinste Spur Eisen durch die Einwirkung des Eisens auf den Magnet sicher und genau entdeckt werden könne, ist indessen nach meinen über diesen Gegenstand vielfältig angestellten Beobachtungen unrichtig. Es zeigen die später folgenden Analysen, wo aus 7 Sorten Zinn der Eisengehalt der Wahrheit sehr nahe kommend, ausgeschieden wurde, während sie als feines, durch Abschaben mit Bergkrystall erhaltenes Pulver, unter Wasser von einem starken Magnete nicht im Entferntesten angezogen wurden!

2) Arsenik. Ein Arsenikgehalt von 0,5 pro Cent reicht nach Karsten schon hin, die Festigkeit des Zinns und seinen Glanz zu vermindern und die silberweiße Farbe in eine weißgraue zu verändern. — Nach Berzelius bildet Arsenik mit Zinn Legirungen, die weißer, härter und klingender, als reines Zinn sind, gleichfalls nach Berthier, wobei derselbe zugleich anführt, daß eine Zinnsorte bei einem höheren Gehalte als 2 pro Cent Arsenik nicht mehr wegen Mangels an Dehnbarkeit zu bearbeiten sei. — Nach Mitscherlich soll das gewöhnliche englische Blockzinn nur 0,1 pro Cent Arsenik neben 0,2 pro Cent Eisen und 1 pro Cent Kupfer enthalten.

3) Kupfer. Ein Kupfergehalt des Zinns, der bis 1 pro Cent steigt, macht nach Karsten das Zinn schon härter und weniger geschmeidig, wirkt auch nachtheilig auf die Farbe des Zinnes, ohne indessen den

Glanz zu verändern. Kupfer wird, nach Privatmittheilungen, oft dem englischen Blockzinn bis zur Höhe von 5 pro Cent zugesetzt, um dasselbe härter zu machen.

4) Antimon. Ein Gehalt von Antimon macht das Zinn, nach Berthier, weniger dehnbar und härter als reines Zinn, vermindert aber nicht seine weiße Farbe.

Karsten führt ebenfalls an, daß das Antimon den Glanz des Zinnes nicht verändere, wenn die Beimischung nicht über 0,5 pro Cent steigt; allein es sei der Geschmeidigkeit des Zinnes fast noch mehr nachtheilig, als die Verunreinigung mit Eisen.

5) Blei. Es soll nach Karsten einen schädlichen Einfluß auf die Farbe und den Glanz des Zinnes äußern und schon 1 pro Cent Blei dem Zinne ein mattes Aussehen und eine sehr ins Graue spielende Farbe ertheilen. Nach Berthier sind die Legirungen von Zinn mit sehr wenig Blei härter und weniger weiß; einige Legirungen sind selbst leichtflüssiger als reines Zinn.

6) Wolfram und Molybdän. Berthier hat Legirungen von Zinn mit 10 pro Cent Molybdän hergestellt, und ferner mit 12 pro Cent Wolfram, welche denselben Glanz und die Festigkeit wie reines Zinn besaßen. Ein Unterschied zwischen reinem Zinn und Zinnlegirungen mit Wolfram oder Molybdän soll in der größeren Strengflüssigkeit gelegen haben.

Aus diesen von Berthier sehr ausführlich angestellten Versuchen dürfte zu folgern sein, daß die höchst geringen Spuren von Molybdän und Wolfram, welche unter gewissen Verhältnissen in den Altenberger geringeren Zinnarten enthalten sind, aller Wahrscheinlichkeit nach sich ganz indifferent und ohne Einfluß auf die Eigenschaften dieser Zinnarten verhalten dürften.

Nach dieser Aufstellung der fremden Metalle, welche die Zinnarten des Handels in mehr oder minderer Menge in ihrer Mischung enthalten, muß ich noch des Zinnoxyduls Erwähnung thun, welches nach mehreren Angaben manchen Zinnarten beigemischt seyn und dessen Eigenschaften verschlechtern soll.

Ausführlichere Nachrichten über diesen Gegenstand, konnten nicht erlangt werden.

Spezielle Analysen.

Diese zerfielen,

- 1) in die qualitative Behandlung der Zinnarten vor dem Löthrohre nach den Angaben des Herrn Professors Plattner;
- 2) in qualitative Analysen auf dem nassen Wege;
- 3) in quantitative Analysen zur Ermittlung des wahren Zinngehalts der Zinnarten, des unlöslichen Rückstandes, welchen sie bei ihrer Auflösung in Chlorwasserstoffsäure hinterlassen und ihres Eisengehaltes aus den vom Rückstande getrennten Auflösungen in Chlorwasserstoffsäure.

1. Sogenanntes Abgangszinn vom Altenberger Zwitterstockwerke.

Versuche vor dem Löthrohre.

Dieses Zinn schmolz leicht auf Kohle und wurde mit der Drydationsflamme schnell in weißes Dryd verwandelt. — Mit der Reductionsflamme erhitzt, blieb die Oberfläche des Zinnkugelhens hell, und es entwickelte sich ein kaum wahrnehmbarer undeutlicher Geruch nach Arsenik.

Würde indessen der Probe ein Gemenge von Cyankalium und Soda zugesetzt, so wurde der Geruch nach Arsenik zwar deutlicher, verschwand aber so schnell, daß man mit Sicherheit eine zwar wahrnehmbare, aber nicht mehr mit Sicherheit quantitativ zu bestimmende Spur von Arsenik annehmen konnte. Diese Beobachtung wurde durch die später angestellte Analyse dieses Zinnes auf nassem Wege bestätigt. Bei der Behandlung des Zinns auf Kohle mit der Reductionsflamme entstand ohnweit der Probe ein starker Beschlag von Zinnoxyd, und über diesem schlug sich ein dünner Beschlag an, der, nachdem er erkaltet war, eine zitronengelbe Farbe zeigte. Dieser Beschlag konnte aus Wismuthoxyd und Bleioxyd bestehen. Um nun beide Dryde zu unterscheiden, wurde der Beschlag auf Platindraht in Phosphorsalz aufgelöst und die erhaltene Perle auf Kohle mit Zinn reducirt. — Sie war

warm farbelos, erkaltet aber dunkelgrau. Dem zufolge bestand der gelbe Beschlag aus Wismuthoxyd.

2) Um das Zinn auf Wolfram zu prüfen, wurde ein Stückchen desselben auf Kohle neben einer Phosphorsalzprobe eingeschmolzen und die blaue Flamme nur auf Letztere geleitet. Die Perle nahm eine bräunliche Farbe an und blieb auch nach dem Schmelzen am Platindrahte in der Drydationsflamme blaßgelb. — Dieses Verhalten scheint eine Spur von Wolfram anzudeuten.

3) Das bei obiger Behandlung zurückbleibende Zinnkorn wurde mit einem Gemenge von 100 Theilen Soda, 50 Theilen Borax und 30 Theilen Kieselerde so lange behandelt, bis nur noch ein kleines Körnchen zurückblieb. Es wurde mit Phosphorsalz auf Kohle in der Drydationsflamme behandelt, wobei eine grüne Perle erhalten wurde, die durch Zinn eine dunkelrothe Farbe annahm.

4) Borax gab mit Zinn im Reductionsfeuer auf Kohle geschmolzen, eine Perle, welche nach dem Erkalten eine vitriolgrüne Farbe hatte.

5) Molybdän konnte nicht aufgefunden werden.

Hiernach sind die Nebenbestandtheile des Altenberger Abgangzinner Wismuth, Eisen, Kupfer und unbestimmbare Spuren von Arsenik und Wolfram.

2) Qualitative chemische Analyse.

Das in kleine Stücke zertheilte Zinn wurde in mäßig starker Chlorwasserstoffsäure aufgelöst. — Hierbei bleibt ein schwärzlich grauer Rückstand, welcher bei dem Reiben in einem Calcendonmörser Metallglanz annahm.

In diesem Rückstande mußten, mit Ausnahme von Eisen und Mangan, alle übrigen Unreinigkeiten des Zinner enthalten seyn, weil diese in Chlorwasserstoffsäure unlöslich sind.

Diese Metalle sind

A. Molybdän; es ist in dieser letztgedachten Säure ganz unlöslich.

B. Wolfram. Dasselbe löst sich in Chlorwasserstoffsäure nach Berthier und de Luyart nicht im geringsten auf.

Anderer wollen aber eine spurweise Auflösung des Wolframs darin beobachtet haben.

C. Kupfer. Es zersetzt bekanntlich das Wasser nicht, daher ist es in heißer Chlorwasserstoffsäure unlöslich.

D. Wismuth. Chlorwasserstoffsäure löst nur Spuren von Wismuth unter geringer Wasserstoffentwicklung nach H. Rose auf. Nach Smelin entwickelt dieses Metall mit kochender concentrirter Chlorwasserstoffsäure kein Wasserstoffgas.

E. Der Rückstand kann außer genannten Metallen noch Arsenik als braune Flocken oder als Arsenikeisen enthalten; indessen entweicht die größte Menge des Arsens nach Wöhler in dem sich entbindenden Wasserstoffgase.

F. Spuren von Antimon.

a) Untersuchung der chlorwasserstoffsäuren Auflösung des Zinner.

1) Die Auflösung war farbelos und erschien gelblich, als sie eingedampft wurde. Hätte sie Wolfram enthalten, so müßte, da sie eisenhaltig war, das Zinnchlorür einen Stich ins Bläuliche gezeigt haben.

2) Verdünnte Schwefelsäure zu der Auflösung gesetzt, brachte auch nach längerem Stehen keine Trübung hervor; — folglich enthielt diese Zinnerart kein Blei.

3) Es wurde durch einen Theil der Flüssigkeit Schwefelwasserstoffgas geleitet, so lange, als noch ein brauner Niederschlag entstand. — Dieser bestand, wie seine weitere Untersuchung zeigte, nur allein aus Zinnbisulfuret oder Zinnsulfid. — Die von der Fällung desselben zurückgebliebene Flüssigkeit wurde mit Salpetersäure versetzt und concentrirt und hierauf die verdünnte Auflösung durch Ammoniak gefällt. Es entstand ein geringer brauner Niederschlag, welcher unter Abschluß der Luft abfiltrirt wurde. Die hierbei erhaltene Flüssigkeit wurde durch Schwefelwasserstoff-Ammoniak nicht gefällt, daher enthielt dieses Zinn kein Zink. — Das durch Ammoniak erhaltene Eisenoxydhydrat reagierte mit Soda und Salpeter auf einem

Platinbleche geschmolzen, sehr schwach, aber deutlich auf Spuren von Mangan.

b) Untersuchung des in Chlorwasserstoffsäure unlöslichen Rückstandes auf trockenem und nassem Wege.

Dieser Rückstand bildet ein graues, mattes Pulver, das unter dem Polirstahle Metallglanz annimmt. Es wird von einem mittelstarken Magnete nicht im geringsten angezogen. — Im Glaskölbchen über einer Spirituslampe erhitzt, sintert der Rückstand zusammen und bildet eine Masse von gelblicher grauer Farbe. Es erzeugen sich nur Spuren eines ganz geringen Sublimates von weißer Farbe. Ein Geruch ist bei diesem Versuche nicht bemerkbar.

Bei dem Erhitzen in einer offenen Glasröhre erweicht der Rückstand zu einer gelben Masse, die bei starker Rothglühhitze zu braunen Tropfen schmilzt. — Bei dem Erhitzen auf Kohle mittels der Reductionsflamme schmilzt der Rückstand leicht zu spröden, nicht magnetischen Metallkörnern, kocht stark und giebt einen röthlich gelben, nach dem Erkalten deutlich grünlich gelben Beschlag, der am äußersten Ende weiß ist, und im Reductionsfeuer verschwindet. Mit Soda auf Kohle geschmolzen giebt der Rückstand spröde Metallkörner. Ein ganz schwacher Geruch nach Arsenik ist bei diesem Versuche wahrzunehmen. Mit Borax giebt der Rückstand in der Wärme ein grünes, nach dem Abkühlen blaues Glas. In Salpetersäure ist dieser Rückstand mit Leichtigkeit löslich und hinterläßt selten einen weißen Rückstand von Zinnoryd oder Antimonoryd, aber öfters kleine Spuren eines braunen Körpers, der wegen seiner außerordentlichen geringen Quantität nicht weiter untersucht werden konnte.

Die Lösung hatte einen Stich ins Blaue und kann daher nur Spuren von Kupferoryd enthalten.

Bei dem Verdünnen der möglichst neutralen Auflösung mit Wasser trübt sie sich sogleich und es scheidet sich ein weißer Niederschlag ab, welcher aus basisch salpetersaurem Bismuthoryd besteht. — Schwefelwasserstoffgas und Schwefelammonium erzeugen braune Niederschläge. — Mit einem Ueberschusse des Letzteren digerirt, erleiden sie keine Veränderung. Durch Schwe-

felsäure wird die klare Lösung nicht gefällt; Aetz- und kohlensaures Ammoniak bilden weiße permanente hydratische Niederschläge. Die darüber stehenden Flüssigkeiten sind hellblau gefärbt, von einer Spur von Kupferoryd.

Von Schwefel konnte in dem Rückstande keine Spur sowohl auf trockenem, als nassem Wege aufgefunden werden.

Um den Rückstand auf einem Eisengehalt zu prüfen, wurden aus der salpetersauren Auflösung desselben Bismuth und Kupfer gemeinschaftlich durch Schwefelwasserstoffgas gefällt. Den Niederschlag filtrirte man ab, worauf die Flüssigkeit zur Trockniß verdampft wurde. Es blieb eine weiße Salzmasse, die nach dem Auflösen weder durch Schwefelammonium, noch durch Aetz- und kohlensaure Alkalien gefällt wurde, folglich weder Eisen noch Mangan enthielt.

Um den Rückstand auf Wolframsäure zu prüfen, wurde derselbe mit rauchender Salpetersäure und Chlorwasserstoffsäure behandelt, die Lösung verdampft und der Salzkückstand mit angesäuertem Wasser aufgenommen. Dieser löste sich mit Hinterlassung einer höchst geringen Menge eines gelblichen Pulvers auf, das nochmals mit Königswasser behandelt wurde. Als das Pulver ausgewaschen war, gab es mit Phosphorsalz im Drydationsfeuer eine farbelose, im Reductionsfeuer eine blutrothe Perle, die mit Zinn reducirt, blau wurde. — Hierdurch wurde ein sehr kleiner Wolfrangehalt in dem Rückstande bestimmt nachgewiesen.

Zur Prüfung des Rückstandes auf einen Molybdängehalt wurde er mit dem dreifachen Gewichte Salpeter im Platinslöffel geschmolzen, und die geschmolzene Masse sodann mit Wasser ausgelaugt und von dem Rückstande filtrirt. Hierauf wurde sie in ein kleines Porzellanäschälchen gebracht, mit Chlorwasserstoffsäure versetzt und erwärmt. Dann fügte man ihr ein Stückchen mit Chlorwasserstoffsäure gereinigtes Kupferblech zu; es entstand aber auch nach längerem Stehen auf einem warmen Orte keine blaue Färbung der Flüssigkeit.

Es folgt daher, daß dieser Rückstand besteht: aus metallischem Bismuth, Kupfer mit Spuren von Arse-

nif, Wolfram und Antimon. Er enthält dagegen weder Blei, Mangan, Eisen, Molybdän, noch Zink und Schwefel.

Die Versuche, welche dieses Zinn mit dem Marsh'schen Apparate lieferten, zeigte, daß der größte Theil der sehr geringen Menge von Arsenik, womit es verunreinigt ist, mit dem Wasserstoffe bei der Behandlung des Zinns mit Chlorwasserstoffsäure als Arsenikwasserstoff entwickelt wird.

e) Quantitative Analyse.

Man kann bekanntlich zwei verschiedene Methoden zu der quantitativen Analyse der Zinnarten des Handels anwenden: nämlich

- 1) die Zerlegung derselben mittels Salpetersäure, und
- 2) die Zerlegung durch concentrirte Chlorwasserstoffsäure.

Die erste Methode beruht auf dem Umstande, daß concentrirte Salpetersäure mit metallischem Zinn, bZinnoryd oder Zinnsäure (Sn O^2), welche in freier Salpetersäure beinahe unlöslich ist, bildet.

Bestehen die Unreinigkeiten des Zinns nun bloß in Blei, Eisen, Zink und Mangan, so können diese Metalloxyde nach bekannten Methoden leicht aus der Auflösung geschieden werden und geben mit dem ungelösten geglühten Zinnoryd-Hydrate, Alles zu Metall reducirt, — die Zusammensetzung des untersuchten Zinnes richtig an.

Enthält jedoch die zu prüfende Zinnart Kupfer, Antimon oder größere Antheile als Spuren von Eisen, so ist diese Methode nicht anwendbar und zweckentsprechend. Hat das Zinn Kupfer in seiner Legirung und zwar über ein Procent, so erscheint das bei der Behandlung mit Salpetersäure entstandene bZinnoryd-Hydrat anfänglich zwar gelblichweiß, indessen wird es aber bald an der Luft zeisiggrün und nach dem Glühen mehr oder weniger spangrün bis schwärzlichgrün, in Folge seines Kupfergehaltes.

Zwar kann man dieses Drydgemenge durch Erwärmen mit verdünnter Salpetersäure zerlegen, wie

vorgeschlagen worden ist; indessen es bleibt stets in diesem Falle ein kupferhaltiges Zinnoryd zurück.

Angenommen, das Zinn enthält Antimon, so bleibt bei der Behandlung desselben mit Salpetersäure mit dem entstandenen Zinnoryde ein Gemenge von Antimonoryd und antimonomer Säure ungelöst, das sich selbst nach den Methoden von Chevillot und Gay-Lussac nicht leicht trennen läßt.

Ferner treten noch zwei andere Uebelstände bei der Zerlegung antimonhaltigen Zinnes mittels Salpetersäure ein, nämlich, daß die letzten Antheile Antimons sich nicht vollständig oxydiren, oder daß eins der beiden Antimonoryde, die leichter in Salpetersäure auflöslich sind, als das bZinnoryd, sich darin theilweise wieder lösen.

Sind die Zinnarten eisenhaltig, so bekommt man auch bei mehrmaliger Behandlung des erhaltenen Zinnorydes mit Salpetersäure kein weißes Zinnoryd nach dem Glühen, denn das in der Auflösung enthaltene salpetersaure Eisenoryd verwandelt sich bei dem Abdampfen in ein basisches Salz, das sich später in Salpetersäure nur unvollständig auflöst. — Daher ist das bei Zinnanalysen enthaltene Zinnoryd nach dem Glühen öfters mehr oder weniger kastanienbraun, ähnlich dem gepulverten eisenhaltigen Zinnsteine.

Wenn Zinn Wolfram enthält, so bleibt dieses größtentheils bei der Behandlung des Zinns mit Salpetersäure in dem Zinnoryde metallisch zurück. Enthält das Zinn Molybdän, so wird dieses Metall bei Säureüberschuß in Molybdänsäure verwandelt, die nur wenig löslich in Wasser, ebenfalls wieder das Gewicht des erzeugten Zinnorydes vermehrt und genaue Zinnbestimmungen aus seinem Gewichte verhindert.

- 2) Die Methode, die Zinnarten durch mäßig starke Chlorwasserstoffsäure in der Siedehitze zu zerlegen.

Dieses Verfahren wendete Berthier bei der Untersuchung vieler Zinnlegirungen und Zinnhüttenabfälle an, hauptsächlich in der Absicht, dadurch Zinn von dem, in Chlorwasserstoffsäure unlöslichen Wolfram und Molybdän sicher zu trennen. — Dieses Verfahren ist aber außerdem zugleich geeignet, die mehrsten Unreinig-

keiten, welche die Handelszinnsorten, nach den bisherigen Erfahrungen und Beobachtungen enthalten, von dem Zinn abzuschneiden und auf diese Weise deren wirklichen Gehalt an reinem Zinnmetall zu erfahren. C. Smelin führt nämlich in der 4. Auflage seines Handbuches der Chemie Band 3, p. 64 an, „die Verunreinigung des Zinnes besteht in Arsenik, Antimon, Wismuth, Zink, Blei, Eisen und Kupfer (Wolfram und Molybdän k). Diese Metalle bleiben bei der Auflösung des Zinnes in Chlorwasserstoffsäure größtentheils als schwarzes Pulver zurück, während sich das Zinn auflöst. Arsenik verflüchtigt sich in der Hauptsache mit dem Wasserstoffgas als Arsenikwasserstoffgas.“*) Obige Angaben habe ich bis auf das angeführte Verhalten des Eisens und Mangans bestätigt gefunden. Das Eisen ging bei meinen Versuchen jedesmal bis auf eine Spur mit in die chlorwasserstoffsaure Zinnauflösung über, ferner auch Mangan, und zuweilen auch ein kleiner Antheil von Blei, welchen letzteren Umstand man aber, wie sogleich mitgetheilt werden wird, leicht beseitigen kann. Angenommen, die vorläufige Analyse einer Zinnsorte hätte einen Bleigehalt derselben sicher nachgewiesen, so prüft man die salzsaure Zinnorydullösung mit einigen Tropfen verdünnter Schwefelsäure auf einen Bleigehalt. Zeigt sich kein Niederschlag, so ist alles Blei in dem unlöslichen Rückstande, bildet sich indessen ein Niederschlag, so sammelt man diesen und berechnet aus dem Gewichte des geglühten schwefelsauren Bleiorydes den aufgelösten Theil Blei. Wird nun aus der zurückgebliebenen Flüssigkeit das Zinnorydul durch Schwefelwasserstoffgas als Zinmbisulfuret gefällt, dann die filtrirte Solution mit Salpetersäure versetzt und abgedampft, so werden durch Schwefelammonium die geringen Mengen von Eisenoryd, und im Falle, daß auch kleine Antheile von Mangan und Zink in dem Zinn wären, diese auch gefällt. Unter Zurechnung des Gewichtes der letztgedachten Niederschläge auf Metall zu dem Gewichte des in Chlorwasserstoffsäure unlöslichen, mehrgedachten schwarzen Rückstandes, erhält man nun in Summa das Ge-

*) Sehr wahrscheinlich auch Antimon als Antimonwasserstoffgas.

wicht sämmtlicher Unreinigkeiten, welche das Zinn enthält. Dieses Gewicht, abgezogen von der zur Analyse angewendeten Zinnmenge, giebt dann den Gehalt an reinem Zinn an.

In solchen Fällen, wo die Zinnlegirungen größere Mengen Blei enthalten, behandle ich diese mit Salpetersäure, scheidet das entstandene Zinnoryd von der Flüssigkeit ab, und fälle daraus das Bleioryd durch Schwefelsäure, unter Anwendung der bekannten Vorsichtsmaßregeln.

Da für die Bestimmung von Wolfram, Molybdän und Arsenik nach den Angaben in den Schriften von Berzelius, Rose und Rammelsberg noch bis jetzt alle Mittel fehlen, so kann die Natur und Beschaffenheit der schwarzen Rückstände, wenn sie diese Metalle enthalten, zwar ausreichend erkannt werden, allein die Menge eines jeden darin enthaltenen Metalles, das oft nur in den kleinsten Spuren auftritt, kann nicht quantitativ bestimmt werden.

Zur quantitativen Ermittlung des Eisengehaltes der Zinnsorten ist es ohne Zweifel am sichersten, sie in Königswasser aufzulösen, und aus der filtrirten Auflösung Zinn, Kupfer, Blei, Wismuth, Arsenik etc. als Schwefelmetalle gemeinschaftlich niederzuschlagen. Darauf wird die filtrirte Flüssigkeit noch einmal einem mehrstündigen Ströme von Schwefelwasserstoffgas ausgesetzt, um die Versicherung zu erhalten, daß keines der angeführten Metalle in der Flüssigkeit mehr sei, worauf man diese mit starkem Chlorwasser erwärmt und das Eisenoryd aus dem neutral gemachten Fluidum durch bernsteinsaures Ammoniak niederschlägt.

Dieser Untersuchungsmethoden habe ich mich nun bei Untersuchung nachfolgender Zinnsorten bedient, in der Ueberzeugung, die für den technischen Zweck angemessenste Methode gewählt zu haben.

I. Altenberger Abgangszinn nach dem Erhalten in die Form ausgegossen.

Dieses Zinn wurde, wie alle folgenden Sorten, in sehr fein zerkleinertem Zustande unter Wasser von einem mäßig starken Magnete nicht angezogen. Um das er-

haltene Stück von allen Verunreinigungen bei dem Zerkleinern zu schütten, wurde dasselbe in einem neuen heftigen Tiegel eingeschmolzen und dann in ein Gefäß mit Wasser, unter Umrühren desselben, ausgegossen. Ebenso verfuhr man bei den Zinnproben zu den folgenden Analysen.

1) 10,000 Milligramm = 10 Gramm Abgangszinn wurden in einem hohen Glaskolben mit mäßig starker Chlorwasserstoffsäure auf einem Sandbade bei 70 — 80° C. erwärmt. Während dieser Operation wurde zur theilweisen Wiedergewinnung der entweichenden salzsauren Dämpfe, der Hals des Kolbens mit einem kleinen Glasrichter bedeckt. Die Auflösung des Zinns erfolgte mit Wasserstoffgasentwicklung dem, wie spätere Versuche mit dem Marsh'schen Apparate entschieden nachwies, Arsenikwasserstoffgas in kleiner Menge beigemischt war. — Es dauerte 12 bis 13 Stunden, bis die Auflösung so weit vorgeschritten war, daß sich aus dem zurückgebliebenen grauen Pulver keine Bläschen von Wasserstoffgas mehr entwickelten. Hierauf wurde die wasserhelle und farblose Auflösung in der, wegen ihrer Farblosigkeit nur kleine Spuren von Kupfer und Wolfram enthalten seyn konnten, von dem unauflöselichen grauen Rückstande decantirt und letztere nun noch einmal mit Salzsäure behandelt.

Diese Operation ist dringend nothwendig, damit man zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Rückstand keine Zinntheilchen mehr enthält. Man muß dabei den bei der ersten Auflösung zurückgebliebenen Rückstand mit Chlorwasserstoffsäure von Neuem übergießen, den Kolben auf einem Sandbade erwärmen und mit einer scharfen Loupe beobachten, ob sich aus dem aufgerührten Rückstande noch Gasblasen entwickeln. — Kleine Zinntheilchen werden nämlich sehr oft von dem sie umgebenden grauen Rückstandspulver derartig eingehüllt, daß sie der ersten Einwirkung der Chlorwasserstoffsäure widerstehen. Dadurch, daß mir dieser Umstand im Anfange meiner Untersuchung unbekannt war, wurde sehr viel Zeit verloren. Unterläßt man die erwähnte Vorsicht, so bleiben gewöhnlich kleine Zinnkörnerchen im Rückstande und man bekommt von diesem

ein zu großes und demnach unrichtiges Gewicht. 10 Grm. Zinn lieferten bei Versuch I. im Wasserbade bei 100° getrockneten Rückstand =

0,180 p. C.

bei Versuch II. = 0,200 -

Summa = 0,380 p. C.

im Mittel = 0,190 -

folglich geben 100 Theile Abgangszinn 190 pro Cent unauflöselichen Rückstand. Diese Differenz in beiden Versuchen beträgt $\frac{20}{100000}$, ist aber sehr unbedeutend, wenn man erwägt, daß Spuren von unlöselichen Metallen in Säuren häufig gelöst werden, wenn man die Metalle längere Zeit mit den Säuren bei 70° C erhitzt; sogar schwefelsaurer Baryt ist nicht absolut unlöselich bei der Erhitzung mit starken Säuren! — Der Rückstand wurde in Königswasser aufgelöst und die Auflösung qualitativ untersucht, wobei sich ergab, daß dieser aus Wismuth, Kupfer und Spuren von Arsenik und Wolfram bestand. Der Rückstand wurde nicht vom Magnete angezogen, auch fand man in seiner Auflösung kein Eisenoryd und er war demnach ganz eisenfrei. Bei seiner Behandlung mit Königswasser blieben kleine Theilchen eines schwarzen, glänzenden Rückstandes zurück, der mit chlorsaurem Kali im Platintiegel erhitzt, leicht verbrannte und aus Kohle oder Graphit bestand.

2) Aus den chlorwasserstoffsäuren Auflösungen wurde durch Einleiten von Schwefelwasserstoffgas das Zinnorydul als Zinnbisulfuret abgetrennt, die filtrirte Flüssigkeit dann filtrirt, eingedampft, mit Salpetersäure versetzt und digerirt. Das zu einem Volumen von circa 2 Unzen concentrirte Fluidum erschien blaß schwachgelb, wurde mit Ammoniak versetzt und hierauf die kleine Menge in ihr enthaltenen Eisenorydes durch bernsteinsaures Ammoniak gefällt. Der Niederschlag wurde geglüht und gab bei dem ersten Versuche

= 0,015 p. C.

bei dem zweiten Versuche = 0,017 -

in Summa = 0,032 p. C.

rothes Eisenoryd.

Mittel daraus 0,016 -

Demnach gaben 10 Gram Zinn 0,016 grm. Eisenoxyd, welche, die Zusammensetzung des rothen Eisenoxydes zu 70 pro Cent metallischen Eisen angenommen, 0,110 pro Cent Eisen entsprechen.

100 Theile Altenberger Abgangszinn enthalten daher reines Zinnmetall 97,830 p. Ct.

unlöslichen Rückstand*) (Wismuth, Kupfer, Wolfram, Arsenik und Antimon)	1,900
Eisen,	0,110

Summa 99,840 p. Ct.

II. Abgangszinn ebendaher, gereinigt durch Professor Martius.

A. Versuche vor dem Löthrohre.

Dieses Zinn verhielt sich vor dem Löthrohre beinahe ganz so, wie Nr. I. Es schmolz leicht und die Drydationsflamme verwandelte es schnell in weißes Dryd. Bei der Behandlung mit der Reductionsflamme blieb das Kügelchen hell und ohne Decke und es entwickelte sich ein schwacher Arsenikgeruch.

Das Zinn, mit einem Gemenge von Cyankalium und Soda auf Kohle geschmolzen, gab einen sehr deutlichen Arsenikgeruch aus.

Bei dem Schmelzen des raffinierten Zinnes auf Kohle mit der Reductionsflamme, bildete sich über dem Zinnorydbeschlag ein citronengelber Anflug, welcher aus Blei- oder Wismuth-Dryd zusammengesetzt seyn konnte.

Die Prüfung desselben, nach derselben Weise ausgeführt, wie bei der Zinnsorte I, zeigte, daß der citronengelbe Beschlag in Wismuthoxyd bestand.

2) Ein kleines Stückchen Zinn wurde mit Borax mit der Reductionsflamme eingeschmolzen. Die Perle,

*) In einem bei der Hüttenproductensammlung des met. Laboratoriums befindlichen Stücke, bezeichnet: Abgangszinn von Altenberger Zwitterstocks tiefen Erbstolln betrug der in Chlorwasserstoffsäure unlösliche Rückstand nur 1,40 pro Cent.

welche hierbei erhalten wurde, war vitriolgrün von Eisenorydul gefärbt.

3) Zur Aufsuchung von Wolfram in dieser Zinnsorte wurde ein Stückchen Zinn neben einer Phosphorsalzperle auf Kohle geschmolzen, wobei man die Reductionsflamme nur auf Letztere leitete. Die Perle nahm eine röthlich braune Farbe im Reductionsfeuer an, was eine Spur von Wolfram andeutet.

4) Das Zinnkorn von dem vorigen Versuche, wurde mit dem bereits bei Nr. I beschriebenen Gemenge von Soda, Borax und Kieselerde so lange behandelt, bis nur noch ein kleines Körnchen blieb. Dieses wurde auf Kohle mit der Drydationsflamme mit Phosphorsalz zusammengeschmolzen. — Hierbei erhielt man eine grüne Perle, welche mit Zinn nach dem Erkalten siegellackfarben wurde, demnach Kupfer enthielt.

5) Borax erzeugte mit Zinn in der Reductionsflamme auf Kohle geschmolzen, eine Perle, welche erkaltet eine vitriolgrüne Farbe zeigte.

6) Molybdän konnte vor dem Löthrohre nicht nachgewiesen werden.

Die qualitative Zusammensetzung dieser Zinnsorte ist daher die nämliche, wie die des unraffinierten Altenberger Zinnes.

B) Qualitative chemische Analyse.

Man löste kleine Stückchen Zinn in mäßig starker Chlorwasserstoffsäure auf. Die Auflösung war klar und farblos; es hinterblieb aber auch ein Rückstand, welcher dieselben äußeren Eigenschaften zeigte, wie der Rückstand von Zinn Nr. I. Eben so, wie jener mußte er alle Unreinigkeiten des Zinnes enthalten, mit Ausnahme von Eisen und Mangan.

C) Untersuchung der chlorwasserstoffsäuren Auflösung des Zinnes.

1) Die Farblosigkeit der Flüssigkeit zeigte, daß sie bloß sehr kleine Mengen Eisenorydul enthalten konnte, ferner daß kein Wolfram bei der Auflösung des Zinnes in dieselbe mit übergegangen war, denn in diesem Falle würde ihre Auflösung mehr oder weniger bläulich gewesen seyn.

2) Durch einen Theil der Zinnauflösung wurde so lange Schwefelwasserstoffgas geleitet, als das entstandene Zinnbifulfuret noch rein braun war. In die von diesem Niederschlage zurückgebliebene Flüssigkeit wurde nochmals Schwefelwasserstoffgas mehrere Stunden hineingeleitet, worauf man dieselbe erwärmte.

Es schieden sich bloß einige wenig gelblich weiße Flocken aus, die aber in kaustischem Ammoniak unlöslich waren, daher nicht in gelbem Schwefelarsenik bestehen konnten. Dagegen hatten sich an der Porzellan-schaale Spuren glänzender gelber Ränder abgesetzt, welche sich in Ammoniak lösten und daraus von Säuren mit gelber Farbe niedergeschlagen wurden. Die Ränder waren demnach Spuren von Schwefelarsenik. Das von der Fällung des Zinnbifulfurets rückständige Fluidum wurde eingedampft, mit Salpetersäure versetzt, und weiter verbräunt. Ammoniak bewirkte einen braunen Niederschlag, welcher sich vor dem Löthrohre und auf dem nassen Wege wie Eisenoryd, das Spuren von Manganoryd enthielt, verhielt.

Die von dem Eisenorydhydrate abfiltrirte Flüssigkeit wurde weder durch Schwefelwasserstoff-Ammoniak, noch durch Kochen mit kohlensaurem Natron getrübt; sie enthielt daher weder Zinn noch Mangan.

D) Untersuchung des in Chlorwasserstoffsäure unlöslichen Rückstandes.

Dieser Rückstand bildet ein ins Braune geneigtes schwärzlichgraues glanzloses Pulver, welches beim Reiben leicht Metallglanz annimmt. Es wurde von dem Magnete nicht angezogen. — Im Glaskölbchen erhitzt, sintert dieser Rückstand zu einer gelblichgrauen Masse zusammen. Es bilden sich hierbei nur Spuren eines weißen Sublimates, wahrscheinlich in Antimonoryd bestehend.

Der Rückstand schmilzt leicht, in einer an beiden Enden offenen Glasröhre erhitzt, zu einer Masse, welche bei Rothglühhitze braunroth, erkaltet gelblich ist. Auf Kohle mit der Reductionsflamme geschmolzen, kocht der Rückstand, und es zeigen sich weiße Metallkügelchen, welche spröde sind, aber dem Magnete nicht folgen.

Bei dieser Operation beschlägt sich die Kohle über der Probe mit einem gelben Beschlag, der einen Stich in's Grüne hat und in Bismuthoxyd besteht. Zugleich bemerkt man einen schwachen Arsenikgeruch.

Die kleinen reducirten Metallgranalien reagirten gegen die Flüsse auf Kupferoryd. Mit Borax geschmolzen, bekommt man von ihnen in der Wärme ein grünes, nach dem Abkühlen blaues Glas. In Salpetersäure ist das Rückstandspulver unter Entwicklung von salpeteriger Säure löslich und die Auflösung besitzt nach starkem Concentriren eine blasse himmelblaue Farbe, die sich verstärkt, wenn zu derselben kaustisches Ammoniak gesetzt wird. Aus dem Umstande, daß der Rückstand völlig löslich in Salpetersäure ist, ergibt sich, daß er weder Zinn noch Arsenik Eisen enthalten kann.

E) Quantitative Analyse.

Dieselbe wurde ganz in der Weise ausgeführt, wie die des unraffinirten Zinnes von Altenberg.

10 Grm. raffinirtes Abgangszinn lieferten bei 70° C. getrockneten unauflöslichen Rückstand

bei Versuch I. 0,135 grm.

II. 0,145 grm.

Summa = 0,280 grm.

Im Mittel = 0,140 grm.

Es gaben demnach 100 Theile von Wagner's raffinirtes Altenberger Abgangszinn

1,40 pro Cent

unauflöslichen Rückstand. Dieser Rückstand löste sich vollständig in Salpetersäure auf, aus welcher Auflösung nach der Entfernung des Säureüberschusses zugesetztes Wasser eine Fällung von basisch salpetersaurem Bismuthoxyd lieferte, Schwefelsäure aber keinen Bleigehalt anzeigte.

In Königswasser war der Rückstand ebenfalls bis auf einige braunschwarze Flocken auflöslich. Er enthielt Bismuthoxyd, Kupferoryd und kaum wahrnehmbare Spuren von Eisenoryd.

2) Aus der chlorwasserstoffsäuren Auflösung wurde das Zinnorydul durch Schwefelwasserstoffgas als Zinn-

bisulfuret niedergeschlagen, der Niederschlag abfiltrirt und hierauf die Flüssigkeit nochmals einem Ströme des gedachten Gases ausgesetzt. Es erfolgte kein Niederschlag von Schwefelarsenik, indessen hatten sich Spuren davon als gelbe Rändchen in der inneren Seite des Glasgefäßes abgesetzt.

Die Auflösung wurde nun verdampft mit Salpetersäure versetzt, mit Ammoniak neutralisirt und die sehr kleine Menge von Eisenoxyd durch kohlensaures Ammoniak gefällt.

Der geglähte Niederschlag

vom Versuche I. gab 0,011 grm.) Eisenoxyd.
 II. = 0,015 grm.)

Summa 0,026 grm.

im Mittel = 0,013 grm. Eisenoxyd.

Diese 0,013 grm. entsprechen:

0,091 pro Cent metallischem Eisen. 100 Theile raffinirtes Zinn von Altenberg enthalten daher:

reines Zinn = 98,51 p. C.

unlöslichen Rückstand (Bismuth, Kupfer, Arsenik, Wolfram, Antimon?) = 1,40

Eisen, = 0,09

Summa 100,00 p. C.

III. Unraffinirtes peruanisches Zinn.

Diese Zinnsorte ist hart und spröde. Ihre Farbe ist graulichweiß und der Glanz gering. In Gestalt eines feinen Pulvers wurde dieses Zinn unter Wasser vom Magnete nicht angezogen.

1) Versuche vor dem Löthrohre.

Auf Kohle schmilzt dieses Zinn ziemlich leicht, bedeckt sich im Drydationsfeuer mit weißem Zinnoxyd unter Ausgabe eines schwachen Arsenikgeruches und giebt einen starken Beschlag von Antimon und Bleioxyd.

Borax bildet mit diesem Zinn, auf Kohle im Reductionsfeuer geschmolzen, eine Perle, welche nach dem Erkalten eine vitriolgrüne Farbe, von einem Eisenge-

halte zeigt. Als man Phosphorsalz neben einem Zinnkügelchen auf Kohle auf die Weise behandelte, daß nur die Schlacke bedeckt wurde, war keine braunrothe Färbung derselben zu bemerken; das Zinn enthielt daher kein Wolfram. Molybdän wurde nach den bereits mitgetheilten Verfahrensweisen ebenfalls nicht gefunden.

Eisen und Kupfer wurden in diesem Zinn auf die früher mitgetheilte Weise in kleinen Mengen leicht erkannt.

2) Qualitative Untersuchung.

In concentrirter Chlorwasserstoffsäure ist dieses Zinn unter Wasserstoffgasentwicklung*) mit Hinterlassung eines schwarzen Rückstandes löslich. — Aus der filtrirten chlorwasserstoffsauren Auflösung scheiden sich bei dem Erkalten nadelförmige durchsichtige Krystalle aus, die in Chlorblei bestehen.

Durch zugefügtes Wasser wird die Auflösung nicht getrübt, aber Schwefelsäure schlägt schwefelsaures Blei nieder. Behandelt man den schwarzen Rückstand mit Salpetersäure, so verwandelt sich die Hauptmasse derselben in eine gelblich weiße Substanz (antimonsaures Antimonoxyd), welche sich nach der Trennung von der kupferhaltigen Flüssigkeit schwierig in Chlorwasserstoffsäure löst. Aus dieser Lösung wird sie durch Wasser als weißes Dryd und durch Schwefelwasserstoffgas orange-farben niedergeschlagen. Dieser Niederschlag ist in Schwefelammoniak löslich und besitzt die übrigen Eigenschaften des Schwefelantimons. —

Ein Theil der salpetersauren Flüssigkeit, welcher von dem antimonsauren Antimonoxyd abfiltrirt worden war, wurde mit kohlensaurem Ammoniak übersättigt. Es entstand eine lichte himmelblaue Färbung der Flüssigkeit durch aufgelöstes Kupferoxyd. —

*) Da die Kenntnisse über das Antimonwasserstoffgas noch sehr unvollständig und unsicher sind, so konnte dieses Gas in dem Wasserstoffgase nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden, obgleich eine Gemengung davon sehr wahrscheinlich seyn dürfte.

Schwefelsäure bewirkte in der salpetersauren Auflösung des Rückstandes keinen Niederschlag, folglich war alles Blei bei der Behandlung dieses Zinnes mit Chlorwasserstoffsäure in die Auflösung übergegangen und der Rückstand war frei von Blei.

3) Quantitative Analyse.

1) 10 Grm. peruanisches Zinn wurden in Chlorwasserstoffsäure gelöst, der unlösliche schwarze Rückstand abfiltrirt, getrocknet und gewogen. Sein Gewicht betrug 0,376 Grm. und die Untersuchung vor dem Löthrohre bewies, daß der Rückstand nur aus Antimon, kleinen Antheilen von Kupfer und einer Spur Arsenik bestand.

2) Die Chlorwasserstoffsäure Auflösung wurde, um das in Krystallen ausgeschiedene Chlorblei aufzulösen, mit heißem Wasser verdünnt und aus dieser Flüssigkeit das Bleioryd durch schwefelsaures Natron gefällt. Der Niederschlag von schwefelsaurem Bleioryd wog 0,392 Grm., welche gleich sind 0,276 Blei.

3) Zur Bestimmung des Eisens wurde jetzt aus der von 2. rückständigen Flüssigkeit, alles Zinnorhyd durch Schwefelwasserstoffgas niedergeschlagen, und der Niederschlag abfiltrirt. Als hierauf nochmals durch die filtrirte Flüssigkeit Schwefelwasserstoffgas geleitet wurde, nahm sie eine opalisirende blaßgelbe Farbe an, und nach dem Erwärmen fiel eine unwägbare Spur einer gelben Substanz nieder, welche Schwefelarsenik enthielt. —

4) Das von diesem abgetrennte Fluidum wurde nun mit Salpetersäure angesäuert, erwärmt und concentrirt. Darauf fällte man aus ihr die darin enthaltenen Spuren von Eisenorhyd durch Ammoniak. Das geglühte Eisenoryd wog 0,010 grm., welche = 0,07 p. C. Eisen entsprechen. 100 Theile peruanisches ungereinigtes Zinn bestehen daher aus:

Zinn	93,50 p. Ct.
Antimon	3,76 -
als unauflöslicher schwarzer Rückstand mit Spuren von Kupfer und Arsenik	

Blei	2,76 p. Ct.
Eisen	0,07 -

100,09 p. Ct.

Ich trage Bedenken, dieses Zinn wegen seines hohen Antimon- und Blei-Gehaltes für ein unmittelbares Product der Reduction von Zinnerzen zu halten, glaube vielmehr, daß dieses Zinn eine künstliche Legirung sei, die in ihrer Zusammensetzung dem englischen Pewter sehr nahe kommt.

Das peruanische Zinn, welches ich im Jahre 1836 untersuchte, hielt keine Spur, weder von Antimon noch von Blei, sondern allein unbestimmbare Mengen von Eisen und Kupfer.

IV. Peruanisches Zinn durch Obengedachten gereinigt.

A) Qualitative Analyse.

Dieses Zinn ist etwas besser als die Sorte No. 3 und wird in feinen Spänen unter Wasser vom Magnete nicht angezogen.

Da diese Zinnsorte bei der qualitativen Prüfung vor dem Löthrohre und auf dem nassen Wege dasselbe Verhalten zeigte, wie das unraffinierte peruanische Zinn, so glaube ich mich in dieser Beziehung zur Vermeidung unnöthiger Wiederholungen auf die so eben gegebene Relation über die erste Zinnsorte aus Peru beziehen zu können.

B) Quantitative Analyse.

10 grm. granulirtes peruanisches Zinn von Martins gereinigt, gaben im Mittel zweier Versuche:

reines Zinn =	95,66 p. Ct.
bei 100° C. getrockneter schwarzer Rückstand	2,34 -
(Antimon, Kupfer, Spur von Arsenik)	
Blei	1,93 -
Eisen	0,07 -

Summa 100,00 p. Ct.

Bei der quantitativen Analyse wurde das vorbeschriebene Verfahren angewendet.

Die Auflösung des Zinnes war ebenfalls mit einer Ausscheidung eines schwarzgrauen Rückstandes verbunden, welcher vor dem Löthrohre keinen Wismuth- und Blei-Gehalt zeigte.

Dagegen setzten sich aus der Zinnchlorürlösung Krystalle von Chlorblei ab. — Der schwarzgraue Rückstand wurde nach dem Filtriren so lange mit siedendem Wasser ausgewaschen, bis die letzten Antheile des Letzteren nicht mehr auf Bleioryd reagirten. — Er wurde nach dem Wiegen auf trockenem und nassem Wege untersucht und bestand in der Hauptmasse aus Antimon mit Spuren von Kupfer und Arsenik, wie der Rückstand von No. 3. Die Bestimmung des Bleigehaltes dieser Zinnsorte geschah aus obiger Chlorwasserstoffsaurer Lösung durch schwefelsaures Natron. Die Trennung der kleinen Menge von Eisenoryd nach der Entfernung des Zinnoryduls durch Schwefelwasserstoffgas, geschah durch Erwärmen der filtrirten Flüssigkeit mit Salpetersäure zc. auf die bereits beschriebene Weise.

Der aus dem gereinigten peruanischen Zinne bei der Auflösung in Chlorwasserstoffsäure hinterbliebene Rückstand wog 0,234 grm. Das aus derselben Menge Zinns erhaltene schwefelsaure Blei betrug 2,83 grm., und das Eisenoryd 0,011 grm.

Aus vorstehender Analyse ergibt sich, daß Martins durch seinen Reinigungsprozeß aus dem sogenannten unraffinirten Zinn aus Peru ohngefähr ein Dritteltheil der darin enthaltenen Unreinigkeiten abgeschieden hat.

V. Drei Sorten Abgangszinn von Altenberg, gereinigt von dem Obengenannten.

Diese drei Sorten Abgangszinn zeigten bei der qualitativen Analyse ganz das nämliche Verhalten, wie es bei dem raffinirten Abgangszinn beschrieben worden ist. Sämmtliche drei Zinnsorten wurden ebenfalls unter Wasser von dem Magnete nicht angezogen, gaben dieselben Beschläge, wie die erstgenannten Zinnsorten und hinterließen bei der Behandlung mit Chlorwasserstoff-

säure Rückstände, welche die nämliche Zusammensetzung, wie die beiden von den Analysen 1 und 2 haben, besaßen.

Sie bestanden vorwaltend aus metallischem Wismuth mit kleinen Antheilen von Kupfer und Spuren von Arsenik und Wolfram.

Diese drei Zinnsorten wurden nach der Methode quantitativ zerlegt, welche bei beiden zuerst aufgeführten Analysen Altenberger Zinnsorten im Einzelnen beschrieben worden ist, weshalb ich die Einzelheiten der Analyse nicht wiederholen zu dürfen glaube.

Nr. 1.

Gereinigtes Altenberger Abgangszinn.

Die Analyse gab:

reines Zinn	= 98,39 p. Ct.
bei 100 p. Ct. getrockneten grauen Rückstand, aus Wismuth, Kupfer und Spuren von Arsenik bestehend	= 1,55 -
Eisen	= 0,06 -
	<hr/>
	100,00 p. Ct.

10 grm. Zinn hinterließen bei der Auflösung in Chlorwasserstoffsäure 0,155 grm. bei 100° C. getrockneten Rückstand. Der Eisenorydgehalt von 10 grm. Zinn betrug 0,070 grm.

Dieses Analysenergebnis entspricht sehr nahe der Zusammensetzung des früheren sub Nr. 2 untersuchten raffinirten Abgangszinnes.

Das mit Nr. 2 bezeichnete gereinigte Altenberger Abgangszinn zeigte nachstehende Zusammensetzung:

reines Zinn	= 98,76 p. Ct.
bei 100° C. getrockneten grauen Rückstand	= 1,15 -
Eisen	= 0,09 -
	<hr/>
	100,00 p. Ct.

10 grm. dieser Zinnsorte hinterließen bei der Auflösung in Chlorwasserstoffsäure 0,151 grm. grauen Rückstand und gaben 0,013 grm. Eisenoryd.

Anfangend die letzte Sorte des mit Nr. 3 bezeichneten gereinigten

Abgangszinnes,
so bestand dasselbe in 100 Theilen aus:

reinem Zinn	98,24 p. Ct.
bei 100° C. getrockneten grauen Rückstand	1,70 -
Eisen	0,06 -

Summa 100,00 p. Ct.

10 grm. Zinn gaben 0,130 grm. unlöslichen Rückstand und 0,009 grm. Eisenoryd.

Das Eisenoryd sämmtlicher drei raffinirter Zinnsorten enthielt Spuren von Mangan.

In der großen Aehnlichkeit der äußeren Charaktere und der Eigenschaften dieser drei raffinirten Zinnsorten, so wie ihrer sehr wenig von einander abweichenden chemischen Zusammensetzung dürfte vielleicht die Meinung nicht unbegründet erscheinen, daß sie sämmtlich verschiedene Proben von Versuchen mit derselben Reinigungsmethode sind, nach welcher Martins die erste Probe (Nr. 2) dargestellt hat.

Das gegenwärtig in Altenberg producirte Abgangszinn enthält sonach den Beilagen zu Folge 97,55 p. Ct. reines Zinn. Bei einer Untersuchung einer gleichnamigen Zinnsorte, welche ich unter dem 7. April 1836 dem hohen Oberbergamte einreichte, betrug der Gehalt des damals erzeugten Abgangszinnes an Zinn 97,88 p. Ct. Die Differenz dieser beiden Analysenresultate ist dem zu Folge so gering, daß man annehmen kann, der früher reine Zinngehalt der Altenberger Zinnsorten sei damals und jetzt ganz gleich gewesen; allein hieraus folgt noch nicht, daß die in dem damaligen Zinn enthaltenen Substanzen, die seine Reinheit herabzogen, gegenwärtig noch dieselben seyn müssen.

Der verstorbene Bergcommissionsrath Lampadius erhielt aus Altenberger Steinzinn aus den Jahren 1795 bis 1799 0,9 p. Ct. Arsenik, 0,71 p. Ct. Eisen, und von mir wurde im Jahre 1836 der Eisengehalt des Neufanger Zinns von Altenberg zu 1,2 p. Ct. gefunden, ferner in einem allerdings sehr harten grauen Abgangszinn 1,9 p. Ct. Eisen und 0,4 p. Ct. Arsenik. Dagegen

geben die oben beschriebenen Untersuchungen Altenberger Zinns sehr geringe Mengen von Eisen, im Vergleich zu den früheren Analysen von Lampadius und mir, gleichfalls auch nur unbestimmbare Spuren von Arsenik. Andererseits schied ich aus den gegenwärtig in Altenberg producirten Zinnsorten nicht unbedeutende Mengen von Bismuth ab.

Bei meinen früheren Untersuchungen fand sich dieses Metall bloß spurenweise in dem Abgangszinn von Altenberg.

Diese Verminderung des Eisen- und Arsenik-Gehaltes in den geringeren Sorten des Altenberger Zinnes, läßt sich — so scheint mir — ungezwungen durch den Umstand erklären, daß man bei den früheren in Altenberg angestellten Zinnschmelzversuchen, — wie sich wenigstens aus den Schriften von Lampadius über diese Versuche ergibt, — oftmals von dem Principe ausgegangen zu seyn scheint, die beiden Metalle Eisen und Arsenik, als die gefährlichsten Feinde des Zinnes, möglichst zu entfernen. Diese Absicht ist auch genügend erreicht worden, denn das neuere Altenberger Zinn ist, in Rücksicht auf Eisen und Arsenik, rein zu nennen, fast so rein, wie die gewöhnlichen Sorten des englischen Zinnes, die nach Mitscherlich $\frac{1}{2}$ p. Ct. Eisen, $\frac{1}{10}$ p. Ct. Arsenik und 1 p. Ct. Kupfer enthalten.

Mittlerweile hat sich ein anderes Metall — Bismuth — in das Altenberger Zinn in neuerer Zeit hineingedrängt, das einen ähnlichen nachtheiligen Einfluß auf dasselbe ausüben möchte, wie früher Eisen und Arsenik.

Wie sich Bismuth als Legierungsmittel von Zinn verhält, darüber spricht sich Berzelius in seinem neuesten Lehrbuche, II. Bd. 2., folgendermaßen aus: „Die Legierungen von Zinn und Bismuth sind hart und spröde. Ein geringer Gehalt von Bismuth vermehrt die Härte des Zinns. Chlorwasserstoffsäure löst daraus das Zinn auf, während Bismuth als ein dunkelgraues Pulver zurückbleibt.“

Durch diese Angaben wird man von selbst auf die Vermuthung gebracht, daß das Bismuth, das gegenwärtig in größerer Menge in den Altenberger Zinnarten vorkommt, als vor längerer Zeit, wo es sich

nicht in bestimmbar Mengen zeigte, dasjenige Metall sei, welches vorzugsweise dormalen das Altenberger Zinn in seiner Reinheit herabziehe. Um hierüber zu einer positiven Gewißheit zu gelangen, möchte es für das Interesse des hierländischen Zinnhüttenwesens als wünschenswerth erscheinen, wenn Legirungen im Kleinen aus reinem englischen Zinn (block tin) mit Wismuth bis zu mehreren Prozenten, in Abstufungen von $\frac{1}{2}$ zu $\frac{1}{4}$ p. Ct., dargestellt werden könnten, deren physikalische und technische Eigenschaften, durch einen wissenschaftlich gebildeten Zinngießer genau zu ermitteln wären. Diese Versuche lassen hoffen, daß man dabei wenigstens zu einer näheren Kenntniß der technischen Eigenschaften der Wismuthzinnlegirungen gelangen werde. Führten indessen die dabei gemachten Beobachtungen das Resultat herbei, daß das Wismuth keine nachtheiligen Wirkungen auf das Zinn äußere und von untergeordneter Wichtigkeit sei, so dürfte es in der That eine schwierige Aufgabe sein, mit Sicherheit auszumitteln, welches Element das Altenberger Zinn minder anwendbar macht, als andere Zinnarten.

Dies chemische Verhalten der vom Professor Martius raffinirten Zinnarten, spricht für die Annahme, daß sie wirklich einer Reinigung unterworfen worden sind, da ich sie ärmer an Unreinigkeiten, wenn auch nicht sehr bedeutend, als das unraffinirte Abgangszinn von Altenberg fand. Allein anders verhält sich die Sachlage, wenn man die Frage stellt:

1) Sind die von Martius raffinirten Zinnarten so rein, wie das gewöhnliche englische Zinn?

2) Würden sie um denselben Preis, wie dieses, in den Handel gebracht werden können und

3) dürften sie in den Gewerben den Ruf einer guten Waare erlangen?

so muß ich, in Bezug auf die von mir damit gemachten Erfahrungen, die erste Frage bezweifeln.

Zur Beantwortung der beiden anderen Fragen, die meinem Berufe fern liegen, glaubte ich hierüber die Meinung eines Sachverständigen einholen zu müssen und ließ die sämtlichen Zinnarten, dem zu Folge, durch den hiesigen Obermeister der Zinngießerinnung, Herrn Pilz, durch Ausschöpfproben, die nach Bauquelin,

Berzelius, Karsten und Andern sehr gute Anhaltspunkte liefern sollen, auf ihre Güte und Reinheit prüfen. Das diesfallige Gutachten ist beiliegend.

Es ist mein unvorigreifliches Dafürhalten, daß gewisse, von Chemismus ganz unabhängige, physikalische und noch unerörterte Verhältnisse, wie z. B. der Temperaturgrad, welchen das Zinn im Momente des Ausgießens zeigt, sehr wahrscheinlich einen nicht geringen Einfluß auf die Beschaffenheit des erstarrten Zinns äußern dürften.

Bei sehr starker Hitze vor dem Ausgießen zeigt das Zinn, nach dem Erstarren, nach Karsten, eine Art von Nothbrüchigkeit, d. h. es besitzt in den höheren Temperaturen vor dem Schmelzen eine geringere Festigkeit. Ist das Zinn hingegen im Augenblicke des Ausgießens zu schwach erhitzt, von welchem Zustande der matte Glanz der von der Drydhaut entblösten Oberfläche des Zinnes den Beweis liefert, so bietet es auch bei dem Erstarrungspunkte einen matten Glanz dar, und in der gewöhnlichen Temperatur eine verminderte Festigkeit.

Nach der Beobachtung von Rudberg haben alle Legirungen von Zinn und Wismuth, mit Ausnahme der von Bi Sn^2 , zwei Erstarrungspunkte, den Ausscheidungspunkt, wobei zuerst der Ueberschuß des Zinnes oder Wismuthes fest wird, und den Erstarrungspunkt, wobei die ganze Masse fest wird. Ich glaube, daß man beim Ausgießen des umgeschmolzenen Zinnes von obigen Beobachtungen Rudbergs Gebrauch machen sollte.

Auf welche Weise Herr Martius seine gereinigten Zinnarten dargestellt hat, läßt sich nicht a priori bestimmen, ich muthe an indessen, daß diese Reinigung durch einen einfachen wiederholten Umschmelzungsprozeß vor sich gegangen seyn mag, wobei bei einer gewissen Temperatur sich vielleicht eine Legirung von Zinn in Verbindung mit einem Theile seiner Unreinigkeiten niedergeschlagen haben dürfte, worauf Herr Martius das darüberstehende reinere Zinn abschöpfte.

Freiberg, den 21. April 1847.

Uebersicht der chemischen Zusammensetzung von sieben verschiedenen Sorten metallischen Zinnes.
Erste Beilage.
In 100 Theilen dieser Zinnsorten sind enthalten

Bezeichnung der Zinnsorten.	Abgangszinn vom Altenberger Zwitterwerk.	Abgangszinn ebendaher, von Martius in Erlangen gereinigt.	unraffinirtes peruanisches Zinn.	Raffinirtes peruanisches Zinn, von Martius gereinigt.	von Martius gereinigtes Abgangszinn vom Altenberger Zwitterwerk.	von Martius gereinigtes Abgangszinn vom Altenberger Zwitterwerk.	Nr. 4. von Martius gereinigtes Abgangszinn vom Altenberger Zwitterwerk.
Reines Zinn.	97,88 p. Ct.	98,51 p. Ct.	98,50 p. Ct.	94,66 p. Ct.	98,39 p. Ct.	98,76 p. Ct.	98,24 p. Ct.
Unreinigkeiten, welche als schwarzer Rückstand bei der Behandlung der Zinnsorten mit Salzsäure zurückbleiben und in der zweiten Beilage angegebene sind.	1,90	1,40	9,76 Antimon Kupfer u. Spur Arsenik, Blei, 2,76	2,34 Antimon Kupfer u. Spur Arsenik, Blei, 4,27 p. Ct.	1,15	1,15	1,70
Metallisches Eisen mit Spuren von Mangan.	0,112	0,091	0,07	0,077	0,063	0,091	0,063

Es gaben bei der Analyse:
10000 Milligramme oder Gewichtstheile:

1) Abgangszinn vom Altenberger Zwitterwerk	16
2) Abgangszinn von Martius gereinigt	18
3) unraffinirtes peruanisches Zinn	10
4) raffinirtes peruanisches Zinn	11
5) Abgangszinn vom Altenberger Zwitterwerk	
von Martius gereinigt:	
Nr. 2.	7
Nr. 3.	13
Nr. 4.	9

Zweite Beilage.

Prüfung mehrerer Zinnsorten durch Ausgüsse.

- 1) Altenberger Abgangszinn.
Dasselbe ist unrein, hart. Glanz und Farbe sind schlecht. — Am Striche sieht man, daß das Zinn unrein ist.
- 2) Altenberger Abgangszinn, raffinirt, eben auch schlecht, wie No. 1. Es muß Bestandtheile enthalten, die durch Läuterung fort müssen.
- 3) Zinn aus Peru, unraffinirt, ist schlechter wie die übrigen Sorten, namentlich in der Farbe; es ist auch sehr hart.
- 4) Zinn aus Peru, raffinirt, ist etwas besser, als 3.
- 5) Raffinirtes Abgangszinn, ist auch so unrein wie 1.
- 6) Raffinirtes Abgangszinn, ist ebenfalls so unrein, als vorstehende Sorten.
- 7) Raffinirtes Abgangszinn, wie No. 6.

Freiberg, den 18. April 1847.

Pilz,
Obermeister der Zinngießerei.

In dem Bergamtsrevier Freiberg.

- 1) Versuche mit Braunkohlenfeuerung bei dem Dampfgepel auf Vereinigt Feld in dem Buschrevier.

Bei dem Dampfgepel auf Vereinigt Feld in dem Buschrevier hat man den Dampfkessel mit Braunkohlen zu heizen versucht. Dabei hat sich jedoch ergeben, daß das Feuer beim Anschüren frischer Braunkohlen sehr gedämpft wird und an 3 Minuten Zeit vergehen, ehe die helle Flamme wieder aufschlägt.

Dies ist die Ursache, daß die Dampferzeugung unregelmäßiger vor sich geht, als bei der Feuerung mit Steinkohlen. Die Spannung der Dämpfe schwankt,

- a) wenn vom Stolln und von der 1ten und 2ten Sezugstrecke getrieben wird,
von 1,7 bis 1,5 Atmosphären bei Braunkohlen,
" 1,7 " 1,6 Atmosphären bei Steinkohlen,
- b) wenn von 3r und 14r Sezugstrecke getrieben wird,
von 1,8 bis 1,6 Atmosphären bei Braunkohlen,
" 1,8 " 1,7 Atmosphären bei Steinkohlen,

c) wenn von 4r und 5r Sezugstrecke getrieben wird,
 von 1,9 bis 1,6 Atmosphären bei Braunkohlen,
 = 1,9 = 1,75 Atmosphären bei Steinkohlen,

Durch öfteres Anschüren würde zwar den Schwankungen in der Spannung der Dämpfe können vorgebeugt werden; indeß ist durch Versuche noch nicht entschieden, ob damit im vorliegenden Falle ein größerer Vortheil würde erlangt werden, als bei der jetzt gewöhnlichen, bei der Steinkohlenfeuerung sehr bewährten Methode, nach welcher jedesmal dann geschürt wird, wenn die volle Tonne die Hängebank erreicht hat.

Es hat sich zwar herausgestellt, daß bei Braunkohlenfeuerung dieselbe Tonnenzahl konnte getrieben werden, als bei Steinkohlenfeuerung; während aber bei letzterer pro Schicht höchstens 4½ Schffl. a — Thlr. 16 ngr. 9 pf. erforderlich sind, waren von Braunkohlen in derselben Zeit 6 bis 10 Scheffel und durchschnittlich, weil in 11½ Schicht 85½ Scheffel verbrannt wurden, in 1 Schicht 7,685 Scheffel a 13 ngr. verbraucht worden. Der Geldbetrag für Brennmaterial ist daher pro Schicht

2 Thlr. 16 ngr. 0,5 pf. bei Steinkohlenfeuerung und

3 Thlr. 9 ngr. 9,05 pf. bei Braunkohlenfeuerung und wird sonach bei letzterer

— Thlr. 23 ngr. 8,55 pf.

verloren.

Nach diesen Versuchen sind anstatt 1 Scheffels Steinkohlen wenigstens 1,708 Scheffel Braunkohlen nöthig. Im Ganzen geht daraus hervor, daß die Braunkohlen, wenn sie nicht zu wohlfeileren Preisen können geschafft werden, einen Vorzug vor den Steinkohlen nicht verdienen.

2) Einbauung von Kunstsägen im Dreibrüderschachte bei Segen Gottes und Herzog August Fdgr. zu Aushebung von Wassern für grubenwirthschaftliche und häusliche Bedürfnisse.

Bei Segen Gottes und Herzog August Fdgr. hat man, um die, auf dem Hütten-Stolln dem Dreibrüder Kunst- und Treib-Schachte zulaufenden ¼ Kubikfuß pro Minute betragenden Wasser zum Trinken und zum

Gebrauche für Scheidebank und Trockenpochwerk auf 34 Lachter bis zu Tage zu heben, in dem südlichen Korbstangenschachte 8 Kunstsägen, einen jeden von 4 Zoll Weite und 29½ Fuß Höhe, unter einander gebaut und die Krumse an ein Stück abgesetztes eisernes Treibeseil, welches das Kunstgestänge vertritt, mit Gabelschrauben verbunden. Dieses Gestängefeil hängt an dem einen Ende eines auf dem Treibehause angebrachten, 9½ Ellen langen Wagebalkens, während das untere Ende des Seiles mit ¼ Str. Gewicht an einem eisernen Lenkarme auf dem Hüttenstolln belastet ist. Von dem andern Ende des Wagebalkens ist das an solches gekuppelte Kraftgestänge, welches ebenfalls aus einem abgesetzten eisernen Treibeseile besteht, und zugleich das Wächtergestänge des Kunstgezugs abgiebt, bis auf den Moritzstolln niedergezogen und mit dem nördlichen Kunstkreuze des Gezuges verbunden; zur Verminderung des Hubes für die 8 Pumpen ist aber durch einen angebrachten Hebel auf dem Hütten-Stolln der diesfalls nöthige Hub zu 19 Zoll eingerichtet.

Der gesammte diesfallsige Aufwand incl. Anschaffung und Legung von 83 Stück Gelliger Röhren vom Dreibrüderschachte bis Huthaus, sowie Herstellung eines Wassertroges hat 126 Thlr. 10 Ngr — pf. betragen.

3) Die Anwendung explodirender Baumwolle bei Sprengversuchen.

Bei Bescherz Glück Fdgr. hat man in mehreren ganz trocknen Bauen, wo das Nebengestein ziemlich fest, wenig zerklüftet und mit dem nur 1 bis 3 Zoll mächtigen Gange verwachsen ist, Sprengversuche mit explodirender Baumwolle angestellt.

Man besetzte die Löcher in der Weise, daß man die Schießwolle mittelst eines hölzernen Stampfers in einzelnen Parthieen von ¼ Loth einführte, etwas festsetzte*) und darauf einen Pfropf von Papier oder Moos brachte.

Von 16 Löchern, welche mit dergleichen Baumwolle und zwar mit dem 6ten bis mit dem 4ten Theile des ihnen zu geben gewesenen Pulvergewichts besetzt worden sind, haben nur 5 geworfen. Die übrigen wurden wieder ausgebohrt und sodann mit dem entsprechenden

*) Was freitlich die Schießbaumwolle nicht verträgt, wenn sie explodiren soll.

Anmerk. d. Redact.

Gewichtstheile Pulver besetzt, worauf sie fast sämmtlich gut, auch sehr gut warfen. Bei diesem Resultate ließ sich daher annehmen, daß man bei dem hier zur Ladung der Löcher angewendeten Verfahren mit Schießwolle der dabei verbrauchten Art unter den 6ten Theil des Pulvergewichts nicht hinabgehen dürfe. Allein selbst bei dem 4ten Theile blieb anderweiter Beobachtungen zufolge die Wirkung der Schießwolle immer noch bedeutend hinter der des Pulvers zurück; denn von 12 Löchern, welche mit diesem Gewichtstheile besetzt worden sind, haben 4 gar nicht geworfen und man hätte vielleicht, um dies mit dergleichen Wolle bewirken zu können, selbst bis zum 3ten Theile des Pulvergewichts hinauf gehen müssen.

Die Schießwolle wurde im Loche pro Loth bis zu 3 Zoll zusammengesezt und nahm nur einen halb so großen Raum ein, als bei Ladung mit Pulver erforderlich ist. Wenn nun auch ein günstigerer Erfolg von ihr erwartet wurde, als sich wirklich herausgestellt hat, so mag doch vielleicht die ungleich größere Schnelligkeit, mit welcher sie im Vergleiche zu dem in Freiburger Bergamtsrevier gewöhnlichen 45—70 grädigen Sprengpulver im Loche verbrennt, von nachtheiligem Einflusse gewesen seyn.

Die Kosten, welche zum Wegthun eines Bohrloches bei Anwendung von Schießwolle einerseits und von Pulver anderseits erforderlich sind, verhielten sich bei diesen Versuchen noch wie 4,71 : 1

Im Uebrigen war das Wegthun der Löcher mit einem eben so starken, ja mitunter mit einem noch weit bedeutenderen Knalle begleitet, als dies beim Besatz mit Sprengpulver der Fall ist. Auch verbreitete die Baumwolle nach dem Wegschießen eine ziemliche, jedoch weniger große Menge Dampf von sehr starkem Geruche, blieb aber nicht lange stehen, obgleich die Baue nur einem sehr schwachen Wetterwechsel ausgesetzt sind.

4) Anwendung von Saug- und Druck-Sägen bei der Wasserhaltung auf Churprinz Friedrich August Erbst.

Auf Churprinz Friedrich August Erbst. hat man bei bedeutender Zunahme der Grundwasser das Kunst-

gezeug dadurch in erforderlichem Grade und mit geringem Kostenaufwande verstärkt, daß man mehrere an demselben vorhandene Saugsäge in ähnlicher Maße, wie in Delius' Anleitung zur Bergbaukunst S. 516 genauer beschrieben und in dazu gehöriger Zeichnung bildlich dargestellt worden ist, in Saug-Drucksäge umgeändert hat. Bei dieser abgeänderten Einrichtung hat nämlich der Kolben kein Ventil, sondern zwei entgegengesetzt gerichtete Stulpliderungen, von welchen die eine nach unten, die andere nach oben ablidert und das Wasser wird aus dem, zwischen der Kolbenröhre und dem Saugrohr- oder Stöckelventile befindlichen sogenannten Unterstücke des Saugsäges durch ein seitwärts gehendes krummgezogenes Rohr, das Gurgelrohr, in die Aufsaug- oder Steig-Röhren hinausgedrückt, welche, um das Zurückfallen des Wassers zu verhindern, an ihrem untern Ende mit einem Ventile versehen sind.

5) Einführung hölzerner Stampfer neben den gewöhnlichen eisernen beim Besetzen der Bohrlöcher.

Im verflossenen Jahre hat man beim Besetzen der Bohrlöcher, namentlich zu Verhütung vorzeitiger Explosionen, hölzerne Stampfer neben den gewöhnlichen eisernen allgemein in Anwendung gebracht, um damit

- a) die an der Räumnadel angespießte Pulverpatrone, falls sie wegen ihrer Stärke etwas schwer in das Bohrloch hinein gehen sollte, vorsichtig bis auf den Lochboden hinunter zu schieben und daselbst festzusetzen;
- b) den Moospfropf in das Bohrloch einzuführen und auf die Patrone fest aufsetzen, so wie
- c) um den ersten Lehmbesatz zu zerdrücken und dann darauf zu stoßen.

Dergleichen hölzerne Stampfer werden am vorteilhaftesten aus Eschenholz gefertigt, kosten bei der gewöhnlichen Länge von 26—28 Zoll pro Stück durchschnittlich 1,5 ngr. und dauern, falls man hierbei nur mit der Hand operirt — was für den vorliegenden Zweck auch hinreichend erscheint — und nicht das Handsäustel mit anwendet, mehrere hundert Schichten.

6) Vorrichtungen zur leichteren Aufhebung der Fahrtdeckel.

Zur leichteren Aufhebung der Fahrtdeckel hat man bei den Gruben hiesigen Reviers verschiedene Vorrichtungen angebracht. Dieselben bestehen

- a) in Gegengewichten, welche mit dem Fahrtdeckel entweder unmittelbar durch ein eisendrahtenes oder hänsenes, über eine Walze gehendes Seil in Verbindung stehen oder an einen Hebel angebracht sind, welcher an den Schachtdeckel wiederum entweder durch einen Eisendraht oder unmittelbar befestigt ist, oder
- b) in Fällen, wo der Schachtdeckel nach einem der kurzen Stöße aufschlägt, in einem an dessen unterer Seite angehängten beweglichen Stängelchen von circa 1½ Ellen Länge, welches man ergreift, um damit die Thüre zu öffnen und zu schließen, oder
- c) in Fällen, wo der Schachtdeckel nach einem der langen Stöße aufschlägt, in einem auf dessen unteren Seite zur rechten Hand angebrachten eisernen Hebel, dessen Lage beim Öffenseyn des Deckels mit der Lonnlage des Schachtes nahe übereinstimmt, dagegen, wenn die Thüre verschlossen ist, an das Fahrtfröschel sich anlegt.

XX. Aufgefahrene Längen und Teufen beim Bergbau im Jahre 1846.

	In gutem Erz.	In Pochgängen.	In taubem Gestein.	Davon kommen		Aufgewältigung	
				auf Ortsbetrieb.	auf Abteufen u. Ueberbauen.	auf Strecken.	in Schächten und Abteufen.
	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.
Im Altenberger Bergamtsrevier,							
a) bei gewerkschaftlichen Gruben,	—	74,6	168,7	209,9	33,4	12,5	—
b) bei Eigenthönergruben, . . .	—	—	—	—	—	—	9,5
Summa	—	74,6	168,7	209,9	33,4	12,5	9,5
		243,3 Er.		243,3 Er.		22 Er.	
Im Berggießhübler Bergamtsrevier,							
a) bei Königl. und gewerkschaftlichen Gruben, . . .	—	—	4,9	4,9	—	—	—
b) bei Eigenthönergruben, . . .	—	10,3	12,5	22,8	—	—	—
Summa	—	10,3	17,4	27,7	—	—	—
		27,7 Er.		27,7 Er.			
Im Glashütter Bergamtsrevier,							
a) bei gewerkschaftlichen Gruben,	—	6	68,6	64,3	10,3	—	—
b) bei Eigenthönergruben, . . .	—	5,5	8,5	14	—	—	—
Summa	—	11,5	77,1	78,3	10,3	—	—
		88,6 Er.		88,6 Er.			
Im Annaberger Bergamtsrevier,							
a) bei Königl. und gewerkschaftlichen Gruben, . . .	3,4	30,79	194,05	187,54	40,70	19,10	—
b) bei Eigenthönergruben, . . .	—	2,5	6,4	8,9	—	—	—
Summa	3,4	33,29	200,45	196,44	40,70	19,10	—
		237,14 Er.		237,14 Er.			

	In gutem Erz.	In Pochgängen.	In taubem Gestein.	Davon kommen		Aufgewältigung	
				auf Ortsbetrieb.	auf Abteufen u. Ueberhauen.	auf Strecken.	in Schächten und Abteufen.
	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.
Im Scheibenberg, Hohensteiner und Oberwiesenthaler Bergamtsrevier,							
a) bei gewerkschaftlichen Gruben,	6,61	2,20	79,43	86,04	2,20	151,40	21,0
b) bei Eigenthnnergruben,	90,84	—	164,76	232,90	22,70	3,80	—
Summa	97,45	2,20	244,19	318,94	24,90	155,20	21,0
	343,84 Er.			343,84 Er.		176,20 Er.	
Im Freiburger Bergamtsrevier,							
a) bei Königl. und gewerkschaftlichen Gruben,	842,43	1341,49	4799,32	6468,64	514,60	292,35	20,85
b) bei Eigenthnnergruben,	1,10	24,50	296,00	303,60	18,00	—	29,20
Summa	843,53	1365,99	5095,32	6772,24	532,6	292,35	50,05
	7304,84 Er.			7304,84 Er.		342,40 Er.	
Im Johanneorgenstädter Bergamtsrevier,							
a) bei Königl. und gewerkschaftlichen Gruben,	1,3	14,75	88,89	94,94	10,0	55,8	11,67
b) bei Eigenthnnergruben,	29,0	11,5	—	35,5	5,0	8,45	—
Summa	30,3	26,25	88,89	130,44	15,0	64,25	11,67
	145,44 Er.			145,44 Er.		75,92 Er.	
Im Schwarzenberger Bergamtsrevier,							
a) bei gewerkschaftlichen Gruben,	—	6,05	54,10	59,35	0,80	82,0	—
b) bei Eigenthnnergruben,	21,3	11,9	15,10	41,65	6,65	12,2	—
Summa	21,3	17,95	69,20	101,00	7,45	94,2	—
	108,45 Er.			108,45 Er.		94,2 Er.	

	In gutem Erz.	In Pochgängen.	In taubem Gestein.	Davon kommen		Aufgewältigung	
				auf Ortsbetrieb.	auf Abteufen u. Ueberhauen.	auf Strecken.	in Schächten und Abteufen.
	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.
Im Eibenstädter Bergamtsrevier,							
a) bei gewerkschaftlichen Gruben,	—	3,0	39,75	38,50	4,25	17,0	—
b) bei Eigenthnnergruben,	123,7	86,5	222,60	391,30	41,50	—	—
Summa	123,7	89,5	262,35	429,80	45,75	17,0	—
	475,55 Er.			475,55 Er.		17,0 Er.	
Im Marienberger Bergamtsrevier,							
	23,10	73,87	286,35	298,82	84,50	265,20	—
	383,32 Er.			383,32 Er.		265,20 Er.	
Im Geierschen Bergamtsrevier,							
	—	3,5	13,5	10,5	6,5	—	—
	17 Er.			17 Er.		—	
Im Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier,							
	—	8,27	—	4,27	4	—	3
	8,27 Er.			8,27 Er.		3 Er.	
Im Schneeberger Bergamtsrevier, mit Einschluß der Voigtländischen Revierabtheilung,							
	294,37	256,02	1416,55	1592,25	374,69	7,6	31,3
	1966,94 Er.			1966,94 Er.		38,9 Er.	
Summa sämtlicher Bergamtsreviere,							
	1437,15	1973,24	7940	10170,6	1179,79	927,4	126,52
	11350,39 Er.			11350,39 Er.		1053,92 Er.	

XXI. Die wichtigsten neuen Anlagen, Ausführungen, Betriebspläne, Anbrüche und dergleichen im Jahre 1846.

In dem Bergamtsrevier Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.

Bei Vereinigtfeld im Zwitterstocke zu Altenberg waren im Jahre 1846 zu Gewinnung von Zwittern aus dem Bruche 36 Derter, und zu Aufführung von dergleichen Anbrüchen 8 Versuchörter daselbst gangbar, welche sich größtentheils in mitternächtlicher Richtung nach der Gegend wieder zu bewegten, wo wegen eingetretener Brüche und Tagesenkungen die Baue des obern Reviers seit zwei Jahren verlassen werden mußten, in deren Folge auch der obere Treibeschacht mit zu Bruche gegangen und das Abtragen nicht nur des dasigen Treibegöpels, sondern auch von 13 Wohnhäusern in der Nähe der großen Stockwerkspinge nöthig geworden war. Diese länger als zwei Jahrhunderte schon vorhandene Pinge war an ihrer Mündung vor Jahresfrist etwa 100 Lachter lang und 70 Lachter breit, wird aber, wie die concentrischen Risse an ihrer morgentlichen, mitternächtlichen und abendlichen Seite anzeigen, nach und nach eine Größe gewinnen, wie solche 150 Lachter Länge und 100 Lachter Breite bezeichnen und das Verlorengehen noch manchen Wohnhauses in diesem Bereiche zur Folge haben.

Der ununterbrochene Betrieb des noch übrigen untern Wassergöpels ließ es zu, daß die gesammte Stockwerksmannschaft in der Grube wie in den Pochmühlen, mit Ausnahme von vier der letzteren, in Thätigkeit erhalten werden konnte, so daß man bei dieser Grube allein 1139½ Ctr. 3¼ Pfd. Zinn und 120½ Ctr. Arsenikmehl für den Geldwerth von 39981 Thlr. — Ngr. 8 Pf. anzubringen vermochte. Dabei waren die Zwitter mitunter von sehr guter Beschaffenheit, namentlich aus einer Teufe, von 130 Dr. unter Tage im obern Revier, was eine erfreuliche Hoffnung für die bauwürdige Beschaffenheit des Stocks in noch größerer Teufe erweckt.

Der für diese tiefere Untersuchung und Bebauung und einen wieder zu verstärkenden Betrieb des Stockwerks bestimmte neue Tageschacht, welcher den Namen

Römerschacht führt, wurde dabei mit kräftigem Schwünge weiter niedergebracht und war am Jahreschlusse nur noch 5,71 Lachter von der 62 Dr. unter Tage befindlichen Stollansohle entfernt, sowie auch bereits in 10, 20 und 30 Lachtern unter dieser Sohle aus dem Bruche und von alten Weitungen aus Derter nach diesem Schachte zu herangebracht werden, um in regelmäßigen Teufen die erforderliche Communication herzustellen und Vorbereitung für die künftig zu erbauende Wasserfäulen-Maschine zu treffen.

In dem Bergamtsrevier Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal.

1) Obschon bei dem Berggebäude Marcus Röbling Fdgr. auch bis jetzt nachhaltige Silbererzanbrüche noch nicht wieder ausgerichtet werden konnten, wenn auch im nördlichen Felde mit Schluß des Jahres an einigen Punkten in dieser Beziehung günstige Aussichten erweckt wurden, so haben sich dagegen die Kobaldbanbrüche im vorigen Jahre in erfreulicher Weise gehalten, so daß man unter Mithilfe des bewilligten Zwanzigsten-Erlasses im Stande war, die bei dieser Grube eingeleiteten vielseitigen Versuchsbaue in angemessenem Schwünge zu erhalten. Nächstdem wurde auch der Wassergöpeltriebesechacht bis Schluß Nr. 12. Woche des Quartals Reminiscere 1846 auf dem Erstneuglück Flachen bis 7te Sezeugstrecke niedergebracht, mit dem 7ten Sezeugstreckenorte auf genanntem Gange durchschlägig gemacht und nach hierauf erfolgter Herstellung der Fahrung und Tomnung mit Schluß vorigen Jahres der Benutzung zur Förderung übergeben.

2) wurde bei dem Beilehne von Marcus Röbling Fdgr., Krönung Fdgr. am Schreckenberge der Malwiner Pferdegöpeltriebesechacht bis auf die ziemlich in halb Iter Sezeugstreckensohle liegende alte 1ste Sezeugstrecke niedergebracht. Im Ganzen sind die Anbrüche bei dieser Grube gegen das vorhergehende Jahr sich gleich geblieben.

Wenn demnächst

3) bei der Eigenlöhnergrube Neu Heilig Kreuz Fdgr. im Laufe vorigen Jahres in einem Förstenbaue

auf dem Neu heilig Kreuz Spate in 13 Lachter Höhe über der 40 Lachterstrecke ein kleiner Ausbruch von schönem haarförmig gediegenem Silber gemacht wurde und daher mit Grund gehofft werden darf, daß man bei weiterer Aufschließung dieses Ganges auch zu aushaltenderen reichen Silbererzaustrüchen gelangen werde, so war hinsichtlich

4) der Eigenlöhner Grube St. Michaelis Stolln am Stadtberge zu gedenken, daß man bei dieser, in alter Zeit unter dem Namen Dickmichel bekannten Grube, durch Bebauen der von den Vorfahren verlassenen Abbaustöße auf dem Michaelis Spate sowohl als vor dem Stollnorte auf einigen Punkten schöne und ziemlich aushaltende Wismuthanbrüche rege machte.

Im Laufe des Jahres 1846 gewann man bei einer nur schwachen Belegung mit 1 bis 3 Mann, neben 25 Ctr. zur Förderung gelangter Kobalderze, 21 Ctr. 5 Pfd. metallisches Wismuth, welches letztere die Grube mit 265 Thlr. 25 Ngr. — Pf. verwerthete.

5) Bei dem Eisensteinberggebäude Rothe Adler Stolln zu Mittersgrün haben sich die früheren schönen und mächtigen Ausbrüche von Rotheisenstein auch bei dem weiteren Verfahren des Rothe Adler Flachen nicht nur ununterbrochen erhalten, sondern sie sind namentlich vor dem im Jahre 1846 allerdings nur 5,5 Lachter weiter erlangten mittlernächtlichen Stollnorte bis zu 4 Ellen mächtig geworden, so daß ein vermehrtes oder vermindertes Ausbringen bei dieser Grube nur lediglich von dem mehreren oder minderen Absatze des Eisens teins abhängt.

Behufs der tieferen Lösung des Rothe Adler Flachen wurde der in Nr. 5. Woche des Quartals Crucis 1845 in Schlag genommene Mittlere Rothe Adler Stolln, welcher 21 Lachter mehrere Saigerteuse auf gedachtem Gange einbringen wird, anderweit 26,7 Lachter oder überhaupt bis zu 38,9 Lachter vom Mundloche weg gegen Morgen ins Feld gebracht.

6) Wurde bei Neunverhofft Glück, f. Unverhofft Glück mit Freuden Fdgr., der Vereinigt Glück Stolln auf dem Neuglück Flachen 14 Lachter weiter gegen Mitternacht, im Ganzen aber 295 Pr. vom Stollnmundloche fortgebracht. Schon in 285 Pr. abend-

licher und mittlernächtlicher Entfernung vom Mundloche erfolgte im Quartale Reminiscere 1846 die Einbringung gedachten Stollns in den Neuglück Kunstschacht, wodurch man in den Stand gesetzt wurde, die Subwasser des Neuglück Kunstgezuges nunmehr unmittelbar auf diesen Stolln abzuleiten, und mit Schluß vorgeannten Quartals 3 Säge an erwähntem Kunstgezuge abzuwerfen.

Hierdurch aber wird es nunmehr möglich werden, die Baue dieser Grube unter 2r Gezeugstrecke ungestört in Betrieb erhalten zu können.

Endlich und

7) ist noch zu gedenken, daß das, von dem Civilingenieur Hering zu Zwickau und dem Arsenikhüttenmeister Meymann zu Hohenstein, auf der alten Kupfer- und Arsenik-Hüttenstätte im Hüttengrunde bei Hohenstein erbaute Arsenikwerk nunmehr in regelmäßigen Betrieb gesetzt worden ist und auf demselben im Laufe des Jahres 1846, als dem ersten Betriebsjahre

250 Ctr. grauer Arsenik und

100 = rother dergl.

producirt und um

3150 Thlr. — Ngr. — Pf.

verkauft worden sind.

Im Freiburger Bergamtsrevier.

1) Bei Alte Mordgrube Fdgr. haben sich die günstigsten Aussichten auf nachhaltige Erzproduction durch mehrere Versuchsbaue dermaßen vermehrt, daß es für angemessen erachtet wurde, daselbst den wiedererstatteten Verlag pro Rur von 2 Thlr. — — — anfänglich auf 4 Thlr. — — — und vom Beginn des Quartals Lucia vorigen Jahres sogar bis auf 6 Thlr. — — — zu erhöhen. Insbesondere hat man das Moriz Stollnort auf dem Leander Stehenden vom Menden Kunst- und Freibe-Schachte in Mittag um 12 Lachter weiter erlangt und hierbei den 4—6 Zoll mächtigen Gang auf 8,4 Lachter Länge mit Quarz, Kalk- und Braun-Spath, Schwefelkies, Blende und derbem Bleiglanz ausgerichtet. Dieses Ergebnis ist um so wichtiger, als man nun auch auf der 2ten, 3ten und 4ten Gezeugstrecke

auf baldiges glückliches Wiederausrichten des Leander Stehenden rechnen darf, da hier sämtliche mittägige Dexter ziemlich in der Fallrichtung unter dem gedachten Stollnorte unbelegt auf falschen Trümmern und Klüften anstehen.

2) Bei Beschert Glück sammt Habacht Fdgr. ist

a) auf dem Carl Morgengange ein Erzmittel über der 2ten Gezeugstrecke bei 26 Er. vom Habacht Spate in Mittag Abend auf 69 Er. Länge und bis 14 Er. über den Morizstolln hinaus abgebaut worden. Der Gang war daselbst 2-4 Zoll mächtig und bestand aus Bleiglanz, Weißgiltigerz, Glaserz, verglaste Blende, wenig Schwefelkies, Braunsphat und Quarz.

b) wurde über der halb 4ten Gezeugstrecke auf dem Herzog Friedrich August Spate vom Carl Morgengange in Abend ein nicht unbeträchtlicher Theil an reichen Scheideerzen geschüttet, indem man aus dem dasigen 16 Er. langen, 6 Er. hohen Baue große Massen von Bleiglanz und verglaste Blende gewann, welche in der Form von Knauern in der bis zu 20 Zoll mächtigen, leetigen Suenusmasse vorkommen;

c) hat man den Neuhohbirkner Stehenden mit dem 10ten Gezeugstreckenorte vom Röschenschachte in Mitternacht auf 20,25 Er. Länge in Scheideerz und Pochgängen ausgerichtet und zwar namentlich da, wo der Marcus Morgengang als 2 Zoll mächtiges Quarztrum mit reichlich eingesprengtem Schwefelkies überseht; denn in der Nähe dieses Punktes ist der Gang 6-12 Zoll mächtig und enthält Quarz, rothen Hornstein, Schwefelkies, viel Blende und derbe Parthieen Bleiglanz;

d) in 7ter Gezeugstreckensole ist der Traugott Stehende vom Prophet Samuel Spat 5,5 Lachter weiter in Mitternacht untersucht und bei 4-6 Zoll Mächtigkeit mit Quarz, Braunsphat, Schwefelkies, Blende und Bleiglanz angetroffen worden. Dabei hat man einen hor. 10,4 streichenden, 75 Grad in Mittag Abend fallenden Flächen überfahren, welcher 2-5 Zoll mächtig in Braun- und Kalk-Sphat nebst Quarz eingesprengtes und derbes Rothgiltigerz führte und dadurch die Traugotter Gangmasse veredelt hat, daß sich von ihm einzelne Trümmer in dieselbe fortziehen;

e) wurde zur Beseitigung von Brüchen, welche an der Welle am Nichtschachter Kehrreife öfters wegen ihrer großen Länge entstanden, jedes Wellenstück mit den Seilkorbkränzen aus Gusseisen gefertigt und letztere zu jeder Seite an die hölzerne Welle gekuppelt. Der dießfallige Aufwand belief sich auf

899 Thlr. 19 Ngr. 7 Pf.

Endlich machte sich

f) in der 2ten Poch- und Stoßheerd-Wäsche eine Erneuerung des Pochzeuges nöthig, bei welcher Gelegenheit man anstatt der zeitherigen 12 nassen Pochstempel, 18 dergleichen in drei sechsstempligen Sägen einbaute. Hierbei entstand ein Aufwand von

512 Thlr. 7 Ngr. 1 Pf.

3) Bei Vereinigt Feld ist durch die Zusammenlegung der beiden Gruben Simon Bogners Neuwerk Fdgr. und Unterhaus Sachsen sammt Reicher Bergsegen Fdgr. eine planmäßigere und einfachere Bewirthschaffung des gesammten Haushaltes, ingleichen durch Herstellung des Dampfgepels eine wohlfeilere Schachtförderung erreicht worden. Außerdem erhielt die Grube theils durch die älteren nachhaltenden, theils durch neue Erzanbrüche einen erhöhten Aufschwung und es wurde dadurch möglich, den beteiligten Gewerken vom Beginn des Quartals Lucia vorigen Jahres an pro Kur 2 Thlr. — — als wiedererstatteten Verlag quartalig zu gewähren.

Zu den wichtigsten Ortsbetrieben gehören

a) das halb 2te und

b) das 2te Gezeugstreckenort auf dem Simon Bogners Neuwerk Flächen vom Kunst- und Treibe-Schachte in Mitternacht, von denen das erstere 19,6 Lachter, das letztere 14,5 Lachter lang in Erz und Pochgängen getrieben ist;

c) das 5te Gezeugstreckenort auf demselben Gange vom gedachten Schachte in Mittag, welches auf eine Länge von 13,2 Lachter in Erz und Pochgängen ging. Der Gang hat in diesen durchfahrenen Längen eine Mächtigkeit von 2-12 Zoll und schüttete daselbst in seiner oft anscheinend aus Pochgängen bestehenden Masse

auch bedeutende Quantitäten Erz, welche auf trockenem Wege zur Lieferung kamen.

d) Das 4te Gezeugstreckenort auf dem Unterhaus Sachsen Spat vom Reiche Bergsegen Stehenden in Mitternacht Abend, mit welchem man den Gang 10,95 Lachter lang in 0,1 bis 0,6 Lachter mächtigen Quarz, Braunspath, viel Bleiglanz von 30–50 Zthl. Silbergehalt, Blende und Schwefelkies durchörterte.

4) Bei Gelobt Land Fdgr. war man auch im verflossenen Jahre so glücklich, das 1ste Gezeugstreckenort auf dem Gelobt Land Stehenden vom 1sten Behrschachte in Mitternacht bei 19,1 Lachter fernerer Erlängung auf 16 Lachter in Scheidegängen fortzubringen, während man mit dem nördlichen 2ten Gezeugstreckenorte auf demselben Gange eine, größtentheils nur Hochgänge mit wenig Scheideerz gewährende Auffahrung von 24,7 Pr. bewirkte. Mit dem letzteren Orte machte man bereits in Nr. 3ter Woche des Quartals Trinitatis 1846 den Durchschlag mit dem von 1ster Gezeugstrecke niedergebrachten 1sten Behrschachte und verschaffte hierdurch den sehr wetternöthigen Grubenbauern frische Wetter, worauf es möglich wurde, einen lebhafteren Betrieb eintreten zu lassen, welcher indes nur noch durch die unzureichende Haspelförderung etwas beschränkt wurde. Zur Abhilfe dieses Uebelstandes hat man eine zum Verkaufe ausgebotene Dampfmaschine acquirirt und zu Aufstellung derselben über den Lade des Bundes Neuschächten mit Anfang des Quartals Lucia die erforderlichen Vorarbeiten begonnen.

5) Bei Himmelsfürst Fdgr. sammt zuge schlagenen Zechen hat das Ausbringen an Silber 8684,15 \mathcal{M} . betragen und ist gegen das Jahr 1845 um 610 \mathcal{M} . gestiegen. Für das gelieferte Erz hat man

195113 Thlr. 20 Ngr. 4 Pf.

und gegen das Jahr vorher 14944 Thlr. — — — mehr Bezahlung erhalten. Hierdurch wurde es möglich, die Ausbente sogleich vom Anfange des Quartals Reminiscere an quartalig von 4 Thlr. — — — bis auf 6 Thlr. — — — zu erhöhen. Auch ward man hierdurch in Stand gesetzt, einen verhältnißmäßig gleich lebhaften Betrieb der Versuch- und Vorrichtungs-Baue eintreten zu lassen und hat man bei dem diesfalligen

Ortsbetriebe auf dem Lieber Bruder Flachen, Theodor Flachen, auf dem flach- und saigerfallenden Alt Molchner Stehenden, Jonas Spat, Nathan Stehenden und Vertrau auf Gott Flachen im Ganzen 112,86 Lachter in Scheidegängen aufgefahren. Vorzüglich ist hierbei zu bemerken, daß man

a) gleich im Anfange des verflossenen Jahres mit dem Thelersberger Stollnorte auf dem Prinz Albert Stehenden vom saigerfallenden Alt Molchner Stehenden in Südwest den flachfallenden Alt Molchner Stehenden ausgerichtet hat, welcher gerade hier einen ziemlich reichen Erzfall bildete, indem er bei 6 bis 12 Zoll Mächtigkeit aus Quarz, Kalk- und Braun-Spath mit gediegenem Silber, Glaserz, Weißgiltigerz, Bleiglanz, Blende und Schwefelkies bestand. Obgleich sich bei weiterer Auslängung ergab, daß dieser Erzfall sich nur etwa 3 Lachter in Südwest und eben so weit in Nordost fortzog, so hat man ihn doch mittelst eines 6 Lachter hohen Ueberhauens und der aus demselben betriebenen Försternstöße immer mit sehr reichem Erze bei etwas zunehmender Länge fortgebracht und ist schon dadurch ein wesentlicher Beitrag zu jenem hohen Ausbringen geliefert worden.

Nicht minder wichtig ist

b) die nach vielfältigen Versuchen erfolgte Wiederausrichtung des David Stehenden im Hangenden des Glück- auf Morgenganges. Sie fand Statt vor dem 5ten Gezeugstreckenorte auf dem gedachten Morgengange vom David Stehenden, welcher sich mit dem ersten schleppt, in Nordost, indem der Stehende bei 6,7 Lachter Erlängung selbstständig in Mitternacht wieder abseht. Derselbe führt hier bei 3 bis 5 Zoll Mächtigkeit Quarz, Kalk- und Braun-Spath mit Schwefelkies, kleinen Partheen von Blende und Bleiglanz, so wie hin und wieder deutliche Spuren von Weiß- und Rothgiltigerz.

c) Ist zunächst mit dem 3ten Gezeugstreckenorte auf dem Alt Molchner Stehenden bei 29,5 Lachter vom Theodor Flachen in Mittag ein allerdings früher schon mit dem 3ten Gezeugstreckenorte auf dem Theodor Flachen überfahrener, aber wegen seiner Unbedeutendheit unbeachtet gebliebener Stunde 8 streichender Gang

mit Erz angefahren und unter dem Namen „Jonas Spat“ in Lehn genommen worden.

Endlich hat man Behufs der äußerst nöthigen Verstärkung und Verbesserung des Aufbereitungswesens an der abendlichen Seite des Vertrau auf Gott'er Treibehauses eine zweite Läuter-, Klaube- und Sez-Wäsche, sowie bei der obern Wäsche ein neues Trockenpochwerk erbaut, ingleichen die Einkehrherde von 4 auf 12 vermehrt.

Die neue Abläuter-, Klaube- und Sez-Wäsche deren völlige Herstellung mit einem Kostenaufwande von

4097 Thlr. 20 Ngr. —

verbunden gewesen, ist mit 32 Ellen Länge und 22 Ellen Tiefe steinern aufgeführt, mit Schiefer bedacht und enthält zwei durch Menschenkraft zu bewegendende Rippkisten-Läutermaschinen, eine für 60—80 Jungen eingerichtete Klaubebühne, 6 Handsezmaschinen, darunter eine dergleichen mit feststehendem Siebe und eine Mehlführung, bestehend aus 2 Hauptgefällen mit 82 Ellen Grabentour. Das neue Trockenpochwerk ist an der südlichen Seite der obern Stoßherdwäsche mit einem 24 Ellen langen, 13 Ellen tiefen und 7 Ellen hohen massiven Erdgeschosse aufgeführt und mit Schindelbedachung versehen. Das Pochzeug besteht aus einem 8 Ellen hohen Wasserrade mit 48 eisernen Schaufeln und eisernem Bremszeuge, 6 Pochstempeln und einem Haspel mit Tonnen zum Aufsfördern des gepochten Erzes auf den Mengboden. Dieser Bau hat nebst der damit verbundenen Veränderung des besagten Wäschgebäudes die Summe von

1964 Thlr. 24 Ngr. 3 Pf.

in Anspruch genommen.

Der Umtrieb des Trockenpochwerkes erfolgt durch Benutzung des überflüssigen Theiles desjenigen Aufschlages, welchen das Stoßherdrad der obern Wäsche nur ohngefähr zur Hälfte consumirt.

6) Bei Johannes sammt Manis Erbstolln eröffnete der Christian Morgengang vor dem tiefen oder Ruppertus Stollnorte von dem, vom Glückauf Morgengange in Südost getriebenen Querschlage in Südwest wieder eine Aussicht, die Grube auf längere Zeit in Erzlieferung erhalten zu können, indem die 9,9 Lachter lange Auffahrung größtentheils in Scheide-

erz erfolgte und der Gang sich nur zuletzt an einem mächtigen Spate gänzlich zer schlagen hat.

7) Bei Matthias Fdgr. war mit dem nordöstlichen Moriz Stollnorte bei 23 Lachter von der Jahrestafel 1844 ein Spatgang überfahren worden, welcher auf der Schleppungsdistanz mit einem andern unbedeutenden Spate auf kurze Länge ein 3 bis 5 Zoll mächtiges, compactes Trum von Gneis, Quarz, wenig Braunsparth mit Schwefelkies, Arsenikkies, brauner und schwarzer Blende, Bleiglanz, Weiß- und Rothgiltig- nebst Glaserz bildete. Er wurde unter dem Namen „Glückauf Spat“ in Lehn genommen und namentlich vom Hauptstollnquerschlage in Morgen bis Jahres schluß 14 Lachter ortweise, sowie bei 1 Lachter östlicher Entfernung von jenem Querschlage mittelst Abteufens 6,8 Lachter schichtweise untersucht, wo er sich immer 2 bis 10 Zoll mächtig und außer dem gedachten reicheren Erzpunkte nur mit den oben angegebenen Gang- und geringeren Erz-Arten erwies, in welchem indeß auch Nester der edlen Erze hin und wieder vorkamen.

8) Bei Sonnenwirbel sammt Solewein Fdgr. ist an die nordöstliche Siebelseite des dasigen Pochhauses eine Abläuter-, Klaube- und Sez-Wäsche von 13 Ellen 15 Zoll Länge und 18 Ellen Tiefe steinern aufgeführt worden. Sie enthielt eine Rippkisten-Läutermaschine, eine Klaubebühne, eine Handsezmaschine, 2 Gefälle, 8 Schlammgräben und eine Scheidebank mit 5 Dextern und wird mit den hierzu nöthigen Wassern aus den Aufschlagspundstücken für das Pochzeug mittelst angestößener Röhren versorgt. Die ganze Ausführung hat

1096 Thlr. 6 Ngr. 1 Pf.

gekostet.

9) Bei dem Adolph Stolln erfolgte im Quartale Crucis, Dinstags Nr. 7te Woche bei 429,15 Er. vom Mundloche der Durchschlag des Bohrloches vom Tage nieder in die Förste des Stollns, nachdem dasselbe 30,43 Lachter tief mit 8 Zoll Weite und 3,57 Lachter tief mit 5 Zoll Weite niedergestossen worden war und einen Kostenaufwand von

3531 Thlr. 16 Ngr. 8 Pf.

verursacht hatte.

Ferner hat man zu mehrerer Beschleunigung des Betriebes im nordwestlichen Stollntracte mit Nr. 1ster Woche des Quartals Crucis die Niederbringung eines Lichtloches am Rande des Zellaer Waldes begonnen, gleichzeitig aber auch, da man daselbst auf Erschrotung nicht unbedeutender Grundwasser gefaßt seyn muß, mit Erbauung eines 20 Ellen tiefen und eben so langen Gebäudes zu Aufstellung einer Dampfmaschine von 10 Pferdekraften den Anfang gemacht, so daß am Jahreschlusse dieses Haus nebst der 32 Ellen hohen Desse von gebrannten Ziegeln in der Hauptsache hergestellt und zur Aufstellung der größtentheils auch schon eingetroffenen Maschinenteile bereit war. Das Lichtloch selbst hatte am Ausgange des verflossenen Jahres trotz des ungünstigen Gesteins, eines zwar nicht festen, aber sehr kurzklüftigen und auf dem Kopfe stehenden Thonschiefers, 9,4 Lachter Teufe erreicht.

10) Bei Alte Hoffnung Gottes Erb st. hat man

a) mit dem Querschlage auf halb 3ter Sezugstrecke bei 105,3 Lachter westlicher Erlängung vom Christi Hilfe Stehenden den August Stehenden angefahren, welcher aus mehreren Std. 1,4 — 2 streichenden 55 bis 60 Grad in West fallenden, 2 bis 5 Zoll mächtigen Trümmern von Quarz mit Braunsparth, Schwefelkies, eingesprengtem Bleiglanz und einzelnen Parthieen Rothgiltigerz besteht, sowie

b) in Nr. 10. Woche des Quartals Crucis den Durchschlag des Hauptflügels vom Treue Sachsen Stolln in den Einigleiter Treibeschacht bei 58,1 Lachter westlicher Entfernung vom Christi Hilfe Stehenden bewirkt.

11) Bei Christbescherung sammt Ursula Erb st. hat sich der Wilhelm Stehende in dem, unter dem Treue Sachsen Stolln auf dem Kreuze mit dem Friedrich Flächen bis Jahreschlusse auf 3 Lachter niedergebrachten Abteufen 10—12 Zoll mächtig mit Rothgiltigerz und Silberanflug durchzogen gezeigt.

12) Bei Churprinz Friedrich August Erb st. ist zu erwähnen

a) daß der Drei Prinzen Spat nicht unbedeutende Quantitäten Bleiglanz gegeben und sich auch vor dem

6ten Sezugstreckenorte vom Friedrich Stehenden in West fortwährend erzführend gezeigt hat;

b) wurde bei der bedeutenden Zunahme von Grundwassern, welche namentlich zuletzt mit den 7ten östlichen Sezugstreckenörtern erschrotet worden und bis auf 93 Cubikfuß pro Minute gestiegen waren, eine Verstärkung der Kunstgezeuge durch den Anbau von Sägen bewirkt, welche zugleich als Hub- und als Druck-Säge wirken und eine Art hydraulischen Gegengewichts für die Gestänglast abgeben. Man hat nämlich am 1sten mittelschlägigen Gezeuge, welches von halb 3ter Sezugstrecke bis Stolln hebt, zwischen 1ster und 2ter Sezugstrecke zwei 15zöllige und am 2ten mittelschlägigen Gezeuge, welches von 5ter Sezugstrecke hebt, vier dergleichen Sägen und zwar einen 15zölligen, einen 13zölligen und zwei 12zöllige mit gutem Erfolge angebaut. Die Kosten dafür betragen nebst Einbauung fünf neuer einfacher 15zölliger Hubsägen 1786 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf.

c) hat man das alte, sehr defecte, zweite mittelschlägige Kunstrad abgetragen und ein neues gehängt, wobei incl. 328 Thlr. 10 Ngr. 8 Pf. für Einbauung vier neuer Hilfssägen und anderer damit zusammenhängender Reparaturen ein Aufwand von 1401 Thlr. 28 Ngr. 7 Pf.

entstanden ist.

13) Bei Gesegete Bergmanns Hoffnung Fdgr. ist am Jahreschlusse der Kunst- und Treibe-Schacht bis zu 20,2 Lachter unter 4ter Sezugstrecke niedergebracht worden, so daß nunmehr die 5ten Sezugstreckenörter angehauen werden können.

14) Bei Neue Hoffnung Gottes Fdgr. hat man im Ueberhauen über 7ter Sezugstrecke auf den hangenden Trümmern des Zweifler Stehenden in Nr. 6. Woche des Quartals Lucia mit einem Bohrloche in die darüber liegenden alten Baue geschlagen, von denen man sich um so mehr zu einiger Hoffnung auf gute Erzeinnahme berechtigt glaubt, als man schon aus dem circa 3 Lachter hohen Ueberhauen eine Quantität ergiebiger Pochgänge gewonnen hat.

In Folge des hierdurch bewirkten Wasseraufganges ist jedoch die 7te Sezugstrecke bis Jahreschlusse nicht

wieder zugänglich gewesen, sowie auch die 5te Sezugstrecke den größten Theil des Jahres unter Wasser gestanden hat.

15) Bei Romanus sammt Zella Erbst. hat man

a) die tiefen oder Wolf-Stollnrörter vom Claudius Flachen in Südwest und vom Julianschachte in Nordost schwunghaft betrieben und bis Jahresluß mit einem 3 Ellen 20 Zoll tiefen Bohrloche zum Durchschlage gebracht, sowie

b) ein Gebäude acquirirt und in demselben eine Schmiede mit zwei sogenannten französischen Schmiedefeuern, einer Schichtmeisterwohnung, einer Scheidebank zc. eingebaut, wodurch der Grube im Ganzen ein Aufwand von

3660 Thlr. 17 Ngr. 8 Pf.

erwachsen ist.

16) Bei Segen Gottes Erbst. zu Gerösdorf ist

a) der Wolfgänger Kunstschacht in den letzten drei Quartalen vom Adam Stolln bis halb 2te Sezugstrecke durch Nachschießen zc. vollständig hergestellt und und ausgezimmert worden und daselbst bei 16 Ellen Tiefe unter 1ster Sezugstrecke der Einbau zweier Bruchschwingen erfolgt. Die dadurch aufgelaufenen Kosten betragen

5752 Thlr. 28 Ngr. 2 Pf.

b) hat man, um das obere Gefälle auch in Zeiten des Wassermangels mit benutzen zu können, im Quartale Lucia einen 153 Lachter langen, durchschnittlich 2 Ellen tiefen Graben von der Ausmündung der Markbacher Rösche weg, an der oberen abendlichen Seite des Krebssteiches hingeführt, mit der oberen Aufschlagsrösche verbunden und zu diesem Behufe beim Fassungs-puncte einen 30 Ellen langen, 6 Ellen hohen und unten 12 Ellen breiten Damm aufgeführt. Dieser Graben war zwar am Schlusse Nr. 10. Woche so weit vorgerichtet, daß man bereits die Wasser hineinschlagen konnte, konnte aber erst im jetzigen Frühjahr (1847) vollends hergestellt werden.

17) Bei Erzengel Michael Erbst. hat man mit einem, vom Kreuze des unverworfenen Wolfgang Morgenganges und eines unbenannten Stehenden, St. 10

in Nordwest getriebenen Querschlage bei 4 Lr. Entfernung ein niedrig morgengangsweise streichendes, 55 Grad nordwestlich fallendes, 2—4 Zoll mächtiges, aus Gneus, Quarz und Braunsparth mit eingesprengtem Schwefelkies bestehendes Gangtrum angefahren, welches höchst wahrscheinlich der wieder ausgerichtete Wolfgang Morgengang ist und für die Grube von Neuem sehr wichtig werden kann.

18) Bei Himmelfahrt s. Abraham Bdgr. wurden

a) von den auf dem Erzengel Stehenden in Betrieb genommenen Dertern die 3ten Sezugstreckenörter vom Gottlob Morgengange in Nord und vom Caspar Spat in Süd, sowie das 5te nördliche Sezugstreckenort zusammen 76,55 Lr. in guten Bleiglanzanbrüchen fortgebracht;

b) zeigte sich der Christian Stehende in 2ter Sezugstrecke nördlich vom Isack Stehenden auf 15 Lr. ebenfalls sehr bauwürdig;

c) führte der Clemens Stehende vor dem Alten Thurmhofer Hilfs- und den Verträgliche Gesellschafts Stollnrörtern vom Neuglück Spat und Glückauf Spat in Nord, namentlich sohlweise, recht lockende Bleiglanz-nieren, ist überdies auf letzteren Gang selbst von veredelndem Einflusse und giebt Veranlassung, dieses Kreuz vom Verträgliche Gesellschaft Stolln nieder mittelst Abteufens zu verfolgen.

d) Mit dem 6ten Sezugstreckenorte hat man auf dem Neue Hoffnung Flachen in 109,75 Lachter südöstlicher Entfernung vom Friedrich Spate einen 4—6 Zoll mächtigen, der Bleiglanz- und Kies-Formation angehörigen, hochstreichenden, sehr steil nach Südost fallenden Stehenden überfahren, welcher den genannten Flachen dergestalt veredelt hat, daß in dem, letzterem angehörigen, 0,6 Lachter mächtigen Schwer-, Kalk- und Braun-Sparthe derbe, bis zu ein Paar Cubitzollen große Parthieen Glas- und Rothgiltig-Erz und in den Drusen auch gediegen Silber einbrach. Dieser Erzfall hielt indeß nur 2,5 Lachter aus, ist aber in Förste und Sohle bis jetzt noch nicht verfolgt.

e) Mit dem Thurmhofer Nichtschachts-Abteufen hat man in 47,65 Lachter unter Tage die Verträgliche Se-

gesellschafts Stollnsohle erreicht, in welcher man nordostwärts im Quergesteine einem vom Daniel Stehenden aus in Südwest angelegten Gegenorte entgegen auslängte, um beregten Schacht mit dem Verträglische Gesellschafts Stolln zu lösen.

f) Ferner wurde auf 891,3 Lachter Länge neue Eisenbahn in der Grube angelegt.

g) Der Wassergöpelbau im Nichtschachte auf Reiche Zeche ist seiner Vollendung sehr nahe, indem man den Schacht noch 4 Ellen durch Mauer aufgefattet, darauf ein 28 Ellen langes, 21 Ellen 18 Zoll tiefes und bis unter die Balken 9 Ellen 12 Zoll hohes steinernes Treibehaus mit stehendem Dachstuhle aufgeführt und ausgebaut, auch sämtliche Theile des Rührrades bereits bis zum Hängen gefertigt hat.

h) Da bei der, hauptsächlich im nordöstlichen Grubenfelde Statt findenden vielseitigen Ausbreitung immer stärkere Wasserzugänge erschroten werden, welche endlich von dem ohnehin schon stark belasteten Kunstgezeuge im Abrahamer Schachte nicht mehr gehoben werden können, so ist zur Beseitigung dieses zu befürchtenden Uebelstandes und um sich in der Verflügelung der Dertter nicht aufgehalten zu sehen, beschlossen worden, im westlichen langen Stöße des David Nicht-Schachtes in das, zwischen dem Untertheile des Davidschachter Kunststrades und dem Verträglische Gesellschaft Stolln befindliche freie Gefälle von 22 Ellen 6 Zoll ein 2tes Kunstgezeug mit 20 Ellen 12 Zoll hohem Rade einzubauen.

i) Die Poch- und Wäsch-Anlage bei der Harteschachter Halde ist gegen Ende vorigen Jahres zur Vollendung gediehen. In dieser Hinsicht hat man nämlich in der Hauptsache

- a) ein 17 Ellen 2 Zoll hohes, mit eisernen Schaufeln versehenes Pochrad gehangen,
- β) die beiden gußeisernen Pochstühle aufgestellt, die Pochkästen unrammelt und beide gußeiserne Pochwellen mit derartigen Hebekränzen und hölzernen Hebeköpfen eingelegt;
- γ) die 24 Pochstempel sammt Zubehör eingestellt und das Pochgezeug Mittwochs Nr. 8. Woche Lucia vorigen Jahres angeschüst;

δ) für die 8 Stoßherde zwei Räder, jedes von 8 Ellen 12 Zoll Höhe, eingebaut und

ε) die 8 Stoßherde selbst sammt den gußeisernen Stoßherdwellen aufgestellt, so daß Sonnabends Nr. 13. Woche Lucia sämtliche angeschüst werden konnten, endlich

ς) den Damm für die Eisenbahn von der Abrahamer Schachthalde aus nach der neuen Wäsche auf 320 Lachter Länge angelegt.

k) der im Jahre 1845 begonnene Bau einer Dienstwohnung für den Schichtmeister der Grube wurde im verflossenen Jahre vollends hergestellt.

l) die Ausbeute auf 1 Kur konnte vom Beginn des Quartals Reminiscere an von 12 Thlr. — — auf 15 Thlr. — — erhöht werden.

19) Bei Jsaak Erbst. wurde das nordöstliche Anna Stollnort auf dem Erfreulich Glück Morgen- gange 15,3 Lachter und darunter 5 Lachter in Scheid- erz und 5,2 Lachter in Pochgängen fortgebracht und hinter demselben ein 2 Lachter langes und 1 Lachter hohes Ueberhauen angelegt.

20) Bei Michaelis Erbst. hat man auf dem Michaelis Spat beim Tageschachte unter dem Tiefen Michaelis Stolln ein Abteufen angelegt und solches bei meist austräglichen Gängen 4,55 Lachter tief niedergebracht, um einen Tiefbaubetrieb auf dem unter der Michaelis Stollnsohle so gut wie gar nicht aufgeschlossenen Gänge zu etabliren.

21) Bei Oberes neues Geschrei Fdgr. hat man Einleitung zur Vertiefung des Drei Fürsten Spat Schachtes bis in die Nothschönberger Stollnsohle getroffen, um in derselben den wichtigen Nachtigall Stehenden aufzuschließen und Gegenörter für diesen Stolln anlegen zu können. Zu diesem Behufe wurde nämlich

a) das 53,95 Lachter vom Drei Fürsten Spat- oder zukünftigen Kunst- und Treibe-Schachte Std. 7,7m in Ost erlangte Aufschlaggröschentort mit dem vom Nothen Graben her 75,65 Lachter in derselben Stunde nach West getriebenen Gegenorte durchschlägig gemacht, so daß hiermit der wesentlichste Theil der Wasserversor-

gung für die im beregten Schachte zu erbauenden Maschinen zur Ausführung gelangte, sowie

b) Behufs der Ausmauerung des Drei Fürsten Spat Schachtes die, das oberste Schachtstück umgebende Halde auf 6-9 Ellen Höhe abgefüllt, hinter der alten Schachtmauer der Schacht mit mehrerer Länge und Breite neu abgetrieben und dabei Halde und schüttiges Gestein ausgefüllt, die alte 18 Ellen hohe Schachtmauer abgetragen und dafür der Schacht auf 28 Ellen 6 Zoll Tiefe incl. der erforderlichen Auffattelung in krummstirnige Bogen- und Scheiben-Mauerung von 7 Ellen 22 Zoll leichter Länge, 3 Ellen größter und 2 Ellen 15 Zoll kleinster lichter Breite gesetzt, auch endlich über dem Schachte eine 20 Ellen lange, 13 Ellen weite und 16 Ellen hohe hölzerne Treibeckane aufgeführt, damit aber die Anlage bis zu einigen noch nothwendigen Schachtzuführungsarbeiten und dem Einbau der Wasserhaltungs- und Förder-Maschine vorbereitet.

22) Bei Silberschnur Erbst. bildete in einem, vom Tiefen Silberschnur Stolln auf dem Kreuze des Silberschnur Stehenden und Constantin Flachen 3,9 Er. tief niedergebrachten Abteufen letztgenannter Gang dicht am Liegenden des ersteren ein kleines Trümerke, auf welchem, gleichwie auf den Klüften des nahen Nebengesteines, derbes geschmeidiges Glaserz und Eugenglanz mit ein wenig Bleiglanz in und neben Fluß-, Braun- und Schwer-Spath einbrach. Dieser kleine Erzfall fing in der Stollnsohle an, erstreckte sich jedoch nur 1,3 Er. tief nieder, nahm in Südost 1,1 Er. Länge ein und gewährte der Lehnschaft

118 Ctr. 3 *ll.* Erz mit
33 *ll.* 49 *lthl.* Silbergehalt

und

794 *Thlr.* 8 *Ngr.* 7 *pf.* Bezahlung.

Ob er auch in der entgegengesetzten Seite des Stehenden auftritt, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

23) Bei Friedrich August sammt Friedrich Christoph Erbst. hat man auf dem liegenden Trume des Jacob Stehenden mit einem 2,5 Er. hohen Ueberhauen über dem tiefen Friedrich Christoph Stolln in

das von Friedrich August Stolln niedergebrachte Abteufen geschlagen und dadurch außer guten Wettern auch eine bequemere und billigere Förderung erlangt.

24) Bei Junge hohe Birke *Edgr.* wurden die beiden 6ten Gezeugstreckenörter auf dem Junge hohe Birke Stehenden, das eine vom Kunstschachte in Süd, das andere vom Kräberschachte in Nord, Mittwochs Nr. 12. Woche des Quartals Crucis mit einander durchschlägig. Dadurch erhielt man nicht nur in den beim Kräberschachte befindlichen Förstenbauen guten Wetterwechsel und wohlfeilere Förderung, sondern brachte auch die so schwerköstige Wasserhaltung in nur erwähntem Schachte, welche jährlich einen Aufwand von 800 *Thln.* und darüber beanspruchte, in Wegfall.

25) Bei dem Rothschönberger Stolln hat man

a) die obere Hauptstolln-Abzugsrösche zwischen der Bleimühle und dem Hauptstollnmundloche durch Auf-fahrung von noch

54,7 *Er.*

vollends hergestellt;

b) vor dem Hauptstollnorte

24,35 *Er.*

mithin im Ganzen

80,8 *Er.*

aufgefahren;

c) bei den Hauptstollnlichtlöchern

51,01 *Er.*

mithin bis jetzt im Ganzen

130,90 *Er.*

abgesunken, als

a)	beim 1. Lichtloche	11,30 <i>Er.</i> ,	mithin im Ganzen	27,5 <i>Er.</i>
β)	= 2.	= 11,21	=	= 15,5
γ)	= 3.	= 2,00	=	= 4,86
δ)	= 4.	= 8,50	=	= 21,69
ε)	= 5.	= 10,00	=	= 28,45
ζ)	= 6.	= 2,7	=	= 7,83
η)	= 7.	= 5,3	=	= 25,07

uts.

uts.

d) zur völligen Herstellung der Bobritschwasserleitung für die Maschinen beim 5. und 4. Lichtloche

- a) bei der Oberreinsberger Aufschlagrösche noch
mithin überhaupt 44,10 Gr.,
457 Gr.,
- β) bei der Felsenbachrösche
mithin im Ganzen 6 Gr.
102,05 Gr.
und
- γ) bei der Abzugrösche zum 5. Lichtloche
mithin überhaupt 3,5 Gr.
53,3 Gr.
Länge aufgefahren;
- e) die beim 5. Lichtloche erforderlichen Maschinen-
räume ausgeschossen, so wie daselbst 6,2 Gr.
Subwasser-Abzugsröschenort vom gedachten Lichtloche
bis zur Abzugrösche und 4,8 Gr.
Korbstangenort von diesem Lichtloche bis in den Ma-
schinenraum betrieben;
- f) bei der Aufschlagrösche zum 7. Lichtloche noch
und überhaupt 4,9 Gr. Länge
50,4 Gr.
so wie bei der dasigen Abzugrösche aus dem Kehrrade
mithin im Ganzen 41,2 Gr.
119,6 Gr.
Länge aufgefahren, ingleichen zur Verbindung der
Kehrrad- und Kunstschacht-Stube 2,45 Gr.
Rösche getrieben;
- g) bei der Stollnabzugrösche, bei der Bobrißsch-
wasserleitung und bei den Maschinenaufschlag- und
Abzug-Röschen 227,48 Gr.
Röschengewölbe incl. 16,57 Gr. Stutzmauer,
Röschenschram, 66,43 Gr.

- 180,82 Gr.
gemauerten Kunstgraben hergestellt,
30,29 Gr.
Spundstücken gelegt und
16,43 Gr.
Kunstgraben mit Decksteinen versehen, endlich
h) den Bau der beiden Kunstgezeuge im 4. und 7.
Lichtloche mit möglichstem Schwunge fortgesetzt, so daß
ersteres in Nr. 4. Woche Trinitatis, letzteres in Nr. 9.
Woche Crucis angeschützt werden konnte.
i) Der Gesamtaufwand bei dem Rothschönberger
Stolln betrug im Jahre 1846
93503 Thlr. 3 Ngr. — pf.

In dem Bergamtsrevier Johannegeorgenstadt, Schwarz-
zenberg und Eibenstock.

I.

Bei den fiscalischen Stölln.

Bei dem Gnade Gottes Stolln ist der Mar-
cuser Flügel auf fernere 15 Lachter verumbrucht worden,
so daß die hiermit erreichte, theils aufgewältigte, theils
verumbruchte ganze Länge vom Jacobshilfer Querschlage
464 Lachter betrug. Obgleich dadurch die offene Verbin-
dung mit dem Adolphuser Grubensfelde noch nicht herge-
stellt war, hatte die fragliche Ausführung doch bereits
die allmälige Befreiung desselben von den darin aufge-
gangen gewesenen Wassern soweit zu Folge gehabt,
daß es bis zur Gnade Gottes Stollnsohle als wieder
gelöst angesehen werden konnte, wie man daher auch
bei Adolphus Fdgr. den Kunstschacht bis 25 Lachter
Teufe wieder regelmäßig hergestellt, auch die 25 Lach-
ter Strecke in Abend aufzugewältigen angefangen hatte.

II.

Anlangend die übrigen Gruben, so ist zu ge-
denken, daß man
1) Bei Vereint Feld am Fastenberge die
Aufgewältigung des Frischglücker Kunstschachtes auf
9,27 Lachter fernere Teufe fortgestellt hat und somit im

Ganzen bis 41,27 Lachter unter dem St. Georgen Stolln.

Der Wassergöpelbau für denselben Schacht wurde beendigt und der Göpel selbst in Gang gebracht.

Auf der Frischglücker Rösche wurde vom Frischglücker Kunstschachte weg bis zu Tage aus, auf 102,8 Lachter Länge eine eiserne Hundbahn gelegt.

Der Schaarschacht ist auf dem Goldener Frieden Morgengänge 7,5 Lachter tiefer und somit bis 40,5 Lr. Tiefe unter dem Gnade Gottes Stolln abgesunken worden.

Neben dem günstigen Erfolge der Fortstellung der Uranpfecherzbaue auf dem Gottes Segner Spate war ein Silbererzbruch auf dem Jacobshilfe Morgengänge in der Gnade Gottes Stollnsohle unter dem Kummerüberhauen erfreulich, indem er auch wesentlich dazu beitrug, daß die Producteneinnahme die Höhe von überhaupt 2545 Thlr. — Rgr. 7 pf. erreichte.

2) Auf Sect. Johannes Fdgr. am Nehhübel hatte man mit dem, in der 35 Lachterstreckensohle bei 14 Lr. mittägiger Entfernung vom Rudolphschachte zu Durchbrechung des Johannes'er Flachen gegen Morgen angelegten Querschlage bei 7 Lr. Erlangung desselben im Gange selbst immer noch nicht das Hangende der dasigen Eisensteinablagerung erreicht, indem sich, nach früherer Durchörterung von 3,9 Lachter mächtigem, fast ganz reinen Eisenstein, im letzten Lachter der aufgefahrenen Länge, außer den zuletzt getroffenen, mit rothem Eisenkiesel und Hornstein wechselnden Lagen von leutigem Rotheisenstein, auch einige 3 bis 6 Zoll mächtige Trümmer von höchst festem Schwarzeisenstein mit einfanden.

Endlich

3) hat man bei Friedrich August Stolln am Auersberger Grunde einen neuen Kunstgezeugbau, wobei man das alte Kunstrad von nur 5 Ellen Höhe mit einem 12 Ellen hohen dergleichen Rade vertauschen will, unternommen, um danach den Kunstschacht tiefer absinken und das vorhandene bauwürdige Gangmittel in einer tieferen Sohle in Angriff nehmen zu können.

In dem Bergamtsrevier Marienberg, Geier und Ehrenfriedersdorf.

a) Bei den Königl. Stölln.

Wie in dem vorhergehenden Jahre so fand auch in dem letztverflossenen Jahre 1846 ein thunlichst schwunghafter Betrieb statt. Die Stöllnlängen vermehrten sich um 110,32 Lr., welche in frischem Gestein aufgefahren wurden: hiernächst sind an verschiedenen Punkten 221 Kubikellen Mauer hergestellt, und abermals 60 Lr. Zimmerung ganz abgeworfen worden. Die Erfolge mit mehreren Stöllnrörtern waren sehr erfreulich, besonders müssen hier die erlangten, wenn auch kurzen, doch reichen Ausbrüche erwähnt werden, welche man mit dem Neuglücker Stölln auf dem Felber Morgengänge in Morgen, auf dem Johannes Stehenden in Mitternacht Morgen, mit dem tiefen Wildemann Stöllnort auf dem Ober-Neuhaus Sachsner Morgengänge und Burkhardter Trümmern in Abend und mit dem tiefen Sauburger Stöllnorte auf dem Prinzler oder vielmehr Leimgrübner Zuge in Abend machte. Endlich verdient auch noch erwähnt zu werden, daß im verflossenen Jahr die nothdürftige Aufgewältigung des tiefen Wildemann und eines Theils des Molchner und Elias Stölln in der östlichen Hälfte des Wildbergs auf dem Molchner Spate, auf einigen ihn begleitenden Trümmern und mehreren denselben durchsetzenden flachen und stehenden Gängen zu Stande gebracht wurde, so daß man dormalen durch den ganzen Wildberg hindurch im hintern Grunde zum Mundloch des Elias Stöllns ausfahren kann.

b) Bei dem Silberbergbaue.

1) Bei Vater Abraham Fdgr. gelang es das I. Gezeugstreckenort auf dem Bauer Morgengänge aus dem Rudolphschachte in Abend 20,6 Lr. weiter und somit bis zu 31,5 Lr. zu Felde zu bringen, in welcher Länge aber der Salomo Flache noch nicht erreicht wurde. Die zur Zeit disponibelen Aufschlagwasser reichten nicht zu, das Tiefste länger wasserfrei zu erhalten. Es wurde daher dazu verschritten, den früher von dieser

Grube schon benutzten Cathariner Wasserlauf wieder in Stand zu setzen und hat man von dem Einmündungspuncte 26 Pr. in Mauer gesetzt und 66,5 Pr. aufgewältigt und aufgesaubert.

2) Das schon mehrere Jahre bei Drehbachs Hoffnung besserer Zeiten Fdgr. erfolgte Ziel, die Fortbringung des Wolf-Buchner Stollnorts nach den hangenden Trümmern des Drehbachs Hoffnung besserer Zeiten Spates war auch in dem verflossenen Jahre der hauptsächlichste Gegenstand des Betriebs und schritt so weit vor, daß man im nächsten Jahre den Durchschlag mit dem nach solchem früher getriebenen Querschlag zu machen hoffen kann.

3) Höchst erfreulich war die bei Bergmanns Hoffnung besserer Zeiten Fdgr. im Verhältniß zu dem aufgeschlossenen Felde erzielte Lieferung von 46,2 Ctr. 37. Erz mit einem Silbergehalte von 33 // 5 Theilen, wofür man 801 Thlr. 29 Ngr. 3 pf. Bezahlung bei den Freiburger Hütten erhielt. Es wurde dieses Erz nur auf dem Julius Spat über und hauptsächlich unter dem Jung Himmelsreicher Stolln in einem nur 5 Pr. tiefen und wenige Lachter längeren Abbau gewonnen.

Diese hier getroffenen Erze scheinen auch in größerer Tiefe niederzusetzen und man wird daher dahin Veranstaltung treffen, genannten Gang in der Sohle des Neuglück Stollns aufzusuchen und ein Ort auf solchem gegen Mitternacht Abend auszulängen wodurch man diesen Bau um mindestens 15 Pr. tiefer löst.

4) Bei Prinz Friedrich Fdgr. gewährte die weitere Untersuchung der zu diesem Felde gemutheten und verliehenen, ehemals zu Donats Hoffnung oder Lazarus Fdgr. gehörigen Gänge, namentlich des Felber Morgenganges, nicht nur, wie oben gedacht, in der Sohle des Neuglück Stollns, sondern auch über diesem Stolln, Gelegenheit zu einigem Abbau. Bei weiterer Verfolgung dieses Ganges steht zu hoffen, daß die Gewerkschaft vielleicht die Mittel, oder wenigstens den Muth gewinnt, auf dieses höchst aussichtsvolle Feld ein größeres Anlagscapital zu verwenden, um durch Heranholung einer circa 4,5 Pr. tieferen Sohle des Königl. Neuglück Stollns ein Gefälle von der Höhe

einzubringen, in welches eine, mit den gesammten Wassern des genannten Stollns zu beaufschlagende Wasserhebungsmaschine Behufs eines hier zu etablirenden Tiefbaues eingebaut werden könnte.

5) Die wieder aufgenommenen Baue bei St. Johannes Fdgr. in und über der Sohle des Neuglück Stollns haben aufs Neue dargethan, daß der gleichnamige edle Gang die Untersuchung, die ihm bis jetzt zu Theil worden ist, nicht nur verdient, sondern daß zu wünschen ist, daß dieselbe weit schwinghafter erfolgen möchte, als dormalen von der Gewerkschaft geschieht. Gleichzeitig ist aber bei dem neueren Betriebe wiederholt die Erfahrung gemacht worden, daß die Erzführung auf diesem Gange hauptsächlich von übersehenden Morgengängen und sogenannten Schwebenden abhängt, daher man auf dieselben und deren Verhalten zu dem benachbarten Porphyrgänge jetzt und künftig die größte Aufmerksamkeit richten muß.

Gegen Mitternacht Morgen sind namentlich mit dem Neuglück Stollnorte höchst interessante Erfahrungen gemacht worden, welche die möglichst rasche Heranbringung des Tropper Stollns wünschen lassen, da hierdurch dieser höchst aussichtsvolle St. Johannes Gang um circa 30 Lachter tiefer unter dem Neuglück Stolln gelöst würde.

c) Beim Zinnbergbau.

Schon das oben sub 1) angegebene Zurückbleiben in der Production an Zinn weist nach, daß ungeachtet des im verflossenen Jahre fast durchgehends über 30 Thlr. — — gestandenen Zinnpreises dieser Bergbau das nicht gewährt hat, was sich von ihm hoffen läßt. Die Ursachen davon liegen theils in dem Mangel reicher Anbrüche bei einigen Gruben in dem Marienberger Revier, wozu insbesondere Alter Krauthahn, Friedrich August Jubelfest und St. Christoph gehören, theils und hauptsächlich aber auch an der Mittellosigkeit der Eigenlehner und Gewerkschaften, welche die Versuchsbaue zu Ausrichtung neuer frischer Erzmittel nur höchst langsam betrieben, welcher Fall insbesondere bei St. Christoph Fdgr. stattfand.

Bei Haubold Vereinigt Feld hat ein gleich schwinghafter Betrieb wie im Jahr vorher stattgefunden und es ist daher auch das Ausbringen bei dieser Grube um 11 Str. 5 Pfd. gestiegen und würde man daselbst ein noch höheres Ausbringen erzielt haben, wenn es nicht nöthig gewesen wäre, einige nicht länger aufzuschiebende Reparaturen an 2 Pochwerken und an dem Gistfange vorzunehmen, wodurch man behindert wurde, sowohl die bereits gewonnenen Zwitter sämmtlich zu Gute zu machen, als auch ein größeres Quantum zu gewinnen. Die Ehrenfriedersdorfer Eigenlehner wurden an einem schwinghafteren Betrieb ihrer Grube namentlich durch die ungünstigen Verhältnisse behindert, welche durch die von ihnen selbst erfolgte Administration des Revierarsenikwerks herbeigeführt werden.

d) Beim Eisensteinbergbau.

Bei diesem Bergbau erlangte man keine bemerkenswerthen Resultate, da es wie früher immer noch an Absatz der Eisensteine gebricht.

In dem Bergamtsrevier Schneeberg.

1) Behufs des bei der Grube Daniel s. St. Anna beabsichtigten Baues eines Wasser-Göpels und Säulengezeuges statt des zeitherigen Pferdegöpels und der beiden Radkunstgezeuge in dem Schindlerschen Kunstschachte, ist mit Absinkung des neuen Treibe-Schachtes begonnen worden, der bis tiefen Marx Semmler Stolln, wo er mit dem Schindlerschen Kunst-Schachte zusammentrifft, Nicht-Schacht wird; unter der Stolln-Sohle aber soll Kunst- und Treibe-Schacht für die Folge vereinigt werden.

2) Nachdem der tiefe Marx Semmler Stolln von Gesellschaft aus in die Baue und resp. in den Kunst-Schacht von Fröschgeschrei eingekommen ist, hat das dasige Kunstzeug wieder abgeworfen werden können und ist man gegenwärtig zunächst mit der weiteren Aufschließung des dasigen Gebirges (Mühlberg) und Untersuchung des Fröschgeschrei-Flachen beschäftigt.

3) Bei der Grube St. Johannes zu Bockau führte der Betrieb der 36 Lachterstrecke vom Kunst-

Schachte in N. zu einem, wenn auch nur kurzen, doch reichen Silberanbruche, der sich auf dem Kreuze des Johannes Flachen mit einem, an denselben herankommenden unbenannten Flachen fand und hauptsächlich aus Leberkies mit Rothgiltigerz und gediegenem Silber bestand.

4) Um das bei der Grube Weißer St. Andreas an der untern Gebirgscheide mit guter Porzellanerde ausgerichtete Porzellanerdenlager tiefer wieder abbauen und untersuchen zu können, woran die Wasserzugänge behinderten, hat man unterhalb des Stollmundloches ein kleines Kunstrad von 8 Ellen Höhe erbaut, welches in der Hauptsache von den Stollnwässern beaufschlagt wird und an dasselbe ein (?) Lachter langes Tagegestänge von Drahtseil angeschlossen, wodurch man die Wasserhaltung in dem 5 Lachter tiefen Gesenke an der untern Gebirgscheide bewirkt und das seinen Zweck vollkommen erfüllt.

Der Kostenaufwand, den dieser Kunstzeugbau verursacht hat, hat circa 500 Thlr. — — — betragen.

5) Nach Zubruchegehen des St. Christoph Stollns hat man bei der Grube Gott segne beständig und Segen Gottes Fdgr. an der Spigleithe die dasige Mittelstrecke von dem Gnade Gottes Schachte aus als oberen Stolln zu Tage aus erlangt und sich dadurch in den Stand gesetzt, die Baue in dem mitternächtlichen Grubenfelde unbehindert fortstellen zu können. Die Länge des bezüglichen Stollns vom Mundloche bis Gnade Gottes Schacht beträgt 117,4 Lachter.

6) Bei 137,98 Lachter südwestlicher Entfernung vom 3ten Lichtloche ist man mit dem Segen Gottes Stolln mit den Baue von Neugeboren Kindlein Fdgr. zu Stem und zwar 4 Lachter südlich von dem neuen Gesenke durchschlägig geworden.

Die gesammte Stollnlänge vom Mundloche bis Durchschlagspunct beträgt 672,08 Lachter und die Teufe, die derselbe einbringt, 29,9 Lachter.

7) An Mauerung sind in hiesigem Revier überhaupt

10635,10 Cub. Ellen
incl. 2025,16 Cub. Ellen aus Ziegelsteinen hergestellt worden, nämlich:

1171,67 Cub. Ellen Tagemauerung,
9463,43 „ „ Grubenmauerung.

uts.

und zwar bestand die letztere in:

262,8426	Lafter ganz elliptischem Gewölbe,
5,1429	„ halb elliptischem desgl.,
65,9145	„ Försten- und Stutz-Bögen,
33,7143	„ Scheibenmauer theils mit, theils ohne Zirkel,
20,0595	„ Kellerhals,
2,4284	„ Trage- und Spann-Bogen,
71,6430	„ liegendem Pflaster.

XXII. Allgemeine, den Bergbau betreffende, im Jahre 1846 resp. auf Verfügungen des Königl. Hohen Finanzministerii ergangene oberbergamtliche Anordnungen.

General-Verordnung an die auswärtigen Bergämter, die Taubesche Erziehungsanstalt betr.

Behufs der Aufrechterhaltung mehrerer Ordnung und Uebersicht der Statsverhältnisse bei der Taubeschen Erziehungs-Anstalt wird auf Antrag hiesigen Bergamts, und des Verwaltungs-Comités besagter Anstalt, hierdurch von uns die feste Bestimmung getroffen, daß künftig unter allen Umständen nur diejenigen Kinder zur Aufnahme in die Anstalt fürs nächste Jahr berücksichtigt werden sollen, welche längstens mit Schluß des jedesmal vorher zu Ende gegangenen Jahres gehörig angemeldet worden sind.

Den nachbenannten Bergämtern wird daher Solches mit der Verordnung andurch bekannt gemacht, Sich hiernach künftig zu achten.

Freiberg, den 6. Mai 1846.

Das Oberbergamt.

General-Verordnung

an die Oberzehntenämter, das Oberhüttenamt, sämtliche Zehnten- und Berg-Ämter und die Administrationen der Saigerhütte Grünthal, Mineralien-Niederlage zu Freiberg, sowie den Rechnungsführer der Maschinenbauwerkstatt zu Halsbrücke, Cassenrevisionen betr.

Obgleich wir uns zu allen Beamten und Officianten, denen die Verwaltung von Bergwerkscassen anvertraut ist, der Beachtung der größten Ordnung und unverbrüchlicher Pflichttreue mit Zuversicht versehen, so werden wir doch dieselben hinfüro öfterer als bis jetzt geschehen, sowohl zu ihrer eigenen Rechtfertigung und Genugthuung, als auch um davon fortwährend überzeugt zu seyn, daß die betreffenden Cassen in gehöriger Ordnung und in Uebereinstimmung mit dem bezüglichlichen Rechnungswerke sich befinden, und insbesondere die durch Letzteres nachgewiesenen Bestände wirklich vorhanden sind, Revisionen unterwerfen, oder die Vornahme von solchen anordnen.

Indem wir von dieser Entschließung die nachbenannten Behörden und Personen um deswillen in Kenntniß setzen, damit nicht aus der Vornahme solcher Revisionen ein persönliches Mißtrauen gefolgert werde, verordnen wir zugleich dem Oberhüttenamte und den Bergämtern, demgemäß auch die Ihnen zunächst untergebenen Rechnungsführer, und beziehentlich Schichtmeister zu bescheiden, und haben die Bergämter insbesondere auch die Receptschreiber anzuweisen, ihre Aufmerksamkeit bei der Registerdefectur fortwährend pflichtmäßig mit darauf zu richten, daß mögliche Unregelmäßigkeiten theils in Zeiten aufgefunden und beseitigt werden, theils solchen thunlichst vorgebeugt werde.

Freiberg, den 25. Septbr. 1846.

Das Oberbergamt.

XXIII. Die Bergakademie zu Freiberg betreffend.

Während des 82. Lehrjahres ertheilen an der Königl. Bergakademie die Herren Lehrer folgende Vorlesungen:
Herr Professor Breithaupt:

Mineralogie,

Beide Curse vereinigt: Dinstags von 9 bis 10;
Erster Kurs allein: Mittwochs und Donnerstags von 10 bis 11; Freitags von 2 bis 3.

Zweiter Kurs allein: Mittwochs und Donnerstags von 11 bis 12; Freitags von 3 bis 4.

Repetition über Mineralogie: Mittwochs von 7 bis 8.

Mineralogische Uebungen: Sonnabends von 10 bis 12.

Herr Professor Reich, Ritter des königl. sächs. Civ.-Verd.-Ordens.

Physik,

Erster Kurs: Dinstags von 10 bis 12; Donnerstags von 3 bis 4.

Zweiter Kurs: Donnerstags und Freitags von 10 bis 12.

Theoretische Chemie: Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 10.

Herr Professor Naumann:

Keine Mathematik: Dinstags von 8 bis 9; Mittwochs von 5 bis 6; Donnerstags von 9 bis 10; Freitags von 4 bis 5.

Höhere Mathematik: Dinstags von 4 bis 5; Donnerstags von 8 bis 9.

Herr Professor Kersten, Ritter des kaiserl. russ. St. Stanislausordens:

Praktische Chemie: Mittwochs von 10 bis 12; Freitags von 2 bis 4.

Herr Professor Weisbach:

Angewandte Mathematik: Dinstags von 5 bis 6; Donnerstags und Freitags von 9 bis 10; Sonnabends von 10 bis 11.

Bergmaschinenlehre: Dinstags von 10 bis 12; Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 12.

Allgemeine Markscheidkunst (praktische Geometrie): Donnerstags und Freitags von 5 bis 6.

Krytallographie: Mittwochs von 10 bis 11; Freitags von 8 bis 9.

Herr Professor Gäsßmann:

Bergbaukunst:

Erster Kurs: Dinstags, Mittwochs und Donnerstags von 2 bis 3; Sonnabends von 5 bis 6.

Zweiter Kurs: Mittwochs von 8 bis 10; Donnerstags von 10 bis 11; Sonnabends von 8 bis 10.

Herr Professor Plattner:

Hüttenkunde: Dinstags und Mittwochs von 3 bis 5; Donnerstags von 8 bis 9.

Löthrohrprobirkunst: Dinstags von 8 bis 10.

Herr Professor Cotta:

Geognosie: Donnerstags von 7 bis 8 und von 4 bis 5; Freitags und Sonnabends von 7 bis 8.

Geognostisches Repetitorium: Sonnabends von 4 bis 5.

Herr Obermarkscheider Leschner:

Praktische Markscheidkunst: Sonnabends von 2 bis 4.

Herr Professor Heuchler:

Zeichnenkunst in vier Abtheilungen: Donnerstags von 9 bis 11; Freitags von 8 bis 11 und von 2 bis 4; Sonnabends von 10 bis 12 und von 2 bis 4.

Civilbaukunst: Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 4 bis 5.

Herr Hüttenmeister Schneider:

Probirkunst: Montags von 7 bis 12.

Herr Gymnasiallehrer M. Pröls:

Unterricht in der französischen Sprache in zwei Abtheilungen: Dinstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends, Abends von 6 bis 7.

Die bergakademische Bibliothek wird zur Ausleihung von Büchern an Angestellte und Studierende, so wie zum

Lesen der neueren Hefte wissenschaftlicher Zeitschriften, Mittwochs von 3 bis 4 und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr geöffnet. Die Sammlungen des Bernerschen Museums werden auf Verlangen von dem Herrn Bergakademieinspector, Professor Reich, gezeigt. Für die Vorlesungen über Mineralogie und damit verwandte Doctrinen besteht eine oryctognostische Sammlung, von welchen jede unter dem Verschlusse desjenigen Herrn Lehrers steht, der sie zu seinen Vorlesungen benutzet. Eine Sammlung von Zeichnungen und Rissen, so wie die Modellsammlung, stehen unter dem Herrn Professor Reich, erstere zugleich unter dem Herrn Professor Heuchler, so wie letztere auch im Beiseyn des Modellarbeiters Schumann benutzet werden kann.

Außerdem befindet sich im Bergakademie-Gebäude unter dem Herrn Administrator Lindner die Niederlage von künstlichen Mineralien und endlich werden durch Herrn Professor Reich zum Besten der akademischen Cassé verkauft: die lithographirte Karte des Königreichs Sachsen, als:

- Sect. I. Freiwaldau, schwarz für 12,5 Ngr.
 II. Bunzlau, mit colorirten Amtsgränzen für 26,3 Ngr., schwarz 25 Ngr.
 III. Warmbrunn, ebenso, für 15 Ngr. und schwarz 12,5 Ngr.
 V. Hoyerswerda, schwarz für 12,5 Ngr.
 VI. Bautzen, mit colorirten Amtsgränzen für 1 Thlr., schwarz 25 Ngr.
 VII. Zittau ebenso für 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
 X. Dresden, mit colorirten Amtsgränzen für 1 Thlr., schwarz 25 Ngr.
 XI. Freiberg ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 XII. Laun ebenso 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
 XIII. Torgau ebenso 27,5 Ngr. und 25 Ngr.
 XIV. Grimma ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 XV. Chemnitz ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 XVI. Johanngeorgenstadt ebenso 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
 XVII. Halle ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 XVIII. Leipzig und Naumburg ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 XIX. Plauen ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.

- Sect. XX. Hof ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 XXI. Nordhausen ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 XXII. Erfurt ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 XXIII. Rudolstadt ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 XXIV. Coburg ebenso 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
 XXV. Göttingen ebenso 25 Ngr. und 20 Ngr.
 XXVI. Mühlhausen ebenso 23,8 Ngr. u. 20 Ngr.
 XXVII. Schmalkalden ebenso 15 Ngr. u. 12,5 Ngr.

von derselben Karte, die mit geognostischer Illumination, geognostischen Profilen und Höhenbestimmungen versehenen Sectionen:

- Sect. VI. Bautzen 1 Thlr. 20 Ngr.
 VII. Zittau 25 Ngr.
 VIII. Titel und Farbentafel, 7,5 Ngr.
 X. Dresden 1 Thlr. 20 Ngr.
 XI. Freiberg und Teplitz 1 Thlr. 20 Ngr.
 XII. Laun 12,5 Ngr.
 XIV. Grimma 1 Thlr. 20 Ngr.
 XV. Chemnitz 1 Thlr. 20 Ngr.
 XVI. Johanngeorgenstadt 25 Ngr.
 XVIII. Leipzig und Naumburg 1 Thlr. 20 Ngr.
 XIX. Plauen 1 Thlr. 20 Ngr.
 XX. Hof 1 Thlr. 20 Ngr.

die geognostische Generalkarte des Königreichs Sachsen und der angränzenden Länderabtheilungen 2 Thlr. 10 Ngr.

- die Lithographie einer Spannschübe 10 Ngr.
 eines Keilverspindens 10 Ngr.
 eines überschläg. Kunstrades 12,5 Ngr.
 eines ungarischen Hundes 5 Ngr.
 eines Stoßherdes 12,5 Ngr.
 eines Verticaldurchschnittes der Alte Mordgrub'ner Wasserfäulenmaschine 12,5 Ngr.
 eines liegenden Herdes 12,5 Ngr.

die Vorschriften und Verhaltensmaßregeln für die Königl. Bergämter, die Grubenvorsteher und die Bergleute zu Verhütung und Vermeidung von Unglücksfällen, 2 Hefte, jedes 7,5 Ngr.

Vom November 1846 bis Ende October 1847 hat die bergakademische Bibliothek folgende Werke zum Geschenk erhalten.

Russisches Bergjournal 1846 Nr. 2 bis 12; 1847 Nr.

1, 2 von der Direction des kais. russ. Bergcorps.

Proceeding of the subscribers to the fond for obviating the inconvenience arising from the smoke produced by smelting copper ores &c. &c. London 1833. 8.

Rose — über das Krystallisationsystem des Quarzes. Berlin 1846. 4.

von dem Herrn Professor Cotta.

Berichte über die Verhandlungen der k. s. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig No. III. bis VIII.

von dem Herrn Professor Reich.

Schmidhuber — Bericht über das Koboldwerk von Snarum. Leipzig 1847. 8.

von dem Herrn Professor Breithaupt.

Plattner — die Probirkunst mit dem Löthrohre, 2. Auflage. Leipzig 1847. 8.

von dem Herrn Verfasser.

Rinman — Grundritningar och Profiler uti 53 Tabeller, horande til Afhandlingar i Mekaniken. s. I. & a. fol.

von dem Herrn Oberbergamtsassessor Freiherr von Herder.

Karte des russischen Reiches (mit russischer Schrift) 1 Blatt. 1808.

von dem Herrn Hauptmann von Kotsch.

Programm zu den am 10. März 1847 anzustellenden Prüfungen der Schüler der technischen Bildungsanstalt und der Baugewerkschule zu Dresden.

von der technischen Bildungsanstalt.

Bornemann, Brückmann und Rötting — der Ingenieur. Band I. Heft 2. Freiberg 1847. 4.

von den Herren Herausgebern.

Keilhau — Reise i Oestroy lest — Finmarken samt til Beeren Eiland og Spitsbergen. Christiania 1831. 8.

von dem Herrn D. von Schönberg.

Cotta — Gangstudien. Heft I mit von Weissenbach — über Gangformation. Freiberg 1847. 8.

von der Frau Geheimen Regierungsräthin von Weissenbach.

von Hauer — die Cephalopoden des Salzkammergutes; aus der Sammlung Sr. Durchlaucht des Fürsten von Metternich. Wien 1846. 4.

von Sr. Durchlaucht dem k. k. Staatskanzler Fürsten von Metternich durch Herrn Bergrath Haidinger an das K. S. Hohe Oberbergamt.

Die Dampfmaschinen im Königreich Sachsen. Leipzig 1847. 4. 2 Exemplare.

durch das Königl. Sächs. Hohe Oberbergamt.

Dietrich — das Ganze der Verkohlung in stehenden Meilern oder die sogenannte italienische Köhlerei. Graz 1847. 8.

von dem Herrn Verfasser durch das K. S. Hohe Oberbergamt.

von Morlot — über Dolomit und seine künstliche Darstellung aus Kalkstein. Wien 1847. 4.

von dem Herrn Professor Cotta.

Haupt — delle miniere e della loro industria in Toscana Firenze 1847. 8.

von dem Herrn Verfasser.

Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur im Jahre 1846. Breslau 1847. 4.

von der Gesellschaft.

Nachricht

über den Besuch der Königl. Bergakademie zu Freiberg.

Auf der Königl. Bergakademie zu Freiberg werden nicht allein alle Zweige der Bergwerkskunde mit den nöthigen Hilfswissenschaften gelehrt, sondern auch den Studirenden hinreichende Anweisungen und die günstigsten Gelegenheiten dargeboten, alle Arten praktischer Arbeiten selbst zu treiben, und berg- und hüttenmännische Ausführungen gründlich kennen zu lernen. Der Zutritt zu den Gruben- und Hütten-Works ist nicht nur gestattet, sondern wird noch dadurch sehr erleichtert, daß diese größtentheils in der Nähe der Stadt liegen, auch bei ihnen fast in jedem Jahre größere

Maschinenbaue und wichtigere Unternehmungen vorkommen, während in der Entfernung weniger Meilen von Freiberg wichtiger Steinkohlen- und Stockwerks-, so wie Steinbruchs-Bau, betrieben wird. Nicht minder gewähren die bergakademischen Mineralien-, Modell- und andere Sammlungen, die chemischen Laboratorien, der physicalische Apparat und eine bedeutende Bibliothek die zum Studium erforderlichen Hilfsmittel. Endlich ist durch zwei Buchhandlungen, durch eine Mineralienniederlage, durch geschickte Mechaniker im Orte und sonst für die Befriedigung von wissenschaftlichen Bedürfnissen gesorgt.

Das Studium auf dieser Anstalt, das in Lehrkursen geschieht, die zu Michaelis jeden Jahres anfangen und mit Ende des Monats Juli des nächsten Jahres geschlossen werden, erfolgt entweder auf Staatskosten oder auf eigene Kosten.

I.

Die auf Staatskosten Studirenden sondern sich in
A. Beneficiaten und
B. Extraneer.

Zu A.

1) Diejenigen Zöglinge, welche für den inländischen Bergwerksdienst, unter der Benennung Beneficiaten ausgebildet werden, sind solche, deren Annahme nur auf vollkommen gut bestandener Receptionsprüfung und zur Zufriedenheit durchgeführter praktisch-bergmännischer Vorbereitung, wie endlich auch auf hinreichender Bewährung des ersten Studienjahres (vergl. die Oberbergamts-Verordnung vom 31. Mai 1843, Seite 186 des Kalenders v. J. 1844) beruht, und innerhalb der überhaupt gestatteten Anzahl erfolgt, die neben dem freien Unterrichte bei Verfolgung ihrer Studien nach den ihnen ertheilten Vorschriften noch bergakademische Beneficien und sonstige Unterstützungen genießen, auch nach gehörig beendigten Studien, während welchen sie die Repetitionsstunden und die Jahrexamen abzuwarten und bestimmte Uebungsarbeiten einzureichen haben, Bergwerks- oder resp. Hütten-Candidaten benannt werden, und nach erfolgter Durchführung eines praktischen Arbeitsurses oder,

wenn sie nach dem Abgange von der Bergakademie sich dem juristischen Studium noch widmen, nach geschehener Approbation der von ihnen gefertigten juristischen Probearbeiten, im Falle der Erledigung geeigneter Dienststellen, so weit sie dabei den Vorzug vor Anderen, nach dem Ermessen der Anstellungsbehörde, verdienen, berücksichtigt werden.

2) Unter die Beneficiaten können

a) nur Sächsische Staatsangehörige aufgenommen werden;

b) die Aspiranten müssen das 16te Lebensjahr zurückgelegt, jedoch das 23te Lebensjahr noch nicht überschritten haben, einen unverdorbenen und unbescholtenen Character und gute Sitten, so wie die erforderlichen Geistesfähigkeiten besitzen, auch vollkommen gesund und von körperlichen Gebrechen frei seyn;

c) die Gesuche um Aufnahme unter die Zahl der Beneficiaten sind bei dem königlichen Oberbergamte, und zwar längstens mit Schluß des Monats Februar desjenigen Jahres, in welchem der Wittsteller aufgenommen zu werden wünscht, einzureichen;

d) diesen Gesuchen sind beizufügen:

a) der Geburtschein,

β) ein ärztliches Attestat über gesunde, kräftige Körperconstitution,

γ) der Impfschein,

δ) urschriftliche, oder sonst glaubwürdige, von öffentlichen Behörden oder Anstalten ausgestellte Attestate über bisherigen Aufenthalt und sittliches Betragen, die bis zu der Zeit der Anmeldung reichen,

ε) Zeugnisse über die wissenschaftliche Vorbereitung zu den akademischen Studien, ingleichen

ζ) wenn der sich Anmeldende der väterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt noch unterworfen ist, ein obrigkeitlich beglaubigtes Zeugniß der Eltern oder derer, welche ihre Stelle vertreten, daß er mit ihrer Bewilligung die Bergakademie beziehe,

η) hat sich der Ansuchende schon vorher auf einer oder mehreren Universitäten oder Akademien befunden, so bedarf es der Beibringung eines Zeugnisses des Fleißes und sittlichen Verhaltens von jeder derselben,

9) sollte von ihm das akademische Studium eine Zeit lang unterbrochen worden seyn, so ist noch überdieß ein Zeugniß der Obrigkeit des Orts, wo er sich im letzten Jahre längere Zeit aufgehalten hat, über sein Verhalten in der Zwischenzeit mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß er in gedachter Zeit eine öffentliche Lehranstalt nicht besucht habe, erforderlich.

3) Diejenigen Aspiranten, welche die zur Aufnahme bei der Bergakademie erforderlichen physischen und moralischen Eigenschaften durch die beigebrachten Zeugnisse nachgewiesen, haben auch die zur Erlernung höherer Wissenschaften nöthigen Fähigkeiten, Vorkenntnisse und Fertigkeiten in einer dieserhalb mit ihnen anzustellenden Prüfung darzulegen.

Bei dieser Prüfung wird verlangt:

- a) eine gute, reinliche und leserliche Handschrift,
- b) gnügende Kenntnisse
- a) der deutschen Sprache, in Hinsicht auf Orthographie, Grammatik und Stylistik,
- β) der Arithmetik (im weiteren Umfang), so wie der ebenen Geometrie und der Anfangsgründe der Trigonometrie,
- γ) der lateinischen Sprache, so daß der Prüfende die Fertigkeit darlegt, einen Classiker (wenigstens den Julius Cäsar oder die leichteren Schriften des Cicero) richtig zu übersetzen,
- δ) der Geographie und
- e) der allgemeinen Weltgeschichte, wie solche auf Schulen gelehrt werden, so wie
- c) einige Fertigkeit im freien Handzeichnen. Uebrigens wird
- d) die Receptionsprüfung auch mit darauf gerichtet, ob die Aspiranten Kenntnisse in der französischen und englischen Sprache besitzen; und werden diejenigen Individuen, die solches darthun, sich besonders empfehlen.

4) Die in der Receptionsprüfung Wohlbestandenen haben sich, falls sie nicht nachweisen, daß sie bereits Jahr und Tag wirkliche Bergarbeit getrieben, einer praktisch-bergmännischen Vorbereitung nach Maßgabe

eines hierüber bestehenden besonderen Regulativs*) zu unterziehen.

Die Receptionsprüfung wird am Freitage oder Sonnabende in der Osterwoche abgehalten, und findet von dieser Zeit bis zum Beginn der Vorlesungen, alsbald nach Michaelis, die praktisch-bergmännische Vorbereitung Statt.

5) Diejenigen Beneficiaten, welche nach Beendigung ihrer Studien in ausländische Dienste eintreten, haben sowohl in Ansehung eines jeden der unentgeltlich gehörten Collegien das geordnete Honorar, als auch die erhaltenen Stipendien und andere Unterstützungsgelder, unter Compensation des zur Bergakademie-Casse entrichteten jährlichen Beitrags (I. B. 9.), zu restituiren.

Zu B.

6) Außer den Beneficiaten können auch als Extraneer andere junge Leute, jedoch ohne die unter 1 erwähnten Vorrechte der Ersteren**) zu genießen, zu dem unentgeltlichen Unterrichte bei der Bergakademie zugelassen werden, sobald sie die unter 2 erwähnten Bedingungen erfüllen. Dieselben können entweder den vollen bergakademischen Cours durchlaufen, oder nur den Zutritt zu einigen Vorlesungen erlangen wollen.

Hiernach haben sich dieselben in der Regel auch der Receptionsprüfung und der praktisch-bergmännischen Vorbereitung zu unterwerfen, ingleichen nach erfolgter Aufnahme die Repetitionsstunden und das Jahresexamen abzuwarten und die verlangten Uebungsarbeiten einzureichen. Doch versteht sich dabei von selbst, daß diese Bestimmungen auf diejenigen Extraneer, welche nur einen beschränkten Cours durchlaufen wollen, auch nur nach solcher individueller Beschränkung Anwendung leidet.

7) Sollten indeß einzelne Individuen, welche bereits selbstständig sind, oder außerdem deren Väter oder Vormünder die Zulassung zu gewissen bergakademischen Vorlesungen mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, mit der Receptions- und anderen Prüfungen verschont

*) Siehe das dieser Nachricht Folgende.

**) In Hinsicht auf Unterstützungen und Stipendien.

zu werden, nachsuchen: so wird deßhalb die Aufnahme nicht verweigert werden, dafern dieselben nur die vorschriftsmäßigen Zeugnisse beibringen.

8) Diejenigen Adspiranten, welche ohne vorgängige Prüfung und praktische Vorbereitung an dem bergmännischen Unterrichte unentgeltlichen Antheil zu nehmen wünschen, haben ihre Gesuche um Aufnahme nur erst im Monat Juli einzureichen.

9) Jeder Beneficiat und Extraneer hat, nachdem dessen Aufnahme von dem hohen Finanz-Ministerium genehmigt und dessen Inscription erfolgt ist, einen jährlichen Beitrag von 20 Thln. zur Bergakademie-Casse zu leisten, und sind Gesuche um Erlass dieses Beitrags nur ausnahmsweise bei besonderer Dürftigkeit einzelner Beneficiaten, welche zugleich vorzügliche Fähigkeiten zeigen, zulässig.

Dabei ist zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß junge Männer, denen es an eigenen Subsistenzmitteln fehlt, nur dann, wenn sie ganz ausgezeichnete Talente besitzen, um des Bergbaues sowohl, als ihres eigenen Besten willen, unter die auf Staatskosten Studirenden aufgenommen werden können, indem, ohngeachtet der diesen Studirenden gewährt werdenden Unterstützungen, sowohl der Aufenthalt auf der Bergakademie, als auch der oft längere Zeitraum, der zwischen dem Abgange von dieser Anstalt und dem Einrücken in eine, hinreichenden Unterhalt gewährende, Stelle verfließt, selbst bei großer Genügsamkeit, einen nicht unbedeutenden Aufwand aus eigenen Mitteln beansprucht. Uebrigens haben

10) diejenigen Beneficiaten und Extraneer, welche nach vollendeten bergakademischen Studien an noch zum Studium der Rechte sich auf eine Universität begeben wollen, während ihres Aufenthaltes auf der Bergakademie ihre philologischen Studien, so weit solche bei einem gründlichen Studium der Rechtswissenschaft vorauszusetzen sind, unter Leitung des Rectors bei dem Freiburger Gymnasio, fortzustellen, und haben sich bei ihrem Abgange von der Bergakademie den vorschriftsmäßigen Maturitäts-Prüfungen zu unterwerfen.

Anlangend

II. diejenigen In- und Ausländer, welche auf eigene Kosten auf der Bergakademie zu studiren beabsichtigen, so müssen dieselben

1) das 16te Lebensjahr zurückgelegt haben und
2) ihren bei dem Königlichen Oberbergamte, nach Befinden erst nach erfolgter Ankunft in Freiberg, einzureichenden Inscriptionsgesuchen die oben unter I. d. 3 bis 9 angegebenen Zeugnisse, so wie, wenn der Nachsuchende ein Inländer ist, den Geburtschein beifügen. Außerdem haben

3) Königlich Preussische Unterthanen, welche die Bergakademie besuchen wollen, bei der hiesigen Stadtpolizei-Behörde einen von der betreffenden Provinzialregierungs-Behörde beglaubigten Heimathschein oder einen Revers ihrer Heimathsbehörde zu übergeben, worin die fortdauernde Angehörigkeit des Inhabers zum Königreiche Preußen ausdrücklich anerkannt wird.

4) Auch den auf ihre Kosten Studirenden, welche ihre bergmännische Ausbildung auf der Bergakademie beginnen wollen, ist die Theilnahme an der unter I. 4. gedachten praktisch-bergmännischen Vorbereitung gestattet.

5) Damit von diesen Studirenden die bergakademischen Vorlesungen mit gutem Erfolge besucht werden, darf man diejenigen humanistischen Kenntnisse als nöthig ansehen, die von einem fleißigen Zöglinge einer der höheren Classen deutscher Gymnasien erfordert werden. Ließe sich auch im Einzelnen hieran etwas vermissen, so wird doch immer noch eine solche Vorbildung erfordert, daß der freie Vortrag über eine Wissenschaft richtig aufgefaßt werden könne. Die Mitkenntniß anderer lebender Sprachen, namentlich der französischen und englischen, wird um so vortheilhafter seyn.

In der Mathematik ist es nöthig, von dem elementaren Theil derselben wenigstens bis zur ebenen Trigonometrie vorgerückt zu seyn. Vorkenntnisse im Zeichnen sind ebenfalls wünschenswerth.

Wegen aller dieser Kenntnisse ist jedoch der Ausländer, so wie der auf eigene Kosten studirende Inländer, keinem Examen unterworfen.

6) Wenn die Dauer des vollständigen bergakademischen Studiums für einen auf Staatskosten Studirenden auf vier Jahre bestimmt ist, so kann sich solche für auf eigene Kosten Studirende in dem Falle abkürzen, daß die betreffenden jungen Männer, außer den obengenannten, noch andere Vorkenntnisse mitbringen und zwar in solchen Fächern, worüber bei der Bergakademie Vorlesungen gehalten werden. Hier sind namentlich mathematische, physikalische und chemische Vorkenntnisse, oder praktische Bergbau- und Hütten-Kenntnisse, gemeint. Die Studienzeit kann daher auch auf drei oder zwei Jahre, aber selten auf ein Jahr beschränkt werden, und zwar letzteres um so weniger, als die Kurse nicht halbjährige, sondern einjährige und zum Theil selbst zweijährige sind.

Ein solcher kürzerer Aufenthalt wird ins Besondere auch dann Statt finden können, wenn der Studirende nur einer speciellen Wissenschaft zugethan ist; denn auch Landwirthe, Cameralisten, Pharmaceuten u. A. haben oft Gelegenheit genommen, die Bergakademie auf einige Zeit zu besuchen.

7) Es werden auf der Bergakademie die nachbemerkten Vorlesungen gehalten, für welche die auf eigene Kosten Studirenden die beigefügten jährlichen Honorare zu entrichten haben:

Reine Mathematik	20 Thlr.
Höhere Mathematik	15
Angewandte Mathematik	20
Bergmaschinenlehre	25
Theoretische Chemie	20
Praktische Chemie	25
Analytische Chemie	30
Hüttenkunde	20
Probirkunst	30
Vöthrohrprobirkunst	12
Physik 1. Kurs	12
Physik 2. Kurs	12
Mineralogie	30
Mineralogische Uebungen	10
Krystallographie	12
Geognosie	25
Versteinerungslehre	12

Bergbaukunst 1. Kurs	20 Thlr.
Bergbaukunst 2. Kurs	20
Civilbaukunst	20
Bergrechte	15
Bergmännischer Geschäftsstyl	15
Allgemeine Markscheidkunst und praktische Geometrie	12
Praktische Markscheidkunst	
a) an einen Einzelnen	40
b) an Mehrere zugleich für Jeden	20
Die Honorare für den Unterricht im Zeichnen und in der französischen Sprache	

werden nach der dieshalb jedesmal zwischen dem betreffenden Lehrer und den Studirenden zu treffenden Uebereinkunft bezahlt.

Uebrigens hat jeder auf eigene Kosten Studirende sich zu seinen praktisch-analytischen Arbeiten in dem Laboratorio einen dem Zwecke entsprechenden Platin-tiegel, so wie ein Grammengewicht, anzuschaffen.

8) Da die Vorlesungen in jedem Jahre mit der ersten vollen Woche im Monat October beginnen und längstens in der letzten vollen Woche im Monat Juli des folgenden Jahres geschlossen werden, so finden zwei Monate lang Hauptferien Statt, die zu praktischen Arbeiten oder zu größeren Gebirgsreisen sehr zweckmäßig benutzt werden können. Anlangend

9) die Gelderfordernisse eines auf eigene Kosten Studirenden, so sind die hierbei zu berücksichtigenden wichtigsten Gegenstände folgende:

- a) Honorarien für die Vorlesungen, wovon ein Studirender in einem Jahre gewöhnlich vier bis sechs, in seltenen Fällen bis acht, zu hören pflegt. Sie können in einem Jahre 100 bis 120 Thlr., ja auch bis 160 Thlr. betragen.
- b) Wohnung mit Bette 24 bis 48 Thlr. jährlich;
- c) Frühstück, Mittagessen und Abendessen 10 bis 15 Thlr. monatlich;
- d) Kleiderreinigung und Aufwartung 10 bis 15 Thlr. jährlich. Auch veranlassen
- e) das nothwendige Besuchen der Gruben und Hüttenwerke, ingleichen die, vornehmlich in das Oberge-

birge während der Ferien zu unternehmenden kleinen berg- und hüttenmännischen Reisen, so wie die etwa gewünscht werdenden praktischen Unterweisungen durch die Steiger oder sonstige Aufseher und Arbeiter, einen Kostenaufwand, auf welchen jährlich 20 bis 100 Thaler gerechnet werden können.

f) Der Bedarf an Büchern, Apparaten und anderen wissenschaftlichen Hilfsmitteln kann sehr verschieden seyn, und einen Aufwand von 20 bis 100 Thalern jährlich veranlassen.

Bei diesen Bedürfnissen verbleibt daher, selbst bei mittleren Ansprüchen, von einem Jahrgelde von 500 bis 600 Thln. ein nicht bedeutender Ueberschuß für mehr oder weniger entbehrliche Annehmlichkeiten des Lebens, obwohl sich bei größerer Einschränkung auch mit einer noch geringeren Summe auskommen läßt.

Uebrigens haben alle auf die Bergakademie Aufgenommene, sie mögen ihre Studien auf eigene oder auf Kosten des Staates betreiben, den Landes- und den betreffenden Berg-Gesetzen, so wie den bergakademischen Vorschriften, nachzuleben, den bei hiesiger Stadt bestehenden polizeilichen Einrichtungen nachzukommen und sich der geordneten Disciplinaryaufsicht zu unterwerfen.

Regulativ

über die praktische Vorbereitung zum Studium auf der Königl. Bergakademie.

Mit Genehmigung des Königl. hohen Finanzministeriums werden hierdurch in Bezug auf die Vorbereitung für das bergakademische Studium in Freiberg folgende Bestimmungen getroffen.

§. 1.

Allgemeines Erforderniß der praktischen Vorbereitung.

Alle diejenigen jungen Leute, welche sich für den Königl. Sächs. Bergwerksdienst bestimmen, oder auch ohne diese Absicht den vollständigen Lehrcursus auf der Königl. Bergakademie als Extraneer absolviren wollen, haben sich ohne Ausnahme einer praktisch-berg-

männischen Vorbereitung nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Regulativs zu unterwerfen.

§. 2.

Anmeldung zur Aufnahme auf die Akademie und Receptionsprüfung.

Die Gesuche um Aufnahme auf die Bergakademie sind von denen, welche als Inländer den akademischen Unterricht unentgeltlich zu genießen wünschen, längstens bis Ende Februar jeden Jahres beim Königl. Oberbergamte anzubringen.

Im Laufe des Monats April wird hierauf die gewöhnliche Receptionsprüfung Statt finden.

Diesjenigen Adspiranten, welche bei dieser Prüfung hinlängliche Vorkenntnisse an den Tag legen, um dem hohen Finanzministerium demnächst zur Aufnahme auf die Bergakademie vorgeschlagen zu werden, haben nun ihre praktisch-bergmännische Vorbereitung in folgender Weise unverzüglich anzutreten.

§. 3.

Erlernung der praktischen Bergarbeit, desfallige Vertheilung der Zöglinge auf bestimmte Gruben und Obliegenheiten der betreffenden Obersteiger.

Sie werden auf den Vorschlag des, mit der Specialaufsicht über diesen Gegenstand beauftragten, bergakademischen Lehrers, nach oberbergamtlicher Anordnung, auf bestimmte, größere Gruben in der Nähe von Freiberg gewiesen und den Obersteigern derselben zur besonderen Anleitung in der Erlernung der nachstehend bezeichneten praktisch-bergmännischen Arbeiten übergeben. Den Obersteigern liegt es ob, darüber Aufsicht zu führen, daß von den jungen Leuten der praktische Vorbereitungscurus nach den Vorschriften der nachfolgenden §§. 4 und 5 gehörig abgewartet werde, weshalb sie darüber, ob die Zöglinge ihre Schichten regelmäßig verfahren und dabei Fleiß, Eifer und Anständigkeit an den Tag legen, von vier zu vier Wochen eine kurze schriftliche Anzeige an den Aufsicht führenden Lehrer einzureichen haben. Demnächst haben sie dafür zu sorgen, daß den Zöglingen in den von ihnen

sung des aufsichtführenden Lehrers, zu ihrer weiteren bergmännischen Orientirung zu benutzen. Hierdurch sollen dieselben von dem Gesammtbetriebe einer Grube nach dessen verschiedenen Branchen eine allgemeine Uebersicht sich zu verschaffen lernen und namentlich dazu eingeübt werden, Grubenbefahrungen mit Nutzen abzuhalten, so wie auch sich selbst über das Gesehene vollständig Rechenschaft zu geben. Zu diesem Ende haben sie über die abzuhaltenden Befahrungen ein fortlaufendes Journal zu führen und solches bei dem aufsichtführenden Lehrer auf Erfordern einzureichen.

Um die Befahrungen desto lehrreicher und nützlicher zu machen, werden dieselben von Zeit zu Zeit unter der persönlichen Leitung des aufsichtführenden Lehrers oder eines, auf dessen Vorschlag, vom königlichen Oberbergamte zu bestimmenden Gehilfen abgehalten werden.

§. 9.

Remuneration der mit Unterweisung der Zöglinge beauftragten Steiger und Arbeiter.

Für die praktische Vorbereitung eines jeden Zöglings (§. 5.) sind aus der Bergakademie-Casse 6 Thlr. an den Schichtmeister der betreffenden Grube zu bezahlen. Hiervon erhält der Obersteiger 3 Thlr. Remuneration, wogegen die andere Hälfte unter diejenigen Unteraufsesser oder Arbeiter auf angemessene Weise zu vertheilen ist, welche mit Unterweisung des Zöglings speciell beauftragt werden.

§. 10.

Dispensation von Erlernung der praktischen Arbeiten.

Von der Erlernung der praktischen Arbeiten (§. 5.) sind nur solche junge Leute zu dispensiren, welche bereits vor der Anmeldung zur Akademie ein Jahr lang in Bergarbeit gestanden haben; dieselben müssen sich jedoch mindestens 2 Monate vor dem Beginn des akademischen Cursus bei dem aufsichtführenden Lehrer melden und nach dessen Anweisung die allgemeine Orientirung (§. 8.) betreiben.

Freiberg, den 1. Juni 1842.

Das Königl. Oberbergamt.

Verzeichniß der auf die Königl. Bergakademie zu Freiberg auf das Lehrjahr 1842 aufgenommenen Akademisten.

A. Inländer.

I) Beneficiaten.

I. Division.

Vacat.

II. Division.

Aphobos Raimund Anschütz, aus Leipzig.
Friedrich Arnolf Dietrich, aus Schellenberg.
Bernhard Theodor Leonhardi, aus Wilddruff.
Carl August Schaarschmidt, aus Dresden.
Johann Gottlob Schobert, aus Krauschütz.
Alexander Theodor Tittel, aus Oberhohndorf bei Zwickau.

III. Division.

Carl Ernst Häuser, aus Obergorbitz bei Dresden.
Curt Ernst Freiherr von Mantouffel, aus Freiberg.

2) Extraneer mit vollem Curs.

I. Division.

Richard Joachim Heinrich von Dürfeld aus Dresden.

II. Division.

Gustav Cynar Fiedler, aus Arendal in Norwegen.

III. Division.

Herrmann Dehlschlägel, von dem Schindlerschen Blaufarbenwerke.

IV. Division.

Eduard Theodor Böttcher, aus Dresden.
Ernst Heinrich von Weber, aus Dresden.

3) Expectanten oder IV. Division.

Friedrich Albin Ferdinand Hefß, aus Borna.
Carl Christian August Jani, aus Breitenfeld bei Aderf.
Carl Friedrich Kästner, aus Oberhohndorf bei Zwickau.

Ernst Boldemar Lippe, aus Chemnitz.
 Christian Edmund Mertz, aus Rosthal bei Dresden.
 Gustav Julius Pilz, aus Altenberg.
 Carl Herrmann Schmid, aus Zwickau.

4) Extraneer mit beschränktem Cours.

Carl Anton Bernhard Dehne, aus Penig.
 Moriz Oswald Julius Heinrich, aus Dresden.
 Rudolph Maximilian Constantin von Kotsch, aus
 Pegau.
 Ernst Jacob Bodemer, aus Naundorf bei Hain.

5. Auf eigene Kosten Studirende.

Carl Wilhelm Freiherr von Enobloch, aus Dresden.
 Friedrich Wilhelm Lorenz, aus Raschwitz.

B. Ausländer.

a. Inscripturte.

Ottokar Schmidt, aus Wien.
 Hippolyt von Turuo, aus dem Großherzogthum
 Posen.
 Jacobo José de Gordon, aus Spanien.
 Roman Graf von Szembeck, aus Krakau.
 Aquasie Boachi, Prinz von Aschanti in Afrika.
 Adolph George, vom Eisenhüttenwerke aus Lauch-
 hammer.
 Enoch Hjalmar Furuholm, aus Helsingfors, Kais.
 Russischer Extracducteur.
 Carl Roth, aus Rothe Hütte am Harz.
 Carl Hermann Mahr, aus Ilmenau.
 Arthur Probstner, aus Leutschau in Ungarn.
 Ernst Wilhelm Herborn, aus Wiesbaden.
 Peter Köhler, aus Mörnscheid.
 Moriz Hoffmann, Berg- und Hütten-Expectant aus
 Wettin.

b) Zu den bergakademischen Vorlesungen
 nur vorläufig zugelassen.

Heinrich Sewell, aus England.
 Heinrich von Grabau, aus Livorno.
 Moriz von Grünewald, aus Esthland.
 N. N. Wobsky, Königl. Preuss. Bergwerksbesessener.
 Ernst Zacharia, aus Holzappel.
 Gustav Adolph Benecke, Königl. Preuss. Bergaspi-
 rant aus Berlin.
 Friedrich Adolph Mäker, aus dem Großherzogthum
 Altenburg.

Bergwerks-Candidaten:

Christian Friedrich Neubert.
 Carl Theodor Meyer.
 Martin Hermann Meyer.
 Carl Hermann Müller.
 Hugo Volkmar Dype.
 Gottlob Ernst Rötting.
 Friedrich Julius Weiß.
 Carl Heinrich Beyer.
 Wolfgang Moriz Vogelgesang.
 Friedrich Gottreich Weidner.
 Adolph Wagner.

Hütten-Candidaten.

Hieronymus Theodor Richter.
 Friedrich Eduard Kunze.

Die Rechte studiren nach Beendigung der bergakademischen Studien.

Georg Benno von Heynik.
 Otto Ludwig Christoph von Schönberg.
 Gustav Adolph Wahl.
 Adolph Körnich.

XXIV. Verzeichniß der beim Königl. Sächf. Berg- und Hütten-Wesen angestellten Beamten, Officianten und Diener.

Berghauptmannschaft.

Friedrich Constantin Freiherr von Beust, Berghauptmann, Director des Oberbergamtes und Blaufarbenwerks-Commissarius.

Oberbergamt.

Director.

Siehe Berghauptmannschaft.

Bergräthe.

Carl Amandus Kühn.

Heinrich Adolph Stiller.

George Robert Bauer.

Hierüber:

Christian Friedrich Brendel, Bergrath mit Sitz und Stimme im Oberbergamte in Maschinen- und Bau-Angelegenheiten, Ritter des Königl. Sächf. Civilverdienstordens.

Oberbergamts-Assessor mit beratender Stimme.

Eugen Wolfgang Freiherr von Herder.

Oberbergamtsexpedition.

Adolph Eduard von Beust, Oberbergamtssecretair.

Carl Gottlieb Richter, Oberbergamtschreiber und Gebührencassen-Controleur.

Friedrich Gotthelf Bär, erster Copist, auch Schichtmeister.

Carl Friedrich Albert, zweiter Copist und Gebühreneinnehmer (Registrator).

Carl Wilhelm Heinrich Ranft, Aufwärter.

Carl Leberecht Baumann, Bote.

Prädicirte Bergcommissionsräthe.

Ludwig Eugen Graf von Holsendorf.

Julius Bernhardt von Fromberg.

Oberzehnten- und Austheiler-Amt zu Freiberg.

Heinrich Benjamin Bauer, Oberzehntner.

Carl Gottlieb Wunderwald, Oberzehnten-Controleur und Zehntenschreiber (Zehntner).

Carl August Göze, Vicezehntenschreiber, auch Rechnungsführer bei der Maschinenbauwerkstatt auf der Halsbrücke.

Oberzehnten- und Austheiler-Amt im Obergebirge.

Carl August Schalig, Oberzehntner.

Christian Johann Hermersdörfer, Oberzehnten-Controleur und Zehntenschreiber, ingl. Zinnzehntner zu Annaberg, Geier und Ehrenfriedersdorf.

Christian Friedrich Schubert, Bote.

Zehntenamt zu Altenberg mit Berggießhübel und Glashütte.

*Zehntner, — Bergmeister Schiefer.

Zehnten- und Austheiler-Amt zu Schneeberg.

Ernst Heinrich Christian Schmidt, Zehntner.

Christian Friedrich Leibiger, Zehnten-Controleur und Zehntenschreiber.

Bergakademie zu Freiberg.

Disciplinarbehörde.

Carl Amandus Kühn, Bergrath.

Dito Leonhardt Heubner, Kreisamtmann.

August Breithaupt, Professor, } für das Lehrjahr 1847.
Ferdinand Reich, Professor, }

Stellvertreter der beiden Letzteren.

Constantin Naumann, Professor.
Zweiter Stellvertreter — Vacat.

Protocollant.

Oswald Erhard Römisch, Bergamtsassessor.

Lehrer.

August Breithaupt, Professor der Mineralogie, auch Lehrer derselben an der Bergschule, Ritter des königl. belgischen Leopoldordens.

Ferdinand Reich, Professor der Physik und der theoretischen Chemie, so wie Inspector der akademischen Gebäude und Sammlungen, Ritter des königl. sächs. Civilverdienstordens.

Constantin Naumann, Professor der reinen und höheren Mathematik.

Professor der Bergrechte und des bergmännischen Geschäftsstyls, — Vacat.

Carl Moriz Kersten, Professor der practischen und analytischen Chemie, auch Hüttenchemiker und Oberhüttenamts-Assessor, Ritter des kaiserlich russischen Sct. Stanislausordens.

Julius Weisbach, Professor der angewandten Mathematik, Bergmaschinenlehre, allgemeinen Markscheidekunst und Krystallographie.

Moriz Ferdinand Gäsßmann, Professor der Bergbaukunst, auch Bergamts-Assessor.

Carl Friedrich Plattner, Professor der Hüttenkunde, auch Oberschiedswarden und Oberhüttenamts-Assessor.

Bernhard Cotta, Professor der Geognosie und Versteinerungskunde.

*Lehrer der Markscheidekunst, — Obermarkscheider Geschner.

Eduard Heuchler, Lehrer der Zeichen- und Civilbaukunst, auch Zeichenmeister bei der Bergschule, (Professor.)

*Lehrer der Probirkunst, — Hüttenmeister Schneider, Versorger des Bergwardendienstes.

M. Adolph Eduard Pröls, Lehrer der französischen Sprache (Oberlehrer am Gymnasium zu Freiberg)

Hierüber:

Carl Fischer, Amanuensis.

Ferner:

Gottlob Heinrich Kunis, Aufwärter.

Carl Friedrich Wittig, Gehülfe bei dem Laboratorium für theoretische Chemie und Hüttenkunde.

Bergakademische Mineralien-Niederlage.

Albert Lindner, Administrator.

Bergmechanicus.

Wilhelm Friedrich Lingke.

August Friedrich Lingke, Adjunct.

Maschinenpersonal.

Carl Friedrich Schmiedel, Koboldinspector zu Schneeberg, mit der Aufsichtsführung über das Maschinenwesen in dem Schneeberger und Johannegeorgenstädter Revier, (Obereinfahrer).

Carl Julius Braunsdorf, Kunstmeister und zugleich Assessor in sämtlichen Bergämtern in Maschinen- und Bau-Sachen, zunächst mit der Leitung und Beaufsichtigung des Maschinen- und Bau-Wesens bei den nicht fiscalischen Gruben des Freiburger Reviers.

Friedrich Wilhelm Schwamkrug, Kunstmeister und zugleich Assessor bei dem Oberhüttenamte und sämtlichen Bergämtern in Maschinen und Bau-Angelegenheiten, zunächst mit der Leitung und Beaufsichtigung des Maschinen- und Bau-Wesens bei den Werken der General-Schmelz-Administration, den fiscalischen Stöllen und Wasserleitungen und den fiscalischen Berg-Gebäuden des Freiburger Reviers, ingleichen bei der Saigerhütte Grünthal beauftragt.

Carl Heinrich Döring, Maschinenbaumeister, zugleich Administrator der Freiburger Bergmaterialien-Niederlage.

Carl Rudolph Bornemann, Maschinenbangehilfe,
Hilfsarbeiter des Kunstmeisters Braunsdorf.
Carl Reinhold Brückmann, Maschinenbaugeleve, Hilfs-
arbeiter des Kunstmeisters Schwamkrug.

Oberhüttenamt.

Ernst Rudolph Freiherr von Mantuffel, Oberhütten-
verwalter.

Friedrich Moriz Ihle, Oberhüttenvorsteher und König-
licher Deputirter bei der Bergmagazin-Anstalt.

*Oberhüttenamts-Assessor und Hüttenchemiker, — Pro-
fessor Kersten.

*Oberschiedswarden und Oberhüttenamts-Assessor, —
Professor Plattner.

Hierüber:

Carl Traugott Lohse, Hüttenreiter.

Oberhüttenamts-Expedition.

Oberhüttenamts-Actuar, — vacant.

Carl Wilhelm Lingke, Spindel- und Gebühren-Ein-
nehmer, Copist und Hüttenknappschafts-Schreiber.
(Registrator.)

Carl Adolph Krause, Aufwärter.

Johann Gottfried Schumann, Bote.

Officianten.

Carl August Leschner, Hüttenmeister auf der Muldner
Schmelzhütte.

Eduard Gustav Müller, Amalgamirmeister, Inhaber
der goldenen Civilverdienstmedaille.

Friedrich Gustav Wellner, Hüttenmeister auf der Hals-
brückner Schmelzhütte.

Hüttenmeister auf der Antonshütte, — vacant.

Carl Gottlob Friedrich Franz, Amalgamirschreiber.

Carl August Grünner, Hütten- und Kohlen-Schreiber,
auf der Halsbrückner Schmelzhütte und zweiter
Hüttenknappschaftsvorsteher.

Moriz Liebegott Müller, Hütten- und Kohlen-Schrei-
ber auf der Muldner Schmelzhütte.

Thomas Friedrich Weber, Viceshüttenmeister auf der
Muldner Schmelzhütte.

Johann August Paul Hamann, Amalgamirprobirer
und Siedemeister auf der Halsbrückner Quicksalz-
Siedehütte. (Viceamalgamirmeister.)

Heinrich Gustav Gläser, Viceshüttenmeister auf der
Halsbrückner Schmelzhütte.

Johann Gottlieb Rösgold, Gewerkenprobirer auf der
Halsbrückner Schmelzhütte und erster Hüttenknapp-
schaftsvorsteher.

Johann August Helmert, Gewerkenprobirer auf der
Muldner Schmelzhütte und Verkohlungsofficiant.

Friedrich Moriz Heym, Nachthüttenmeister auf der
Halsbrückner Schmelzhütte.

Otto Freiherr von Wagner, Vicegewerkenprobirer. a)
Carl Christian Wittig, Waagemeister auf der Muldner
Schmelzhütte.

Christian August Brendel, Waagemeister auf der Hals-
brückner Schmelzhütte.

Gottlieb Friedrich Liebscher, Waagemeister.

Franz Wilhelm Frißche, zweiter Officiant bei der An-
tonshütte. (Amalgamirprobirer.)

Moriz Theodor Weiner, Vicewaagemeister auf der
Muldner Schmelzhütte, auch Administrator der
Thurmhofer Ziegelbrennerei.

Carl Heinrich Seeliger, Vicewaagemeister auf der Hals-
brückner Schmelzhütte.

Johann Friedrich Theophilus Grimmer, Hüttengehilfe.

Christian Heinrich Schiffner, Hüttengehilfe.

August Fridolin Grünner, Hüttengehilfe.

Carl Eduard Marhold, Hüttengehilfe.

Hierüber:

Samuel Gotthelf Wagner, Schrotgießer.

Johann Heinrich Beyer, Erzbuchführer und Hütten-
straßenaufseher.

Lagerhalter bei der Blei-, Glatt- und Schrot-
Niederlage.

Carl Heinrich Gustav Thost.

a) Versorger der Anrichter- und Hüttenverwalter-Geschäfte auf der
Saigerhütte Grünthal.

Bergämter.

Altenberg, Berggießhübel und Glashütte.

Bergamtsmitglieder.

Friedrich Wilhelm Schiefer, Bergmeister und Zehntner.
Berg- und Gegen-Schreiber, vacant.
Carl Christian Lohse, Berggeschworne.

Bergamtsexpedition.

Sportel- und Gebühren-Einnehmer und Copist, vacant.
Johann Wilhelm Spindler, Aufwärter.

Officianten.

Louis Leonhard Nicolai, Markscheider, Zwitterstocks-
Stollnfactor und Schichtmeister.
Ferdinand Köllig, Receptschreiber, Schichtmeister und
Controleur bei der Sportel- und Gebühren-Kasse.
Johann Friedrich Schmidhuber, Zwitterstocks-Factor.
Carl Gottlieb Fischer, Schichtmeister.
Otto Schmidhuber, Schichtmeister.

Hierüber:

Friedrich Gotthelf Kästner, }
Carl Gottlob Jäpel, } Zubußboten.
Carl Friedrich August Zahn, }

Annaberg.

Bergamtsmitglieder.

Julius Bernhard von Fromberg, Bergmeister. (Berg-
commissionsrath.)
Carl Wilhelm Dehler, Berg- und Gegen-Schreiber.
Christian Leberecht Zeller, Koboldinspector.
Maximilian Graff, Berggeschworne, so wie Bergma-
gazinverwalter zu Marienberg. (Vicebergmeister.)
Carl August Schiefer, Berggeschworne.
Friedrich Gotthold Troll, Berggeschworne.

Bergamtsexpedition.

Carl Gottlieb Lucius, Bergamts-Hilfsactuar.
Carl August Voigt, Sportel-, Gebühren- und Qua-
tembergelder-Einnehmer, auch erster Copist.
Gotthilf Friedrich Wappler, Sportel- und Gebühren-
Controleur, auch Quatembergelder-Einnehmer und
zweiter Copist.
Carl Gottlieb Zienert, Aufwärter.
Christian Friedrich Haustein, Vot.
Christian Friedrich Gobsch, Beibote zu Marienberg.
Christian Traugott Liebert, inter. Beibote zu Ehren-
friedersdorf.

Officianten.

Friedrich Eduard Neubert, Markscheider, Bergmaga-
zinverwalter, Bergschullehrer, Bergkirchenvorsteher
und Schichtmeister zu Annaberg.
Friedrich August Laue, Bergwardein, Receptschreiber
und Gewerkenprobirer ebendasselbst.
August Friedrich Strödel, Bergmagazincontroleur,
Schichtmeister und Knappschaftsschreiber zu Anna-
berg. (Markscheider.)
Christian Friedrich Hennig, Bergmagazincontroleur,
Stollnschichtmeister und Knappschaftsschreiber zu
Marienberg.
Ludwig Moriz Pilz, Schichtmeister ebendasselbst.
Johann Christian Friedrich Grämer, Schichtmeister
ebendasselbst.
Moriz Benjamin Baummann, Schichtmeister zu An-
naberg.
Christian Gottfried Roscher, Interims-Schichtmeister
und Arsenikwerksadministrator zu Geier.

Hierüber:

Carl August Ernst Göpel, }
Gustav Louis Hinkel, } Zubußboten.
Ludwig Heinrich Müller, }
Louis Alexander Scheidhauer, }
Friedrich August Müller, Zubußbeibote.
Berkmeister vacant.

Bei der Bergkirche zu Annaberg ist
 Carl August Dietrich, Diaconus an der Hauptkirche,
 als Bergprediger und
 Daniel Sigismund Siegel als Organist
 angestellt.

Freiberg.

Bergamtsmitglieder.

Wilhelm Fischer, Bergmeister.
 Ernst Rudolph von Wernsdorf, Obereinfahrer und
 kbnigl. Deputirter bei der Bergmagazinanstalt.
 Ernst Adolph Becker, Bergschreiber. (Finanzsecretär.)
 Christian Gotthold Kind, Berggeschworne.
 Ernst Eduard Bauer, Berggeschworne.
 Gustav Adolph Netto, Berggeschworne.
 Oswald Ehrhard Römisch, Bergamtsassessor und Berg-
 amts Hilfsactuar.
 Traugott Friedrich Graff, Berggeschworne.

Bergamtsexpedition.

Johann Heinrich Zier, Bergamts Hilfsactuar und Ge-
 genschreiber.
 Paul Martin Krefner, Bergamtsauditor.
 Ferdinand Winkler, Sportel- und Gebühren-Einneh-
 mer, auch erster Copist.
 Johann Friedrich Krämer, zweiter Copist.
 Ernst Leberecht Clausniger, Sportel- und Gebühren-
 Cassencontroleur.
 Johann Gottfried Homilius, Aufwärter.
 Christian Heinrich Müller, Bote.

Verwaltung der Königl. Stölln und Köschen.

Gustav Adolph Franke, Stollnfactor, auch gewerk-
 schaftlicher Deputirter bei der Bergmagazinanstalt.
 Theodor Ewald Hesse, Schichtmeister.

Officianten.

Christian Friedrich Leschner, erster Markscheider und
 und Lehrer der Markscheidkunst bei der Bergaka-
 demie. (Obermarkscheider.)

Friedrich Heinrich Steeger, zweiter Markscheider und
 Bergmagazinverwalter.

Bergwardein vacat — Versorger der betreffenden Ge-
 schäfte, Hüttenmeister Schneider.

* Gegenschreiber, — Bergamts Hilfsactuar Zier.

Carl Gottlob Bellner, Receptschreiber.

Carl Traugott Fuchs, Schichtmeister und Zechmeister.

Johann Carl Traugott Hertwig, Schichtmeister.

Gotthold Benjamin Buschmann, Schichtmeister, auch
 gewerkschaftlicher Deputirter bei der Bergmaga-
 zinanstalt und Bergmagazininspector.

* Schichtmeister, — Oberbergamts copist Wär.

Friedrich Moriz Lindner, Schichtmeister.

Johann Friedrich Arnold, Schichtmeister. (Recept-
 schreiber.)

Friedrich August Ehrenreich Behr, Schichtmeister.

Ernst Eduard Pilz, Schichtmeister.

* Schichtmeister, — Theodor Ewald Hesse.

Christian Heinrich Schwamkrug, Schichtmeister und
 Lehrer an der Bergschule ad inter.

Carl Theodor Buschil, Schichtmeister.

Carl Friedrich August Lohse, Knappschaftsschreiber und
 Gegenbuchscopist.

Robert Emil Haustein, Arsenikwerks-Hüttenmeister.

Demnächst:

Johann Wilhelm Pflugbeil, Bergschullehrer. (Ober-
 lehrer an der Bürgerschule zu Freiberg.)

Hierüber:

Carl Aaron Böhme,	}	Zubußboten.
Johann David Göpfert,		
Friedrich Ehregott Donat,		
Friedrich August Schneider,	}	Receptschreiberassistenten.
Johann Gottlob Pflugbeil,		
Carl Heinrich Steiger,		Zubußbeibote.

Werkmeister.

Johann Traugott Zimmermann.

Carl Gottfried Rüttner.

Johann Traugott Bertram.

Fürchtegott Leberecht Hoyer.

Bergmagazinanstalt zu Freiberg.

a) Königl. Deputirter.

Siehe Obereinfahrer zu Freiberg und Oberhütten-
Vorsteher.

b) Deputirte des Stadtraths.

Robert Beyer, Stadtrath.

Carl August Preißler, Stadtrath.

c) Deputirte der einheimischen Gewerken.

Carl Engelschall, Kaufmann.

Carl Gottfried Teichmann, Casetier.

Die übrigen zwei Deputirten siehe Stollnfactor
und Officianten zu Freiberg.

Stellvertreter:

Carl Scheff, Kaufmann.

d) Officiant beim Bergmagazin.

Bergmagazinverwalter, siehe Officianten zu Freiberg.

Hierüber:

Ehregott Krumbiegel, Kornabmesser, zugleich Huthmann.

Johanngeorgenstadt mit Schwarzenberg
und Eibenstock.

Bergamtsmitglieder.

Bergmeister, vacat.

Bernhardt Constantin Ludewig Braunsdorf, Berg- und
Gegen-Schreiber, auch Gerichtssalter bei der königl.
Antonshütte, zugleich Verwalter der Bergmeister-
stelle.

Theodor William Tröger, Berggeschwornen.

Curt Alexander Richter, Berggeschwornen.

Bergamtsexpedition.

Carl August Ring, Sportel- und Gebühren-Einnehmer,
so wie Copist, auch Schichtmeister, Zinnwerken-
probirer und Knappschaftsschreiber in dem Johann-
georgenstädter Revier.

Johann Christian Leicht, interimistischer Aufwärter.

Carl Heinrich Hänel, Voté.

Officianten.

Carl August Wagner, Zinnzehntner, Markscheider,
Bergwardein, auch Gewerkenprobirer bei der An-
tonshütte, Controleur bei der Sportel- und Ge-
bühren-Casse, Quatembergelder-Einnehmer und
Zinnhütten-Rechnungsführer.

Recessschreiber und Bergmagazin-Controleur vacat. a)
Heinrich Moriz Reichelt, Vicemarkscheider, Bergschul-
lehrer und Interims-Schichtmeister.

Christian Gotthold Funkehänel, Bergmagazinverwalter
und Schichtmeister.

Aaron Friedrich Unger, Schichtmeister hier und zu
Schneeberg. (Bergfactor.)

Carl Traugott Klug, Schichtmeister und Knappschafts-
schreiber im Eibenstöcker Revier.

Ernst Julius Hunger, Schichtmeister hier und zu
Schneeberg, auch Berggeschwornen in dem Com-
munbergamte Falkenstein.

Christian Gottlieb Arnold, Schichtmeister.

Christian Carl Gottlieb Schubert, Schichtmeister, so-
wohl hier als in Annaberg.

Hierüber:

Carl August Schreier, interimistischer Administrator bei
der königl. Zinnschmelz-Anstalt und der Knapp-
schaftlichen Turfstecherei incl. Interimsknappschafts-
schreiber des Schwarzenberger Reviers.

Carl August Werner, Zubußbote.

Johann Christian Becher,

Carl Gustav Brendel, } interimistische Zubußboten.

Johann Christian Seidel, }

Vorsteher der Zinnhandelsanstalt.

Johann Heinrich Gündel, in Johanngeorgenstadt.

Schneeberg.

Bergamtsmitglieder.

Carl Gustav Schütz, Bergmeister.

Berg- und Gegen-Schreiber, vacat.

a) Mit der Interimsverwaltung ist der Zehntner Wagner beauftragt.

* Koboldinspector, Wäschgeschworne und Stolln-Inspector — Obereinfahrer Schmiedel.
 Christian Traugott Meinhold, Berggeschworne.
 Wolfgang Hofmann, Berggeschworne.
 Julius Friedrich Perl, Bergamtsassessor und Bergamts-hilfsactuar, auch mit der Interims-Verwaltung der Gerichtsverwaltergeschäfte bei dem königl. Blaufarbenwerke Oberschlema beauftragt.
 Julius Magnus Lippmann, Berggeschworne.

Hierüber:

Herrmann Planer, Berggerichtsverweser.

Bergamtsexpedition.

Wilhelm Leberecht Drese, Sportel- und Gebühren-Einnehmer, auch erster Copist und Koboldschreiber.
 Carl Traugott Baumann, zweiter Copist.
 Franz Friedrich Hahner, Aufwärter.
 Franz Friedrich Sieber, Bote.

Officianten.

Heinrich Schmidhuber, consortenschaftlicher Schichtmeister. (Berggeschworne.)
 Gustav Friedrich Pilz, Markscheider und Bergschullehrer.
 Anton Gerber, Bergwardein, auch Gewerkenprobirer bei der Antonshütte und Schichtmeister.
 August Leberecht Schweigert, Receptschreiber und inter. Controleur bei der Sportel- und Gebühren-Casse.
 Schichtmeister, — Bergfactor Unger zu Johannegeorgenstadt.
 Carl Wilhelm Schmidt, consortenschaftlicher Schichtmeister. (Markscheider.)
 Traugott Scheidhauer, consortenschaftlicher Schichtmeister und Vorsteher der Bergknappschaft.
 Otto Eduard Rabisch, Schichtmeister, (Finanzcommissär,) Vorsteher der Bergmaterialien-niederlage und Interimsrechnungsführer bei der Revierziegelhütte.
 Otto Friedrich Ferdinand Jacobi, Stollnvorsteher, Schichtmeister und Bergmagazincontroleur.
 Johann Gottlieb Wenzel, Schichtmeister, Bergmagazinverwalter und Interimsknappschaftsschreiber.

Carl Heinrich Leonhard Heubner, Schichtmeister in dem Voigtländischen Revier, auch Bergmeister, Zehntner und Gegenschreiber in dem Communbergamte Falkenstein.

Ernst Julius Richter, Schichtmeister.

* Schichtmeister. — Schichtmeister Hunger zu Johannegeorgenstadt.

Julius Herrmann Freistein, — Factor bei dem Steinkohlenwerke Junger Wolfgang.

Werkmeister.

Christian Gotthold Pechstein.

Noch sind hier zu erwähnen

das Communbergamt Falkenstein,
 so wie folgende

Basallenberggerichte, als:

Gräflich von Hohenthalisches Berggericht zu Neugeißing bei Altenberg.
 Adelig von Lüttichauisches Berggericht zu Bärenstein bei Altenberg.
 Adelig von Schönbergisches Berggericht zu Seifen.
 Herrlich Ottoisches Berggericht zu Naundorf bei Glas-hütte.
 Herrlich Schanzisches Berggericht zu Neuendorf bei Annaberg.
 Herrlich Reiche-Eisenstuckisches Berggericht zu Schönfeld bei Annaberg.
 Herrlich Eisenstuckisches Berggericht zu Wiesa bei Annaberg.
 in gleichen
 des Altenberger Zwitterstocks gewerkschaftliches Berggericht zu Schmiedeberg bei Dippoldiswalde.

Berg- und Hütten-Physici.

- D. Carl Gottfried Hille, Berg- und Hütten-Physicus in Freiberg, Inhaber der goldnen Civilverdienstmedaille.
- D. Heinrich August Gruber, Bergphysicus und Chirurgus in dem Bergamte Johannegeorgenstadt mit Schwarzenberg und Eibenstock, auch auf der Antonshütte.
- D. Carl Rudolph Lechla, Bergphysicus in dem Bergamte Altenberg mit Berggießhübel und Glashütte.
- D. Johann Gottfried Müller, Bergphysicus zu Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal.
- D. Ferdinand Kersten in Volkenstein, für die ärztliche Behandlung der Bergarbeiter in der Revierabtheilung Marienberg.
- D. Friedrich Ferdinand Held in Thum, für die ärztliche Behandlung der Bergarbeiter in der Revierabtheilung Geier und Ehrenfriedersdorf.
- D. Carl Ottomar Otto, Bergphysicus zu Schneeberg.
- D. Carl Gottlieb Dittmann in Zöblitz für die Saigerhütte Grünthal.
- D. Heinrich Hezel in Olbernhau hütte Grünthal.

Bergchirurgen.

- Heinrich Gottlieb Mehner zu Freiberg. (Oberchirurgus.)
- Carl Wilhelm Weberling zu Freiberg.
- Joseph Carl Albrecht Schneider auf dem Brande.
- August Wilhelm Fischer in Großhartmannsdorf.
- Carl August Göbel zu Annaberg, Scheibenberg etc.
- Friedrich Wilhelm Eduard Schneider zu Elsterlein, Schwarzbach und Langenberg.
- August Ferdinand Gruner, zu Geier und Ehrenfriedersdorf.
- Herrmann Julius Goltsch, zu Altenberg.
- Johann Traugott Weitner zu Berggießhübel.

Hammerinspector.

Richard Kühn.

Saigerhütte Grünthal.

- Carl Heinrich Helbig, Saigerhüttenfactor.
- Rudolph Hering, Bergmeister, mit der Mitverwaltung dieses Werks beauftragt.

Arrihter und Controleur vacat. }
 Hammerverwalter und Buchhalter vacat. } a)
 Hierüber:

Friedrich Ernst Wimmer, Interims-Werkschreiber.
 Die Saigerhüttengerichte werden auftragsweise von dem Justizamte zu Lauterstein verwaltet.

Blaufarbenwerke.

Blaufarbencommission.

Siehe Berghauptmannschaft.

Blaufarbencommunfactorie zu Schneeberg.

Friedrich Gotthold Dehlschlägel, Blaufarbencommunfactor. (Bergmeister.)

Hierüber:

August Fischer, Expedient.
 Samuel Marx,
 Christian Gottlieb Böttcher, } Koboldübereiter.

Königl. sächs. doppeltes Blaufarbenwerk zu Oberschlema.

Ludwig Eugen Graf von Holkendorff, Factor. (Bergcommissionsrath.)
 Gerichtsverwalter, — siehe Bergamtsassessor Perl in Schneeberg.

Christian Friedrich Bauer, erster Farbenmeister.
 Hermann Scheidhauer, zweiter Farbenmeister.
 Christian Friedrich Lohse, dritter Farbenmeister.
 Otto Friedrich Köttig, Blaufarbenwerks-Hüttengehilfe und Chemiker.

Hierüber:

Johann Friedrich Bauer, Werks- und Knappschaftsschreiber.

a) Mit deren Interims-Verwaltung ist der Vizegewerkenprobierer von Wagner beauftragt.

Consolidirte $\frac{2}{3}$ Privat-Blaufarbenwerke.

Generalbevollmächtigte:

- D. Heinrich Dörrien, Regierungsrath in Leipzig, Ritter des königl. sächs. Civil-Verdienst-Ordens und
 Carl Ludwig Schill, Regierungsrath in Leipzig, Ritter des königl. sächs. Civil-Verdienst-Ordens, wegen des Zschopenthaler Blaufarbenwerks.
 August Hänel in Schneeberg und
 D. Gustav Hoffmann, Hofrath in Leipzig, wegen des Pfannenstieler Blaufarbenwerks.
 D. Beck, Appellationsgerichtspräsident in Leipzig, Ritter des königl. sächs. Civil-Verdienst-Ordens und
 Johann Friedrich Uhlmann, Kaufmann und Stadtrath in Schneeberg, wegen des Schindlerschen Blaufarbenwerks.

Factore:

- Carl Beck in Pfannenstiel.
 Curt Alexander Winkler (Oberschiedswarden, Hütteninspector) in Zschopenthal.

Gerichtsverwalter:

- Johann Leberecht Schnorr, Advocat in Schneeberg, auf dem Pfannenstieler Blaufarbenwerke. (Bürgermeister.)
 Christian Friedrich Härtel, Advocat in Schneeberg, auf dem Schindlerschen Blaufarbenwerke. (Senator.)
 Gerichtsverwalter des Zschopenthaler Blaufarbenwerks. vacat.

Farbenmeister:

- Adolph Friedrich Wilhelm Escher, erster Farbenmeister, und
 Carl August Straßburger, zweiter Farbenmeister auf dem Zschopenthaler Blaufarbenwerke.
 Friedrich Ferdinand Seydewitz, erster Farbenmeister und
 Carl Julius Böhmer, zweiter Farbenmeister auf dem Pfannenstieler Blaufarbenwerke.
 Christian August Schulze, erster Farbenmeister und
 Christian Gotthold Hesse, zweiter Farbenmeister auf dem Schindlerschen Blaufarbenwerke.

Die gewerkschaftliche Inspection des Altenberger Zwitterstockwerks, wie auch Ritterguts und Hammerwerks zu Schmiedeberg.

- Hans Friedrich Curt von Lüttichau, königl. sächs. Kammerherr und Rittmeister.
 Carl Friedrich Müller, Banquier.

Anmerkung. Alle mit * bezeichneten Dienststellen sind solche, deren Inhaber noch andere Aemter bekleiden.

Emeritirt:

- Carl Christian Gottlob Segnitz, Berggrath.
 Traugott Leberecht Hesse, Oberzehlener und Hammerinspector.
 Christian Friedrich Wolf, Bergmeister.
 Friedrich Traugott Michael Haupt, Vicebergmeister, Ritter des königl. sächs. Civil-Verdienst-Ordens.
 Gottlob Friedrich Wolf, Oberhüttenvorsteher.
 Christian Friedrich Schmiedel, Obereinfahrer.
 Johann Christian Müller, Obereinfahrer.
 Friedrich August Schmidt, Bergschreiber, Inhaber der herzoglich sächs. Ernestinischen Verdienst-Medaille.
 Thomas Christian Weber, Oberhüttenrath.
 Gustav Adolph Garbe, Bauconducteur.
 Christian Andreas Richter, Bergfactor.
 Carl Christian Hausstein, Factor.
 Carl Friedrich Zimmermann, Zubußbote.
 Carl Friedrich Thronicke, Bergamtsaufwärter.

XXV.

Der königl. sächs. Bergschöppenstuhl.

(Vergl. Jahrgang 1841. S. 255.)

- Herr Bürgermeister Bernhardi (als Director).
 = Bergmeister Fischer,
 = Bergschreiber (Finanzsecretär) Becker, } an der
 Lehrer der Bergrechte an der Berg- } rechten
 akademie vacat. } Seite.
 = Stadtrichter Sachse, (stellvertretender }
 Director,) } auf der
 = Stadtrath Beyer, } linken Seite.
 = Stadtrath Haynel,

XXVI.

**Verzeichniß der Vorsteher und Aeltesten
 sämtlicher Bergknappschaften.**

Hüttenknappschaft zu Freiberg.

Knappschaftsvorsteher.

* Siehe Hüttenofficianten.

Knappschaftsälteste.

- Johann Gottfried Böhme, Vorröster an der Halsbrückner Hütte.
 Johann Gottlieb Beyer, Schmelzer an der Muldner Hütte.
 Carl Gotthold Friedrich Kuhnert, Hüttensteiger an der Muldner Hütte.
 Carl Gotthold Küchenmeister, } Schmelzer an der
 Johann Gottfried Leberecht Haupt, } Halsbrückner Hütte.
 Israel Friedrich Schmidt, Kohlenmesser an der Muldner Hütte.
 Carl Wilhelm Thube, Steinkohlenmesser.

- Joseph Friedrich Weber, Vorlaufsteiger.
 Carl Gottfried Beyer, Erzmüller.
 Gotthelf Leberecht Rümmler, Schmelzer.
 Gottfried Marbach, Schmelzer an der Halsbrückner Hütte.
 Carl August Heym, Werkssteiger beim Halsbrückner Amalgamirwerke.
 Carl August Richter, Maschinensteiger bei der Muldner Hütte.
 Carl Friedrich Heym, Schmelzer und Silberbrennengehilfe.

Altenberg mit Berggießhübel und Glashütte.

Knappschaftscassenvorsteher.

Obersteiger Carl Benjamin Buschbeck, Berggerichtschöppe.

Knappschaftsälteste.

- Zwitterstocksgewerkschaftlicher Werkmeister Ehregott Leberecht Meugner, Bergschullehrer und Berggerichtschöppe.
 Obersteiger Christian Friedrich Vorwerk.
 = Christian Friedrich Hengst, }
 = Christian Friedrich Knauth, } Bergge-
 = Heinrich Traugott Kirsten, } richtschöp-
 = Friedrich Traugott Städter, } pen.
 = Carl Heinrich Zechel,

Knappschaftsleichenbitter.

Carl August Eckert.

Annaberg.

Knappschaftscassenvorsteher.

a) zu Annaberg.

- Obersteiger Carl Christian Troll.
 Obersteiger Gottlob Heinrich Schubert, Berggerichtschöppe.

Stollnobersteiger Christian Gottlieb Grund, Berggerichts-
schöppe.

Obersteiger Friedrich August Herrmann.

=: Gottlob Friedrich Müller, Berggerichts-
schöppe.

b) zu Marienberg.

Stollnobersteiger Carl Gottlieb Gottschalk, Bergge-
richtschöppe.

c) zu Geier.

Obersteiger Carl Friedrich Neubert, Berggerichtschöppe.

d) zu Ehrenfriedersdorf.

Stollnobersteiger August Wilhelm Bengler, Bergge-
richtschöppe.

Knappschaftsälteste.

a) zu Annaberg.

Obersteiger Christian Gottlob Mann, Berggerichts-
schöppe.

=: Johann Gottlieb Köhler.

=: Friedrich August Wagner.

b) zu Marienberg.

Stollnobersteiger Christian Traugott Walther, Berg-
gerichtschöppe.

Obersteiger Christian Traugott Leberecht Reichel, Berg-
gerichtschöppe.

Stollnobersteiger Johann Gottlieb Walther, Bergge-
richtschöppe.

Obersteiger Christian Friedrich Bach, Berggerichts-
schöppe.

Stollnobersteiger Christian Gottlob Ehnert, Bergge-
richtschöppe.

c) zu Geier.

Steiger Johann Traugott Graupner, Berggerichts-
schöppe.

d) zu Ehrenfriedersdorf.

Steiger und Eigenlöhner Johann Gottlieb Kandler,
Berggerichtschöppe.

Freiberg.

Knappschaftscassenvorsteher.

Obersteiger Carl Gotthold Helbig, Zechmeister, Inha-
ber der silbernen Civilverdienstmedaille.

Stollnobersteiger Carl Gottlob Heerkloß, Zechmeister
und Berglandschöppe.

Obersteiger Carl Friedrich Schneider, Berglandschöppe.

Knappschaftsälteste.

Obersteiger Daniel Gottfried Fickert,
=: David Friedrich Brendel,

Stollnobersteiger Carl Gottfried Hartwig,

Obersteiger Samuel Friedrich Franke,

=: Carl Friedrich Alwin Zimmer-
mann,

Werkmeister Johann Traugott Zimmermann,

Obersteiger Johann Gottlieb Backofen,

Stollnobersteiger Carl Christian Schmidt,

Obersteiger Emanuel Gottlieb Nestler,

=: Carl Gottlieb Fickert,

=: Wilhelm Ehregott Fischer,

Stollnobersteiger Gottfried Leberecht Richter,

Obersteiger Friedrich August Beyrich,

=: Gottlob Friedrich Schönberg,

Röschenersteiger Friedrich August Kunze,

Obersteiger Gottlieb Friedrich Haubold,

=: Johann Traugott Friedrich Zim-
mermann,

=: Carl Friedrich Lange,

=: Johann Gottlieb Schönberg,

=: Wilhelm Ehregott Feuereisen,

=: Adolph August Friedrich Thiele,

=: Carl Gottlieb Köhler,

=: August Friedrich Jobst,

Röschenersteiger Gotthelf Friedrich Schmieder,

Werkmeister Carl Gottfried Rüttner.

=: Johann Traugott Bertram.

Bergknappschaftlicher Leichenbitter.

Samuel Friedrich Weber.

Berg-
land-
schöp-
pen.



Johanngeorgenstadt mit Schwarzenberg und Eibenstock.

Knappschaftsälteste.

a) zu Johanngeorgenstadt.

- Obersteiger Christian Friedrich Becher, Vergleichensbrüderschaftsvorsteher.
- „ Christian Gottlieb Seidel.
- „ Dankegott Friedrich Benkert.
- „ Carl Gottlob Seidel.
- „ Johann Gotthilf Hahn.
- „ Johann Christian Troll.
- Stollnobersteiger Gustav Adolph Schlegel.
- Obersteiger Johann Heinrich Krauß.
- „ Johann Christian Becher.

b) zu Schwarzenberg.

- Obersteiger Christian Gottlieb Blechschmidt.
- „ Christian Gottlieb Schulz.
- „ David Heinrich Blechschmidt.

c) zu Eibenstock.

- Obersteiger Carl Gottlieb Friedrich.
- „ August Friedrich Müller.
- „ Johann Carl Schildbach.
- „ Christian Friedrich Lange.

Schneeberg.

Vorsteher der Schneebergischen Bergknapp- und Vergleichens-Brüderschaft.

Zwei Vorsteher, — Schichtmeister Scheidhauer und Schichtmeister Wenzel.

Knappschaftsälteste.

- Werkmeister Christian Gotthold Pechstein.
- Obersteiger Carl Gottlob Hahn, Berglandschöppe.
- „ Johann Wilhelm Kabisch.
- „ Traugott Leberecht Hartmann, Berglandschöppe.

- Obersteiger David Heinrich Ludewig, Berglandschöppe.
- „ Gottlob Friedrich Gerber, Berglandschöppe.
- „ Adolph Moriz Schaarschmidt.
- „ Carl August Zier, Berglandschöppe.
- „ Carl Scheidhauer.

XXVII.

Verzeichniß der Verstorbenen.

- Den 23. December 1846. Johann Gottlieb Flögel, Werkmeister zu Annaberg.
- Den 1. Januar 1847. Carl Gotthelf Richter, Obersteiger und Knappschaftsältester zu Freiberg.
- Den 9. Januar 1847. Franz Theodor Merbach, Oberhüttenvorsteher und königl. Deputirter bei der Bergmagazinanstalt zu Freiberg.
- Den 27. Januar 1847. Johann Gottlieb Wenzel, Obersteiger und Knappschaftsältester zu Schneeberg.
- Den 3. April 1847. Carl Samuel Jobst, Obersteiger und Knappschaftsältester zu Freiberg.
- Den 9. April 1847. Johann Ehregott Höber, emer. Berggeschwornen zu Freiberg.
- Den 17. April 1847. Carl Gottlob Raden, Obersteiger und Knappschaftsältester zu Freiberg.
- Den 26. April 1847. Carl Gottfried Frohse, Vorlauffsteiger an der Halsbrückner Hütte und Knappschaftsältester.
- Den 15. Mai 1847. Johann Gottlob Schulz, emer. Oberbergamtsaufwärter.

Den 22. Mai 1847. D. Heinrich Gottlieb Kolbe, Berg- und Hütten-Physicus zu Freiberg.

Den 2. Juni 1847. Christian Friedrich Pilz, Obersteiger und Knappschaftsältester zu Schneeberg.

Den 8. October 1847. Bürgermeister und Advocat Heinrich Moriz Wolf in Zschopau, Gerichtsvorwalter des Zschopenthaler Blaufarbenwerks.

Den 6. December 1847. Ernst Johann Traugott Lehmann, Professor der Bergrechte und des bergmännischen Geschäftsstils, so wie Assessor und Actuar im Oberhüttenamte, ingleichen Beisitzer im Bergschöppenstuhl.

XXVIII. P o s t b e r i c h t e.

1. Altenberger Postbericht.

Posten.	Abgang.	Ankunft.
Ueber Dippoldiswalde nach Dresden.	Montags und Donnerstags Vormitt. 9 Uhr.	Montags und Donnerstags Abends zwischen 9 und 10 Uhr.
Ueber Frauenstein nach Marienberg.	Dinstags und Freitags Nachm. 3 Uhr.	Mittwochs und Sonnabends Abends zwischen 7 und 8 Uhr.

2. Annaberger Postbericht.

Posten.	Schlußzeit.	Abgang.	Ankunft.
Carlsbader Eilpost	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Abends 7 Uhr.	Montags, Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 4½ Uhr.	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Abends 9 Uhr.
Dresdner Personenpost.	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Abends 7 Uhr.	Montags, Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 5 Uhr.	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Abends 6 Uhr.
Leipziger Personenpost.	Täglich Mit- tags 12 Uhr.	Täglich Nach- mittags 3 Uhr.	Täglich Vorm. 11 Uhr.
Leipziger Packpost.	Täglich Mit- tags 12 Uhr.	Täglich Nach- mittags 2 Uhr.	Täglich Mit- tags 12 Uhr.
Marienberger Fahrpost.	Sonntags und Mittwochs Abends 6 Uhr.	Sonntags und Mittwochs Abends 8 Uhr.	Sonntags und Mittwochs Abends 6 Uhr.
Oberwiesenthaler Fahrpost	Montags und Freitags Nachm. 2 Uhr.	Montags und Freitags Nachm. 3 Uhr.	Montags und Freitags früh 10 Uhr.
Schneeberger Personenpost.	Täglich Abends 7 Uhr.	Täglich früh 6 Uhr.	Täglich Abd. 7u.7½ Uhr.
Chemnitzer Personenpost	Dinstags und Freitags Abds. 7 Uhr.	Mittwochs und Sonnabends früh 5 Uhr.	Mittwochs und Sonnabends Abends 9 Uhr.

3. Freiburger Postbericht.

Posten.	Schlußzeit.	Abgang.	Ankunft.
Annaberger Personenpost *).	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags früh 10 Uhr.	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Vorm. 11 Uhr.	Montags, Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends Nachm. 1 Uhr.
Chemnitzer Personenpost.	Alle Tage Vorm. 9¼ Uhr.	Alle Tage früh 10¼ Uhr.	Alle Tage Nachm. 1½ Uhr.
I. Dresdner Personen- und Packerei-Post.	Alle Tage Abends 7 Uhr.	Alle Tage früh 7½ Uhr.	Alle Tage Abends 7¼ Uhr.
II. Dresdner Personen- und Packerei-Post	Alle Tage Abends 6¼ Uhr.	Alle Tage Abends 7¼ Uhr.	Alle Tage Nachts 1 Uhr.
Dresdner Personenpost.	Alle Tage Vorm. 11 Uhr.	Alle Tage Nachm. 1½ Uhr.	Alle Tage Vorm. 10¼ Uhr.
Frauensteiner Botenpost.	Sonntags, Dinstags, Mittwochs und Freitags Abends 6 Uhr.	Montags, Mittwochs, Donnerstags u. Sonnabends früh 8 Uhr.	Montags, Mittwochs, Donnerstags u. Sonnabends Nachm. 5 Uhr.
Rossener Personen- und Packerei-Post.	Montags, Mittwochs und Sonnabends Vorm. 10 Uhr.	Montags, Mittwochs und Sonnabends Vorm. 11 Uhr.	Sonntags, Dinstags und Freitags Nachm. 5 Uhr.
I. Zwickauer Personen- und Packerei-Post.	Alle Tage Abends 6¼ Uhr.	Alle Tage Abds. 7¼ Uhr.	Alle Tage früh 7¼ Uhr.
II. Zwickauer Personen- und Packerei-Post.	Alle Tage Abends 7 Uhr.	Alle Tage Nachts 1 Uhr.	Alle Tage Abends 7 Uhr.

*) Geht in den Sommermonaten bis Carlsbad.

Hierüber Fußboten für:

- Altenberg, Berggießhübel und Glashütte: J. G. Sterll, kommt Donnerstags und geht Freitags, über Frauenstein, bei Herrn Köbsch, Erbische Straße.
- Berthelsdorf: Scheidling, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Strehle.
- Bieberstein und Burkensdorf: Hänelin, kommt und geht Sonnabends, bei Hrn. Kaufmann Ulbricht.
- Brand, Erbsdorf und Sct. Michaelis: Bogelin, kommt und geht täglich, bei Herrn Kaufmann Kreckler. — Müllerin, kommt aller Tage, bei Hrn. Posamentirer Tränkner, Erbische Straße.
- Colmzig: Böhmin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schumann.
- Dippoldiswalde: Müller, fährt Mittwochs früh und kommt Donnerstags Abends wieder, Waisenhausgasse Nr. 148.
- Dittersbach: Kehneltin, kommt Sonnabends früh und geht Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Kaufmann Wörbe.
- Obbela: Philipp, kommt Freitags und geht Sonnabends Mittags, bei Herrn Sattler Kraut.
- Eppendorf: Auerbachin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff.
- Forchheim: Beitin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schmieder.
- Frankenberg: Birthin, kommt und geht Sonnabends Mittags bei der verw. Frau Füllmichin am Obermarkte.
- Frankenstein: Hartmannin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, beim Herrn Kaufmann Scheff.
- Gahleitz: Köhlerin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schumann.
- Gahleitz und Oberreichenbach: Schulzin, kommt und geht Freitags bei Herrn Kaufmann Scheff.
- Großhartmannsdorf: Köhler, kommt und geht Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht und Herrn Kaufmann Schmieder.
- Großwaltersdorf, Gränitz und Lippersdorf: Arnoldin, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Buchbinder Unger auf der Ronnengasse. — Ottoin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff.
- Hainichen: Hartmannin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht.
- Haselbach und Dörnthäl: Klemm, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends bei Herrn Kaufmann Ulbricht.
- Helbigsdorf: Bergerin, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht.
- Krummhennersdorf: Kühn, kommt und geht Dinstags, Donnerstags und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff.
- Langenau: Frohsin, kommt und geht Dinstags, Freitags und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Modes.
- Leubsdorf: Ottein, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff.

- Lichtenberg: Andersin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff.
- Linde: Humiliusin, kommt und geht Dinstags und Freitags, bei Herrn Kaufmann Schumann.
- Meißen: Fröbe, geht Mittwochs und kommt Freitags früh, wohnt beim Braugehilfen Schulze auf der unteren Kesselquergasse.
- Mittelsaida: Seifertin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff.
- Mittweida: Richterin, kommt Mittwochs und geht Donnerstags, im Gasthose zum goldnen Adler.
- Müdisdorf und Helbigsdorf: Frohse, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schmieder. — Wolfen, kommt und geht Dinstags, Donnerstags und Sonnabends beim Herrn Kaufmann Ulbricht.
- Musda: Göhler, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Blaser.
- Niederneuschönberg: Ziegert, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Gasthalter Meßler am Untermarkte.
- Rossen: Hornin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff.
- Rossen und Siebenlehn: Knaut, kommt Freitags und geht Sonnabends, im Gasthof zum goldnen Adler.
- Oberschöna: Haukin und Pögschin, kommen und gehen Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, bei Herrn Kaufm. Scheff.
- Oederan: Gerlachin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Tuchmacher Haubold auf der Rinne.
- Olbernhau und Saigerhütte Grünthal: Bach, kommt Donnerstags und geht Freitags, auf der Futtergasse, im früheren Weißbierbrauhaus.
- Preßschendorf: Herklogin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Engelschall.
- Purschenstein: Richter, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Gasthalter Meßler am Untermarkte.
- Reinsberg: Dammin, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Blaser.
- Roswein: Schmidt, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Tuchmacher Haubold auf der Rinne.
- Saida: Müller, kommt Freitags und geht Sonnabends, in der Gartüche.
- Wegefahrt: Kaden, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht. — Dittmann, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff.
- Zethau: Schwalbin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Sello.

4. Johanngeorgenstädter Postbericht.

Posten.	Schlußzeit.	Abgang.	Ankunft.
Schneeberger Fahrpost.	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Abends 6 Uhr.	Montags, Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 1 Uhr.	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Abends 8½ Uhr.
Wibenthaler Botenpost.	Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends Abds. 6 Uhr.	Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends Abends 8 Uhr.	Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends Nachts 12 Uhr.

5. Schneeberger Postbericht.

Posten.	Schlußzeit	Abgang.	Ankunft.
Annaberger Personenpost.	Alle Tage für Geld u. Packerei Mittags. 12 Uhr; für Briefe Nachm. ½ 2 Uhr.	Alle Tage Nachm. ¼ 3 Uhr.	Alle Tage Vorm. 11½ bis 11¾ Uhr.
Ghemniger Personenpost.	Täglich für Briefe und Packerei Mittags 12 Uhr.	Täglich Nachm. 2 Uhr.	Täglich Vorm. ½ 12 Uhr.
Eibenstädter Botenpost.	Täglich Abends 7 Uhr.	Täglich früh ¼ 2 Uhr.	Täglich Mittags ¼ 1 Uhr.
Johanngeorgenstädter Fahrpost.	für Geld und Packereien Mittags. 12 Uhr; für Briefe Nachmittags ¼ 2 Uhr.	Sonntags, Mittwochs und Freitags Nachm. ¼ 3 Uhr.	Montags, Dinstags, Donnerstags und Sonnabds. früh 6 Uhr.
Wibenthaler Fahrpost.	für Geld und Packereien Mittags. 12 Uhr; für Briefe Nachm. ¼ 2 Uhr.	Montags, Dinstags Donnerstags und Sonnabds Nachm. ¼ 3 Uhr.	Sonntags, Mittwochs und Freitags früh 6 Uhr.
Zwickauer Personenpost Nr. 1 zum Anschluß an den 2. Dampfzug nach Leipzig.	Täglich Abends zuvor 7 Uhr.	Alle Tage früh 7 Uhr.	Täglich Mittags ¼ 12 Uhr.
Zwickauer Personenpost Nr. 2 (Diligence) z. Anschluß an den 3. Dampfzug n. Leipz.	Täglich Mittags. 12 Uhr.	Alle Tage Nachm. ¼ 2 Uhr.	Täglich Nachm. ¼ 2 Uhr.

Auszug aus dem Königl. sächs. Stempelmandate vom 11. Januar 1819.

§. 78. Alle Kalender, die in den hiesigen Landen verbraucht werden, sind dem Stempel unterworfen. Dasselbe gilt von solchen Schriften, die zugleich einen Kalender enthalten. §. 79. Auf dem Kalenderstempel ist Unser Königl. Wappen, nebst dem Stempelbetrage, ausgedrückt. Er wird, wenn der Kalender ein Titelblatt hat, auf dieses, und wenn er keins hat, auf die erste Seite, außerdem aber noch auf das Blatt, wo sich der Monat December schließt, mit rother Farbe aufgedruckt. §. 80. Die Stempelung der Kalender ist ausschließend den Kreisimposteinnahmen übertragen; die zu bestempelnden Kalender aber sind jedesmal, nebst den Stempelgeldern, an die Kreis-Schocksteuer-Einnahme einzusenden. §. 81. Kalender, die zur Stempelung an die Kreis-Schocksteuer-Einnahmen eingesendet, oder die gestempelt remittirt werden, passiren portofrei. §. 82. Wenn ein Verleger von Kalendern oder ein Kalenderhändler gestempelte Kalender unverkauft auf dem Lager behält, und solche vor Ablauf des Decembers desjenigen Jahres, auf welches der Kalender lautet, zur Kreis-Steuereinnahme einliefert, so erhält er den, bei Stempelung der eingelieferten Stücke, bezahlten Stempelbetrag baar zurück. §. 83. Wer in hiesigen Landen Kalender auflegen will, hat dazu bei Unserer Landesregierung ein für allemal Concession auszuwirken, vor Erlangung derselben aber die Veranstaltung des Abdrucks zu unterlassen, bei Confiscation der abgedruckten Bogen und Fünfzig Thaler Strafe. Diejenigen Privilegien, welche bereits vor Erscheinung des gegenwärtigen Mandats zu Auflegung von Kalendern auf eine Reihe von Jahren ertheilt worden sind, werden jedoch nicht unwirksam, und der Privilegirte braucht sich für die noch übrigen Jahre, auf welche das Privilegium lautet, eine neue Concession nicht auszuwirken. Es ist vielmehr, auf sein Ansuchen, zu seiner Legitimation, von derjenigen Behörde, welche das Privilegium ausgefertigt hat, ein Schein unentgeltlich zu ertheilen, in welchem das Datum der Ausfertigung des Privilegii, die Person, auf welche es gerichtet ist, und der Zeitraum, auf den es lautet, zu bemerken ist. §. 85. Der Handel mit gehörig gestempelten Kalendern ist lediglich denjenigen, die zur Auflegung derselben Concession erhalten haben, mit diesen von ihnen aufgelegten Kalendern, ingleichen den Buchhändlern, Buchdruckern und Buchbindern in Städten, verstattet; dagegen aber allen Personen, und insbesondere den Hausirern, bei Confiscation der vorgefundenen, zum Debit bestimmten, Kalender, und einer Geldbuße von Fünf Thaler auf jeden Contrventionsfall, untersagt.

